JOBSTARTER plus-Projekte von A bis Z

JOBSTARTER plus – Für die Zukunft ausbilden

JOBSTARTER plus unterstützte die Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und in Kleinstunternehmen. Ziel war die Stärkung der dualen Berufsausbildung in Deutschland. Die geförderten Projekte entwickelten regionale Kooperationen und berieten Unternehmen in allen wesentlichen Fragen der Ausbildung.

Durchgeführt wurde das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Arbeitsbereich 4.4 – „Stärkung der Berufsbildung“ im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

www.jobstarter.de

A 4.0 – betriebliche Bildung für die Industrie 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „A 4.0 – betriebliche Bildung für die Industrie 4.0“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Metall- und Elektrotechnik, die Ausbildung an die Anforderungen von digitalisierter Produktion anzupassen.

Das Projekt entwickelte ein Verfahren, mit dem die Betriebe ihre Potenziale für 4.0-Produktion einschätzen konnten. Außerdem schulte es Ausbilderinnen und Ausbilder gemeinsam mit den Firmenausbildungsverbünden methodisch-didaktisch, stellte neue Lehr- und Lernmethoden vor, erprobte diese und beriet das Ausbildungspersonal direkt am Arbeitsplatz pädagogisch.
Die Projektaktivitäten umfassten folgende Punkte: Information und Beratung zur methodisch-didaktischen Weiterbildung des Ausbildungspersonals zum Thema 4.0, auch um Akzeptanzprobleme hinsichtlich Digitalisierung zu minimieren Entwicklung und Erprobung von Lern- und Experimentierorten als überbetriebliche Demonstrationsmöglichkeiten für 4.0 Begleitung und Unterstützung des Lernprozesses im Unternehmen, damit die Einführung der Digitalisierungselemente gelang. Gleichzeitig begleitete das Projekt die Einführung von 4.0-Produktionssystemen, die bereits in der Ausbildung zum Einsatz kommen. Unterstützung ausbildender Unternehmen und berufsbildender Schulen beim Einsatz digitaler Medien für das Ausbildungsmarketing Transfer und Vernetzung mit Thüringer Initiativen im Handlungsfeld Industrie 4.0 Verstetigung der Angebote
Das Projekt bündelte wichtige Impulse aus der Forschung an Thüringer Universitäten und der Praxis in regionalen (Firmen-)Ausbildungsverbünden, die in die Projektumsetzung einflossen.
Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Gotha

Projektdurchführung: VHS-Bildungswerk GmbH, Zweigniederlassung Thüringen

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

add-on – Ausbildung digital designen und optimal nutzen

Das JOBSTARTER plus-Projekt „add-on – Ausbildung digital designen und optimal nutzen“ unterstützte Betriebe in der Region Niederrhein in ihren digitalen Wandlungsprozessen, verbesserte das Ausbildungsmarketing und erhöhte die Ausbildungsbereitschaft.

Das Projektangebot richtete sich an Betriebe aus den IHK-Bezirken Niederrhein und mittlerer Niederrhein. In der Zielregion besonders stark vertreten waren KMU aus der Wertschöpfungskette Agrobusiness/Food; die oft noch familiengeführten Betriebe bildeten ein gemeinsames Wirtschaftscluster. Dazu gehörten u.a. folgende Branchen: Garten- und Landschaftsbau, Obst- und Zierpflanzenbau, Lebensmittelerzeugung/ -produktion, Vertrieb, Lager und Logistik, Chemie- und Biotechnologie, verschiedene Dienstleistungen (z.B. Einzelhandel) und der wachsende Bereich des Agrotourismus. Etwa zwei Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region waren somit in der Wertschöpfungskette Agrobusiness/Food tätig.
Das Projekt bot Betrieben Workshops, Beratung sowie Service an und half ihnen, ihre Ausbildungsfähigkeit zu erweitern oder erstmals auszubilden.
Dabei verfolgte das Projekt diese Ziele: Betriebe modernisieren ihr Anspracheverhalten und das Marketing in Richtung junger Zielgruppen, Betriebe öffnen sich hinsichtlich neuer Prozesstechnologien und Ressourcen, um die Ausbildungspraxis attraktiver zu gestalten und zu dokumentieren, Betriebe trainieren mit Hilfe von mobiler Videoproduktion, Podcast und einfachen Möglichkeiten des Corporate Designs outputorientiert digitale Basiskompetenzen, Betriebe, Berufsschulen und Überbetriebliche Ausbildungszentren (ÜAZ) lernen die Vorteile digitaler Berichtsheftführung kennen und verbessern die Lernortkooperation in der dualen Berufsausbildung, Das Projekt ermöglicht den direkten Kontakt zu Jugendlichen auf digitalem wie analogem Weg.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Duisburg

Projektdurchführung: N.U.R.E.C. Institute Duisburg e.V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

Agrarjob 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Agrarjob 4.0“ unterstützte agrarwirtschaftliche Betriebe in den Landkreisen Rostock und Vorpommern-Rügen dabei, die digitalen Herausforderungen einer modernen Berufsausbildung zu bewältigen.

Smart Farming, Cloud Computing, App-Steuerung, Precision Farming und Autonomisierung: Die Landwirtschaft setzt bereits in vielen Bereichen in hohem Maße auf digital vernetzte Arbeitsprozesse und möchte dies in Zukunft weiter intensivieren.

Künftige Fachkräfte, die eine Ausbildung in der Landwirtschaft absolvieren, müssen diesen Herausforderungen einer digitalen Arbeitswelt gewachsen sein. Aber nicht immer spiegelt sich der steigende Digitalisierungsgrad der Arbeitsprozesse bereits in gleichem Maße in der beruflichen Ausbildung wider. Das Projekt „Agrarjob 4.0“ bot deshalb für kleine und mittlere Unternehmen externes Ausbildungsmanagement mit dem Schwerpunkt Digitalisierung an und beriet sie vor und während der Ausbildung.

Hierzu ermittelte das Projektteam das Ausbildungspotenzial von Unternehmen und informierte Betriebe über Rechtsvorschriften und Fördermittel. Darüber hinaus halfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Auswahl der Ausbildungspartner, unterstützten Betriebe im Hinblick auf moderne Ausbildungsanforderungen sowie bei der Gestaltung des Ausbildungsprozesses. Dazu zählte auch der Einsatz digitaler Lernmedien.

Das Projekt entwickelte außerdem Informations- und Qualifizierungseinheiten für Betriebe, damit diese nach außen hin ein modernes Bild der agrarwirtschaftlichen Berufe präsentieren können.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Ribnitz-Damgarten

Projektdurchführung: KTL GmbH & Co. KG Kompetenzzentrum für Tourismus und Landwirtschaft

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

AK4.0 – Ausbildungskompetenz in High-Tech-KMU

Kleine und mittlere Unternehmen der optischen Industrie in Ostthüringen unterstützen, ihre Ausbildung an die Erfordernisse der Digitalisierung anpassen - das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „AK4.0 - Ausbildungskompetenz in High-Tech-KMU“.

Im Fokus der Projektarbeit standen Hochtechnologieunternehmen aus den Bereichen Optik, Mikrotechnologie, Nanotechnologie, Sensorik und Mikrosystemtechnik. Zu ihren Ausbildungsberufen gehören zum Beispiel Feinoptiker/-in, Mechatroniker/-in, Industriemechaniker/-in und Mikrotechnologe/-in.

Insbesondere KMU verfügen oft über zu geringe Ressourcen und Erfahrungen, um von sich aus Ausbildungsstrategien und Lernkulturen zu verändern. Daher unterstützte und begleitete das Projekt KMU dabei, die Ausbildung an Inhalte der Digitalisierung anzupassen und die Möglichkeiten der Digitalisierung bei der Durchführung der Ausbildung selbst anzuwenden.
Das Projektteam machte vorhandene Angebote (insbesondere Zusatzqualifikationen im Zusammenhang mit den veränderten Ausbildungsordnungen für die Metall- und Elektroberufe und für Mechatroniker/-innen, Ergänzungslehrgänge etc.) für die KMU transparent und unterstützte deren Nutzung.

Gleichzeitig entwickelte das Projekt branchenspezifische und technologienübergreifende Lernangebote, die Basisqualifikationen im Kontext der Digitalisierung vermitteln. Bedeutsam ist, dass diese Angebote auf das Lernen im Unternehmen selbst ausgerichtet wurden. So wurden entsprechend der Digitalisierungsstrategie und der Lernkultur im jeweiligen Unternehmen individuelle Angebote gemeinsam mit dem Ausbildungspersonal entwickelt und anschließend auch vor Ort durchgeführt.

Darüber hinaus unterstützte das Projektteam Ausbilder/-innen und ausbildende Fachkräfte dabei, die Veränderungen der Ausbildung in den KMU zu bewältigen. Entwickelte und erprobte Konzepte, Instrumente, Curricula und methodisch-didaktische Umsetzungshilfen sollten nach Projektende zur weiteren Nutzung zur Verfügung stehen.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Jena

Projektdurchführung: JENAER BILDUNGSZENTRUM gGmbH SCHOTT CARL ZEISS JENOPTIK

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

ALEXA - Ausbildung in Lippe mit EXAm

Jugendliche für eine Ausbildung in einem Kleinstunternehmen gewinnen und Unternehmen moderne Wege des Ausbildungsmarketings aufzeigen – das waren zwei Ansätze, mit denen das JOBSTARTER plus-Projekt „ALEXA" den Ausbildungsmarkt in Lippe stärkte.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „ALEXA – Ausbildung in Lippe mit EXternem Ausbildungsmanagement" machte die Ausbildung in Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) für junge Menschen attraktiver. Hierzu wurden die Vorteile einer Ausbildung in KKU in Einzelcoachings und betriebsübergreifenden Workshops mit Hilfe der Personas-Methode herausgearbeitet und potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern vermittelt.
Weitere Workshops eröffneten den Unternehmen einen verstärkten Einblick in aktuell bestehende Jugendkulturen und erleichterten ihnen die Ansprache junger Menschen. Ausbilder/-innen und Auszubildende erfuhren zum Beispiel in Digitalisierungs-Workshops, wie sie Bewerberinnen und Bewerber über digitale Medien erreichen oder ihre Geschäftsprozesse digitalisieren. Dazu gehörte unter anderem, den Online-Auftritt der Unternehmen so vorzubereiten oder weiterzuentwickeln, dass er junge Menschen mehr anspricht.
Um potenzielle Bewerber/-innen direkt zu erreichen, wurden Kontakte zu den vier Berufskollegs genutzt, Ausbildungsbotschafter in kleineren Unternehmen qualifiziert und zum Beispiel bei Speed-Datings eingesetzt. Das Projekt bot den Unternehmen außerdem externes Ausbildungsmanagement an und unterstützte sie bei administrativen Fragen – beispielsweise zur Prüfung der Ausbildungseignung –, bei Herausforderungen im Ausbildungsverlauf oder bei einer Ausbildung im Verbund.

Ziel des Projekts „ALEXA" war es, das Kernproblem des Ausbildungsmarktes in der Zielregion anzugehen. Dies war charakterisiert durch ein sinkendes Ausbildungsangebot auf Seite der Unternehmen, ein geringes Interesse von Jugendlichen für eine Ausbildung in KKU sowie ein damit einhergehendes Passungsproblem. „ALEXA" setzte nicht auf einzelne isolierte Aktivitäten, sondern wollte ein Kooperationsnetzwerk von Schule-Berufsschule-Unternehmen schaffen. Dadurch sollten vorhandene sowie neue, durch das Projekt eingebrachte Ansätze zu einem wirkungsorientierten Kooperationsnetzwerk weiter aus- und aufgebaut werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Detmold

Projektdurchführung: Gewerbe- und Innovationszentrum Lippe-Detmold GILDE GmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

Alf – Ausbildung im ländlichen Raum fördern

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Alf" motivierte kleine und Kleinstunternehmen im Schwalm-Eder-Kreis, in die berufliche Ausbildung einzusteigen. Dabei unterstützte das Projekt die Unternehmen mit einem individuell zugeschnittenen Servicepaket.

Das Bildungszentrum Jugendwerkstatt Felsberg e.V. (BZJWF) unterstützte mit dem JOBSTARTER plus-Projekt „Alf – Ausbildung im ländlichen Raum fördern" Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) im ländlich geprägten Schwalm-Eder-Kreis bei der Fachkräftesicherung. Das „Alf"-Projekt verfolgte dabei das Ziel, die KKU für Ausbildung (wieder oder neu) zu motivieren und sie bei der Gewinnung von Auszubildenden zu beraten und zu unterstützen.

Angesichts unbesetzter Ausbildungsstellen und unversorgter Bewerber/-innen, des bestehenden Fachkräftemangels, der nachlassenden Attraktivität der dualen Ausbildung und der ca. 6.700 Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) im Flächenkreis Schwalm-Eder ergänzte das Projekt „Alf" die Palette an bestehenden Angeboten um ein „Servicepaket aus einer Hand". Dieses Servicepaket war kammerübergreifend, kostenfrei und individuell auf den jeweiligen Betrieb zugeschnitten. Kernpunkte des Pakets waren der persönliche Kontaktaufbau zwischen Betrieb und Bewerber/-innen sowie die Begleitung des Matching-Prozesses.

Darüber hinaus beriet und unterstützte das JOBSTARTER plus-Projekt „Alf" die KKU in allen administrativen, rechtlichen und förderungsrelevanten Themen rund um die duale Ausbildung – zum Beipiel bei der Erstellung des Ausbildungsvertrages, der Beantragung von Fördermitteln oder bei der Durchführung der Ausbildung in Teilzeit.

Ein weiterer Fokus lag auf der Nutzung moderner Rekrutierungskanäle. Dabei zeigten die Projektmitarbeiter/-innen den KKU auf, wie sie ihr Ausbildungsangebot individuell, innovativ und zielgruppengerecht (digital) darstellen können. Die Mitarbeiter/-innen leiteten außerdem Ausbildungsangebote persönlich an Schülerinnen und Schüler der Abgangs- und Vorabgangsklassen weiter und unterstützten aktiv die direkte Kontaktaufnahme zwischen den Schülerinnen und Schülern und den KKU über Praktika, Einstiegsqualifizierungen und andere Aktivitäten.
Das Projekt „Alf" strebte an, mit allen relevanten Akteuren im Übergangsbereich Schule-Beruf zu kooperieren, sich mit bereits bestehenden Angeboten zu verzahnen und damit Doppelförderungen zu vermeiden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Felsberg

Projektdurchführung: Jugendwerkstatt Felsberg e.V.

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

Allianz für Ausbildung Ostbrandenburg

Das Projekt „Allianz für Ausbildung Ostbrandenburg“ zielte darauf ab, eine Unterstützungsstruktur für kleine und mittlere Betriebe im Bereich des Handwerks und der Industrie- und Handelskammer zu entwickeln und nachhaltig zu festigen.

Die Ergebnisse aus dem JOBSTARTER plus-Projekt „Allianz für Ausbildung Ostbrandenburg“ trugen wesentlich dazu bei, bestehende Ausbildungsverhältnisse zu stabilisieren und ausbildende Betriebe zu unterstützen. Dies gelang, indem das Projekt Personalverantwortlichen, Ausbildenden und Ausbildungsbeauftragten begleitende Angebote (Workshops und Schulungen, Beratungen) machte, um ihre Ausbildungsbereitschaft und die Qualität der Ausbildung zu sichern.

Die durch das Projekt entwickelten regionalen Weiterbildungsangebote für das Ausbildungspersonal erreichten während der Projektlaufzeit einen hohen Bekanntheitsgrad und wurden regelmäßig nachgefragt. Durch die Förderung des Landes Brandenburg im Rahmen des Programms „Neues Lernen im Betrieb" stehen diese Angebote seit dem 01 Januar 2018 weiterhin kostenfrei für die Fachkräfte zur Verfügung. Sie werden unter anderem auf der Website der IHK Ostbrandenburg, auf dem jährlich stattfindenden „Ausbildertag“ in Erkner sowie in Publikationen der IHK Ostbrandenburg beworben. Die ebenfalls durch das Projekt entwickelten Weiterbildungsangebote für Ausbildungspersonal ergänzend zur AEVO haben sich als regelmäßig nachgefragtes Instrument bestätigt. Auch sie werden regional weiterhin umgesetzt.

Das Projektteam konnte außerdem die Zusammenarbeit von IHK und HWK sowie die Übersicht über Unterstützungsinstrumente und Angebote verbessern. Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit regionalen Bildungsdienstleistern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jobcenter und Agenturen für Arbeit sowie der Jugendberufsagenturen vertieft.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Frankfurt (Oder)

Projektdurchführung: IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg in Kooperation mit der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

AltmarkPlus

Das JOBSTARTER plus-Projekt „AltmarkPlus“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen bei der Ausbildung von Fachkräften. Die Aktivitäten wurden mit regionalen Maßnahmen des Übergangsbereichs Schule-Ausbildung verzahnt.

Ziel des Projekts „AltmarkPlus“ war es, Klein- und Kleinstunternehmen in der Region für eine Ausbildung von Fachkräften zu motivieren. Außerdem sollten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts sie bei der Einrichtung und Besetzung von Ausbildungsplätzen beraten und der anschließenden Ausbildung unterstützen. Damit sollten zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden, die für die Ausbildung der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Altmarkkreis Salzwedel fehlten. Die Klein- und Kleinstunternehmen wurden im Rahmen des Externen Ausbildungsmanagements (EXAM) beraten und unterstützt.

Zu den Arbeitsschwerpunkten des Projekts zählten: Unterstützung bei der Erstellung von Anforderungs- und Unternehmensprofilen Erstellung attraktiver Stellenanzeigen für die Vermarktung von Ausbildungsplätzen und die Gewinnung von geeigneten Bewerbern Begleitung der Vorauswahlverfahren auf der Grundlage der Anforderungsprofile Beratung bei der Auswahl junger Frauen und Männer für geschlechteruntypische Berufe Beratung und Unterstützung von Unternehmen bei der Erst- oder Wiederaufnahme ihrer Ausbildungsaktivitäten.

Alle Projektaktivitäten wurden mit den regional laufenden Programmen und Aktivitäten im Bereich des Übergangs von der Schule in den Beruf“ vernetzt und an ihren Schnittstellen koordiniert. Dadurch wurden Synergieeffekte geschaffen, die dazu beitrugen, die duale Berufsausbildung bei Klein- und Kleinstbetrieben zu stärken.
Alle Ergebnisse, Instrumente und Produkte wurden über die Website der Bildungsverbund Handwerk GmbH (BVH) veröffentlicht und standen somit allen Unternehmen, Netzwerkpartnern und Interessierten zur Verfügung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Salzwedel

Projektdurchführung: Bildungsverbund Handwerk GmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

AMBOSS – Ausbildungsmanagement und betriebliche Ausbildungsvorbereitung stärken Strukturen

Das Projekt „AMBOSS“ bot Externes Ausbildungsmanagement in der Zielregion Sachsen an. Schwerpunkte waren die betriebliche Ausbildungsvorbereitung, Ausbildungsmarketing und die begleitende Qualifizierung von Ausbildenden.

Mit einem modernen Externen Ausbildungsmanagement besetzte das JOBSTARTER plus-Projekt „AMBOSS – Ausbildungsmanagement und betriebliche Ausbildungsvorbereitung stärken Strukturen“ die Problemstellen der Ausbildungsstruktur in Sachsen und unterstützte in ganzheitlicher Form insbesondere kleine Unternehmen in der Fläche des Freistaates Sachsen bei der Gewinnung von Auszubildenden als zukünftige Fachkräfte der Ausbildung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf der Organisation betrieblicher Ausbildungsvorbereitung der Bewältigung von Herausforderungen vor und während der Ausbildung
Dabei agierte das Projekt aus der Perspektive des Unternehmens: Es wurden Schnittstellen zu bestehenden Strukturen, Anbietern und Partnern aufgezeigt und für das Unternehmen nutzbar gemacht.

Maßnahmen, Methoden, Instrumente der Projektdurchführung

Externes Ausbildungsmanagement:
Das Projekt unterstützte kleine und mittlere Unternehmen bei der Planung, Organisation und Durchführung betrieblicher Ausbildung, um sie zu befähigen, mit den Herausforderungen des Ausbildungsmarktes umzugehen und die bestehenden Akteure effektiv einzubeziehen.

Heranführung an betriebliches Ausbildungsmarketing:
Das Projekt unterstützte die Unternehmen dabei, bestehende Strukturen zu erschließen und zu nutzen, die sich mit der beruflichen Orientierung, Vorbereitung und Heranführung an Ausbildung von Jugendlichen befassen.

Begleitende Qualifizierung/Coachings:
Das Projekt hat einen eigenständigen Vorbereitungskurs auf die AEVO sowie weitere interne Weiterbildungen für Ausbilderinnen und Ausbilder initiiert. Ziel war es u. a. den pädagogischen Aspekt im Umgang mit Auszubildenden zu verstärken und potentielle Ausbilderinnen und Ausbilder zu identifizieren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Leipzig

Projektdurchführung: ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Arts & Crafts – Berufe im Kunsthandwerk

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Arts & Crafts – Berufe im Kunsthandwerk“ verfolgt das Ziel, bundesweit Betriebe und potentielle Auszubildende im künstlerisch-kreativen Handwerk durch Beratung und Vernetzung auf dem Weg in die Ausbildung zu fördern.

Im künstlerisch-kreativen Handwerk gibt es zwar deutschlandweit über 85.000 Selbstständige, aber nur rund 6.800 Ausbildungsbetriebe und etwa 11.000 Auszubildende. Deswegen hat das Projekt „Arts & Crafts – Berufe im Kunsthandwerk“ das Ziel, die Anzahl der Ausbildungsbetriebe und Auszubildenden im künstlerisch-kreativen Handwerk zu steigern. Dieses geschieht, indem der Bundesverband Kunsthandwerk Berufsverband Handwerk Kunst Design e.V. durch das Projekt befähigt wird, bundesweit (potenzielle) Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsinteressierte auf dem Weg zur Ausbildung zu informieren, zu beraten und miteinander in Kontakt zu bringen. Hierzu werden für 20 künstlerisch-kreative Gewerke die Berufsprofile, die virtuellen Angebote für Selbstständige und Ausbildungsinteressierte sowie die virtuellen und analogen Vorgehensweisen der EXAM-Dienstleistungen aus dem JOBSTARTER plus-Projekt „Special Craft – Außergewöhnliche Handwerksberufe“ an den Bundesverband zum bundesweiten Einsatz übertragen.

Der Transfer erfolgt ganzheitlich und innovativ, indem nicht nur die im regionalen Kontext entwickelten Instrumente übergeben werden, sondern diese auch gemeinsam im Transfer-Projekt in neuen Verfahrensweisen für den bundesweiten Einsatz angepasst werden. Da es zurzeit noch kein bundesweites Unterstützungsangebot für (potenzielle) Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsinteressierte im künstlerisch-kreativen Handwerk gibt, stärkt und verbessert die Initiative des Bundesverbandes Kunsthandwerk die bestehenden Unterstützungsstrukturen nachhaltig, um in diesem Bereich aktiv zu werden.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Osnabrück

Projektdurchführung: BUS GmbH – Berufsbildungs- und Servicezentrum des Osnabrücker Handwerks GmbH

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2022 - 30.06.2023)

ask for change

Studienaussteigende für duale Berufsausbildungswege sensibilisieren, sie auf dem Weg des Wechselns begleiten und kleine und mittlere Unternehmen für eine bisher wenig berücksichtigte Zielgruppe öffnen – das waren die Ziele des Projekts „ask for change“.

Beratungsfälle im Projekt machten deutlich, dass Studienabbrecher/-innen oftmals erst in einem hohen Semester das Studium abbrechen und dadurch spät Rat suchen. Ein Grund für unnötiges Verlängern des Studiums war u. a., dass Wiederholungsprüfungen erst nach einem Jahr angeboten wurden. Darüber hinaus kannten die Betroffenen kaum alternative Bildungswege. Hier setzte die Beratungsarbeit des Projektes an. Das Projekt erreichte die Zielgruppe über umfangreiche Marketingmaßnahmen und durch ein geschultes studentisches Lotsenteam. Die Lotsen wurden an den Fakultäten der Hochschule Wismar angesiedelt, sprachen Professoren gezielt an, stellten das Beratungsangebot jeweils zu Semesterbeginn in den Vorlesungen aller Fakultäten persönlich vor und identifizierten Studienabbrecher/-innen. Dabei wurde das Instrument „Empfehlungen von Studierenden für Studierende weitergeben“ als positiv bewertet.

Das Projektteam begleitete die Studienaussteigenden in einem mehrstufigen Verfahren: Zuerst führten sie mit den Ratsuchenden eine Bestandsaufnahme durch. Dabei wurden Rahmenbedingungen abgefragt, wie es zum Studienabbruch gekommen ist oder ob dieser erst noch bevorsteht. Die Studierenden erhielten auch eine Informationsmappe, die u. a. die Kontaktdaten der Ansprechpartner/-innen im Projekt und im Netzwerk enthielt. Nach der Bestandsaufnahme besprachen das Projektteam und die Ratsuchenden gemeinsam das weitere Vorgehen. Dies war je nach Bedarf ein beruflicher Orientierungstest, eine Kompetenzcheckanalyse, eine Arbeitsplatzanalyse oder eine Branchenanalyse. Die Branchen- und Ausbildungswünsche der Beratenen leitete das Projektteam im Verbund- und Netzwerkteam weiter. Neben den Kontaktanbahnungen für die jeweiligen Studienaussteigenden mit als passend identifizierten Betrieben, bestärkten die Projektmitarbeiter/-innen die Ratsuchenden, sich auch eigenständig zu bewerben. In den Beratungen von kleinen und mittleren Unternehmen ging das Projekt besonders darauf ein, die Instrumente zur Zielgruppenansprache wie Internetseite, Ausschreibungen und Anzeigen in Unternehmensbroschüren auszuweiten und die Zielgruppe der Studienzweiflerinnen und Studienzweifler „direkt“ anzusprechen. Dabei verwies es auf Unternehmen, die damit Erfolg haben. Es wurden Unternehmensbroschüren der Hochschule Wismar um die Zielgruppe erweitert und die Absolventenmesse „Firmenkontaktbörse“ wurde mit Ausbildungsplatzangeboten für Studienzweifler/-innen attraktiv gemacht. Das Veranstaltungsformat des „KarriereTalks“ ergänzte das Portfolio.

Das Projekt wurde im Rahmen von JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Wismar

Projektdurchführung: Hochschule Wismar University of Applied Sciences Technology, Business and Design

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

ask for change II

Das JOBSTARTER plus-Projekt „ask for change II“ richtete sich an Studienzweiflerinnen und -zweifler und wurde von der Hochschule Wismar, der Universität Rostock und dem Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. im Verbund durchgeführt.

Studienzweiflerinnen und -zweifler frühzeitig ansprechen und für duale Ausbildungswege sensibilisieren, sie für die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Region öffnen und die Ansprache und Unterstützung von KMU bei der Gewinnung von Auszubildenden waren die Ziele des JOBSTARTER plus-Projektes „ask for change II“ der Hochschule Wismar, der Universität Rostock und des Unternehmerverbands Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V..
An beiden Hochschulen gab es kein Frühwarnsystem, das Studierenden bei Problemen mit dem Studium Gespräche zu beruflichen Alternativen anbot. Durch die Entwicklung von Frühwarnindikatoren und Weiterentwicklung der erprobten Beratungsprogramme sollte eine Grundlage geschaffen werden, um Studienzweiflerinnen und -zweifler unterstützen und beraten zu können. Mit „ask for change II“ wurde die Universität Rostock als zusätzlicher Projektpartner gewonnen, um mehr Studienzweiflerinnen und -zweifler in Mecklenburg-Vorpommern zu erreichen. Die Universität Rostock übernahm den Beratungsprozess sowie das Modell der studentischen „Change-Lotsen“.

Die Zielregion Westmecklenburg war so um die Region Rostock-Mittleres Mecklenburg erweitert, sodass mehr Beratungsakteure eingebunden werden konnten. Die Hochschulen widmeten sich schwerpunktmäßig dem Zugang zur Zielgruppe und der Erstberatung. Durch die Mitwirkung des Unternehmerverbands Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. wurde der größere Fokus auf die regionalen KMU sichergestellt. Die KMU wurden aktiv unterstützt, attraktive Ausbildungsangebote und Strategien zur Ansprache für die Zielgruppe zu entwickeln. Die aktive Vermittlung der Studienabbrecherinnen und -abbrecher in Ausbildung erfolgte in engem Austausch mit dem Unternehmerverband sowie den Kammern und Arbeitsagenturen. Es sollte ein Beirat geschaffen werden, der bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitskonzepten unterstützt.
Langfristig sollte eine landesweite Transferstelle in Kooperation mit allen Kammern, Verbänden und Agenturen zur Thematik „Studienabbruch - Berufschancen der betrieblichen Ausbildung“ realisiert werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es ist ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Wismar

Projektdurchführung: Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2018 - 31.12.2020)

Aufwind für die Ausbildung im Grafschafter Handwerk

Mit Beratungsleistungen und Marketingaktionen wollte das JOBSTARTER plus-Projekt „Aufwind für die Ausbildung im Grafschafter Handwerk" Klein- und Kleinstunternehmen der Region dabei unterstützen, Fachkräftenachwuchs für sich zu gewinnen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt wollte erreichen, dass Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) des Handwerks aktiver im Ausbildungsmarketing sind, ihr Anforderungsprofil pragmatisch abtesten, drohende Ausbildungsabbrüche erkennen und verhindern können. Sie kennen und nutzen Unterstützung bei der Ausbildung, wie z. B. von der Agentur für Arbeit.
Um das zu erreichen, konnte das Projekt auf eine bereits etablierte Struktur zur Ausbildungsförderung im Grafschafter Handwerk zurückgreifen. Das Kooperationsnetzwerk umfasste unter anderem elf Innungen der Kreishandwerkerschaft mit 356 Betrieben. Außerdem war die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft-Bentheim Kooperationspartner. Bei ihr sind insgesamt 1.472 Handwerksbetriebe der Grafschaft Mitglied.

Zur Zielerreichung führte das Projekt die KKU außerdem an bereits bestehende Marketingaktionen, wie z. B. die Grafschafter Wochen der Ausbildung, heran. Außerdem entwickelte es für die Betriebe Material zum Ausbildungsmarketing, das diese schnell anpassen können, wie z. B. Vorlagen für Autoaufkleber oder Plakate.

Zur Unterstützung der Betriebe bot das Projekt des Weiteren Kampagnen zur Sensibilisierung und Veranstaltungen mit den Kooperationspartnern, Informations- und Methodenvermittlung sowie betriebsspezifische Beratung an. Um die Projektarbeit nachhaltig zu gestalten, bettete das Projekt seine Maßnahmen in vorhandene Strukturen ein und rückt den Kompetenzaufbau der Betriebe in den Fokus.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Nordhorn

Projektdurchführung: Campus Handwerk Süd-West Niedersachsen GmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Aus- und Weiterbildung 4.0 Ostbrandenburg

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Aus- und Weiterbildung 4.0 Ostbrandenburg“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Zielregion branchenübergreifend bei den Herausforderungen von Wirtschaft 4.0 für die betriebliche Ausbildung.

Das Projekt informierte die Betriebe über die neuen technologischen Anforderungen und unterstützte sie bei deren Integration in die Aus- und Weiterbildung, um diese langfristig an die Anforderungen anzupassen. Dazu beriet das Projekt die Betriebe vor Ort und entwickelte mit diesen individuelle Lösungen. Neben den Beratungen kamen pilothaft erste digitale Anwendungen in Betrieben zum Einsatz.

Das Projekt unterstützte sie dabei, modernisierte Ausbildungsgänge einzuführen und begleitee diesen Prozess. Zusätzlich sollten neue Technologien in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung oder einer Verbundausbildung zum Einsatz kommen. Dadurch entsprach die Aus- und Weiterbildung besser den Anforderungen von Wirtschaft 4.0. Dies förderte zudem die Beschäftigungsfähigkeit von Auszubildenden und Fachkräften. Darüber hinaus entwickelte und erprobte das Projekt Zusatzqualifikationen im Rahmen der Verbundausbildung.

Als übergreifende Aufgabe unterstützte das Projekt die Betriebe durch Beratungsleistungen und Information zur Qualifizierung des ausbildenden Personals. Es erprobte Train-the-Trainer-Konzepte und entwickelt betriebliche Tutorials 4.0. Fachspezifische Arbeitskreise dienten der Informationsvermittlung, dem branchenübergreifenden Austausch und der Beratung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Frankfurt (Oder)

Projektdurchführung: Handwerkskammer Frankfurt (Oder)

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

Ausbildende-App – Einfach erfolgreich ausbilden

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildende-App – Einfach erfolgreich ausbilden“ stellte bundesweit eine App für Ausbildende zur Verfügung, die Klein- und Kleinstunternehmen branchenübergreifend unterstützt.

Die von dem JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildung jetzt! Ausbildungsmanagement in HAgEN!“ entwickelte und für die Stadt Hagen umgesetzte Basisversion der „Ausbildende-App“ wurde für einen bundesweiten und branchenübergreifenden Transfer weiteren regionalen Institutionen zur Verfügung gestellt. Die App bietet eine Übersicht über alle regionalen EXAM-Angebote, beratende Stellen und relevanten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in einer bestimmten Region. Zielregionen waren die Pilotregionen Metropole Ruhr (Verbundpartner agentur mark GmbH) und Südwestfalen (Verbundpartner Berufsbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis e. V.). Der bundesweite Transfer in die Handwerksorganisationen erfolgte über das Netzwerk der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. Das geplante Verbundvorhaben sprach gezielt Institutionen (z. B. Kammern und Wirtschaftsförderungen) an, um sie für den Transfer der App als Dienstleistung für ihre Klein- und Kleinstunternehmen zu gewinnen.

Die „Ausbildende-App“ ist ein lokales Navigationssystem zur dualen Ausbildung für Klein- und Kleinstunternehmen (KKU). Sie ermöglicht einen weiten Wissenstransfer in Zeiten stark zunehmender digitaler Kommunikation. Nicht zuletzt wegen der Kontakteinschränkungen durch die Corona-Pandemie ist die Verbreitung und Akzeptanz von digitalen Kommunikationsmedien auch bei den KKU gestiegen. Die zeit- und ortsunabhängige Nutzung durch die Anwenderinnen und Anwender berücksichtigt den oft hektischen Arbeitsalltag der KKU. Ein besonderer Mehrwert der App ist der schnelle Überblick über die am Firmenstandort zuständigen Ausbildungsakteurinnen und -akteure. Dies wurde durch die regionale Anpassung (Einspeisung) der App seitens der beteiligten Institutionen ermöglicht. Somit können die Inhaberinnen und Inhaber der KKU unkompliziert Kontakt mit lokalen Ausbildungsakteurinnen und -akteuren aufnehmen und Informationen über lokale Veranstaltungen, z. B. Ausbildungsmessen und online-Seminare in Form regelmäßiger Benachrichtigungen erhalten. Die Nachhaltigkeit des Tools wurde einerseits durch Übergabe der App an Akteure vor Ort gesichert. Anderseits wird die App auch nach der Projektlaufzeit weiterhin über die Online-Lernplattform der ZWH, im AppStore und im Google-Play-Store kostenlos angeboten (Stand 12/2023).

Die bisher verfügbaren Apps zum Thema Ausbildung richteten sich an die Auszubildenden. Ein Tool für Ausbildende und Inhaberinnen und Inhaber von KKU, das Informationen von zahlreichen Akteure im Bereich der dualen Ausbildung umfasst, wurde in dieser Form nicht angeboten.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Projektdurchführung: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH)

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2021 - 31.12.2022)

Ausbildung – Ich Mach Mit!

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildung – Ich Mach Mit!“ unterstützte Handwerksbetriebe in der Region Cottbus bei ihren Ausbildungsaktivitäten. Die Zusammenarbeit mit Schulen und die frühe Ansprache der Jugendlichen standen im Fokus der Projektarbeit.

Neue Ausbildungsbetriebe akquirieren, mehr Ausbildungsplätze schaffen und ehemals ausbildende Betriebe zurück in den Ausbildungsmarkt bringen – das waren die Ziele des JOBSTARTER plus-Projekts „Ausbildung – Ich Mach mit!“. Der Fokus lag dabei darauf, regionale Passungsprobleme zu lösen und das Angebot an freien Lehrstellen mit der Nachfrage zu nivellieren. Dazu begleitete das Projekt kleine und Kleinstunternehmen (KKU) im Handwerk auf dem Weg von der Berufsorientierung in der Schule, über Schülerpraktika bis zum Einstieg in die Ausbildung. Die Umsetzungsmittel des Projekts sollten mit Blick auf die Struktur der KKU einfach und praktisch gehalten werden.
Das JOBSTARTER plus-Projekt unterstützte mit seiner Arbeit das Ziel der Landesstrategie zur Berufs- und Studienorientierung. Dies sah vor, Schülerinnen und Schüler durch praxisorientierte und individuelle Angebote frühzeitig zur Auseinandersetzung mit ihren Interessen und Kompetenzen sowie mit der Berufs- und Arbeitswelt anzuregen. Dazu bezog das Projekt Betriebe frühzeitig in den Berufsorientierungsprozess ein, zum Beispiel durch attraktive Betriebspraktika. Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zeigten den Betrieben auch digitale Wege im Rekrutierungsprozess auf, beispielsweise über soziale Netzwerke, Online-Lehrstellen- und die Praktikumsbörse der Handwerkskammer.

Auf der anderen Seite plante das Projekt, junge Menschen wieder für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter unterstützten die Betriebe dabei, ihr Ausbildungsangebot attraktiver zu gestalten. Bestehende Angebote wie das „Berufliche Gymnasiums Plus Handwerk“ der Handwerkskammer Cottus sollten gestärkt und das duale Studium stärker mit dem Handwerk verbunden werden.

Die Handwerkskammer Cottbus, die das Projekt durchführt, war außerdem bei regionalen Veranstaltungen von Schulen, auf Messen, Elternversammlungen und in den Betrieben präsent und hat dort ihren „Werkzeugkoffer“ mit Beratungs-Know-How, Praktika- und Lehrstellenangeboten vorgestellt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Cottbus

Projektdurchführung: Handwerkskammer Cottbus

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

Ausbildung 4.0 – digital vernetzt!

Mit dem Einsatz von digitalen Medien und Methoden zielte das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildung 4.0 – digital vernetzt!“ darauf ab, die Ausbildung im Handwerk attraktiver und qualitativ hochwertiger zu machen.

Die Digitalisierung fungiert in der Ausbildung als wesentlicher Garant und Wettbewerbsvorteil, um Ausbildungsaktivitäten zu erhalten, auszubauen und zu optimieren. Mit dem Ziel, die Qualität und die Attraktivität der Ausbildung im Handwerk zu steigern, sensibilisierte das Projekt Handwerksbetriebe für die Bedeutung der Digitalisierung für die Ausbildungsqualität. Das Projekt informierte beispielsweise Mitgliedsbetriebe bei regionalen Informationsveranstaltungen über Digitalisierung in der Ausbildung und analysierte und reflektierte die Ausbildungsprozesse in den Betrieben. Anschließend erörterte es den Erwerb von digitalen Kompetenzen für den Einsatz in der Ausbildungspraxis.

Das Projektteam strebte außerdem an, Lernortkooperationen zu bilden, um Auszubildende, Betriebe und Berufsschulen möglichst umfassend und bedarfsorientiert auf die Herausforderungen der Digitalisierung in der Ausbildung vorzubereiten. Die Kooperationspartner sollten sich dazu gegenseitig über die Ausbildungsplanung und -durchführung informieren und gemeinsam die Ausbildung sowie die Entwicklung neuer Lernangebote planen – beispielsweise zur Einbeziehung von digitalen Medien und Werkzeugen. Ebenso wurde die Zusammenarbeit in der Durchführung der Ausbildung forciert.

Darüber hinaus plante das Projektteam, branchenspezifische Lernangebote zum Einsatz digitaler Medien und Methoden in der Ausbildung zu entwickeln. Dies sollte mit der Methode des Blended Learnings unter Verwendung der kostenlos zugänglichen Lernplattform ILIAS erfolgen.

Bundesland, Stadt: Schleswig-Holstein, Lübeck

Projektdurchführung: Handwerkskammer Lübeck

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.11.2020 - 31.12.2022)

Ausbildung 4.0 – Wir machen Sie fit!

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildung 4.0. – Wir machen Sie fit!" sensibilisierte kleine und mittlere Unternehmen in der Region Köln zum digitalen Wandel und aktivierte sie mit konkreten Unterstützungsangeboten für ihr Ausbildungspersonal.

Das wichtigste Handlungsfeld im Personalmanagement von Unternehmen ist die Fachkräftesicherung. Zu Projektbeginn stand fest: Wer gute Auszubildende für sich gewinnen will, muss kreativ werden. Unternehmenskultur, das Team- und Wir-Gefühl spielen eine bedeutende Rolle. Die Sozialen Medien werden für die Ansprache wichtiger. Kleinere Betriebe sind von dieser Entwicklung besonders stark betroffen – sie stehen im Wettbewerb mit mittleren und größeren Unternehmen um die Schulabgängerinnen und -abgänger. In Zeiten von Ausbildung 4.0 sind ein neues Ausbilderverständnis und andere Ausbildungsmethoden notwendig. Als Maßnahmen zur Sensibilisierung und Aktivierung von KMU waren geplant: Webinare und Präsenzworkshops zu den Themen Azubimarketing, Ausbilderkonzept 4.0, Datenschutz und Datensicherheit in der betrieblichen Ausbildung, Evaluation der Formate zum Ergebnis- und Wissenstransfer regionaler Partner, Werkstätten zur Vermittlung des Handwerkszeugs, um digitale Stellenanzeigen oder Videos selbst zu entwickeln sowie um digitale Lehr- und Lerntools zu bewerten und in den Ausbildungsalltag zu integrieren, Durchführung von Best-Practice-Veranstaltungen; sie dienen dem Austausch und zeigen den Einsatz digitaler Medien im betrieblichen Ausbildungsalltag, Informationsangebote über Neuerungen in dualen Ausbildungsberufen, Entwicklung einer Handreichung zur digitalen Organisation des betrieblichen Teils der Ausbildung, aufsuchende Beratung in KMU zu digitalen Themen wie Berichtsheft online und Azubimarketing, Intensivberatung nach dem Konzept „360 Grad um die Ausbildung".

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Köln

Projektdurchführung: GBFW Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e. V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.08.2020 - 31.12.2022)

Ausbildung 4.0 Siegen-Wittgenstein

Das Projekt informiert kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) über das Instrument der Zusatzqualifikationen zur Attraktivitätssteigerung der Ausbildung.

Eine überwiegend eigentümerbestimmte und mittelständisch geprägte Betriebsstruktur bildet das wirtschaftliche Rückgrat des Kreises Siegen-Wittgenstein. Der demografische Wandel wird sich künftig insbesondere auf die Metallindustrie auswirken. In aktuellen Statistiken wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2030 6.200 Arbeitskräfte in diesem Bereich fehlen werden. Zudem wird sich die Arbeitswelt in Zukunft aufgrund des technologischen und gesellschaftlichen Wandels sowie der Globalisierung und Wissensgesellschaft verändern.

Ein zentrales Stichwort ist dabei der Begriff „Industrie 4.0“. In Siegen-Wittgenstein werden durch verschiedenste Organisationen wie Bildungsträger, Firmen, Vereine etc. eine Vielzahl von Qualifikationsmöglichkeiten angeboten, jedoch überwiegend für ausgebildete Fachkräfte. Die Existenz und der Nutzen von Zusatzqualifikationen (ZQ) für Auszubildende sind vielen kleinen und mittleren Unternehmen im Kreisgebiet bisher nicht bekannt.

Ziel des Projekts ist die Erstellung eines systematischen Überblicks über vorhandene ZQ für Auszubildende im Bereich Elektro- und Metallindustrie. Darüber hinaus sollen die Betriebe in der Zielregion durch unterschiedliche Informationsangebote (z.B. persönliche Beratung, Informationsworkshops KMU) über dieses Instrument informiert und in die Lage versetzt werden, ZQ als Instrument der Attraktivitätssteigerung der Ausbildung in ihren Betrieben zu nutzen.
Betrieb und deren Auszubildende werden über die generellen Möglichkeiten von ZQ informiert und gemeinsam mit dem jeweiligen Betrieb werden passgenau die ZQ-Angebote herausgearbeitet.

Die Unterstützungsangebote des Projekts ermöglichen somit den Verantwortlichen in den KMU, ihre derzeitige Ausbildungspraxis kritisch zu hinterfragen und konkrete Qualifikationsangebote für ihre Auszubildenden zu nutzen. Dieses Vorgehen steigert die Attraktivität der Ausbildung in den Betrieben und bindet langfristig gut qualifizierte Fachkräfte an das Unternehmen.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Siegen

Projektdurchführung: Berufsbildungszentrum (bbz) der IHK Siegen e. V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

Ausbildung Ahoi! – Segel setzen für Industrie 4.0

Das Ausbildungsengagement kleiner und mittlerer Unternehmen stärken und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe in Zeiten von Industrie 4.0 erhalten – das waren die Ziele des JOBSTARTER plus-Projekts „Ausbildung ahoi! – Segel setzen für Industrie 4.0“.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind darauf angewiesen, selbst auszubilden, um Nachwuchskräfte für ihr Unternehmen zu gewinnen. Im betrieblichen Alltag fehlt es jedoch oftmals an Zeit und geeigneten Rahmenbedingungen, um sich zielgerichtet mit Aus- und Weiterbildung auseinanderzusetzen. Zum Projektbeginn war bereits ein Fachkräftemangel zu verzeichnen, der sich nicht decken ließ, ohne Maßnahmen zu ergreifen. Das Projekt wollte helfen, die genannten Schwierigkeiten und zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Es wollte dazu beitragen, die „digitale Kluft“ zu verringern und so die Wettbewerbsfähigkeit von KMU in der zunehmend digitalisierten Wirtschaft langfristig zu sichern.

Die Projektziele waren: Entwicklung, Erprobung und Implementierung zukunftsorientierter Ausbildungsgestaltung unter Einbezug von Ausbildenden, Lehrkräften und Auszubildenden Unterstützung der Betriebe bei der Umsetzung der Teilnovellierung der Ausbildungsordnungen in den Metall- und Elektroberufen Unterstützung bei der Vermittlung von kommunikativen Schlüsselkompetenzen Beratung bei der Konzeption und Nutzung digitaler Lern- und Lehrmittel Entwicklung eines Konzepts zur Optimierung bereits bestehender Kooperationen zwischen Unternehmen und Bildungsträgern zur Bedienung der Unternehmensbedarfe Auf- und Ausbau von Netzwerkarbeit für die umfassende Unterstützung der Betriebe im Transformationsprozess zur Industrie 4.0

Bundesland, Stadt: Schleswig-Holstein, Kiel

Projektdurchführung: Technische Akademie Nord e. V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

Ausbildung jetzt! Ausbildungsmanagement in HAgEN

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildung jetzt! Ausbildungsmanagement in HAgEN“ stärkte kleine Unternehmen aus Hagen und dem Ennepe-Ruhr-Kreis in ihrer Rolle als Ausbildungsbetrieb. Es half ihnen auch dabei, Ausbildungsplätze passgenau zu besetzen.

Die Klein- und Kleinstunternehmen prägen in Hagen und dem Ennepe-Ruhr-Kreis die Wirtschaftsstruktur. Diese Betriebe für eine Ausbildung zu gewinnen und die dort entstehenden Ausbildungsplätze zu besetzen, war daher das vorrangige Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „Ausbildung jetzt! Ausbildungsmanagement in HAgEN“. Das Projekt stärkte außerdem die Attraktivität der Ausbildung in Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) durch branchenbezogene und lokale Initiativen.

Folgende Maßnahmen waren geplant: praxisnahes Ausbildungscoaching, um die Klein- und Kleinstunternehmen in ihrer Funktion als Ausbildungsgeber zu stärken Erarbeitung betrieblicher Instrumente, um die Qualität der Ausbildung und des Bewerbungsprozesses zu sichern Vernetzung mit Ausbilderinnen und Ausbildern größerer Betriebe, um das Know-how des Ausbildungspersonals in den KKU zu steigern fachliche Unterstützung der Bewerberauswahl sowohl durch die Erarbeitung betrieblicher Instrumente als auch aktiv durch Begleitung im Bewerbungsverfahren.

Um die Ausbildungsplätze zu besetzen, setzte das Projekt einerseits auf die Zusammenarbeit mit Partnern wie der Bundesagentur für Arbeit (BA), den Jobcentern und Berufseinstiegsbegleiter/-innen, laufenden Projekten wie „startbahn_zukunft“ oder der KAUSA Servicestelle Hagen. Andererseits war geplant, neue Formate wie „Kennenlerntage“ am Berufskolleg zu initiieren. Außerdem wurden Fördermöglichkeiten der BA zur Anbahnung von Ausbildungsverhältnissen genutzt.
Um auch zukünftig die Besetzung der offenen Ausbildungsstellen zu sichern, erarbeiteten die Projektmitarbeiter/-innen betriebliche Möglichkeiten zur Initiierung von „Bindungsketten“ . Hierbei nutzten sie die bestehenden Angebote der Region wie Messen oder Instrumente des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“. So sollte der Aufwand für die Klein- und Kleinstunternehmer im Besetzungsprozess möglichst gering gehalten werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Hagen

Projektdurchführung: agentur mark GmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

Ausbildung plus

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildung plus“ arbeitete daran, die Schnittstelle zwischen Betrieben und Jugendlichen aus Übergangsklassen der Berufskollegs zu verbessern. Dazu baute es systemische Zugänge auf und verwies auf Unterstützungsangebote.

Insbesondere kleine und mittlere Betriebe (KMU) im Kreis Höxter hatten zunehmend Probleme, ihre Ausbildungskapazitäten zu besetzen. Zeitgleich wechselten viele Jugendliche nach der Schule in berufsvorbereitende Bildungsgänge der Berufskollegs. Das Projekt der VHS Diemel-Egge-Weser zielte daher darauf ab, den Übergang Schule-Beruf in der Region zu verbessern.
Um dies zu erreichen, bot das Projekt den KMU auf ihren betrieblichen Bedarf abgestimmte Hilfeangebote des externen Ausbildungsmanagements an. So sollten die KMU für eine Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf aufgeschlossen werden. Das Projekt begleitete die Ausbildung auf Wunsch auch im ersten Jahr. Darüber hinaus übernahm das Projekt die Funktion einer Schnittstelle zwischen vorbereitenden Bildungsgängen an den Berufskollegs des Kreises und den KMU der Region.

„Ausbildung plus“ gewann Betriebe überwiegend mit dem Angebot kurzer begleiteter Praktika und weiterer Unterstützungsleistungen für die Ausbildung. Darüber hinaus informierte das Projektteam Jugendliche in den Bildungsgängen über das Angebot und über weitere Unterstützungsmöglichkeiten.

Das Projekt erarbeitete im Zuge der Zusammenlegung der Berufskollegs (2017/2020) in drei Workshops ein einheitliches Beratungskonzept, welches die wesentlichen Elemente der Projektarbeit aufgreift. Dieser Ansatz des Projekts wurde schließlich in das Schulkonzept der fusionierten Berufskollegs übernommen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Beverungen

Projektdurchführung: VHS-Zweckverband Diemel-Egge-Weser

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Ausbildung: ja bitte!

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildung: ja bitte!“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen mit zahlreichen Angeboten beim (Wieder-)Einstieg in die duale Ausbildung. Darüber hinaus setzte es auf Netzwerkarbeit und Berufemarketing.

Ziel des Projekts „Ausbildung: ja bitte!“ war es, die Ausbildungssituation in Neumünster und im Kreis Rendsburg-Eckernförde zu verbessern. Im Fokus der Projektarbeit standen dabei Klein- und Kleinstbetriebe. Sie sollten verstärkt dazu motiviert werden, sich an der Ausbildung zu beteiligen. Dazu bot das Projekt folgende Unterstützungsleistungen an: umfassende fachliche Beratung und Hilfe für erstmalig oder nach langer Zeit wieder ausbildende Betriebe Beratung in Bezug auf Neuerungen und Innovationen in Ausbildungsberufen Unterstützung bei administrativen und rechtlichen Fragestellungen Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden und bei der Anbahnung von Praktika und Einstiegsqualifizierung.

Das Projekt wollte außerdem die Attraktivität der Ausbildung in Klein- und Kleinstbetrieben gezielt bewerben, um akquirierte Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. Dazu informierte das Projekt Jugendliche gezielt über Chancen und Angebote in der Region und vermittelte sie bei Bedarf auch in vorgeschaltete Praktika und Einstiegsqualifizierungen. Nicht zuletzt wurden in bestimmten Fällen auch die Eltern in die Projektarbeit einbezogen. Ein besonderes Augenmerk legte das Projekt außerdem auf die Integration von jungen Geflüchteten.

Neben konkreten Unterstützungsmaßnahmen betrieb das Projekt auch Netzwerkarbeit. Es strebte hierbei eine enge Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren des regionalen Arbeitsmarktes (u.a. Arbeitsagentur, Jobcenter, Wirtschaftsförderung, Unternehmensverband, Kreishandwerkerschaft) an, in die auch weitere Institutionen, allen voran die allgemeinbildenden und die berufsbildenden Schulen, eingebunden werden sollten.

Geplant waren weiterhin Informationsveranstaltungen, beispielsweise auf Innungsversammlungen, auf Veranstaltungen des Unternehmensverbandes oder in Schulen.
Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Schleswig-Holstein, Rendsburg

Projektdurchführung: gefas – Gesellschaft für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik – Institut der Unternehmensverbände Nord - e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

Ausbildung: Zufall oder Glücksfall

Klein- und Kleinstbetriebe mit passenden Bewerber/-innen zusammenbringen - das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „Ausbildung: Zufall oder Glücksfall". Erfolgreiche Vermittlungen sollten andere Betriebe motivieren, ebenfalls auszubilden.

Kleinst- und Kleinbetrieben sollten durch die Unterstützung des JOBSTARTER plus-Projekts „Ausbildung: Zufall oder Glücksfall" ihre Ausbildungsstellen mit geeigneten Auszubildenden besetzen können. Ziel des Projekts war es, mit erfolgreichen Stellenbesetzungen die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu erhöhen und nicht oder nicht mehr ausbildende Unternehmen durch diese Beispiele zu motivieren, ebenfalls in die Ausbildung einzusteigen. Neben der Unterstützung mit bereits bewährten Instrumenten und Methoden setzte das Projekt auch auf einen neuen Ansatz: Ausbilder/-innen und Mitarbeiter/-innen sowie deren Auszubildende präsentierten ihre Berufe sowie ihre Betriebe bei der praktischen Arbeit.

Das Projekt führte mit den Unternehmen und Bewerber/-innen eigens entwickelte Workshops auf unterschiedlichen Niveaus und mit gezielt ausgewählten Gruppen durch. Die teilnehmenden Betriebe hatten so über mehrere Phasen der Entscheidung hin zur Ausbildung die Gelegenheit, potentielle und zukünftige Azubis kennenzulernen. Das Projekt dokumentierte und begleitete dabei die Maßnahmen so, dass eine Beziehung zum Unternehmen und den Bewerberinnen und Bewerbern aufgebaut wurde und letztendlich die „richtigen" Bewerber/-innen mit den „richtigen" Betrieben zusammenkamen.

Die gewerkeübergreifenden Methoden, Materialien und Kursangebote wurden so aufbereitet, dass sie während der Projektlaufzeit mit Unterstützung von Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern angewandt werden konnten. Nach Projektende sollten diese auch von Betriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern auf die jeweiligen Bedürfnisse und Situationen angepasst werden können. Entsprechend galt dies für gewerke- und berufsspezifische Unterlagen, Materialien und Kurse.
Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Schwäbisch Gmünd

Projektdurchführung: Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.03.2017 - 29.02.2020)

ausbildungOKay – Fachkräfte gewinnen

Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „ausbildungOKay“ war es, Klein- und Kleinstunternehmen im Oberbergischen Kreis zur dualen Berufsausbildung zu beraten und zu unterstützen. Dabei setzte es unter anderem auf etablierte Netzwerke und Unterstützungsangebote.

Das Projekt „ausbildungOKay“ motivierte Klein- und Kleinstbetriebe (KKU), erstmalig in eine eigene Ausbildung einzusteigen, eine frühere Ausbildungsbeteiligung wieder aufzunehmen oder ihr bestehendes Ausbildungsengagement aufrechtzuerhalten oder auszubauen. Dazu wurden die Betriebe zum Beispiel zum Berufswahlverhalten von Jugendlichen sowie zur Nutzung moderner Rekrutierungskanäle beraten. Das Projektteam „ausbildungOKay“ konnte bei seiner Arbeit außerdem auf ein bestehendes Netzwerk im Übergang Schule-Beruf zurückgreifen. Daher konnte es KKU an regionale Unterstützungsangebote für die Ausbildung (z. B. Einstiegsqualifizierungen, ausbildungsbegleitende Hilfen, Assistierte Ausbildung, „Fit in Ausbildung; Perspektive 4.0!“, „Onlinebewerberbuch“) verweisen sowie Akteure mit vorhandenen regionalen Strukturen vernetzen. Das Projekt plante auch, Matchingprozesse zu systematisieren und so den Betrieben den Zugang zu passenden Angeboten zu erleichtern.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Gummersbach

Projektdurchführung: Oberbergische Koordinierungsstelle Ausbildung e. V.

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Ausbildungsallianz Berlin-Südost

Das Projekt setzt sich für die Stärkung der Berufsausbildung im Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof ein. Betriebe werden verschiedene Instrumente des externen Ausbildungsmanagements bei der Berufsausbildung unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildungsallianz Berlin-Südost“ entwickelt und erprobt u. a. neue Formen einer berufsübergreifenden Kooperation in der Berufsausbildung am Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Start-ups, bei denen technische und administrative bzw. kaufmännische Ausbildungsinhalte miteinander verzahnt werden sollen. In der Region siedeln sich immer mehr Industrieunternehmen an, die sich intensiv mit der Thematik der beruflichen Erstausbildung auseinandersetzen müssen, um ihren künftigen Fachkräftebedarf decken zu können. Das Projekt bietet hierfür eine nachhaltige Unterstützungsstruktur an, um neue Ausbildungsbetriebe am Standort und im gesamten Bezirk zu gewinnen. Insbesondere die vielen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sollen für eine strategische Personalentwicklung sensibilisiert und dazu befähigt werden, Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Attraktivität als Ausbildungsbetriebe zu entwickeln und umzusetzen. Außerdem wird ein externes Ausbildungsmanagement angeboten, um vor allem KMU den Start als Ausbildungsbetrieb zu erleichtern. Neben der Akquise und Auswahl potenzieller Auszubildender werden die Betriebe beim Start in die Ausbildung oder bei Weiterbildungsangeboten für ausbildende Fachkräfte unterstützt. Thematische Ausbilderstammtische ergänzen das Angebot und tragen zu einem qualifizierten Erfahrungsaustausch bei. Durch die Etablierung einer Ausbildungsallianz werden alle wichtigen regionalen Partner in die Projektumsetzung einbezogen.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: Lernfabrik NEUE TECHNOLOGIEN Berlin gemeinnützige GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 31.08.2017)

Ausbildungseinstiegsbegleitung

Das -Projekt „Ausbildungseinstiegsbegleitung“ hatte das Ziel, kleine und mittlere Betriebe für die duale Ausbildung aufzuschließen und deren Ausbildungsbeteiligung zu erhöhen. Dazu band das Projekt auch die Netzwerkpartner ein.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildungseinstiegsbegleitung“ hat durch seine Arbeit maßgeblich dazu beigetragen, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Auszubildenden zusammenzubringen und die Ausbildungsfähigkeit durch vorbereitende Maßnahmen herbeizuführen.
Darüber hinaus ist es gelungen, einige Betriebe zu Ausbildungsbetrieben zu machen, indem das Projekt diese zunächst über die Voraussetzungen informierte und dann an die relevanten Netzwerkpartner vermittelte. So konnte das Projekt die Ausbildungsaktivitäten der Betriebe auch nachhaltig erhalten und ausbauen: Die angesprochenen Unternehmen sind über das System der dualen Ausbildung informiert, kennen sich besser aus und wissen, welche Netzwerkpartner sie bei weiterem Fachkräftebedarf einbeziehen müssen.

Das Projekt unterstützte auch Jugendliche im Übergang Schule-Beruf dabei, durch Praktika den Anschluss an eine reguläre Ausbildung zu erlangen.

Bezüglich der Ausbildungsstrukturen konnte das Projekt erreichen, dass die bisher eher getrennt agierenden Netzwerkpartner besser zusammenarbeiten, Schnittstellen besser nutzen und ein besserer Austausch von KMU und Jugendlichen erfolgt. Dies gelang mit Hilfe von regelmäßigen informellen Gesprächen zwischen den Netzwerkpartnern und den Ausbildungseinstiegsbegleitern.
Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bremen, Bremerhaven

Projektdurchführung: Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen - Gesellschaft mit beschränkter Haftung

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

Ausbildungslotse für Klein- und Kleinstunternehmen

Sogenannte „Lotsen“ des JOBSTARTER plus-Projektes „Ausbildungslotse für Klein- und Kleinstunternehmen“ betreuten und berieten die Unternehmen bei der Ausbildung und motivierten diese, langfristig Ausbildungsplätze zu schaffen.

Das Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JOBSTARTER plus-Projektes „Ausbildungslotse für Klein- und Kleinstunternehmen“ (KKU) war es, als „Lotsen“ KKU intensiv zu betreuen und zu beraten. Die Unternehmen sollten dazu motiviert werden, erstmalig in eine eigene Ausbildung einzusteigen, eine frühere Ausbildungsaktivität wieder aufzunehmen oder dabei unterstützt werden, weiter auszubilden.

Entscheidend war, dass auch kleine Unternehmen die Ausbildung in ihrem Betrieb unverwechselbar sowie den Betrieb und die Nachwuchsarbeit zur „Marke“ machten. Dazu gehörte es, dass Unternehmen sich über ihre eigenen Potenziale klar werden und daraus ein Angebot für ausbildungsinteressierte Jugendliche und deren Eltern entwickelten. Insbesondere sollten auch die Klischees bezüglich Frauen- und Männerberufe aufgebrochen und Betriebe für diese Thematik sensibilisiert werden.

Mithilfe der geplanten Lotsenbetreuung und anschließender Matchingprozesse wollte das Projekt die Region durch zusätzlich abgeschlossene Ausbildungsverträge stärken und dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Außerdem sollten hierdurch die Ausbildungschancen für Jugendliche ohne Ausbildungsperspektive verbessert und der Weg in das Übergangssystem vermieden werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Fürth

Projektdurchführung: Stadt Fürth Referat VI – Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Liegenschaften

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

AusbildungsLotsen – für kleine Unternehmen

Das JOBSTARTER plus-Projekt „AusbildungsLotsen – für kleine Unternehmen“ motivierte ausbildungsferne Betriebe aus dem Raum Dortmund, in die Ausbildung einzusteigen. Dazu bot das Projekt eine intensive Begleitung bis ins 1. Lehrjahr an.

Der Anteil der Klein- und Kleinstbetriebe an der Berufsausbildung in Deutschland sinkt. Viele Betriebe aus neuen Branchen wie IT, Life Sciences oder Unternehmens- und Forschungsdienstleistungen haben nur wenig Erfahrung mit Ausbildung. Deshalb fehlt ihnen häufig das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Ausbildung und das Know-how zu ihrer Umsetzung: Sie haben Zweifel daran, ob sich die Investition in Nachwuchs lohnt; ihnen fehlt eventuell die Ausbildereignung oder sie scheuen die aufwändige Bewerberauswahl. Von diesem Trend ist Dortmund besonders betroffen, weil die ehemals stark ausbildenden Großbetriebe der Montanindustrie verschwunden sind und die im Strukturwandel neu entstandenen Kleinbetriebe überwiegend den genannten Branchen angehören. Das JOBSTARTER plus-Projekt „AusbildungsLotsen – für kleine Unternehmen“ zielte deshalb darauf ab, Klein- und Kleinstbetriebe des Kammerbezirkes Dortmund für die Ausbildung zu gewinnen bzw. zu motivieren, eine unterbrochene Ausbildungstätigkeit wiederaufzunehmen. Der Fokus lag dabei auf Betrieben aus den „ausbildungsfernen Branchen“. Diese unterstützte das Projekt dabei, die für die Ausbildung notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und auftretende Probleme zu lösen. Durch ein intensives Betreuungskonzept bis ins 1. Lehrjahr verringerte das Projekt die Zugangshürden für die Betriebe. Die KKU erhielten unter anderem Unterstützung bei der Erlangung der Ausbildereignung, bei der Vorauswahl geeigneter Bewerber/-innen oder der Organisation von Praktika. Durch die lange und intensive Begleitung der KKU trug das Projekt zu einer erfolgreichen Umsetzung der Ausbildung bei, die Zahl der Erstausbildungen zu steigern, die Abbrecherquote zu verringern und dadurch die Ausbildungsbereitschaft möglichst vieler Betriebe nachhaltig zu stabilisieren und zu stärken.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Dortmund

Projektdurchführung: Grone Bildungszentren NRW gGmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

Ausbildungsnetzwerk Esslingen

Das Projekt „Ausbildungsnetzwerk Esslingen“ zielte auf die Verbesserung bestehender Strukturen zur Fachkräftesicherung im Landkreis Esslingen. Dazu sollten Betriebe Angebote zur Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf stärker nutzen.

In der wirtschaftlich starken Region „Mittlerer Neckar“ haben kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zunehmend Probleme, ihren Fachkräftebedarf zu sichern. Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildungsnetzwerk Esslingen“ nutzte daher bestehende Unterstützungsangebote, um Betriebe für die Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf aufzuschließen und die bisher wenig berücksichtigte Zielgruppe erfolgreich auszubilden.

Dazu stellte das Projekt KMU ausbildungsrelevante Informationen bereit und organisierte regelmäßig Fachveranstaltungen, z. B. zur planvollen Umsetzung von Praktika. Es erstellte außerdem Arbeitsmaterialien, beriet Betriebe zum Ausbildungs- und Berufemarketing und bezog Eltern und Lehrer mit ein. Dadurch erhielten die KMU einen größeren Zugang zu potentiellen Fachkräften.
Das Projekt übernahm für die Betriebe eine zentrale „Kümmerer“-Funktion, die regional vorhandene Unterstützungsleistungen an Betriebe vermittelte. Hierzu erstellte das Projektteam zu Projektbeginn eine Hilfematrix, die Transparenz über regionale Angebote rund um das Thema Ausbildung herstellt. Diese wurde in Form einer „Handreichung für Unternehmen“ aufbereitet und dient als „Nachschlagewerk“ im Netzwerk der Akteure im Übergangsbereich. Die Handreichung kann auf den Webseiten www.perspektive-es.de, www.baz-esslingen.com und www.ueberaus.de abgerufen werden. Ebenso stehen KMU Produkte wie die Broschüre des Azubi Startseminars und der Praktikumsleitfaden zur Verfügung. Die entstandenen Kontakte und das Wissen über Ansprechpersonen bei den Kooperationspartnern stehen weiterhin zur Verfügung und werden genutzt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Esslingen

Projektdurchführung: Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH, Berufliches Ausbildungszentrum (BAZ) Esslingen

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Ausbildungsoffensive im Handwerk

Kleine Handwerksbetriebe aus der Region Dortmund stärken – darauf zielte das Projekt „Ausbildungsoffensive im Handwerk". Es informierte vorrangig über bestehende Beratungsstrukturen und unterstützte die Betriebe bei Ausbildungsproblemen vor Ort.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildungsoffensive im Handwerk" strebte an, das Ausbildungsengagement und die Ausbildungsattraktivität der Klein- und Kleinstunternehmen im Handwerk zu steigern. Darüber hinaus sollte die Potenzialentwicklung gestärkt werden. Dazu haben die Projektmitarbeiter/-innen individuell zugeschnittene, pragmatische und modulare Beratungskonzepte eingesetzt, aber auch bereits bestehende Strukturen und Unterstützungsangebote genutzt. Das Projekt richtete sich an kleine Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Dortmund.

Das Projekt konzentrierte sich auf die Unternehmerseite, um bestehende Servicestrukturen, Netzwerke und Regelinstrumente bei den Betrieben bekannter zu machen – unter anderem die Angebote der KAoA-Landesstrategie sowie von etablierten Vermittlungsprojekten. Insbesondere Kleinst- und Kleinunternehmen, die aufgrund der betrieblichen Strukturen geringere Kapazitäten gegenüber Großunternehmen für Ausbildungsaktivitäten haben, sollten über die bestehenden Unterstützungsangebote informiert werden. Dies geschah auch durch Multiplikatoren bei Einzel- und Gruppenberatungen.

Bei Betriebsbesuchen berieten die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter die Kleinst- und Kleinunternehmen und erarbeiteten mit ihnen gemeinsam Lösungsansätze im Bereich der Ausbildung. Darüber hinaus fand über die gesamte Dauer des Projektzeitraumes ein Vernetzungsprozess zwischen den unterschiedlichen Akteuren statt – vor allem zu den bereits bestehenden Vermittlungsprojekten, welche sich primär auf die Nachfragerseite, also die potentiellen Auszubildenden, fokussierten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Dortmund

Projektdurchführung: Handwerkskammer Dortmund

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

Ausbildungsperspektive Automobil 4.0

Mit Hilfe der Digitalisierung den Ausbildungsmarkt in der Automobilbranche in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen attraktiver machen – das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildungsperspektive Automobil 4.0“.

Das Projekt zielte darauf ab, eine nachhaltige Struktur für einen attraktiven, leistungsfähigen und zukunftsgewandten Ausbildungsmarkt in der Automobilbranche in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu etablieren. Dabei lag der Fokus darauf, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu unterstützen, sich umfassend, systematisch und konzeptionell mit dem Nutzen von Digitalisierung in der dualen Ausbildung und im Ausbildungsmarketing zu befassen. Das Projekt motivierte KMU, im Ausbildungsmarketing 4.0 neue Wege zu beschreiten, um ihre Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern besetzen zu können. In der Zusammenarbeit mit den KMU plante das Projekt klassische Instrumente des Azubimarketing mit digitalen Instrumenten aus dem Azubimarketing 4.0 zu verbinden.

Das Projekt wollte außerdem Ausbilderinnen und Ausbilder befähigen, bei künftigen Auszubildenden Begeisterung zu erzeugen. Dazu regte das Projekt an, Lernorte im Arbeitsprozess zu systematisieren, digitale Lern- und Experimentierräume einzuführen und Berufswahlfahrpläne weiterzuschreiben. Ein weiterer wichtiger Aspekt war der Kompetenzaufbau: Das Projekt entwickelte Maßnahmen, um das Wissens- und Kompetenzmanagement der Ausbildenden zu stärken, den Berufsschulunterricht digital zu flankieren und Zusatzqualifikationen 4.0 zu bündeln. Das Projekt plante darüber hinaus, digitale Lernnuggets zu entwickeln, die Rolle des Ausbildenden als „Life-Coach“ zu entfalten, Nudging-Strategien zu nutzen und die Generation Z zu erreichen. Daran schloss ein bundesländerübergreifender Transfer von Erfahrungen an, um Ausbildenden konkrete und als erfolgreich erwiesene Hilfestellungen geben zu können.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Leipzig

Projektdurchführung: Automotive Cluster Ostdeutschland GmbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.12.2019 - 30.11.2022)

Ausbildungsservicestelle für KMU in Erfurt und im Kyffhäuserkreis

Kleine und mittlere Unternehmen können ihren Fachkräftebedarf decken, indem sie mehr Jugendliche mit Unterstützungsbedarf ausbilden. Das Projekt „Ausbildungsservicestelle für KMU in Erfurt und im Kyffhäuserkreis“ unterstützte sie dabei.

Bis zum Jahr 2020 werden in Thüringen 200.000 neue Arbeitskräfte benötigt. Daher sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stärker als bisher gefordert, auch Jugendliche mit Unterstützungsbedarf auszubilden.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Ausbildungsservicestelle für KMU in Erfurt und im Kyffhäuserkreis“ setzte daran an, Betriebe über vorhandene Hilfsangebote im Übergang Schule-Beruf (z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen, VerA, begleitete betriebliche Ausbildung, Berufseinstiegsbegleitung) zu informieren und so die Bereitschaft zu erhöhen, Jugendliche mit Unterstützungsbedarf auszubilden. Auch die Kenntnis über regionale Anlaufstellen und Programme wie z. B. „Jugend stärken im Quartier“ oder „Kompetenzagentur Erfurt“ sollte Betriebe überzeugen, sich für die Ausbildung zu entscheiden.

Das Projektteam ermittelte im Gespräch mit den KMU den unternehmensspezifischen Bedarf und die entsprechenden Anforderungen an Ausbildungsplatzbewerberinnen und Ausbildungsplatzbewerber. Diese Informationen nutze das Projekt zur Bewerbersuche im Netzwerk. Bei Bedarf vermittelte das Projekt ausbildungsvorbereitende und ausbildungsbegleitende Unterstützungsangebote des regionalen Netzwerks. Durch Impulse des Projektteams nutzen KMU die Möglichkeit als Aussteller auf regionalen Berufemessen und durch die Mitwirkung in den Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT, Jugendliche für ihren Betrieb zu gewinnen. In der Arbeitshilfe „Der Weg zum lukrativen Ausbildungsbetrieb“ zum Thema Ausbildungsmarketing hält das Projekt die Erkenntnisse und Erfahrungen aus seiner Arbeit fest.

Die Projektarbeit wurde durch eine Steuergruppe begleitet, die sich unter anderem aus Vertreterinnen und Vertretern des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, branchenspezifischer Verbände und des Verbandes der Wirtschaft Thüringens e.V. zusammensetzte.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Erfurt

Projektdurchführung: Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Azubi aufs Land – Marketing für grüne Berufe

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Azubi aufs Land – Marketing für grüne Berufe“ transferierte erprobte Instrumente zur Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe in Brandenburg, mit denen Besetzungsprobleme der Branche gemeistert werden können.

Das Projekt „Azubi aufs Land – Marketing für grüne Berufe“ zielte auf die erfolgreiche Übertragung und Verstetigung bewährter Instrumente des Ausbildungsmarketings aus dem IHK-Bereich in die Landwirtschaft in Brandenburg ab, um das Versorgungs-, Besetzungs- und Passungsproblem der Branche zu minimieren.

Durch Netzwerkarbeit, die Bereitstellung und unterstützte Anwendung bisheriger Methoden aus dem ehemaligen JOBSTARTER plus-Projekt „DUAL - das PASST!“ wurden die Mitarbeitenden der Kooperationspartner als primäre Zielgruppe in die Lage versetzt, die entwickelten Tools zu nutzen und die landwirtschaftlichen Ausbildungsbetriebe bei der Auszubildendensuche und Besetzung offener Angebote zu unterstützen.

Dafür entwickelte das Projekt Veranstaltungsformate, z.B. Video-Kurzworkshops zur Präsentation von Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden und setzte diese um, optimierte bedarfsgerecht bisher entwickelte Instrumente zur Rekrutierung von Auszubildenden, z.B. ein Handout, wie ein Betrieb erfolgreich Ausbildungsbetrieb wird, einen standardisierten Leitfaden für ein Erstgespräch mit KKU, eine Checkliste zu Azubimarketing-Maßnahmen, Erstellung von Ausbildungs- bzw. Anforderungsprofilen unterstützte es die Implementierung der Methoden zur Unterstützung landwirtschaftlicher Ausbildungsbetriebe und zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, setzte das Projekt ein digitales Buchungstool ein.

Das Projekt leitete entsprechende Mitarbeitende fachspezifisch und für die fruchtbare Umsetzung des Transfer-Ansatzes in der betrieblichen Fläche an.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Frankfurt (Oder)

Projektdurchführung: IHK Projektgesellschaft mbH

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2021 - 31.12.2022)

Azubi.Mento4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Azubi.Mento4.0“ initiierte ein Netzwerk aus KMU, größeren Unternehmen und Berufsschulen. Darin arbeiteten junge Fachkräfte, erfahrenes Ausbildungspersonal und Lehrkräfte aus beruflichen Schulen zusammen, um die Ausbildung in Bezug auf die Digitalisierung voranzubringen.

Ziel des Projektes war es, KMU dahingehend zu fördern, dass sie ihre Ausbildungsaktivitäten vor dem Hintergrund des digitalen Wandels erhalten und weiter ausbauen. Hierfür wurde in Schwaben ein Netzwerk aus jungen Fachkräften, erfahrenem Ausbildungspersonal und Lehrkräften aus beruflichen Schulen geschaffen, das im Rahmen eines über die gesamte Projektlaufzeit angelegten Benchmarkingprozesses effektive Strategien zum Thema Ausbildungsmarketing 4.0 sowie Digitalisierung in der Ausbildung entwickelte. Dabei wurden sowohl Leistungsdefizite aufgedeckt als auch Möglichkeiten zur Leistungsverbesserung erarbeitet. Diese Strategien wurden im Laufe der Projektlaufzeit auf ihre Umsetzbarkeit sowie ihren Nutzen hin geprüft und gegebenenfalls durch neue Maßnahmen ergänzt.

Zusätzlich schuf das Projekt sowohl für Teilnehmende des Mentorennetzwerks als auch für Auszubildende Angebote, sich durch Weiterbildungen zu wertvollen Zukunftsträgern ihres Unternehmens zu entwickeln und als Repräsentanten einer zukunftsorientierten Ausbildung maßgeblich zur Attraktivitätssteigerung der dualen Berufsausbildung beizutragen. Mithilfe des Projekts gelang es den Netzwerkakteurinnen und -akteuren nicht nur, neue Auszubildende zu gewinnen. Sie betreuten sie während der Ausbildung als Mentorin bzw. Mentor und bildeten sie in zusätzlichen digitalen Themen weiter.

Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse flossen gegen Ende der Projektlaufzeit in Handlungsempfehlungen ein und wurden nachhaltig in die regionalen Strukturen eingebettet.

Bundesland, Stadt: Bayern, Augsburg

Projektdurchführung: Rbz Eckert gGmbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2020 - 31.12.2022)

Azubi-Drehscheibe

Die „Azubi-Drehscheibe“ vermittelt überzählige Bewerberinnen und Bewerber von Großunternehmen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der maritimen Verbundwirtschaft in der Wesermarsch. Darüber hinaus werden KMU bei der Ausbildung unterstützt.

Zentral für die Wesermarsch sind die Häfen und alle damit zusammenhängenden Wirtschaftsbereiche. In der Region sind nahezu alle Wertschöpfungsketten mit dem maritimen Verbundwirtschaftssektor verbunden.

Das Projekt will als kommunale Einrichtung zur Beschäftigungsförderung mit dem JOBSTARTER plus-Projekt „Azubi-Drehscheibe“ kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der maritimen Verbundwirtschaft im Wirtschaftscluster Wesermarsch bei der Fachkräftegewinnung unterstützen. Es entwickelt u. a. Strukturen, um Betrieben die Nutzung regionaler Unterstützungsangebote zu erleichtern.

Die „Azubi-Drehscheibe“ vermittelt überzählige Bewerberinnen und Bewerber aus bekannten Großunternehmen an weniger bekannte regionale KMU der maritimen Verbundwirtschaft, um dort angebotene und noch freie Ausbildungsplätze besetzen zu können.

Das Projekt unterstützt KMU dabei, diese Jugendlichen zu erreichen, indem sie systematisch mit Bewerberinnen und Bewerbern zusammengebracht werden, denen die Ausbildungsangebote von KMU bisher nicht bekannt waren. Dazu sollen die Betriebe hinsichtlich der Verbesserung ihrer Sichtbarkeit für Jugendliche und der attraktiven Darstellung ihres Ausbildungsangebots beraten werden und insbesondere Klein- und Kleinstbetriebe Unterstützung bei der Aufrechterhaltung und dem Ausbau ihres Ausbildungsengagements erhalten. Damit soll ein Wechsel von Jugendlichen in den Übergangsbereich bzw. ein Abwandern aus der Region verhindert werden.

Das Projekt entwickelt und erprobt Strukturen, die dauerhaft etabliert werden sollen, um so die Attraktivität der maritimen Verbundwirtschaft und der dazu gehörenden KMU zu erhöhen.
Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Brake

Projektdurchführung: Zeit & Service Beschäftigungsfördergesellschaft mbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

AZUBIScouts

Das JOBSTARTER plus-Projekt „AZUBIScouts“ beriet und unterstützte kleine Unternehmen des Mittelstands in der Zielregion bei allen Fragen rund um das Thema Ausbildung.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „AZUBIScouts“ unterstützte durch ein Externes Ausbildungsmanagement (EXAM) kleine Mittelstandsunternehmen bei der Organisation ihrer betrieblichen Ausbildung. Das Angebot richtete sich vor allem an solche Unternehmen, die erstmalig oder wieder ausbilden wollten.

Die Unterstützung für die Betriebe umfasste u. a. Hilfestellungen bei der: Einrichtung und Bewerbung von Ausbildungsstellen Suche und Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern Überprüfung von Fördervoraussetzungen.

Über das Netzwerk des Projekts erhielten Betriebe außerdem Zugang zu vielfältigen Institutionen und Einrichtungen, um eine optimale Besetzung von Ausbildungsstellen zu ermöglichen. Darüber hinaus waren die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Fragestellungen während der Ausbildung.

Für interessierte Ausbildungsbetriebe entwickelten die „AZUBIScouts“ zusätzlich ein bedarfsgerechtes Ausbildungsmarketing, welches an das jeweilige Firmenprofil angepasst werden konnte. Es wurden konkrete Arbeitshilfen entwickelt und so zusammengestellt, dass für die eigene Suche nach dem Fachkräftenachwuchs ein umfangreicher Werkzeugkoffer für Marketingmaßnahmen zur Verfügung stand. Die Projektergebnisse in Form von Arbeitshilfen, Erfahrungsberichten und Dokumentationen wurden veröffentlicht und den Projektpartnern zur Verfügung gestellt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Kassel

Projektdurchführung: BZ Bildungszentrum Kassel GmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.03.2017 - 29.02.2020)

AzurA – Allianz zur Ausbildung

Mithilfe von digitalen Medien unterstützte das JOBSTARTER plus-Projekt „AzurA – Allianz zur Ausbildung“ Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) dabei, Nachwuchsfachkräfte zu finden und diese selbst auszubilden. Dies ist insbesondere für die strukturschwache Region Cuxhaven notwendig.

Der Ausbildungsmarkt in der Region Cuxhaven ist von den Folgen des demografischen Wandels unverkennbar betroffen. Daher setzte sich das JOBSTARTER plus-Projekt „AzurA – Allianz zur Ausbildung“ dafür ein, die Ausbildungsbereitschaft von Klein- und Kleinstbetrieben (KKU) zu stärken und dadurch Nachwuchsfachkräfte zu gewinnen. „AzurA“ half somit, den regionalen Bedarf an Fachkräften zu sichern und die strukturschwache Region im Elbe-Weser-Raum wirtschaftlich zu fördern. Außerdem wurde die Region im Wettbewerb mit anderen Tourismusgebieten gestärkt. Ziel war es, dass am Ende der Projektlaufzeit ein Netzwerk etabliert war, das die Ressourcen der einzelnen Akteure bündelt und einen Wissenstransfer durch den Austausch von Erfahrungen ermöglicht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes unterstützten KKU mit Instrumenten des Externen Ausbildungsmanagements (EXAM). Dies umfasste u.a. das Ausbildungsmarketing, die Auswahl von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern sowie bei Bedarf Unterstützung beim Konfliktmanagement. Zum Erreichen seiner Ziele plante das Projekt „AzurA“ insbesondere digitale Medien nutzen – zum Beispiel um Ausbildungsberufe zu bewerben und Klein- und Kleinstbetriebe dazu zu befähigen, sich jungen Menschen modern und jugendaffin zu präsentieren sowie den Ausbildungsalltag zu erleichtern.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Geestland

Projektdurchführung: Volkshochschule im Landkreis Cuxhaven e.V.

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

BACKPACKER – mit dem 4.0-Rucksack in die M+E-Ausbildung

Das JOBSTARTER plus-Projekt „BACKPACKER – mit dem 4.0-Rucksack in die M+E-Ausbildung“ begleitete kleine und mittlere Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie im Raum Lippe auf dem Weg zum digitalen Ausbildungsbetrieb.

Viele KMU und ihre Auszubildenden haben sich auf die Reise „Digitalisierung“ begeben – häufig mit nur unzureichender Ausstattung. Hier setzte das Projekt „Backpacker – mit dem 4.0-Rucksack in die M+E-Ausbildung“ an. Das Projektteam plante, einen Rucksack mit Informationen, Instrumenten und Dienstleistungen für Unternehmen und Auszubildende zu packen, sie auf ihrer Reise zu begleiten und in die Lage zu versetzen, aus eigener Kraft das Ziel zu erreichen. Dabei griff das Projekt auf vorliegende Erfahrungen zurück und ergänzte diese mit neuen Ansätzen.

Das Projekt fokussierte sich auf die Metall- und Elektroindustrie, da diese zum Projektbeginn in der Region zu einer der ausbildungsrelevantesten Branchen gehörte. Sie hatte 2018 als eine der ersten Branchen die Digitalisierung in einer Teilnovellierung der Berufsbilder aufgegriffen. Damit KMU diese Neuerungen zielgerichteter umsetzen können, hatte das Projekt entsprechende Tools für Unternehmen und Auszubildende in seinem Rucksack. Hierzu gehörten unter anderem ein Katalog von Umsetzungsbeispielen, der „Azubi-Marketing-Server“ und der „BACKPACKER Karriere-Planer“. Das übergeordnete Projektziel war, die Ausbildung durch die Nutzung von Zusatzqualifikationen noch attraktiver zu machen, spätere Karrierewege aufzuzeigen und damit langfristig Fachkräfte in die Region Lippe zu bekommen und dort zu halten. Dabei sollten vorrangig vorhandene regionale Angebote und Akteure eingebunden und mit einem komplementären Angebot des Projekts unterstützt werden.

Ein enger Austausch mit „NRW goes digital“ und der Rückgriff auf Instrumente des JOBSTARTER plus-Projekts „KungFu – Kunststoff goes Future“ waren Basiselemente der Projektarbeit.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Lemgo

Projektdurchführung: Lippe Bildung eG

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2020 - 31.12.2022)

BAHN frei

Das Projekt „BAHN frei" richtete im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf eine Beratungsstelle ein, die Betriebe für die Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf gewinnen und über Angebote am Übergang Schule-Beruf informieren sollte.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus Berlin Marzahn-Hellersdorf haben erkannt, dass sie ihren zukünftigen Fachkräftebedarf frühzeitig sichern müssen. Allerdings finden sie keine oder aus ihrer Sicht nur ungeeignete Bewerberinnen und Bewerber. Demzufolge bleiben Ausbildungsplätze unbesetzt und Jugendlichen bleibt der direkte Zugang in Ausbildung verschlossen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „BAHN frei" unterbreitete daher kleinen und mittelständischen Betrieben kostenfreie Informations- und Beratungsangebote zu Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten und unterstützte sie bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen. Mit folgenden Dienstleistungen unterstütze das Projekt die KMU bei der Fachkräftesicherung: Auskunft und Beratung zu Fördermöglichkeiten (für Unternehmen und Auszubildende) Beratung zu Ausbildungsvoraussetzungen Informationen über rechtliche Grundlagen der Berufsausbildung Unterstützung bei der Akquise und Auswahl von Bewerbern und Bewerberinnen Beratung zu Nachhilfeangeboten für Azubis Informationen zu Weiterbildungsmöglichkeiten für ausbildende Fachkräfte Unterstützung bei der Erstellung eines betrieblichen Ausbildungs- und Qualifizierungsplans Fachliche und sozialpädagogische Begleitung während der Ausbildung Passgenaue Vermittlung zu Kooperationsbetrieben oder Bildungsdienstleistern, z. B. um den Ausbildungsrahmenplan abzudecken.

„BAHN frei" sprach die Betriebe direkt oder über Netzwerke an, z. B. im regionalen Ausbildungsverbund, im bezirklichen Wirtschaftskreis und über den Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V. Das Projekt machte vorhandene Dienstleistungen am Übergang Schule-Beruf bekannter und damit für Betriebe leichter nutzbar.Das Projektteam setzte bei seiner Arbeit Erfahrungen und Arbeitsweisen aus der Benachteiligtenförderung ein, generierte gute Praxis-Beispiele und regte an, das ausbildende Personal weiterzubilden. Die Unterstützungsleistungen sind in ihrer Gesamtheit als „Hilfen zur Selbsthilfe" zu verstehen.

Bei der Beratung der Betriebe nahm das Projektteam die spezifischen Anforderungen und Problemlagen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen und Begleitung des Ausbildungsprozesses auf. Bei Bedarf entwickelte das Projekt mit geeigneten Partnern neue Lösungen und Dienstleistungen und implementiere sie im Regelangebot des Bildungsträgers. Diese reichen von der Gewinnung geeigneter Bewerber/-innen (auch aus dem Kreis der Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf) über individuelle Lösungen für KMU, bis hin zu flankierenden Elementen, die den Betrieben die Ausbildung erleichtern.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: ABU - Akademie für Berufsförderung und Umschulung gGmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

BANG TEX

Das Projekt unterstützt den Strukturwandel im Bereich der Ausbildung in der Textilindustrie in NRW. Ausbildungshindernisse der Betriebe sollen abgebaut und Anreize zur Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft gegeben werden.

Der Projekttitel „BANG TEX“ steht für „Berufliches AusbildungsNetzwerk im Gewerbebereich mit Spezialisierung TEXtil“. Das Projekt etablierte ein regionales Netzwerk, das Textilunternehmen, Textil-Verbände und öffentliche Institutionen zum Thema Ausbildung so vernetzen und unterstützen sollte, dass der geplante Ausbildungsstrukturwandel in der Textilindustrie in Nordrhein-Westfalen (NRW) erfolgreich bewältigt werden kann.

Die Ausbildung im Textilbereich steht vor einem Umbruch: Der Verband der Rheinischen Textil- und Bekleidungsindustrie aus Wuppertal, der Verband der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie aus Münster, die Hochschule Niederrhein und das NRW-Cluster ZiTex aus Düsseldorf bauen die „Textilakademie NRW“ in Mönchengladbach auf. Die Berufsausbildung und Weiterbildung werden in diesem Zusammenhang in ganz Nordrhein-Westfalen gebündelt. Über einen Zeitraum von 36 Monaten, beginnend am 1. Mai 2016, soll das Projekt BANG TEX durch Externes Ausbildungsmanagement und Verbundausbildung mindestens 90 Ausbildungsplätze für rund 40 kleine und mittelständische Unternehmen der Textilindustrie und deren Wertschöpfungskette besetzen. Spezifische Berufsbilder sind zum Beispiel Produktionsmechaniker/-in Textil, Textillaborant/-in oder Maschinen- und Anlagenführer/-in Textil.

Zielregionen des Projekts waren Mönchengladbach, Krefeld, Wuppertal und Bocholt. TÜV NORD Bildung und gpdm begleiteten und unterstützten mit diesem Verbundprojekt maßgeblich die Ausbildungsstrukturveränderung (Aufbau der Textilakademie): Ausbildungshindernisse der Unternehmen sollten abgebaut, Anreize zur Ausbildungskapazitätserhöhung gegeben und Ausbildungsabbrüche verhindert werden. Als weiteres Projektergebnis war ein Ausbildungsnetzwerk BANG TEX in Vereinsform oder als Initiative vorgesehen, dessen Mitglieder hauptsächlich die kleinen und mittelständischen Textilunternehmen in der Zielregion sein sollen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Essen

Projektdurchführung: TÜV NORD Bildung GmbH & Co. KG

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

BAU + MEHR

Das JOBSTARTER plus-Projekt BAU + MEHR bot Beratungs-, Informations-, Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote für die Handwerksbetriebe in den Bau- und Ausbaugewerken im Landkreis Cloppenburg.

Das Projekt konzentrierte sich auf gewerkeübergreifende Aspekte der Digitalisierung wie etwa Kommunikation oder Verwaltungs- und Arbeitsprozesse, wo laut Innungen und Betrieben großer Bedarf besteht. Hinzu kamen spezifische Themen für den Bau und Ausbau wie Datenverwaltung, interne und externe Kommunikation, Einsatz digitaler Geräte und Maschinen sowie digitale Schnittstellen am Hausbau. Der Fokus lag darauf, diese Themen in die Erstausbildung zu integrieren. Das Projekt bot Beratung mit ganzheitlichem Ansatz und vermittelte bedarfsgerechte Qualifizierungsangebote. Dazu kooperierte es mit relevanten Institutionen, Organisationen und Weiterbildungsanbietern der neuen Technologien, wie der Digitalagentur Niedersachsen oder dem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk. Eventuelle Angebotslücken schloss das Projekt durch die Entwicklung eines eigenen Lernangebots aus innovativen Veranstaltungsformaten und setzte Blended Learning – also die Kombination von Präsenzveranstaltungen und E-Learning – und Webinare ein. Für die benötigten Medien und Materialien griff das Projekt überwiegend auf erprobte Angebote zurück.

Das Projekt unterstützte außerdem Betriebe beim Ausbildungs- und Berufemarketing durch einen Workshop für Schülerinnen und Schüler. Diese konnten sich in einem Werkstattprojekt etwa in der Herstellung eines Gegenstandes erproben und sich so mit der neuen Technologie auseinandersetzen und vertiefende Betriebspraktika absolvieren.

Eine webbasierte Plattform für Akteure in der Branche wurde als zentrale, zeit- und ortsunabhängige Beratungs-, Informations-, Qualifizierungs- und Vernetzungsstruktur eingerichtet. Diese Plattform sollte ebenso wie ein Beirat und themenbezogene Arbeitsgruppen zur Vernetzung der Akteure und zur Qualitätssicherung beitragen. Die entwickelten Lernangebote und Projektergebnisse stellte das Projekt über die Plattform zur Verfügung. Als Abschluss wurde eine überregionale Transferveranstaltung geplant.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Cloppenburg

Projektdurchführung: Kreishandwerkerschaft Cloppenburg

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2020 - 31.12.2022)

Be smart – Lernen für die Ausbildung 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt Projekt „Be smart – Lernen für die Ausbildung 4.0“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie und des dazugehörigen Handwerks in Berlin und in Landkreisen Brandenburgs bei der Anpassung in Digitalisierungsprozessen.

Im Fokus standen dabei unter anderem das betriebliche Ausbildungspersonal sowie Lehrkräfte an Berufsschulen. Die Ziele waren:

Schaffen einer Unterstützungsstruktur: Das Projekt beriet und informierte, wie das Bildungspersonal in Betrieb und Berufsschule für das Thema Wirtschaft 4.0 qualifiziert werden konnte. Dabei ging es um die Qualifizierung zum Erwerb „digitaler Kompetenzen“ für die Ausbildungspraxis, die Nutzung von Zusatzqualifikationen für digitale Kompetenzen und die Veränderung von Lehr-Lern-Konzepten durch Kompetenzorientierung und didaktisch fundierten Einsatz digitaler Medien.

Entwicklung und Einsatz eines Beratungs- und Praxiskonzeptes: Mit diesem unterstützte das Projekt die Betriebe bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer individuellen Digitalisierungsstrategie für die Ausbildung. Darin wurden technologische Entwicklungen mit Organisationsentwicklungsprozessen und innovativen Lernarrangements gekoppelt und als „Digitalisierungspraxis“ im Betrieb eingesetzt. Qualifizierung des Ausbildungspersonals: Weiterbildungen vermittelten „digitale Kompetenzen“ und Kenntnisse über die systematische Nutzung von digitalen Bildungsangeboten und -medien in der Ausbildungspraxis. Das Projekt entwickelte und testete neue Lernarrangements und überführte sie in die Ausbildungspraxis.

Transfer: Auf der digitalen Plattform „Servicestelle für die Ausbildung 4.0“ veröffentlichte das Projekt die Ergebnisse und Produkte. Sie diente als Informationsschnittstelle aller Projektbeteiligten sowie für interessierte Dritte und wurde auch als Lernplattform für im Projekt mitwirkende Betriebe gestaltet.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Berlin

Projektdurchführung: ABB Ausbildungszentrum Berlin gGmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

BeAm (Bedarfsgerechtes externes Ausbildungsmanagement)

Die Ausbildungsbereitschaft und -beteiligung im Bezirk der HWK Hildesheim erhöhen - das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „BeAm“. Es botKlein- und Kleinstbetriebe Leistungen im Rahmen des Externen Ausbildungsmanagements an.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „BeAm (Bedarfsgerechtes externes Ausbildungsmanagement)“ setzte sich für eine nachhaltige Fachkräftesicherung ein, indem es Klein- und Kleinstbetriebe dabei unterstützte, Ausbildungsangebote bereitzustellen und zu besetzen. Dazu wurden Instrumente des Externen Ausbildungsmanagements eingesetzt, welche sich am Bedarf des jeweiligen Betriebs orientierten.

Hierzu gehörten z.B. die folgenden Maßnahmen:

- Klärung der betrieblichen Voraussetzungen für Ausbildung
- Unterstützung bei der Erreichung der Ausbildungsberechtigung
- Entwicklung von Instrumenten und Maßnahmen zur Imageverbesserung von Betrieben und für eine bessere Positionierung auf dem Ausbildungsmarkt
- Entwicklung von Instrumenten und Maßnahmen zur Gewinnung von Auszubildenden
- Vermittlung von Praktika und Einstiegsqualifizierungen mit dem Ziel der Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis
- Unterstützung bei der Auswahl von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern (Matching)
- Unterstützung beim Auffinden von Kooperationspartnern für die betriebliche Ausbildung
- Fachliche Begleitung der Ausbildung
- Nachhaltiger Aufbau von Beratungsstrukturen

Mit der Einführung des Externen Ausbildungsmanagements wurde den Betrieben ein Leistungsangebot unterbreitet, das es in der Zielregion bislang nicht gab. Die Entwicklung passgenauer und bedarfsgerechter Dienstleistungen des Externen Ausbildungsmanagements, die sich an den unterschiedlichen Bedarfslagen der Betriebe orientieren, stellte eine neue Serviceleistung für Betriebe dar.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Hildesheim

Projektdurchführung: Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

Berufsausbildung. IT Heilbronn-Franken

Mit der Kontaktstelle-IT-Berufsausbildung hilft das Projekt Betrieben dabei, Fachkräfte im IT Bereich zu gewinnen. Den Auszubildenden können dadurch attraktive Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten eröffnet werden.

Die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken ist ein wichtiger Hotspot für IT-Konsumenten und IT-Anbieter: Rund 14.000 Menschen erwirtschaften einen jährlichen Umsatz von rund 3,5 Milliarden Euro. In der Region besteht ein hoher IT-Fachkräftebedarf, der soll durch ein verbessertes Angebot der betrieblichen Ausbildung in kleinen und mittleren Betrieben (KMU) und durch die Stärkung der Berufsbildung gedeckt werden sollte (Stand 2016).

Ziel des Projekts „Berufsausbildung IT Heilbronn-Franken“ war es, innerhalb des IT-Clusters Heilbronn-Franken Unterstützungs- und Beratungsstrukturen für KMU zu entwickeln, die Kultur der dualen Berufsausbildung auszubauen sowie den Stellenwert und die Attraktivität der IT-Ausbildung in KMU zu erhöhen. Darüber hinaus trug es mit seinen Unterstützungsangeboten dazu bei, bestehende Ausbildungsplätze zu besetzen und KMU für die Bereitstellung neuer Ausbildungsangebote zu gewinnen. Diese Ziele wurden, in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, durch verschiedene Instrumente umgesetzt: Eine Kontaktstelle IT-Berufsausbildung Heilbronn-Franken vernetzt z.B. die bestehenden Unterstützungs- und Beratungsangebote der Kooperationspartner. Außerdem wurden KMU zur IT-Berufsausbildung und gemeinsamen Nutzung vorhandener IT-Ausbildungsressourcen im Rahmen neuer Verbundausbildungen motiviert. Die Unterstützungsleistungen für KMU sollten durch die Kontaktstelle-IT-Berufsausbildung durchgängig bedarfsorientiert angeboten werden und dabei auch wichtige IT-Zukunftsthemen berücksichtigen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Heilbronn

Projektdurchführung: Connect. IT Heilbronn- Franken e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

Betriebliche Ausbildung in Bewegung

Im Städtedreieck Solingen, Wuppertal, Remscheid half das Projekt Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) bei der Suche nach Auszubildenden und deren Ausbildung. Das Highlight war ein Beratungsbus, durch den Unternehmen vor ihrer Tür beraten werden konnten.

Das Projekt „Betriebliche Ausbildung in Bewegung“ hatte das Ziel, Klein- und Kleinstunternehmen dazu zu motivieren, auszubilden oder nach einer Pause erneut eigene Ausbildungsplätze zu schaffen. Unternehmen, die bereits ausbilden, sollten dabei unterstützt werden, ihr Ausbildungsengagement zu erhöhen. Dadurch sollten nicht nur die Arbeits- und Zukunftsfähigkeit des einzelnen Unternehmens sichergestellt, sondern langfristig auch dem steigenden Fachkräftemangel in Handwerk, Industrie, Handel und im Dienstleistungsbereich entgegen gewirkt werden.

Mit Hilfe eines Beratungsbusses wurden die KKU vor Ort persönlich aufgesucht und professionell beraten. Im Bus gab es genügend Platz für Gespräche und PC-Arbeitsplätze, sodass ein Betrieb ohne größeren Mehraufwand alle wichtigen Informationen zur Ausbildung aus einer Hand erhalten konnte. Durch Netzwerkarbeit konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JOBSTARTER plus-Projektes schnell Kontakt zu den entsprechenden Ansprechpartnern der zuständigen Behörden herstellen und auf bereits bestehende Regelinstrumente hinweisen.

Des Weiteren wurden die Betriebe dabei unterstützt, moderne Kommunikationskanäle zur Gewinnung von Auszubildenden zu nutzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Betriebliche Ausbildung in Bewegung“ setzten sich außerdem für Bewerberinnen und Bewerber ein, deren Ausbildungspotential nicht erkannt wurde und die daher im Bewerbungsprozess häufig abgelehnt wurden. Auch die Bewerberinnen und Bewerber wurden mobil beraten und bei der Suche nach einer passenden Ausbildungsstelle unterstützt. So sollte die Kluft zwischen Ausbildungssuchenden und Ausbildungsstelle bestmöglich überbrückt werden.

Um Betriebe und Auszubildende bei Schwierigkeiten zu Beginn der Ausbildung zu unterstützen und möglichen Abbrüchen vorzubeugen, begleiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes vermittelte Ausbildungsverhältnisse im ersten Ausbildungsjahr fachlich und pädagogisch. Auch für diese Zwecke bot der Beratungsbus Platz für regelmäßige Reflexionen oder Kriseninterventionen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Remscheid

Projektdurchführung: Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie GmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Betriebliches Ausbildungsmanagement Peine (bAP)

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Betriebliches Ausbildungsmanagement Peine (bAP)“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen, die keine oder wenig Erfahrung in der Ausbildung haben. Dazu setzte es Instrumente des Externen Ausbildungsmanagements ein.

Kleinbetrieben fällt es häufig schwerer als Großbetrieben, die innovativen Ansätze der beruflichen Bildung im betrieblichen Alltag umzusetzen. Das JOBSTARTER plus-Projekt „Betriebliches Ausbildungsmanagement Peine (bAP)“ hatte sich daher zum Ziel gesetzt, insbesondere Klein- und Kleinstbetriebe im Landkreis Peine bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen. Das Projekt strebte an, die Ausbildungsaktivitäten mit Instrumenten des Externen Ausbildungsmanagements in den Unternehmen auszubauen und nachhaltig zu stärken: Klein- und Kleinstbetriebe sollten motiviert werden, erstmalig in die Berufsausbildung einzusteigen bzw. ihre Ausbildungsaktivitäten wieder aufzunehmen. Dazu beriet das Projekt die Betriebe bei allen ausbildungsrelevanten Fragestellungen und erarbeitete gemeinsam mit ihnen ein spezifisches Ausbildungskonzept. Unterstützt wurden die Betriebe außerdem bei administrativen und rechtlichen Fragestellungen und durch die Anbahnung von Praktika und Einstiegsqualifizierungen. Dabei erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit Kammern und weiteren relevanten Akteuren der beruflichen Bildung.

Gleichzeitig sollte mit dem Projekt die Bindung junger Menschen an den ländlichen Raum Peine gestärkt und eine Abwanderung von Jugendlichen in die angrenzenden Regionen Braunschweig und Hannover vermieden werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Peine

Projektdurchführung: Berufsbildungs-und Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Peine mbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

BKF Connect

Der Güterkraftverkehr in Bayern benötigt Nachwuchskräfte. Das Projekt „BKF Connect“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen dabei, Bewerberinnen und Bewerber als Auszubildende im Beruf Berufskraftfahrer/-in zu gewinnen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „BKF Connect“ hatte die Zielsetzung, den in Bayern ansässigen Unternehmen des Güterkraftverkehrs eine quantitativ größere Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern zu erschließen. Dafür nahm das Projektteam neue Bewerbergruppen in den Blick, sprach diese adäquat an und gewann sie für eine Ausbildung als Berufskraftfahrer/-in. Zu den bisher wenig erschlossenen Bewerbergruppen gehörten junge Frauen, Jugendliche mit mangelnder Ausbildungsreife, leistungsschwächere Jugendliche und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
Da viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) die vorhandenen Betreuungs- und Förderungsinstrumente der Arbeitsmarktpolitik wie z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen oder Berufseinstiegsbegleitung nicht kennen, machte das Projektteam die Betriebe darauf aufmerksam und verwies in seiner Beratung auf bestehende Angebote, u. a. auch auf die Möglichkeit der Einstiegsqualifizierung. Das Projektteam informierte KMU auch über Möglichkeiten der Betreuung und Förderung von Auszubildenden.

Die vom Projekt etablierte Unterstützungsstruktur für KMU führte zu einer deutlichen Zunahme von besetzten Ausbildungsplätzen und leistete dadurch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung des Gewerbes.

Das Projekt kommunizierte außerdem seine Beiträge zur Strukturverbesserung der breiten Branchenöffentlichkeit mit dem Ziel, andere Branchenvertreter/-innen dazu zu bewegen, diese in eigenen Betriebskontexten zu erproben und zu verstetigen. Durch Broschüren und die Mitarbeit im Ausschuss für Berufsbildung des Bundesverbands Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL e.V.) konnte das Projektteam auch überregional ansässige Branchenakteure über Lösungsansätze und gute Beispiele informieren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Nürnberg

Projektdurchführung: Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

BrAVO – Betriebliche Ausbildungsvorbereitung Ostfriesland

Das JOBSTARTER plus-Projekt „BrAVO ? Betriebliche Ausbildungsvorbereitung Ostfriesland“ zielte darauf ab, kleine und mittlere Unternehmen für die Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf durch die Nutzung von Praktika aufzuschließen.

In der Zielregion Leer/Ostfriesland werden Angebote inhaltlich ausgestalteter betrieblicher Ausbildungsvorbereitung, die einen schnellen und reibungslosen Übergang von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf in Ausbildung fördern, selten genutzt. Aus diesem Grund zielte das JOBSTARTER plus-Projekt „BrAVO“ darauf ab, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) für die Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf zu gewinnen. Aus einer frühen Projektphase wusste das Projektteam allerdings, dass dies weniger durch längere, mit Ausbildungsbausteinen ausgestaltete Praktika, sondern bereits mit Hilfe kurzer begleiteter Praktika erfolgsversprechend ist. Daher setze das Projekt vor allem daran an, Jugendliche und KMU durch kurze Praktika zusammenzubringen und so einen möglichst frühzeitigen Übergang von der Schule in Ausbildung zu initiieren.

Um die Betriebe persönlicher beraten zu können, führte das Projekt Ausbilderstammtische durch: In einem regelmäßigen Abstand von zwei bis drei Monaten trafen sich Mitarbeitende des Projekts und Betriebe zu einem informellen Austausch. Bei diesem Treffen diskutierten und erörterten die Beteiligten wichtige Fragen der Ausbildung und Fachkräfteentwicklung. Die Ausbilderstammtische dienten außerdem als wichtiges Akquisitionsformat. Das Projekt konnte Betriebe aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft, die bislang nicht beraten wurden, auf diesen Stammtischen ansprechen. In der Folge ergab sich dabei oftmals Beratungsbedarf. Diese Beratungen konnten anschließend individualisiert und zielgerichtet erfolgen.

Für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Netzwerken und Strukturen intensivierte das Projektteam außerdem die Zusammenarbeit mit Berufsschulen. So wurde beispielsweise in der Berufsschule Leer ein Beratungsbüro eingerichtet. Dafür stellte das Projekt auch Schnittstellen zu den Beratungsangeboten der Kreishandwerkerschaft her und nutze diese. Das Beratungsbüro wurde für einige Zeit nach Ende der Projektlaufzeit im Rahmen der unterschiedlichen Beratungsangebote der Kreishandwerkerschaft weitergeführt.

Zentrales Ergebnis der Projektarbeit war, dass die Entwicklung eines geeigneten Beratungskonzepts für eine zielführende Beratung von Unternehmen von wesentlicher Bedeutung ist. Daher entwickelte „BrAVO“ insbesondere in Anlehnung und im Austausch mit dem JOBSTARTER plus-Projekt „OLAM“ Ideen und Konzeptansätze, aus denen letztlich ein für die Region passgenaues und zielführendes Beratungskonzept entwickelt werden konnte.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Leer

Projektdurchführung: Kreishandwerkerschaft Leer-Wittmund

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Campus Digitale Bauausbildung Thüringen

Ziel des Projektes war es, Bau-KMU in Thüringen beim Thema Digitalisierung zu unterstützen und so ihre Fachkräftesicherung und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Kernelement war die Entwicklung einer digitalen Baustelle mit Unterstützung des „Building Information Modeling" (BIM).

Die Bearbeitung von Bauprojekten verändert sich durch digitale Technologien für alle Fach- und Führungskräfte. So werden Informationen über das geplante Bauwerk nicht mehr analog durch grafische und alphanumerische Symbole dargestellt, sondern digital. Die Darstellung erfolgt dann nicht mehr zweidimensional auf Papier, sondern in einem drei- bzw. vierdimensionalen Gebäudemodell. Mit diesen Herausforderungen müssen sich sowohl Fach- als auch Führungskräfte der Bauwirtschaft in Zukunft vertraut machen.

Das Projekt plante zunächst eine Informationskampagne zur Digitalisierungsoffensive in den Thüringer Bau-KMU. Außerdem entwickelte das Projekt neue Elemente des Ausbildungsmarketings unter Einsatz der VR-Brille und der AR-Brille: Diese ermöglichen einen direkten, virtuellen Einblick in die reale Baustellenwelt. Damit können sich Ausbildungsbewerberinnen und -bewerber authentisch über die Bauausbildung informieren. Für Auszubildende wird die digitale Assistenz über VR- oder AR-Brillen ein wichtiges Trainingselement sein.

Ein weiteres Projektziel war die Konzeption und der Aufbau eines „Digitalisierungslabors Bau" als digitale Baustelle mit Unterstützung des „Building Information Modeling" (BIM) als Kernelement. Dieser virtuelle Raum sollte Anwendern die Möglichkeit zum Training fachlicher Tools bieten, zum Experimentieren und zum Erfahrungsaustausch.

Das Projektteam strebte an, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Bauausbildung zu transferieren. Mit der Schaffung des „Campus Digitale Baustelle" als virtuelle Plattform wollte das Projekt die Umsetzung konzeptioneller Elemente aus der akademischen Bildung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sichern. Die Projektergebnisse sollten für das Neuordnungsverfahren der Bauberufe genutzt werden.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Erfurt

Projektdurchführung: Bildungswerk Bau Hessen Thüringen e. V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2020 - 31.12.2022)

CE.O – Career Education Office

Das Projekt zielte darauf ab, Studienabbrecher als Auszubildende für die Geoinformations- sowie der Informations- und Kommunikationsbranche in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg zu gewinnen.

Das JOBSTARTER-Projekt „CE.O - Career Education Office“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen bei der Rekrutierung und Ausbildung von Studienerfahrenen als bislang noch unerschlossenes Potenzial für die zukünftige Nachwuchssicherung im Wettbewerb um die besten Fachkräfte.

Das Projekt unterstützte Studienabbrecherinnen und -abbrecher aus MINT-Fächern, aber auch anderen Fachrichtungen mit geeigneten Voraussetzungen, beim Einstieg in eine Berufsausbildung. Dabei wurden in folgenden Berufen schwerpunktmäßig Perspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten aufgezeigt: Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung Fachinformatiker/in für Systemintegration Geomatiker/-in IT-System-Elektroniker/in Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement Mathematisch-technische/r Softwareentwickler/in Vermessungstechniker/in
Das Career Education Office entwickelte im Projektverlauf eine wirksame Rekrutierungs-, Qualifizierungs- und Managementstruktur, basierend auf folgenden zentralen Bausteinen:

Rekrutierung und Matching: Zusammenführung von Unternehmen und Studienabbrecher/innen
Ausbildungsmanagement: Begleitung, Beratung und Unterstützung der Unternehmen und Studienabbrecher in allen Fragen der Ausbildung, der betrieblichen Integration und der individuellen Karriereentwicklung, z.B. zu Rahmenbedingungen und Formalitäten der Ausbildung, Verkürzungs- und Anrechnungsmöglichkeiten sowie Aufbauqualifizierungen und Weiterbildungen
Aufbau einer Vernetzungsstruktur aller relevanten Akteure innerhalb der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Potsdam

Projektdurchführung: Verband der GeoInformationswirtschaft Berlin/Brandenburg (GEOKOMM) e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 30.06.2016)

Cluster - KMU - Bildung 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Cluster - KMU - Bildung 4.0“ arbeitete branchenübergreifend und unterstützte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei, ihre betriebliche Aus- und Weiterbildung im Kontext der „Wirtschaft 4.0“ anzupassen und dies zu verstetigen.

Kern des Projekts war ein Ausbilderverbund, der sehr eng kooperierte. In dem Verbund nutzten die Ausbilderinnen und Ausbilder der teilnehmenden Unternehmen Ressourcen gemeinsam, profitierten gegenseitig von den Erfahrungen und gestalteten gemeinsam den Wandel der Aus- und Weiterbildung. Das Projekt entwickelte einen Instrumentenkoffer mit Beratungsangeboten und Weiterbildungsangeboten für den Verbund. Der Ansatz orientierte sich an der Idee der sogenannten Schwarmintelligenz. Diese sollte dazu beitragen, dass die Unternehmer in der täglichen Arbeit die Flexibilität des „Kleinen“ behalten und im Schwarm die Innovationskraft und das Wissen des „Großen“ nutzen können.

Außerdem initiierte und moderierte das Projekt ein regionales KMU-Netzwerk „Aus- und Weiterbildung in der ‚Wirtschaft 4.0‘“ für nicht direkt ins Projekt eingebundene Unternehmen. Dieses Netzwerk und das durch das Projekt etablierte Weiterbildungssystem schafften einen Rahmen für individualisierte, offene, lebenslange Lernpfade und trugen dazu bei, die Attraktivität der beruflichen Bildung zu vergrößern. Parallel wurden an den Berufsschulen entsprechende Unterrichtseinheiten und Projektarbeiten initiiert.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Augsburg

Projektdurchführung: RBZ Eckert gGmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

Deine Ausbildung, unsere Region

Demografischer Wandel und unbesetzte Ausbildungsplätze in einer ländlichen Region. Das JOBSTARTER plus-Projekt „Deine Ausbildung, unsere Region" setzte sich dafür ein, junge Menschen für eine Ausbildung im Vogelsbergkreis in Hessen zu gewinnen.

Der Vogelsbergkreis in Hessen kooperiert im Rahmen des Projekts mit dem Bergischen Städtedreieck (Wuppertal, Solingen und Remscheid) in Nordrhein-Westfalen, um zu einem besseren Ausgleich von Angebot und Nachfrage in und zwischen diesen beiden Ausbildungsmärkten beizutragen. Aufgrund des demografischen Wandels ist die ländlich geprägte Region Vogelsberg auf Zuwanderung angewiesen, da schon heute nicht mehr alle Ausbildungsstellen besetzt werden können. Im Bergischen Städtedreieck gibt es dagegen einen Überschuss an Bewerberinnen und Bewerbern. Daher sollen ausbildungsinteressierte junge Menschen für einen Berufseinstieg im Vogelsbergkreis gewonnen werden (Stand 2016).

Wesentliches Teilziel ist hierbei der Aufbau einer Motivations- und Willkommensagentur (MoWi-Agentur) im Vogelsbergkreis, deren Aufgabe es ist, junge Menschen aus anderen Regionen für einen Umzug in die Region zu gewinnen und ihnen eine Anlaufstelle für ihre soziale Integration zur Verfügung zu stellen. Außerdem soll sie Einstiegshilfen zum Leben, Arbeiten und Wohnen für ausbildungsinteressierte junge Menschen aus anderen Regionen bieten. So ist eine Übersicht über individuelle Hilfen wie Berufsausbildungsbeihilfe oder Wohngeld vorgesehen. Diese und andere Angebote werden jugendgerecht auf der Webseite der MoWi-Agentur dargestellt. Um junge Menschen für einen Berufseinstieg im Vogelsbergkreis zu motivieren, wird ein spezielles Konzept zum „Kennenlernen der Region" entwickelt und umgesetzt. Neben einem Aktionstag „Die Region erleben" ist ein Betriebspraktikum vorgesehen, so dass Jugendliche in zwei Wochen einen ersten Eindruck von Betrieben und der Region gewinnen können. 150 KMU werden dabei unterstützt, durch geeignete Maßnahmen Jugendliche aus einer Partnerregion als Auszubildende zu gewinnen, und 34 betriebliche Ausbildungsplätze sollen durch im Rahmen der Projektarbeit besetzt werden.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Alsfeld

Projektdurchführung: Vogelsberg Consult Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung mbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

DiBiKu – Digitale Aus- und Weiterbildungskultur

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DiBiKu“ unterstützte Betriebe in Westmecklenburg dabei, ihre Ausbildung an die Anforderungen der digitalen Transformation anzupassen. Im Zentrum stand die Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung durch die Integration digitaler Technologien.

Das Projektteam unterstützte vor allem kleine und mittlere Unternehmen mit praxisorientierten Ansätzen und Angeboten für den Einsatz digitaler Medien in der Aus- und Weiterbildung und der Weiterentwicklung der Lernortkooperation dabei, die Herausforderungen bei der Umsetzung veränderter Ausbildungsordnungen zu meistern.

Neben den sich ändernden Ausbildungsinhalten nimmt der Einfluss digitaler Technologien und Medien auf die Ausbildungsprozesse stetig zu. Deshalb lag der Arbeitsschwerpunkt des Projektes auf der Weiterentwicklung dieser Prozesse: DiBiKu unterstützte Unternehmen dabei, die veränderten didaktischen und methodischen Anforderungen bei der Organisation der Ausbildung umzusetzen. Hierzu wurden Maßnahmen und Instrumente in den folgenden Handlungsfeldern erarbeitet: Ausbildungskonzepte für digitaler werdende Arbeitsprozesse Lehr-/Lernprozesse unter Verwendung digitaler Lernmedien Lernortkooperation unter Nutzung digitaler Technologien digitale Unterstützungsprozesse

Im Rahmen der Projektarbeit wurden außerdem gemeinsam mit Unternehmen Ansätze für ein Ausbildungsmarketing 4.0 erarbeitet und etabliert. Dabei ging es konkret um Instrumente des Berufs- und Ausbildungsplatzmarketings, die Jugendliche in ihrer Lebenswelt „abholen“, ihnen Einblicke in die digitaler werdende Arbeitswelt geben und sie damit für eine duale Berufsausbildung gewinnen. Ein weiteres zentrales Anliegen war es, das bestehende Ausbildungsnetzwerk in der Region mit seinem Ausbildungsverbund weiterzuentwickeln und damit die Ausbildungsstrukturen in Westmecklenburg zu stärken.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Projektdurchführung: saz – Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e. V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2020 - 01.12.2022)

DIGI agrar

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DIGI agrar“ entwickelte Lösungen für die Herausforderungen von Berufsbildung 4.0 in der Landwirtschaft und im Gartenbau in Sachsen. Es arbeitete als landesweit tätiges Kompetenzbüro, dessen Hauptaufgaben in der Beratung und Vernetzung lagen.

Landwirtschaft und Gartenbau sind Vorreiterbranchen, die bereits in hohem Maße automatisierte und digital vernetzte Arbeitsprozesse einsetzen, um die Effizienz zu steigern.

Die Arbeitsbereiche des Projektes waren: Berufemarketing 4.0: Um die Ausbildung attraktiver zu machen, informierte das Projekt Akteure der beruflichen Ausbildung wie Berufsberatungs- und Lehrpersonal, Kammern und Fachverbände über die beruflichen Anforderungen der Digitalisierung in Landwirtschaft und Gartenbau. Das Projekt motivierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit Praxisbeispielen, in Betrieben für die Erprobung neuer Technologien zu werben, qualifizierte sie dafür und stellte Materialien zur Verfügung. EXAM 4.0: Das Kompetenzbüro beriet und begleitete Unternehmen dabei, wie sie eine moderne Berufsausbildung im Kontext der Wirtschaft 4.0 ermöglichen können. Auch die Berufsschulen wurden einbezogen. Dazu führte das Projekt Befragungen und Beobachtungen in Betrieben und an Schulen durch. Berufsausbildung 4.0: Das Projekt führte die relevanten Akteure wie Arbeitgeberorganisationen, Gewerkschaften und Berufsschulen zusammen, um die betriebliche Ausbildung moderner zu gestalten. Diese suchten Antworten zu Fragen wie: Welche Auswirkungen hat die Wirtschaft 4.0 auf die Ausbildung in den grünen Berufen? Was ist die angemessene Ausstattung eines Ausbildungsbetriebs? Wie kann das Ausbildungspersonal im Hinblick auf die Digitalisierung qualifiziert werden? Was sind erforderliche oder hilfreiche Zusatzqualifikationen?

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Leipzig

Projektdurchführung: Arbeit und Leben Sachsen e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

DigiBau – Digitalisierung in der Baubranche

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DigiBau“ entwickelte mit Blick auf die Herausforderungen von Wirtschaft 4.0 bzw. Planen und Bauen 4.0 die Aus- und Weiterbildung für kleine und mittlere Bauunternehmen in Mittel-, Nord- und Ostthüringen weiter.

Die Baubranche ist aktuell stark von Veränderungen durch die Digitalisierung betroffen, etwa durch das digitalisierte Projektmanagement mit entsprechenden Übergabeerfordernissen auf Großbaustellen. Bei öffentlichen Ausschreibungen wurde ab dem Jahr 2020 verpflichtend das Building Information Modelling (BIM) eingesetzt. Beim BIM werden alle Phasen eines Bauwerks im digitalen Modell abgebildet.

Der Digitalisierungsgrad der Betriebe ist demgegenüber jedoch noch relativ gering. Deshalb führte das Projekt folgende Maßnahmen durch: Digitalisierungspotenziale für kleine und mittlere Bauunternehmen hinsichtlich bereits verfügbarer Anwendungen analysieren. KMU der Baubranche über relevante Entwicklungen informieren und dadurch sensibilisieren. Ein Beratungskoffer (Toolbox) wurde entwickelt und genutzt, um die Handhabung und Nutzung digitaler Werkzeuge zu veranschaulichen. Bestehende Handlungsbedarfe aus Perspektive der KMU erfassen und geeignete Unterstützungsstrukturen und Bildungsangebote für KMU entwickeln. Das Konzept „Kompetenzwerkstatt“ zur Entwicklung von IT- und Medienkompetenzen in der Aus- und Weiterbildung umsetzen. Zusatzqualifikationen für Auszubildende und Weiterbildungsmaßnahmen für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie ausbildende Fachkräfte entwickeln und umsetzen. Handlungsbedarf hinsichtlich Neuerungen und Innovationen in den Ausbildungsberufen der Bauwirtschaft erfassen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Erfurt

Projektdurchführung: Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V. (BiW BAU) Aus- und Fortbildungszentrum Erfurt

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

DigiKompiV – Digitale Kompetenzen im Verbund

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DigiKompiV“ erarbeitete angesichts der Automatisierung und Digitalisierung von Arbeitsprozessen individuelle Lösungsstrategien und Unterstützungsangebote für KMU des gewerblich-technischen Sektors in der Region Rosenheim. Zentrales Ziel des Projekts war der Aufbau einer Beratungsstelle Ausbildung 4.0 für KMU.

Die KMU erhielten eine ausführliche persönliche Erstberatung, bei der eine eingehende Analyse des Ist-Zustands erfolgte. Daraus resultierend beriet das Projekt die Betriebe intensiv zu Wirtschaft und Ausbildung 4.0. Dabei ging es um Umstellungen im Zuge der Digitalisierung, Ausbildung im Verbund und Ausbildungsmarketing.

Bereits jetzt machte sich eine andere inhaltliche Gewichtung in der Ausbildung bemerkbar. Derzeit prüfungsrelevante Inhalte wie die manuelle Fertigung wurden auf ein Minimum beschränkt und um neue Techniken erweitert, wie zum Beispiel die additive Fertigung, den Umgang mit digitalen Medien und Mensch-Maschine-Schnittstelle (MMS). Die beteiligten KMU wurden über Anforderungen und Chancen sowie mögliche Anpassungen der Arbeits- und Ausbildungsprozesse an die Wirtschaft 4.0 beraten und mit Workshops und Veranstaltungen unterstützt. Außerdem erschloss das Projekt räumliche und technische Synergien, mit denen im Rahmen von Verbundausbildung Ausbildungsplätze erhielten blieben oder neu entstanden. Zudem unterstützte es die KMU beim Ausbildungsmarketing.

Ferner baute das Projekt ein Netzwerk in der Region auf, in dem die Partner zusammenarbeiten und sich langfristig gegenseitig unterstützen. Die Strukturen und Netzwerke waren so konzipiert, dass sie auch nach Projektabschluss weiter zur Verfügung stehen. Um den KMU langfristig einen Ratgeber an die Hand zu geben, entstanden eine Informationsplattform und ein Handbuch mit allen Ergebnissen des Projekts.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Rosenheim

Projektdurchführung: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

DigiLab – digitale Zukunft entwickeln

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DigiLab – digitale Zukunft entwickeln“ bot KMU in Magdeburg und Umgebung ein flexibles Unterstützungsangebot zu Digitalisierungsaspekten in der Ausbildung.

Ziel war es, KMU mit dafür entwickelten Trainingsformaten und Beratung zu befähigen, die Digitalisierung mit Hilfe ihrer Auszubildenden als Chance zu nutzen. Teile des Angebots waren dabei speziell auf die Branche der industriellen Metall- und Elektroberufe zugeschnitten.

Das Projekt vermittelte einerseits Auszubildenden Grundlagen für die Arbeitswelt 4.0: In interaktiven, ausbildungsbegleitenden Workshops lernten diese zu vernetztem Wirtschaften und anderen Digitalisierungsthemen und sammelten Praxiserfahrung mit digitalen Tools wie Virtual Reality (VR) oder 3D-Druck zum Selbstgestalten. In einem 60-Stunden-Basismodul wurden den Auszubildenden branchenunabhängig die Grundlagen und Szenarien des digitalen Arbeitens nahegebracht, wodurch sie anschließend eigene Digi-Projekte entwickeln konnten. Andererseits widmete sich das Projekt mit speziellen Vertiefungen (DigiTech-Module, wie CAD für VR oder digitale Fertigungsketten) und Zusatzqualifizierungen den besonderen Bedarfen der Branche der industriellen Metall- und Elektroberufe (ZQ-MetEl-Module).

Ein „Train-the-Trainer“-Programm sicherte durch Schulung der Ausbildungsverantwortlichen die Anwendung des Basiswissens und die Weiterführung der erlernten Praxis sowie der begonnenen Projekte in Betrieb und Berufsschule. Der Ansatz des integrierten Lernens verknüpfte die Vermittlung der fachlichen Inhalte mit der Entwicklung sozialer Fähigkeiten und schulte so die notwendigen Kommunikations- und Organisationsfertigkeiten.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektdurchführung: Europäisches Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft gemeinnützige GmbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

DigiLOK – Plattformgestützte Verbundausbildung durch Digitalisierung der Lernortkooperation

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DigiLOK – Plattformgestützte Verbundausbildung durch Digitalisierung der Lernortkooperation" hatte das Ziel, die Verbundausbildung in Unternehmen der Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik, Metall und Energietechnik mit einer digitalen Lernplattform zu stärken.

Das Projekt unterstützte Verbundausbildungsakteure dabei, die Ausbildungsqualität und die Attraktivität der Ausbildung zu erhöhen. Erreicht werden sollte dies durch eine Neustrukturierung der Lernortkooperation zwischen Unternehmen, überbetrieblichen Bildungsdienstleistern und berufsbildenden Schulen der betreffenden Branchen.

Das Projekt recherchierte, adaptierte und entwickelte eine cloudgestützte Lernplattform, auf die Auszubildende, betriebliches Ausbildungspersonal, Trainer des beteiligten Bildungsdienstleisters und Lehrende von Oberstufenzentren Zugriff hatten. Durch die Einführung der Lernplattform wurde digitalisiertes Lernen kollaborativ ermöglicht und unterstützt. Zudem richtete das Projekt eine Transferstelle Verbundausbildung ein. Die Transferstelle sicherte die Verstetigung der Projektergebnisse durch folgende Angebote: Etablierung eines regelmäßigen Stammtisches für Ausbildungspersonal Beratung und Qualifizierung für betriebliches Ausbildungspersonal, Ausbildende bei Bildungsdienstleistungsunternehmen und Lehrkräfte an Oberstufenzentren Unterstützung der Lernortkooperation Betrieb – Berufsschule – überbetrieblicher Bildungsdienstleister Unterstützung bei der Entwicklung digitalisierter Lerninhalte und lernortübergreifender Lernprojekte.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Berlin

Projektdurchführung: Vereinigung für Betriebliche Bildungsforschung e. V. – Institut für betriebliche Bildungsforschung IBBF

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.08.2020 - 31.12.2022)

DigiStart.PRO – Ausbilden für Wirtschaft 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DigiStart.PRO – Ausbilden für Wirtschaft 4.0“ zielte darauf ab, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) des verarbeitenden Gewerbes der Region Stuttgart für die Digitalisierung fit zu machen.

Das Projekt unterstützte die Betriebe dabei, die technischen und sozialen Herausforderungen an die Aus- und Weiterbildung angesichts des digitalen Wandels zu meistern. Dringend benötigte Digitalisierungsfachkräfte sollten zielgenau ausgebildet werden.

Das Projekt plante, folgende Maßnahmen umzusetzen: Zunächst sollte eine zentrale Servicestelle eingerichtet werden. Diese informierte und beriet KMU umfassend über die Vermittlung von beruflichen Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung sowie über Verbundausbildungen und Ausbildungsmarketing 4.0. Das Projekt wollte außerdem Innovationswerkstätten zur Feststellung des Kompetenzbedarfs und zur Nutzung der Berufsausbildung zu Wirtschaft 4.0 organisieren und ein regionales Bildungsportal „Wirtschaft 4.0 für KMU“ einrichten. Das Projektteam zielte auch darauf ab, neue Lernorte zu erschließen und im Rahmen von Lernprozessen zu nutzen, z. B. Lernfabrik 4.0 und Innovationslabore.

Das Projekt entwickelte darüber hinaus ein Basistraining zu Digitalisierung und Wirtschaft 4.0 für Ausbilder/-innen und Personalverantwortliche sowie fachspezifische Lernangebote für KMU. Des Weiteren plante das Projekt, ein Netzwerk aus KMU des verarbeitenden Gewerbes zum Erfahrungsaustausch zu initiieren. Schließlich sollten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit Kommunikations- und Marketingmaßnahmen sowie Events konzipiert und umgesetzt werden. Als Highlight-Veranstaltung hatte das Projekt ein jährliches Ausbildungs-Barcamp in Planung. Abschließend führte das Projektteam Aktivitäten zum Projektmanagement, zur Nachhaltigkeitssicherung und zum Ergebnistransfer durch.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Böblingen

Projektdurchführung: Zentrum für Digitalisierung Landkreis Böblingen – ZD.BB GmbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.12.2019 - 30.11.2022)

DigIT_Campus – das Bauhandwerk der Zukunft

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DigIT_Campus – das Bauhandwerk der Zukunft" unterstützte kleine und mittlere Unternehmen des Bauhandwerks aus dem Bergischen Städtedreieck, die betriebliche Aus- und Weiterbildung an die Erfordernisse der Digitalisierung anzupassen.

Zu diesem Zweck schuf das Projekt im Städtedreieck Wuppertal, Solingen, Remscheid moderne Unterstützungsstrukturen für Betriebe. Das Projekt adressierte drei zentrale Probleme des Bauhandwerks: die im internationalen Vergleich schlechte Vorbereitung des Bauhandwerks im Hinblick auf digitale Prozesse und Technologien, die geringe Attraktivität des Handwerks auf Nachwuchskräfte und die immer größer werdende Passungsproblematik zwischen Betrieben und Bewerber/-innen.

Das Projekt reagierte auf diese Herausforderungen mit folgenden Maßnahmen: Zunächst wollte das Projektteam das Bauhandwerk als digitale Branche sichtbar machen. Dadurch sollten ein neues Bewusstsein und Selbstverständnis im Bauhandwerk für Digitalisierung erzielt und die erforderliche Basis für eine Attraktivitätssteigerung des Bauhandwerks geschaffen werden. Das Projekt unterstützte außerdem Unternehmen des Bauhandwerks bei der Anpassung ihrer betrieblichen Aus- und Weiterbildungen an digitale Technologien. Dabei kamen Beratungs- und Qualifizierungsangebote zum Einsatz.

Für Auszubildende im Bauhandwerk plante das Projekt ein interdisziplinär gestaltetes Zusatzqualifikationsprogramm mit den Schwerpunkten Digitalisierung, Future Work Skills und Nachhaltigkeit sowie einen außerschulischen und -betrieblichen Lern- und Experimentierort für den Erwerb von Zusatzqualifikationen zu entwickeln und zu erproben.

Schließlich zielte das Projektteam darauf ab, regionale Unterstützungsstrukturen durch webgestützte Öffentlichkeitsarbeit, wissenschaftliche Programmevaluierung und durch die Schaffung nachhaltiger Strukturen in Form von Netzwerken zu verstetigen und zu transferieren.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Wuppertal

Projektdurchführung: Utopiastadt gemeinnützige GmbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

digital natives für KKU

Schwerpunkt der Projektarbeit war es, medienaffine Jugendliche für Ausbildungsberufe zu begeistern, die auf den ersten Blick keinen digitalen Bezug haben. Gleichzeitig wurden Unternehmen dabei unterstützt, die digitalen Aspekte ihrer Arbeit zu vermarkten.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „digital natives für KKU“ beriet Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) der Region Kempten bei allen Fragen rund um das Thema Ausbildung und unterstützte die Unternehmen bei der Suche nach Bewerberinnen und Bewerbern. Ziel war es, die Unternehmen dabei zu unterstützen, erstmalig in eine eigene Ausbildung einzusteigen, eine frühere Ausbildungsbeteiligung wieder aufzunehmen oder ihr bestehendes Ausbildungsengagement aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Viele Jugendliche „Generation Z“ besitzen als „digital natives“ selbsterlernte digitale Kompetenzen, ohne sich darüber bewusst zu sein, wie wichtig diese für ihre Arbeit im Unternehmen sind. Diese medienaffinen Jugendlichen bewerben sich häufig nicht auf Ausbildungsberufe und in Unternehmen, die auf den ersten Blick keinen Bezug zu digitalen Themen haben. Das Projekt half den Unternehmen unter anderem dabei, sich diesen medienaffinen Jugendlichen als interessanter Ausbildungsbetrieb darzustellen. Hierfür wurden die digitalen Aspekte des angebotenen Ausbildungsberufs hervorgehoben und den Bewerberinnen und Bewerbern zielgruppenorientiert präsentiert. Im Rahmen des Externen Ausbildungsmanagements (EXAM) bot „digital natives für KKU“: Beratungen für Unternehmen vor, Workshops für KKU zur zielgruppengerechten Bewerberakquise, z. B. im Rahmen eines Firmenauftritts in den sozialen Medien, Unterstützung bei administrativen und rechtlichen Fragen zur Ausbildung, Unterstützung bei der Gewinnung und Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern, Förderung bei der gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Marketingaktionen der Unternehmen, z. B. in den sozialen Medien, umfassende Netzwerkarbeit im regionalen Übergangssystem Schule-Ausbildung.

Ein weiteres Ziel des Projektes war die Entwicklung einer Ausbildungsstellenbörse, in der sich KKU den Bewerberinnen und Bewerbern zielgruppengerecht präsentieren können.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, München

Projektdurchführung: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

digital natives: Azubimanagement / DNA-Handbuch

Mit einem digitalen Handbuch und Online-Tutorials unterstützt das JOBSTARTER plus-Projekt „digital natives: Azubimanagement / DNA-Handbuch“ Betriebe in Bayern darin, mit digitalem Azubimanagement ihr Ausbildungsengagement auszubauen.

Das Projekt „digital natives: Azubimanagement / DNA-Handbuch“ stellt Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) ein digitales Handbuch und begleitende Online-Tutorials zum modernen Ausbildungsmarketing zur Verfügung. Auf diesem Weg werden die Unternehmen dabei unterstützt, ihr bestehendes Ausbildungsengagement aufrecht zu erhalten und auszubauen, erstmalig in die Ausbildung einzusteigen oder eine frühere Ausbildungsbeteiligung wieder aufzunehmen.
Der innovative Fokus liegt dabei auf Jugendlichen der heutigen Generation Z. Diese besitzen als „digital natives“ häufig selbsterlernte digitale Kompetenzen, ohne sich über deren Wichtigkeit für Unternehmen bewusst zu sein. Die medienaffinen Jugendlichen bewerben sich häufig nicht auf Ausbildungsberufe und in Unternehmen, die auf den ersten Blick keinen Bezug zu digitalen Themen haben. Das Handbuch und die Tutorials zeigen den Unternehmen unter anderem, wie sie sich den medienaffinen Jugendlichen als interessante Ausbildungsbetriebe darstellen, indem sie die digitalen Aspekte ihrer Ausbildungsberufe hervorheben und diese der Bewerbergruppe maßgeschneidert präsentieren können.

Das Handbuch und die Tutorials greifen dabei die Ergebnisse des Projekts „digital natives für KKU“ auf, das im Rahmen der 4. Förderrunde von JOBSTARTER plus erfolgreich in der Region Kempten umgesetzt und evaluiert wurde. Diese werden im Rahmen des Projekts „digital natives: Azubimanagement / DNA-Handbuch“ nun in einer bayernweiten Transferkampagne digital aufgearbeitet und über die Netzwerkarbeit ausgerollt. Über die Kampagne hinaus werden alle Materialien auch bundesweit als Downloads zur Verfügung gestellt.

Beispielhafte Themenbereiche sind: digitales Ausbildungsmarketing: Social Media und Internetauftritt – die digitale Visitenkarte die erfolgreiche Stellenausschreibung: Imagewandel und Authentizität der moderne Auszubildende: digitale Kompetenzen in der Ausbildung digitale Methoden in der Ausbildung: das digitale Berichtsheft

Bundesland, Stadt: Bayern, Kempten

Projektdurchführung: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2022 - 30.06.2023)

Digitale Ausbildungskompetenzen für das Handwerk

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Digitale Ausbildungskompetenzen für das Handwerk“ beförderte und unterstützte die digitalen Kompetenzen von Berliner Handwerksunternehmen. Durch die zunehmende Digitalisierung zeichnete sich eine tiefgreifende Veränderung der Wertschöpfungskette ab, nicht nur in der Industrie, sondern auch im Handwerk.

Die Handwerksbetriebe müssen sich entsprechend anpassen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu behaupten. Dafür ist es erforderlich, dass die Betriebe die Chancen des Themas Wirtschaft 4.0 wahrnehmen und aufgreifen. Das Projekt möchte diesen Wandel in Berlin aktiv mitgestalten.
Die Aufgabenschwerpunkte waren: Untersuchen der Auswirkungen, die Digitalisierung auf die betriebliche Ausbildungsgestaltung in ausgewählten Handwerksberufen hat, insbesondere im Tischlerei- und im Zahntechnik-Bereich Entwickeln und Erproben von Strategien, um Auszubildende im Kontext Wirtschaft 4.0 zu gewinnen und zu binden Sensibilisieren der Handwerksbetriebe zur Bedeutung der Digitalisierung in der Ausbildung Entwickeln und Erproben von Strategien, um Gesellenprüfungen zu digitalisieren.

Ausgehend von den Schwerpunkten stellten sich für das Projekt folgende Fragen, die beantwortet wurden: Welche individuelle Unterstützung benötigt ein Handwerksbetrieb, um den veränderten Anforderungen an die Ausbildung gerecht zu werden? Welche Zusatzqualifikationen können dem ausbildenden Personal angeboten werden, damit dies erfolgreich im Kontext Wirtschaft 4.0 ausbilden kann? Wie kann die Arbeit von ehrenamtlich tätigen Ausbilderinnen und Ausbildern in Gesellenprüfungsausschüssen an den Digitalisierungsprozess angepasst werden? Wie müssen entsprechende Unterstützungsstrukturen aussehen?

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: Handwerkskammer Berlin

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.08.2017 - 31.07.2020)

Digitaler Berufsstart – Zukunftsorientierte Ausbildung in Hochfranken

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Digitaler Berufsstart – Zukunftsorientierte Ausbildung in Hochfranken“ nutzte digitale Ausbildungsmarketingstrategien und entwickelte Bildungsangebote, um die Ausbildung in der Region Hof in Bayern zu stärken.

Das Projekt begleitete den digitalen Wandel in kleinen und mittleren Unternehmen. Durch deren gezielte Beratung sollte der Bedarf in der Digitalisierung der Ausbildung erhoben und die passenden Schulungsangebote bei regionalen Bildungsanbietern vermittelt werden.

Zur Verbesserung der Azubi-Gewinnung wurde den Betrieben eine digitale Ausbildungsmarketingstrategie empfohlen, bei der unter anderem verschiedene Social-Media-Kanäle genutzt wurden. Um neue Wege der Rekrutierung von Auszubildenden kennenzulernen, erarbeitete das Projekt mit den Betrieben eine individuelle und passgenaue Strategie des Ausbildungsmarketings 4.0. Dadurch sollten Auszubildende gewonnen und die Betriebe zukunftsfähiger gemacht werden. Gleichzeitig nutzten und initiierten die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Bildungsangebote bei Netzwerkpartnern und Bildungsträgern der Region zu digitalen Basiskompetenzen und entwickelten Zusatzqualifikationen für Auszubildende. Durch ein Schulungsangebot aus verschiedenen Inhalten der Digitalisierung sollte die Ausbildung im Handwerk attraktiver gestaltet werden.

Bislang gab es in der Region Hof noch kein vergleichbares Angebot, das sich spezifisch an die am meisten vom Auszubildendenmangel betroffenen kleinen und mittleren Handwerksbetriebe wendete und gemeinsam mit diesen ein Unterstützungsnetzwerk für das Ausbildungsmarketing 4.0 aufbaute. Die Verbindung einer Recruiting-Strategie mit relevanten digitalen Schulungsangeboten war eine Innovation für Handwerksbetriebe in der Region.

Bundesland, Stadt: Bayern, Hof

Projektdurchführung: Volkshochschule Hofer Land e.V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.12.2019 - 30.11.2022)

Digital-Tandem

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Digital-Tandem“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region Ems-Achse beim Thema Aus- und Weiterbildung in der „Wirtschaft 4.0“.

Das Projekt ermittelte den Unterstützungsbedarf der Betriebe und bot ihnen anschließend niedrigschwellig Zugang zu Beratungs- und Bildungsangeboten für Auszubildende, Arbeitskräfte, Fach- und Führungskräfte sowie Inhaberinnen und Inhaber von KMU. Das Projektteam nutzte dazu das bestehende Netzwerk von Kammern, berufsbildenden Schulen, Hochschulen und weiteren Partnern im Bündnis „Wachstumsregion Ems-Achse e.V.“.

In neuen Arbeitsgruppen wurde analysiert, welche einschlägigen Angebote bereits existieren und/oder neu in der Zielregion geschaffen werden müssen. Die Palette der Themen reichte vom Ausbildungsmarketing 4.0 über Zusatzqualifikationen für Auszubildende oder neue Ausbildungsordnungen bis hin zur Entwicklung branchenspezifischer Lernangebote. Dabei nutzte das Projektteam auch die Branchennetzwerke der Ems-Achse.

Ein wesentlicher Baustein im Projekt war die gleichzeitige Ansprache von Inhaberinnen und Inhabern, Auszubildenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von KMU. So wurde insbesondere beim Ausbildungsmarketing 4.0 auf die Bildung von „Digital-Tandems“ gesetzt. Fach- und Führungskräfte sowie Inhaberinnen und Inhaber sollten erfahren, dass sie mit Hilfe ihrer Auszubildenden oder junger Fachkräfte besser Instrumente aus dem Ausbildungsmarketing 4.0 für die Gewinnung von Auszubildenden umsetzen können. Das sollte die Bereitschaft steigern, auch andere Wege digital zu gehen. KMU sollten die Digitalisierung als Chance begreifen und so einen neuen Zugang zum Thema erhalten. Das setzte – neben Bildungsangeboten – eine intensive Beratung voraus.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Papenburg

Projektdurchführung: Wachstumsregion Ems-Achse e.V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

DigiVA – Digitalisierung und Vernetzung in der betrieblichen Ausbildung

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DigiVA" schaffte eine dauerhafte Unterstützungsstruktur für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Branche Metall/Elektro. Die Aus- und Weiterbildung wurde an die digitalen und personellen Anforderungen des technologischen Wandels angepasst.

Das Projekt setzte folgende Schwerpunkte: Das Projekt ermittelte den individuellen Unterstützungsbedarf der Betriebe. Ausbilderinnen und Ausbilder erhielten Beratung und Begleitung zu den spezifischen Anforderungen der Digitalisierung in der betrieblichen Ausbildung. Darin ging es um Neuerungen und Anpassungen betrieblicher Ausbildung, die Ansprache und Gewinnung von Auszubildenden, die Integration oder Entwicklung von Zusatzqualifikationen und die Unterstützung bei der Koordination von Verbundausbildung. Zusätzlich qualifizierte das Projekt das Ausbildungspersonal zu digitalen Technologien. Hier standen das Potenzial und die Vorteile mobiler Anwendungen (Apps) und deren Nutzung im betrieblichen Umfeld im Vordergrund. Digitale Technologien (SPS, CAD, LCN etc.) wurden in die Ausbildungsberufe integriert, um die fachlichen und methodischen Kompetenzen von (künftigen) Auszubildenden zu stärken und die Berufe attraktiver machen. Um die Aus- und Weiterbildung mit Blick auf moderne automatisierungstechnische Lösungen und Vorhaben zu unterstützen, nutzte das Projekt in der Region vorhandene Ressourcen und Strukturen. Dies waren vor allem die Ausbildungszentren mit Schwerpunkt auf der Metall- und Elektro-Branche.

Das Projekt wurdeim Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)

Projektdurchführung: IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

DigiVA4ID

Das Projekt „DigiVA4ID“ unterstützte KMU mit gezielten Angeboten dabei, ihre Aus- und Weiterbildung besser an die Anforderungen der Digitalisierung anzupassen.

Das Projekt analysierte die Bedarfe und plante Unterstützungsangebote zu Technologie 4.0, Arbeitsplatz 4.0 und Qualifizierung 4.0. Hierfür nutzten die Durchführenden bestehende Beratungs- und Unterstützungsinstrumente, wie einen Leitfaden für Interviews zur Bedarfsermittlung, die Leitung von Expertengesprächen und das Know-how zur Erarbeitung von Handlungsleitfäden. Die Instrumente sollten verstetigt und auf die Branchen Logistik und Ernährungsgewerbe ausgeweitet werden.

Im Mittelpunkt des Projekts stand die Entwicklung innovativer Unterstützungsangebote für KMU, die dazu beitragen, geänderte oder neue Ausbildungsordnungen umzusetzen und Basisqualifikationen im Sinne einer Augmented Education zu vermitteln. Im Idealfall sollten diese Angebote technologisch neue Produktions- und Unternehmensprozesse bis hin zu Geschäftsmodellen initiieren. Außerdem bot das Projekt für Personalverantwortliche, Ausbildungspersonal und Auszubildende Qualifizierungen zu digitalen Kompetenzen an. Dazu sollten unterstützend intensivere Lernortkooperationen zwischen Unternehmen und Berufsschulen aufgebaut werden.
Im Bereich Ausbildungsmarketing plante das Projekt, KMU zu sensibilisieren und zu informieren, wie sie das Potenzial der Digitalisierung in der Aus- und Weiterbildung nutzen können. Der bestehende Wettbewerb AZUBI4ID sollte branchen- und regionenübergreifend verstetigt und als fester Bestandteil in den Kammern integriert werden. Gemeinsam mit Ideenwerkstätten sollte er zur Attraktivität der Ausbildung und Gewinnung von Auszubildenden beitragen. Die regionale Vernetzung der KMU sollte als Plattform für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch weitergeführt werden. Dies sollte im Hinblick auf die Ausbildungszentren zur besseren Ressourcenauslastung der regionalen Infrastrukturen beitragen.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)

Projektdurchführung: IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2020 - 31.12.2022)

DiHa 4.0 – Digitalisierung im Handel

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DiHa 4.0 - Digitalisierung im Handel" schaffte in Südniedersachsen Unterstützungsstrukturen für Betriebe des Einzel- und Großhandels, um die betriebliche Aus- und Weiterbildung für die Entwicklung hin zu „Handel 4.0" zu nutzen.

Der stationäre Handel gerät durch Online-Handel zunehmend unter Druck. Interne Arbeitsabläufe verändern sich zum Beispiel durch digitale Kassen- und Warenwirtschaftssysteme. Dies erfordert, dass Geschäftsmodelle und Arbeitsprozesse des Handels weiterentwickelt und an verändertes Kundenverhalten angepasst werden. Der traditionelle Einzelhändler kann etwa sein Geschäft um digitale Vertriebskanäle erweitern und zum Multi-Channel-Anbieter werden. All dies hat Einfluss auf die Kompetenzanforderungen an Auszubildende und Beschäftigte.

Folgende Arbeitsschwerpunkte waren vorgesehen:
Analyse der Ausgangslage: Das Projekt befragte Betriebe, um Erkenntnisse zum Unterstützungsbedarf zu gewinnen und passende Angebote zu entwickeln.
Sensibilisierung für den „Handel 4.0": Eine Veranstaltungsreihe zeigte Unternehmen die Chancen der Digitalisierung auf, parallel entstand das Online-Portal www.handel-wird-digital.de. Initiativen und Institutionen sollten sich vernetzen und so das Thema „Handel 4.0" nachhaltig in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung verankern.
Entwicklung und Durchführung von Beratungsangeboten auf Grundlage der Unterstützungsbedarfe. Dies konnten sein: Beratung zu Veränderungen in den Ausbildungsberufen des Handels (z.B. E-Commerce-Kaufmann/-frau), Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungsstellen oder Begleitung von KMU bei der Anpassung ihrer Aus- und Weiterbildung (Qualifizierungsberatung, Vernetzung Handel-Auszubildende, Initiierung und Begleitung betrieblicher Lern- und Veränderungsprozesse)
Verstetigung regionaler Unterstützungsstrukturen: Initiierung eines Expertenforums zum Thema „Aus- und Weiterbildung in der Wirtschaft 4.0".

Die Projektergebnisse wurden für den bundesweiten Transfer aufbereitet und in verstetigten Produkten wie Leitfaden und Online-Portal zur Verfügung gestellt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Göttingen

Projektdurchführung: VHS Göttingen Osterode gGmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

DIKO (Digitalisierungskompetenz) Altmark

Das JOBSTARTER plus-Projekt „DIKO Altmark“ unterstützte KMU in der Region Altmark dabei, Lösungen zu entwickeln, um die Digitalisierung der Wirtschaft nachvollziehen und ihre Ausbildungsaktivitäten erhalten und/oder ausbauen zu können.

Das Projekt berücksichtigte dabei die Besonderheiten der ländlich geprägten Region Altmark (Altmarkkreis Salzwedel und Landkreis Stendal) vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, teilweise fehlender digitaler Infrastruktur und des Wandels einiger Ausbildungsberufe. Um KMU beim digitalen Wandel der Ausbildung zu unterstützen, hatte das Projekt verschiedene Bausteine vorgesehen.

Einerseits beriet das Projekt Betriebe bei der Gewinnung von Auszubildenden durch ein „Ausbildungsmarketing 4.0“. Zur inhaltlichen Begleitung der Ausbildung unterstützte das Projekt Betriebe dabei, digitale Basisqualifikationen an Auszubildende zu vermitteln. Darüber hinaus berieten die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter KMU zu passenden Zusatzqualifikationen und vermittelten diese. Das Projekt entwickelte und erprobte außerdem eigene branchenspezifische Schulungsangebote in Bezug auf Digitalisierung. Diese sollten anschließend als mögliche Empfehlungen für die Rahmenlehrpläne fungieren können.

Eine Veranstaltungsreihe „Digitalisierung im Dialog“ sollte Unternehmen und regionale Akteure zusammenbringen und zu einem regionalen Aus- und Weiterbildungsnetzwerk 4.0 vereinen. Sie diente dem Erfahrungsaustausch, der Vorstellung von Best-Practice-Beispielen sowie der dauerhaften Übertragung der Projektergebnisse in die Praxis. Darüber hinaus unterstützten Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter die Betriebe dabei, geänderte oder neue Ausbildungsordnungen umzusetzen. Außerdem entwickelte das Projekt ein Qualifizierungskonzept „Digitalisierungslotse für KMU“, das dazu betragen sollte, die Projektergebnisse zu sichern und zu transferieren.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Salzwedel

Projektdurchführung: Bildungsverbund Handwerk der Altmark e.V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.03.2020 - 31.12.2022)

DUAL – das PASST!

Versorgungs-, Besetzungs- und Passungsprobleme am süd- und ostbrandenburgischen Ausbildungsstellenmarkt abbauen – dafür setzte sich das JOBSTARTER plus-Projekt „DUAL – das PASST!“ ein und unterstützte kleine Betriebe mit externem Ausbildungsmanagement.

Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „DUAL – das PASST!“ war es, die Beteiligung von Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) in der Region Süd- und Ostbrandenburg an der Ausbildung wesentlich zu erhöhen. Dazu akquirierte das Projekt ausbildungsberechtigte Betriebe neu und „reaktivierte“ ehemals ausbildende.

Die Projektmitarbeiter/-innen unterstützten die KKU dabei mit Instrumenten des externen Ausbildungsmanagements: gezieltes Ausbildungsmarketing zur Steigerung der Attraktivität betrieblicher Ausbildung; KKU erhalten „ein Gesicht“ proaktive Beratung der Klein- und Kleinstunternehmen (Akquise) Matching von Ausbildungsplatzangebot und Bewerber/-in Coaching, Unterstützung und Beratung von Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Auszubildenden „DUAL – das PASST!“ unterstützte auch Klein- und Kleinstunternehmen, die längere Zeit Ausbildungsplätze nicht besetzen konnten. In diesen Unternehmen die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung zu steigern und das regionale Ausbildungsmarketing zu forcieren, bildete ein weiteres wesentliches Ziel der Projektarbeit.

Beim Matching versuchten die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter außerdem, verstärkt Frauen und Migranten als potentielle Auszubildende zu gewinnen. Dabei griffen die Projektmitarbeiter/-innen unter anderem auf vorhandene Unterstützungsangebote für Unternehmen und Azubis (z.B. Einstiegsqualifizierungen, ausbildungsbegleitende Hilfen, assistierte Ausbildung) zurück.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Frankfurt (Oder)

Projektdurchführung: IHK-Projektgesellschaft mbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

Duisburg stärken, Ausbildung sichern

Durch eine Verknüpfung bestehender Dienstleistungen sollten Klein- und Kleinstunternehmen in Duisburg die bestmögliche Unterstützung bei der Ausbildung erhalten. Dafür setzte sich das JOBSTARTER plus-Projekt „Duisburg stärken, Ausbildung sichern" ein.

Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „Duisburg stärken, Ausbildung sichern" war es, Klein- und Kleinstunternehmen davon zu überzeugen, Ausbildung erstmalig durchzuführen, erneut anzubieten oder bestehende Ausbildungsaktivitäten auszuweiten. Dies sollte mit der Unterstützung der Betriebe durch zwei „Ausbildungsinitiatoren" erreicht werden. Sie entwickelten unter Berücksichtigung der individuellen wirtschaftlichen und personellen Rahmenbedingungen im jeweiligen Betrieb und mit Mitteln des Externen Ausbildungsmanagements ein professionelles Azubi-Marketing. Dies umfasste insbesondere die Planung frühzeitiger und breit aufgestellter Rekrutierungsaktivitäten, Maßnahmen zur Erhöhung der Bewerberzahl und die passgenaue Auswahl von Bewerber/-innen.
Das Projekt strebte an, sämtliche Aktivitäten in das Netzwerk der relevanten lokalen Akteure des Ausbildungsmarktes einzubinden und mit diesen abzustimmen. Auf diese Weise sollten „Dienstleistungsketten" gebildet werden, die zu einer möglichst geringen personellen Belastung des jeweiligen Ausbildungsbetriebs und zu einer bestmöglichen externen Unterstützung führen. Damit sollte die Wettbewerbsposition der Klein- und Kleinstunternehmen auf dem Ausbildungsmarkt spürbar verbessert und zugleich die wirtschaftliche Basis in der Zielregion gestärkt werden.

Das Projekt verfolgte in seiner Arbeit einen rechtskreisübergreifenden und ganzheitlichen Ansatz, der die Verzahnung bisher isolierter und zum Teil nicht aufeinander abgestimmter Dienstleistungsangebote zum Ziel hat. Die konsequente Verfolgung des Gender Mainstreaming-Ziels wurde durch die Beteiligung der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenter über die ganze Laufzeit sichergestellt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Duisburg

Projektdurchführung: Jobcenter Duisburg

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.05.2017 - 30.04.2020)

Endlich ausbilden – Unterstützung für KKU

Das JOBSTARTER plus-Verbundprojekt identifizierte Klein- und Kleinstunternehmen, die bereits ausbildeten oder mit Hilfe ausbilden konnten. Es wurden Ausbildungsplätze für junge Menschen geschaffen und die Unternehmen während der Ausbildung unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Verbundprojekt „Endlich ausbilden – Unterstützung für KKU“ sensibilisierte in der Region Berlin Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) für die Ausbildung, um den Fachkräftebedarf zu decken. Um Auszubildende auf die Ausbildungsplätze in den KKU aufmerksam zu machen, unterstützte das Projekt die Unternehmen beim Ausbildungsmarketing. Die KKU wurden darüber hinaus an das Externe Ausbildungsmanagement (EXAM) herangeführt, Voraussetzungen für Ausbildungsplätze in den Unternehmen wurden geschaffen oder nach einer Ausbildungsauszeit wiederhergestellt. Im Einzelfall wurde die Ausbildungsberechtigung geprüft und diese durch Angebote der Kammern und anderer Anbieter hergestellt.

Das Team des JOBSTARTER plus-Projektes motivierte die Klein- und Kleinstunternehmen, Praktikumsplätze anzubieten, um potenzielle Azubis kennenzulernen. Ein weiteres Ziel der Projektarbeit war es, in den Unternehmen nachhaltige Strukturen für zukünftige Ausbildung und die Akquise passender Azubis zu verankern. Dabei sensibilisierte das Team auch für die Herkunftsvielfalt und Lebenswelten der jungen Menschen. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, wurden die KKU durch Betriebscoaches als potenzielle oder bereits ausbildende Unternehmen identifiziert und über das Netzwerk des Projektes, speziell über den Ausbildungsatlas, den Regionalen Ausbildungsverbund, den Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg, über die Mitgliedschaft im Bundesverband mittelständischer Unternehmen und das Mentoringprogramm, betreut. Junge Geflüchtete wurden über die bestehenden Systeme wie Willkommensklassen, ARRIVO Berlin und die Jobcenter (bspw. „Perspektiven für junge Flüchtlinge“) an KKU herangeführt.

Das Projekt wurd im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: bildungsmarkt vulkan & waldenser gmbh

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Erfolgreich 2.0

Studienabbrecherinnen und -abbrecher für die duale Ausbildung gewinnen und mit kleinen und mittleren Unternehmen zusammenbringen – das waren die Ziele des JOBSTARTER plus-Projekts „Erfolgreich 2.0“. In sechs Phasen wurden beide Zielgruppen aufeinander vorbereitet.

Das Projekt „Erfolgreich 2.0“ begleitete Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher auf dem Weg in die duale Berufsausbildung. Diese wurden über die Möglichkeiten und Chancen, die mit einer dualen Ausbildung verknüpft sind, informiert, über Bildungsumstiege beraten und bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen unterstützt. Damit die Vermittlung der jungen Erwachsenen in die duale Ausbildung gelingt, erfasste das Projekt die Kompetenzen der Studienabbrecher/-innen mit einem selbstentwickelten Instrument und stimmte dieses mit den jeweiligen beruflichen Anforderungen ab. Um die Gefahr eines erneuten Abbruchs konsequent zu minimieren, richtete das Projekt richtete seine Marketing- und Beratungsaktivitäten an sechs Phasen des Vermittlungsprozesses aus: Identifikation/Information, Clearing/Gründe, Orientierung, Veränderung/Motivation, Vorbereitung und Matching.

Darüber hinaus wurden kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die häufig nicht auf die Gruppe der Studienabbrecherinnen und -abbrecher eingestellt sind, in ebenfalls sechs Phasen auf die neue Zielgruppe vorbereitet. Dazu identifizierte das Projektteam geeignete KMU in Ostfriesland und informierte diese. In Folge dessen kam es zu intensiven Gesprächen über das Thema Studienabbruch sowie einer Beratung hinsichtlich des Zugangs und der Einstellung von Studienabbrecherinnen und -abbrechern. Gemeinsam mit den KMU erstellte das Projekt Anforderungsprofile an potentielle Auszubildende. In enger Abstimmung mit den Kammern und dem Verbundpartner Ems-Achse e.V. wurden auch Möglichkeiten der Anrechnung, Verkürzung oder paralleler Zusatzqualifikationen geprüft und genutzt. Nach einer erfolgreichen Vermittlung begleitete das Projekt das Unternehmen je nach Bedarf weiterhin.

Wesentlicher Baustein des Projekts war die wissenschaftliche Begleitung, die für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sorgte. So entstanden aus der notwendigen Individualität jeder Begleitung von Studienabbrecherinnen und -abbrechern sowie KMU zugleich Maßnahmen und Methoden mit Vorbildcharakter für weitere Beteiligte. Überdies sicherte das Projekt den Zugang zu (potentiellen) Studienabbrecherinnen und -abbrechern und entwickelte zielgruppenspezifische Ansprachen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Anschlussvorhaben „Erfolgreich 4.0“ schließt an das Projekt unmittelbar an, entwickelt die Ergebnisse aus „Erfolgreich 2.0“ weiter und wird als Verbundprojekt weiterhin zwischen der Wachstumsregion Ems-Ache e.V. und der Hochschule Emden/Leer umgesetzt.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Papenburg

Projektdurchführung: Wachstumsregion Ems-Achse e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

Erfolgreich 4.0

„Erfolgreich 4.0“ hieß das JOBSTARTER plus-Projekt, das Studienabbrecherinnen und -abbrecher mit ihren Qualifikationen in einen passgenauen Ausbildungsberuf in Kleinst-, Klein- und mittelständische Unternehmen (KKMU) vermittelte.

Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher befinden sich in einer Phase des Umbruchs und wurden durch das JOBSTARTER plus-Projekt „Erfolgreich 4.0“ intensiv beraten und begleitet. Mit Hilfe eines niedrigschwelligen und teils digitalisierten Beratungsprozesses wurden die (potenziellen) Studienabbrecherinnen und -abbrecher frühzeitig auf die vielseitigen Unterstützungsangebote hingewiesen, die das aufgebaute Bildungsnetzwerk für sie bereithält.

Für einen erfolgreichen Bildungsumstieg in die duale Berufsausbildung war es unerlässlich, das Kompetenz- und Persönlichkeitsprofil der Studienabbrecherinnen und -abbrecher mit den spezifischen Anforderungen der einzelnen Unternehmen abzustimmen. Hier setzte das Projekt „Erfolgreich 4.0“ an: Studienabbrecherinnen und -abbrecher und Kleinst-, Klein- und mittelständische Unternehmen (KKMU) sollten passgenau zusammengeführt werden, sodass die ehemaligen Studierenden ihr Potential und ihre Vorkenntnisse in eine für sie geeignete Ausbildung einbringen konnten.

Mit Blick auf den demografischen Wandel ging „Erfolgreich 4.0“ besonders auf die Anforderungen von KKMU in ländlich geprägten Regionen ein. KKMU wurden vom Projektteam aktiv dabei unterstützt, die Zielgruppe der Studienabbrecherinnen und -abbrecher als solche wahrzunehmen und diese anschließend für eine Ausbildung im Unternehmen zu gewinnen, um den Fachkräftebedarf zu decken. In einem ebenfalls teils digitalisierten Beratungsprozess wurde den KKMU ermöglicht, ihre bisherige Attraktivität als Ausbildungsgeber zu reflektieren und sich entsprechend auf die für sie neue Zielgruppe vorzubereiten.

Außerdem wurden Erfahrungen und bereits erprobte Instrumente des bisherigen JOBSTARTER plus-Projektes „Erfolgreich 2.0“ aus der Region Ostfriesland im Sinne einer lernenden Region in einen weiteren ländlichen Raum (Wesermarsch, Friesland und Wilhelmshaven) übertragen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Papenburg

Projektdurchführung: Wachstumsregion Ems-Achse e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2018 - 31.01.2021)

EXAM-HoGa

Das Projekt „EXAM-HoGa“ etablierte eine Servicestelle, die kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe dabei unterstützt, Ausbildungsstellen zu besetzen und die KMU bei der Ausbildung zu unterstützen.

Dem JOBSTARTER plus-Projekt „EXAM-HoGA“ gelang es, eine niedrigschwellige Anlauf- und Servicestelle aufzubauen, um Betriebe der Hotel- und Gaststättenbranche im Bereich der Ausbildung zu unterstützen.

Die Servicestelle erfüllte verschiedene Funktionen. Einerseits stärkte sie die Vernetzung aller wichtigen Akteure untereinander. Dazu baute das Projektteam eine Informationsstruktur auf, um relevante Informationen weiterzugeben und Netzwerkarbeit zu initiieren und aufrecht zu erhalten. Das Projekt nutzte das Netzwerk auch, um Bewerberinnen und Bewerber für die Gastronomie zu akquirieren. Die Servicestelle fungierte andererseits auch als Schnittstelle zwischen Jugendlichen und Betrieben. In regelmäßigen Abständen fragte das Projektteam zum einen das Interesse von Jugendlichen an einer Ausbildung in der Gastronomie und zum anderen das Ausbildungsplatzangebot der Betriebe ab.

Das Projektteam entwickelte außerdem Ausbildungsbausteine, um die Ausbildung im HoGa-Bereich zu unterstützen. Die Ausbildungsbausteine sollten Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf den Einstieg in Ausbildung ebnen und die Möglichkeit schaffen, die Jugendlichen auch im Verlauf der Ausbildung zu unterstützen. Dieser Ansatz wurde aber von Seiten der Kammer abgelehnt, die eine Ausbildung mit Bausteinen grundsätzlich abgelehnt. Deswegen konzipierte das Projektteam bereits entwickelte Bausteine für den Einsatz im Bereich von Praktika neu. Gemeinsam mit dem DeHoGa-Verband entwickelte das Projekt für den Bereich Service und Küche Praktikumsbausteine mit jeweils vier Modulen. Die Bausteine unterstützten auch die Betriebe, die diese als Leitfaden zur Umsetzung eines strukturierten Praktikums einsetzten. Die Bausteine vermittelten den Unternehmen auch, welche Inhalte ein Praktikum haben kann und welche Kompetenzen die Jugendlichen am Ende erworben haben sollten. So können die Betriebe beurteilen, ob der oder die Jugendliche den Anforderungen einer Ausbildung entspricht. Die Praktikumsbausteine wurden per E-Mail an die beteiligten Unternehmen verschickt und stehen auf der Projektwebsite zur Verfügung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, München

Projektdurchführung: Kolping-Ausbildungszentren München gemeinnützige GmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

EXAM-KKU Ausbildung stärken

Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) aus dem Mittelstand wurden durch das Projekt dabei unterstützt, selbst auszubilden und die passenden Bewerberinnen und Bewerber für ihre Ausbildungsstellen zu finden.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „EXAM-KKU Ausbildung stärken“ beriet und unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen im Main-Kinzig-Kreis, mit Ausnahme des Handwerks im Altkreis Gelnhausen-Schlüchtern, bei allen Fragen rund um das Thema Ausbildung. Durch das Externes Ausbildungsmanagement (EXAM) wurde kleinen Mittelstandsunternehmen bei der Organisation ihrer betrieblichen Ausbildung geholfen. Das Angebot richtete sich vor allem an Unternehmen, die erstmalig oder wieder ausbilden wollten. Die Unterstützung für die Betriebe umfasste u. a. folgende Hilfestellungen: Ausbildungsstellen einrichten und bewerben, Bewerberinnen und Bewerber suchen und auswählen, Fördervoraussetzungen überprüfen.

Über das Netzwerk des Projekts, bestehend aus Kammern, Innungen und Verbänden, erhielten Betriebe außerdem Zugang zu vielfältigen Institutionen und Einrichtungen, um eine optimale Besetzung von Ausbildungsstellen zu ermöglichen. Darüber hinaus waren die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Fragestellungen während der Ausbildung.

Für interessierte Ausbildungsbetriebe entwickelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „EXAM-KKU“ zusätzlich ein bedarfsgerechtes Ausbildungsmarketing, welches an das jeweilige Firmenprofil angepasst werden konnte. Es wurden konkrete Arbeitshilfen entwickelt und so zusammengestellt, dass für die eigene Suche des Unternehmens nach Fachkräftenachwuchs ein umfangreicher Werkzeugkoffer für Marketingmaßnahmen zur Verfügung stand.
Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Hanau

Projektdurchführung: Gesellschaft für Wirtschaftskunde e. V.

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Fachkräfte für Thüringen – Ausbildung als Perspektive für ehemalige Studierende ohne Abschluss (PereS)

Studienabbrecher/-innen für die berufliche Bildung gewinnen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken: An diesem Ziel arbeitete das JOBSTARTER plus-Projekt „PereS" gemeinsam mit Hochschulen, Kammern, Bildungseinrichtungen und der regionalen Wirtschaft.

Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher ansprechen, über die berufliche Ausbildung informieren und mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus Industrie, Dienstleistung und Handwerk zusammenführen – das waren die Ziele des Projekts „Fachkräfte für Thüringen – Ausbildung als Perspektive für ehemalige Studierende ohne Abschluss (PereS)". Gemeinsam mit der zentralen Studienberatung der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Career Service der Ernst-Abbe-Hochschule Jena sowie der Arbeitsagentur Jena unterbreitete das Projekt Studienabbrecherinnen und -abbrechern Ausbildungsangebote und zeigte ihnen Karrierewege in der beruflichen Bildung auf.

„PereS" unterstützte einerseits Studienabbrechende individuell und bei Bedarf sehr intensiv in ihrer beruflichen Neuorientierung. Dabei griff das Projektteam auf umfangreiche Verbindungen zur Wirtschaft zurück. Andererseits sensibilisierte das Projekte KMU in der Zielregion Ostthüringen für die Bewerbergruppe der Studienabbrecher/-innen. Die KMU sind nun besser in der Lage, diese Zielgruppe zu erschließen und mit ihr umzugehen. Mit dem Azubi-Speed-Dating wurde außerdem ein Veranstaltungsformat in der Zielregion entwickelt und gemeinsam mit dem Projektpartner Agentur für Arbeit Jena erfolgreich erprobt, das Unternehmen und Studienabbrechende in kompakter Form zu einer ersten Kontaktaufnahme zusammenbringt und den Weg für den weiteren Bewerbungsprozess ebnet. Besonderheit war, dass das Projektteam bereits im Vorfeld der Veranstaltung ein Matching zwischen Unternehmen und Studienabbrechenden durchführte, so dass die Gespräche beim Speed-Dating eine hohe „Trefferquote" erreichten.

Die Einbindung des Projekts in bestehende regionale Netzwerke, Arbeitskreise und Gremien war eine entscheidende Basis für die Projektumsetzung. Die Kammern in Ostthüringen (IHK, HWK), die Agentur für Arbeit Jena, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Jena GmbH, das Photonikcluster Thüringen OptoNet e. V., die Kreishandwerkerschaft Jena/Saale-Holzland-Kreis, die Zentrale Studienberatung der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Career Service der Ernst-Abbe-Hochschule Jena und die Thüringer Agentur Für Fachkräftesicherung bei der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH waren Hauptpartner im Projekt und wirkten im Projektbeirat. Inhalte und Abläufe der Beratungs- und Unterstützungsangebote für KMU und Studienabbrechende waren daher stets abgestimmt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Jena

Projektdurchführung: Jenaer Bildungszentrum gGmbH Schott Carl Zeiss Jenoptik

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

FALOGplus – Der operative Logistikmanager (m/w) im Lager und in der Distribution

Auszubildende zur Fachkraft für Logistik können durch die Zusatzqualifikation des JOBSTARTER plus-Projekts schon während der Ausbildung Kompetenzen als Führungskraft erwerben, um nach ihrem Abschluss schnell beruflich aufsteigen zu können.

Das Projekt richtete sich an leistungsstarke Auszubildende zur Fachkraft für Logistik. Ergänzend zu den Ausbildungsinhalten sollten sie durch die Entwicklung und Umsetzung einer Zusatzqualifikation befähigt werden, sich Kompetenzen anzueignen, um später Führungsfunktionen übernehmen zu können. Die 12-monatige Zusatzqualifikation begann im zweiten Ausbildungsjahr und endete mit einer integrierten Kammerprüfung der Handelskammer Bremen.

Im Projektzeitraum wurden zwei Kursdurchläufe erprobt und erfolgreich mit der Kammerprüfung beendet. Das Zusatzqualifikationsangebot hat weiterhin Bestand in der Region und etabliert sich bei den Unternehmen. Der dritte bzw. erste Kursdurchlauf nach Abschluss der Projektphase startete im Juli 2019 und weitere sind in Planung. Abweichend zur geförderten Erprobungsphase können nunmehr auch Auszubildende aus dem dritten Lehrjahr an der Zusatzqualifikation teilnehmen. Durch die Zusatzqualifikation wurde und wird die Attraktivität des Ausbildungsberufs erhöht, da bereits während der Ausbildung konkrete Entwicklungs- und Karriereperspektiven im Betrieb aufgezeigt werden. Außerdem trägt dies dazu bei, den Bedarf der Betriebe an qualifizierten Fachkräften in der stark wachsenden Logistikbranche zu decken. Darüber hinaus haben sich die Anforderungen an Führungskräfte durch veränderte Rollen und Aufgaben in den letzten Jahren erheblich geändert. Sie benötigen heute tiefgehende und breitgefächerte logistische Fachkenntnisse, Prozessmanagementkompetenzen, kaufmännisches Wissen und Vertriebskenntnisse sowie Führungs- und Personalmanagementqualifikationen. Die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten ermöglichen schnelle Entwicklungschancen, auch für junge Beschäftigte mit guten Qualifikationen. Die Zusatzqualifikation ist die Grundlage für die Möglichkeit eines schnellen beruflichen Aufstiegs.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bremen, Bremen

Projektdurchführung: ma-co maritimes competenzcentrum GmbH – Betriebsstätte Bremen

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

Finish IT 2.0 – Studienabbrecher/-innen als Fachkräfte in der IT

Das Projekt baute ein regionales Netzwerk zur abgestimmten Beratung und Integration von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern in duale Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der IT-Branche in der Region Karlsruhe auf.

Zur Etablierung eines Netzwerks zur Vermittlung von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern in eine Berufsausbildung brachte das JOBSTARTER plus-Projekt „Finish IT 2.0 - Studienabbrecher/innen als Fachkräfte in der IT“ alle relevanten Organisationen und Akteure zusammen, um deren Leistungsangebote sinnvoll miteinander zu verknüpfen, Kooperationen zu intensivieren und sie stärker zu strukturieren.

Unter der Federführung des Projekts arbeiteten die Netzwerkpartner in verschiedenen Arbeitskreisen zusammen. In einem Arbeitskreis („Karriere Next Step“) ging es darum, alle vorhandenen Beratungsangebote für Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher zu erfassen und zu strukturieren. Die zu einer Beratungskette zusammengefassten Angebote machte das Projekt anschließend über die Projektwebsite transparent.

In einem weiteren Arbeitskreis stand das Thema „Anerkennung von Studienleistungen in der dualen Ausbildung im IT-Bereich“ im Vordergrund. Ziel war es dabei – abgestimmt mit teilnehmenden KMU –Studienaussteigenden mit entsprechenden Vorkenntnissen eine zweijährige Berufsausbildung anzubieten. Die Ausbildungszeit sollte ggf. auf 18 Monate verkürzt werden, sofern die im Studium erbrachten Leistungen und der Kenntnisstand der Studienaussteigerin bzw. des Studienaussteigers dies begründen. Der Arbeitskreis erarbeitete daher eine Transfermatrix, die bei der Einschätzung von im Studium erworbenen Kompetenzen als Grundlage dient. In Abstimmung mit der Industrie- und Handelskammer sowie den involvierten Berufsschulen wurde die Option der verkürzten Berufsausbildung eingeführt.

Das Projekt befasste sich auch mit dem Thema „IT-Weiterbildung“ und richtete hierzu ebenfalls einen Arbeitskreis ein. Die Mitglieder dieses Arbeitskreises nahmen die in der Region vorhandene Aus- und Weiterbildungsangebote, die im Kontext der Attraktivitätssteigerung einer dualen Berufsausbildung im IT-Bereich für Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher stehen, unter die Lupe und bereitete diese Informationen für KMU auf.

Neben der Netzwerkarbeit gehörte die Ansprache und Beratung der Zielgruppe Studienaussteigende zum Schwerpunkt des Projekts. Auf verschiedenen Veranstaltungen, über Multiplikatoren und allgemeine Studienberatungen suchte das Projekt den Zugang zu der Zielgruppe. Die Projektwebsite und sozialen Netzwerke waren weitere Instrumente der Zielgruppenansprache. Gute Erfahrungen wurden mit dem Kontaktformular gemacht, das in die Projektwebsite integriert wurde.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Karlsruhe

Projektdurchführung: CyberForum e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Finish IT 3.0

Studienabbrecherinnen und -abbrecher beraten und sie in die duale Ausbildung in kleinen und mittleren IT-Unternehmen der TechnologieRegion Karlsruhe vermitteln – das waren die Ziele des JOBSTARTER plus-Projekts „Finish IT 3.0“.

Das Projekt „Finish IT 3.0“ hatte das Ziel, die bisher in der Region aufgebauten Beratungsangebote für Studienabbrecherinnen und -abbrecher auszubauen. Studienzweiflerinnen und -zweifler sowie Studienabbrecherinnen und -abbrecher wurden über berufliche Perspektiven informiert und Kleinst-, Klein- und mittelständische Unternehmen (KKMU) über die Möglichkeiten der Ausbildung dieser Zielgruppe beraten.

Die im Vorgängerprojekt „Finish IT 2.0“ adressierten Hochschulen der TechnologieRegion Karlsruhe die Studiengänge und Berufe aus der IT-Branche wurden erweitert, um Studienzweiflerinnen und –zweifler sowie Studienabbrecherinnen und -abbrecher so früh wie möglich bei einer Neuorientierung helfen zu können. Das bereits bestehende Online-Tool zur Erfassung von bereits erbrachten Studienleistungen wurde um weitere Berufe und Studiengänge auch außerhalb der IT-Branche ergänzt und angepasst. Mit Hilfe des Tools konnten Studienabbrecherinnen und -abbrecher prüfen, ob im Studium erbrachte Leistungen für eine Ausbildung anerkannt werden können. „Finish IT 3.0“ informierte und unterstützte KKMU dabei, ihre Ausbildungsattraktivität zu erhöhen und Studienabbrecherinnen und -abbrecher als zukünftige Fachkräfte zu gewinnen. Neben diesen Punkten unterstützte die Koordinierungsstelle (KDS) beim CyberForum im Rahmen von Finish IT 3.0 die KKMU auch bei der Auswahl von Kandidatinnen und Kandidaten für Ausbildungsplätze und hilft ihnen bei der Durchführung der Ausbildung. Außerdem wurden Matching-Angebote, die bisher erfolgreich von KKMU bei der Rekrutierung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten eingesetzt wurden, ausgebaut.

Darüber hinaus wurde das bestehende Internetportal laufend um alle neuen, regionalen Anlaufstellen und Angebote sowohl für Studienabbrecherinnen und -abbrecher, die sich beruflich neu orientieren, als auch für KKMU, die diese als Auszubildende in ihr Unternehmen integrieren möchten, aktualisiert.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Karlsruhe

Projektdurchführung: CyberForum e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2018 - 31.12.2020)

Fit für 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Fit für 4.0“ unterstützte branchenübergreifend kleine und mittlere Unternehmen bei der Ausbildung für die Wirtschaft 4.0. Dazu schlossen sich die Akteure zu einem regionalen Netzwerk für Aus- und Weiterbildung zusammen.

Das Netzwerk identifizierte die veränderten Anforderungen an die betriebliche Aus- und Weiterbildung und den Unterstützungsbedarf der Unternehmen. Auf dieser Grundlage entwickelte das Projekt Beratungsangebote zu Ausbildungsfragen, wie etwa der Gestaltung des Ausbildungsportfolios, sowie zum Ausbildungsmarketing und zur Auszubildendensuche bzw. -auswahl.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung des ausbildenden Fachpersonals und der Auszubildenden. Das Projekt informierte das ausbildende Fachpersonal über die Anforderungen der Digitalisierung und beriet zu entsprechender Qualifizierung. Auszubildende konnten im Rahmen der Verbundausbildung mit der Zusatzqualifikation „4.0 – 4U“ ihre Kompetenz zum selbstgesteuerten Lernen im Kontext der Digitalisierung verbessern.

Das Projekt strebte eine nachhaltige Veränderung des Umgangs mit der Digitalisierung in den kleinen und mittleren Unternehmen der Region auf mehreren Ebenen an: Vernetzung schaffte Strukturen, die eine intensive Information, Kommunikation und Kooperation zum Thema Digitalisierung ermöglichten. Kleine und mittlere Unternehmen erhielten Impulse, um ihr Ausbildungsprofil und ihr Ausbildungsmarketing an die neuen Anforderungen anzupassen. Auszubildende erwarben Kompetenzen für selbstgesteuertes Lernen, die sie in ihrer Arbeit immer mehr benötigen. Ausbildende Fachkräfte konnten selbstgesteuerte Lehr-/Lernprozesse initiieren und begleiten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Projektdurchführung: saz – Schweriner Aus- und Weiterbildungszentrum e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

FIT IN AUSBILDUNG; PERSPEKTIVE 4.0!

Das JOBSTARTER plus-Projekt „FIT IN AUSBILDUNG; PERSPEKTIVE 4.0!“ erfasste in der Region Köln branchenübergreifend Anforderungen von „Wirtschaft 4.0“ an die Ausbildung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU).

Das Thema Bildung 4.0 sollte Unternehmen für die Digitalisierung sensibilisieren. Das Projekt hatte zum Ziel, KMU und alle Ausbildungsbeteiligten durch Beratung für eine „Berufsbildung 4.0“ zu stärken.

Das Projekt befragte KMU zum Thema Ausbildung und Wirtschaft 4.0, um Unterstützungsbedarfe zu identifizieren. Auf dieser Basis entwickelte das Projekt mit den Betrieben Ansätze, Methoden und Beratungsinstrumente, mit denen die Ausbildung weiterentwickelt werden konnte.

Als Maßnahmen waren geplant:
Aufbau und Moderation eines Lenkungskreises: Vertreter von KMU und Dachverbänden tauschten sich mit Akteuren des Ausbildungsmanagements zu Status, Perspektiven und Unterstützungsinstrumenten von Ausbildung 4.0 aus. Das Gremium trug das Thema in Netzwerke, Verbände und Organisationen.
Entwicklung und Umsetzung einer Zusatzqualifikation: Mit Expertise des Lenkungskreises entwickelte das Projekt eine Zusatzqualifikation, die Qualifizierungserfordernisse für die Digitalisierung berücksichtigte und in die Ausbildung integrierte.
Aufbau und Moderation eines Best-Practice-Forums: Neue Ansätze der Ausbildung 4.0 wurden öffentlich vorgestellt und diskutiert. Es waren je zwei Foren in 2018 und 2019 in Unternehmen geplant. Entwicklung von Workshops: Themenreihen waren „Ausbilder-Konzept 4.0“, „Kommunikation Ausbilder-Auszubildender im Zeitalter 4.0“ oder „Die Rolle der Softskills bei der Berufsausbildung 4.0“.

Die Workshops richteten sich an Unternehmen, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrkräfte an Berufsschulen. Aufbau eines Kompetenzzentrums „Ausbildung 4.0“: Die Anlauf- und Beratungsstelle informierte über die Integration von Zusatzqualifizierungen in die duale Ausbildung und über Neuerungen in Ausbildungsberufen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Köln

Projektdurchführung: GBFW Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.08.2017 - 31.07.2020)

Flexible Produktion im digitalen Zeitalter – proDIGIT

In den Bereichen „Neue Werkstoffe und Fertigungsverfahren“ sowie „Digitale Vernetzung“ werden spezielle Kenntnisse benötigt. Das Projekt „proDIGIT“ reagiert mit Zusatzqualifizierungen auf diesen Bedarf.

Grundlage für das Projekt „Flexible Produktion im digitalen Zeitalter – proDIGIT“ sind aktuelle Entwicklungen in den Bereichen „Neue Werkstoffe und Fertigungsverfahren“ und „Digitale Vernetzung“ sowie der damit verbundene Qualifizierungsbedarf von Unternehmen aus den Branchen Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau sowie der Metall- und Kunststoffbearbeitung. Es ist geplant, vier berufsübergreifende Zusatzqualifikationen für Auszubildende in Metall- und Kunststoffberufen zu entwickeln und erproben; damit sollen Auszubildende zusätzliche Qualifikationen erhalten. Die Inhalte der Zusatzqualifikationen sollen sich am betriebsspezifischen Bedarf orientieren. Eine weitere Zielsetzung ist, die Zusatzqualifikationen im Hinblick auf Durchlässigkeit und Nutzbarkeit bei Aufstiegsfortbildungen einer entsprechenden Prüfung seitens der zuständigen Stelle unterziehen zu lassen.

Die vier Zusatzqualifikationen kreisen um das Thema „Werkstoffinnovationen, neuartige Fertigungsprinzipien und -verfahren“ und sind in ein Einstiegsmodul („Flexible Produktion im digitalen Zeitalter“) und drei vertiefende Module („3D-Druck“, „Hybride Werkstoffe“ und „Digitale Vernetzung“) unterteilt. Die erfolgreiche Absolvierung des Einstiegsmoduls (einschließlich Prüfung) ist Voraussetzung zur Teilnahme an den vertiefenden Modulen.

Für die Erprobung der Zusatzqualifikationen, die jeweils einen zeitlichen Umfang von mindestens 50 Stunden haben sollen, ist die Gewinnung von 16 Betrieben und 42 Auszubildenden vorgesehen. Vorgesehen ist, diese Zusatzqualifizierungen zu zertifizieren. Zum Transfer der Projektergebnisse werden Unternehmensnetzwerke, Kammern, Verbände und die Berufsinformationszentren (BIZ) der Agenturen für Arbeit einbezogen.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektdurchführung: RKW Sachsen-Anhalt GmbH Rationalisierungs- und Innovationszentrum

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

Fokus Ausbildung – Stark für die Zukunft

Im Landkreis Esslingen strebte das Berufliche Ausbildungszentrum mit dem JOBSTARTER plus-Projekt „Fokus Ausbildung – Stark für die Zukunft“ an, Klein- und Kleinstunternehmen für die Ausbildung zu gewinnen und sie im Matching-Prozess zu unterstützen.

Das Berufliche Ausbildungszentrum (BAZ) Esslingen leistete im Landkreis Esslingen mit dem JOBSTARTER plus-Projekt „Fokus Ausbildung – Stark für die Zukunft“ drei konkrete Beiträge:
1. die Ausbildungsbereitschaft und Attraktivität der dualen Ausbildung in Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) steigern
2. Standorte und Fachkräfte sichern
3. benachteiligte junge Menschen, die in der Zielregion einen erschwerten Zugang in den Ausbildungsmarkt haben, eingliedern

Die Umsetzung des Externen Ausbildungsmanagements (EXAM) erfolgte mit den folgenden Instrumenten: KKU werden gezielt akquiriert IST-Stand in Bezug auf Unternehmensprofil und -werte sowie Bedürfnisse des jeweiligen KKU hinsichtlich potenzieller Auszubildender werden erfasst Bekanntheitsgrad und Inanspruchnahme von vorhandenen Förder- und Unterstützungsinstrumenten werden erhöht zeitgemäßes Auszubildenden- und Berufemarketing für KKU wird entwickelt und umgesetzt KKU werden mit allgemeinbildenden und beruflichen Schulen vernetzt neue Bewerberpotenziale werden erschlossen KKU werden beim passgenauen Matching unterstützt Das Ausbildungspersonal wird für aktuelle Themen (z. B. Digitalisierung) sensibilisiert Modulare „multimediale Präsentationen“ für Ausbildungsverantwortliche sowie für Auszubildende und Bewerber/-innen werden entwickelt und erprobt Transfer und Nachhaltigkeit der Maßnahmen werden gewährleistet

Durch die Online-Veröffentlichung der entwickelten Materialien und Produkte sollten KKU künftig in der Lage sein, diese Angebote selbständig zu nutzen. Das Projekt-Know-how wurde den Betrieben so auch über die Förderdauer hinaus zur Verfügung gestellt. Ein besonderes Merkmal des Vorhabens war es, individuelles Matching für lokale KKU anzubieten. Dabei sollten sowohl traditionelle als auch digitale Instrumente sowie theoretische und praktische Maßnahmen angewandt werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Esslingen

Projektdurchführung: Diakonie Stetten e.V. – BAZ Esslingen

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

FUCHS – Fachkräfte und Chancen sichern

Das Projekt „FUCHS – Fachkräfte und Chancen sichern" verbesserte das Schnittstellenmanagement zwischen Betrieben und Jugendlichen aus Übergangsklassen, indem es systemische Zugänge aufbaute und Betrieben Wege zu Unterstützungsangeboten zeigte.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „FUCHS – Fachkräfte und Chancen sichern" war ein Verbundprojekt des Bildungsbüros des Landkreises Heidekreis und der VHS Heidekreis. Ziel des Projekts war es einerseits, Jugendliche in berufsvorbereitenden Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen Soltau und Walsrode für eine Ausbildung zu gewinnen. Andererseits wollte das Projekt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Angeboten des externen Ausbildungsmanagements motivieren, Jugendliche mit Unterstützungsbedarf auszubilden.

Das Projektteam nutzte die Räumlichkeiten und Netzwerke der berufsbildenden Schulen (BBS), die enge Kontakte zu nahezu allen im Bereich der dualen Ausbildung engagierten Betrieben der Region haben. Diese Kontakte nutzten die Projektmitarbeitenden für einen effizienten Aufbau von Kooperationsbeziehungen. Ferner kooperieren die BBS im Bereich der Berufsorientierung mit den allgemeinbildenden Schulen, indem sie z. B. Praxistage anbieten. Hieraus ergab sich für das Projekt die Möglichkeit, schon frühzeitig potentielle Kandidaten kennenzulernen.
Darüber hinaus entwickelte das Projekt eine zweistufige Unterstützungsstrategie für die KMU und Ausbildungsbewerber/-innen im Heidekreis: In der ersten Stufe ermittelte und entwickelte das Projekte Ausbildungspotenziale, in der zweiten Stufe stand die Absicherung des Ausbildungserfolgs durch Assistenz bei Ausbildung und betrieblicher Berufsvorbereitung sowie administrative Unterstützung durch externes Ausbildungsmanagement im Fokus.

Der vom Projekt – zumindest in der Region – erstmalig eingeführte und erprobte Ansatz „Talentcouting" verlief besonders erfolgreich und wurde auf vielfachen Wunsch der KMU verstetigt, indem der Landkreis Heidekreis das Angebot nach der Projektlaufzeit sicherstellt. Beim „Talentcounting" beraten Mitarbeiter/-innen aus dem Landkreis Jugendliche in Berufsschulen zum regionalen Ausbildungsplatzangebot und suchen dort unter den Schülerinnen und Schüler nach geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für die konkreten Ausbildungsplatzangebote der KMU.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Bad Fallingbostel

Projektdurchführung: Landkreis Heidekreis

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Gewinn Bau

Das Projekt „Gewinn Bau“ unterstützte die Baubranche des DGB-Bezirks Hessen-Thüringen dabei, Auszubildende zu rekrutieren. Es etablierte Unterstützungsstrukturen für Betriebe, indem es bestehende Angebote aufgriff und um eigene Leistungen ergänzte.

Unter Einbeziehung bereits bestehender Angebote schaffte das JOBSTARTER plus-Projekt „Gewinn Bau“ regionale Unterstützungsstrukturen, die es kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Baubranche ermöglichen, Jugendliche und junge Erwachsene mit Unterstützungsbedarf für eine berufliche Ausbildung in der Bauwirtschaft zu gewinnen und sie erfolgreich zu integrieren. Mit den regionalen Unterstützungsstrukturen verbesserte das Projekt auch die Rahmenbedingungen, um den Anteil junger Frauen an der eher männlich dominierten bauberuflichen Ausbildung zu erhöhen. „Gewinn-Bau“ unterstützte KMU der Baubrache bei der Fachkräfteentwicklung und Fachkräftesicherung. Während u. a. wettbewerbliche „Befindlichkeiten“ der KMU vor Projektbeginn sowohl den Erfahrungsaustausch als auch die Kooperation bei der Erschließung neuer Bewerberpotenziale und Zielgruppen verhindert haben, gab es zum Projektende feste Formen der Zusammenarbeit. So bietet beispielsweise der sogenannte „Ausbildungs-Brunch“ allen interessierten KMU die Möglichkeit, ihren Handlungsbedarf zu signalisieren.

Darüber hinaus stärkte das Projekt Ausbildungsstrukturen in der Region, indem es die Zusammenarbeit der Netzwerkpartner verbesserte. Das Projektteam förderte insbesondere, dass die Netzwerkpartner Abstand von isolierten Aktionen zur Nachwuchsgewinnung nahmen und stärker an koordinierten gemeinschaftlichen Aktivitäten arbeiteten. Eine solche gemeinsame Aktivität war die „Gewinn-Bau-Messe“ als zentraler Branchenmesse der Region, die von allen Beteiligten aktiv vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet wurde.

Das Projekt entwickelte außerdem Formate zur Gewinnung von Auszubildenden, und zwar:

1. „BLik“ ? Bauberufe live im Klassenzimmer: Bauberufe werden per Skype in den Schulen vorgestellt.
2. „Ausbildungsbotschafter – Tandem-Teams“: Ein Senior Experte (z. B. Berufsschullehrer) und ein Junior Experte (i. d. R. einen Auszubildenden) bewerben an Schulen Ausbildungsberufe der Bauwirtschaft
3. Leitfaden für Ausbildungsbetriebe,
4. Leitfaden „Frauen bauen ? Frauen zur Fachkräftesicherung in der Baubranche“

Diese Formate sind fest in der Region etabliert und werden auch zukünftig genutzt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Erfurt

Projektdurchführung: Bildungswerk BAU Hessen-Thüringen e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Go2Bau

Das Projekt „Go2Bau" baute eine nachhaltige Unterstützungsstruktur auf, um den Fachkräftebedarf des Stuckateur-Handwerks in Baden-Württemberg zu decken. Ziel war es, Betriebe und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf zusammenzubringen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Go2Bau" stellte kleinen und mittleren Betrieben (KMU) ein dauerhaftes und transparentes sowie leicht zugängliches Angebot an Unterstützungsdienstleistungen zur Verfügung. Dadurch konnten und können in der Zukunft mehr Jugendliche mit Unterstützungsbedarf als bisher vermittelt werden. Durch Beratungs-, Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit konnte das Projektteam außerdem mehr Betriebe für die Ausbildung junger Frauen erschließen. Das Projektteam erzielte durch die teils sehr gute Vernetzung mit regionalen Netzwerkpartnern und durch umfassende Öffentlichkeitsarbeit, dass die Betriebe zum Projektende gut über Unterstützungsleistungen informiert sind und sich aufgeschlossen gegenüber Bewerbern und Bewerberinnen mit Unterstützungsbedarf zeigen. Die KMU nutzen nun stärker Beratungs- und Matching-Angebote für die Besetzung ihrer freien Ausbildungsplätze.

Das Projekt warb verstärkt für Einstiegsqualifikationen, indem es die Betriebe auf diese Möglichkeit hinwies und bei der Beantragung und Durchführung unterstützte. Dadurch stehen zum Projektende für Jugendliche mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf, die aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen nicht direkt in eine betriebliche duale Ausbildung vermittelt werden können, deutlich mehr ausbildungsvorbereitende Angebote im Betrieb, wie die Einstiegsqualifizierung und Praktikumsplätze, zur Verfügung. Mit „Chance Bauberuf", „Chance Stuckateurberuf" sowie „INStuck" (berufliche Qualifizierung für Arbeitssuchende im Stuckateurbereich) initiierte das Projekt außerdem drei Qualifizierungs- bzw. Weiterbildungsprogramme, die mittlerweile praxiserprobt und verankert sind. Der Branchenverband der Stuckateure Baden-Württemberg will diese zukünftig auf andere Regionen und Gewerke ausweiten. Das Projekt hat Ausbildungsbotschafter/-innen motiviert, für ihren Beruf zu werben und zeitgleich auch Werbung für Ausbildungsbetriebe zu machen. Die Ausbildungsbotschafter/-innen wurden für ihre Aufgabe bei den regionalen Stuckateur-Innungen geschult. Sobald diese Schulung absolviert war, erhielten sie eine Bescheinigung. Mit dem Azubi-Trainer-Kurs vermittelte das Projekt Ausbilder*innen methodisch-didaktische Kompetenzen und zeigte ihnen Möglichkeiten auf, wie Empathie für die Situation der jungen Auszubildenden entwickelt werden kann. Dies sollte zu einer modernen und attraktiven Ausbildung im Betrieb beitragen. Durch diese Formate (Ausbildungsbotschafter/-innen, Azubi-Trainer/-innen), die aktive Mitwirkung an den Bildungspartnerschaften sowie durch Schaffung eines Zertifikats „Qualifizierter Ausbildungsbetrieb" hat das Projekt schließlich die Ausbildungsstrukturen verbessert. Das Zertifikat wurde ins Leben gerufen, damit engagierte Innungsbetriebe nach außen signalisieren können, welch wichtige Rolle bei ihnen die Ausbildung spielt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Stuttgart

Projektdurchführung: Fachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Greif zu: Azubis für KMU

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Greif zu: Azubis für KMU“ bot den kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Vorpommern-Greifswald den Service einer übergreifenden Anlaufstelle mit Angeboten des externen Ausbildungsmanagements.

Das Projekt „Greif zu: Azubis für KMU“ unterstützte insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region Vorpommern-Greifswald nachhaltig bei ihrer Fachkräftesicherung. Ziel war es, die Ausbildungsbeteiligung zu erhalten und auszubauen sowie weitere Fachkräftepotenziale – insbesondere unter den Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf – zu erschließen. Dazu baute das Projekt regionale Unterstützungsstrukturen auf, um die KMU für die Integration dieser Jugendlichen in betriebliche Ausbildung zu sensibilisieren und sie durch flankierende Hilfsangebote zur Ausbildung dieser Zielgruppe zu befähigen.

Ein konkretes Angebot des Projekts an die KMU der Region war die jährlich stattfindende Messe „Ausbildung hat Vorfahrt“. Unternehmen erhielten die Möglichkeit, sich vor Jugendlichen zu präsentieren, Ausbildungs- und Praktikumsplätze anzubieten sowie Kontakte zu Schülerinnen und Schülern zu knüpfen. Insbesondere kleinen und kleinsten Unternehmen, denen personelle Ressourcen fehlen, um sich auf Messen zu präsentieren, machte das Projekt Angebote, um diese stellvertretend auf diesen Veranstaltungen vorzustellen und zu bewerben.

Durch die enge Zusammenarbeit des Projekts mit dem regionalen Arbeitskreis Schule-Wirtschaft-Bundeswehr erhielten die Unternehmen außerdem Mitwirkungsmöglichkeiten an den Berufsorientierungsprozessen in Schulen. Darüber hinaus erzielte das Projekte durch die Bewerbung betrieblicher Berufsvorbereitungsformate wie z. B. Einstiegsqualifizierungen, dass deutlich mehr Betriebe diese auch nutzten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald

Projektdurchführung: BiG – Bildungszentrum in Greifswald gGmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

GRÜNBUND – Verbundausbildung in Grünen Berufen

Mit einem Ausbildungsverbund, Berufemarketing und der Unterstützung kleiner Betriebe plante das JOBSTARTER plus-Projekt „GRÜNBUND“, die Ausbildungsstrukturen im Bereich der grünen Berufe im Landkreis Nordhausen und im Kyffhäuserkreis zu stärken.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „GRÜNBUND – Verbundausbildung in Grünen Berufen“ initiierte und koordinierte im Landkreis Nordhausen und im Kyffhäuserkreis erstmalig einen Ausbildungsverbund. Ziel des Verbundes war die dauerhafte Unterstützung und Begleitung ausbildender Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) der Landwirtschaft und der ländlichen Hauswirtschaft. Das Projekt adaptierte EXAM-Dienstleistungen in den Branchenkontext, um ausbildungsunterstützende Strukturen für Unternehmen nachhaltig zu stärken, die einen zentralen Beitrag für die Wertschöpfungsketten im ländlichen Raum leisten.

In drei Zielbereichen – „Engagement fördern“, „Attraktivität steigern“ und „Auszubildende finden und binden“ – entwickelte das Projekt gemeinsam mit dem Landwirtschaftsamt, Berufsverbänden und weiteren regionalen Akteuren Unterstützungsinstrumente für die Betriebe. Diese sollten die regionale Ausbildungsinfrastruktur im Bereich der Grünen Berufe dauerhaft stärken. Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt: Das Projekt initiierte und koordinierte einen regionalen Verbund für Grüne Berufe als dauerhaften Beitrag zur Strukturentwicklung für die duale Berufsausbildung. Das Projekt sensibilisierte KKU in der Zielregion für die Bedeutung der dualen Berufsausbildung und motivierte sie, neue Ausbildungsplätze einzurichten und zu besetzen. Das Projekt intensivierte das zielgruppenorientierte Marketing für die Ausbildung in Grünen Berufen im ländlichen Raum und zeigte die Attraktivität dieser Berufe auf. Das Projekt beriet ausbildende und ausbildungsinteressierte Branchenbetriebe in berufspädagogischen Fragen und stärkte mit handlungsorientierten Methoden die Bindung der Auszubildenden. Das Projekt förderte Kooperationen von Betrieben und Stakeholdern der beruflichen Bildung in Nord-Ost-Thüringen, um die Ausbildungsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Nordhausen

Projektdurchführung: VHS-Bildungswerk GmbH - Zweigniederlassung Thüringen

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

HAI – Hightech-Ausbildung im Cluster Optik B-BB

Der Hochtechnologiesektor in der Region Berlin Brandenburg ist auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Durch verschiedene Maßnahmen unterstützt das Projekt die Betriebe beim Erhalt und Ausbau ihrer Ausbildungsfähigkeit.

Das „Cluster Optik Berlin Brandenburg“ ist geprägt von hochspezialisierten Klein- und Kleinstunternehmen, von denen 50 Prozent weniger als 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, und einem breiten Spektrum an Technologie- und Handlungsfeldern. Im Rahmen eines länderübergreifenden Monitoringansatzes wurden dem Cluster Optik 1.541 Unternehmen zugeordnet, die im Bereich der optischen Technologien oder vor- und nachgelagerten Branchen aktiv sind. Zum innovativen technologieorientierten Clusterkern zählen 443 Unternehmen mit 11.299 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (vgl. Masterplan Optik, Juni 2014).

Insgesamt weist die Branche eine überdurchschnittlich hohe Entwicklung auf, was nicht zuletzt durch gut ausgebildete Fachkräfte erreicht wurde. Bedingt durch den demografischen Wandel ist besonders der Hochtechnologiesektor in der Region Berlin-Brandenburg darauf angewiesen, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Die dafür erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen der Unternehmen sind allerdings oft sehr begrenzt. Gemeinsame Aktivitäten im Cluster zur Fachkräftesicherung können somit zum Erhalt und der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen beitragen.

Folgende Schwerpunkte hat das JOBSTARTER plus-Projekt „HAI – Hightech-Ausbildung im Cluster Optik B-BB“:

- Employerbranding / Berufemarketing
- Ausbildungsplatzentwicklung / -management
- Förderung der Verbundausbildung
- Verbesserung der Attraktivität und Qualität der beruflichen Bildung
- Auf-/Ausbau nachhaltiger Strukturen im Cluster im Bereich Fachkräftesicherung zur Stärkung der beruflichen Ausbildung"

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: Forschungsverbund Berlin e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

HK digital – Digitalisierung im Heidekreis

Das JOBSTARTER plus-Projekt „HK digital – Digitalisierung der KMU im Heidekreis“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen (KMU), ihre betriebliche Aus- und Weiterbildung vor dem Hintergrund von Automatisierung und Digitalisierung weiterzuentwickeln.

Zu diesem Zweck wurden Unterstützungsstrukturen geschaffen und dauerhaft verankert. Das Projekt wendete sich vor allem an die Branchen Metall und Elektro-/Kommunikationstechnik. Durch gemeinsame Wertschöpfungsketten konnten andere Branchen einbezogen werden. Diese Clusterung sollte Schwächen und Stärken in der Region strategisch verbinden. Die Entwicklungsbedarfe und Ressourcen der Betriebe ergänzten sich. Im ersten Schritt entstand aus existierenden Netzwerken ein branchenübergreifendes „Bildungsnetzwerk 4.0“, das Betriebe und Arbeitsmarktakteure umfasst. Geplant waren folgende Maßnahmen: Aufsuchende Beratungen und Coachings für regionale Schwerpunktbranchen, die auf den Arbeiten im Bildungsnetzwerk aufbauen. An den beiden Berufsbildenden Schulen im Heidekreis sollten „Denkfabriken 4.0“ angeregt und begleitet werden. Mit Blick auf neue Lern- und Lehrinhalte von „Wirtschaft 4.0“ entwickelten Projekt und Betriebe Lösungen für bestehende und neue Ausbildungsberufe. Das Konzept der „Lerninseln“ sollte in den KMU bekannter gemacht und dessen Umsetzung begleitet werden.

Zudem erfasste und systematisierte das Projekt, wo KMU Bedarf an Zusatzqualifizierungen hatten, und bündelte bestehende Angebote in einer Online-Plattform. Die Zusatzqualifizierungen waren eine Möglichkeit, um Auszubildende und bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell für Anforderungen von „Wirtschaft 4.0“ weiterzubilden. Für Ausbilderinnen und Ausbilder wurden außerdem Weiterbildungen erarbeitet, da die Veränderungen in den Berufsbildern und Curricula auch für sie eine Herausforderung darstellten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Soltau

Projektdurchführung: Landkreis Heidekreis

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

Hybrid auf Kurs! Bewerberschiff / Bewerbertrecker

Das Projekt transferiert innovatives Berufemarketing auf das gesamte Bundesgebiet. Die Kernpunkte sind das „Bewerberschiff“ und der „Bewerbertrecker“, die Auszubildende für maritime und grüne Berufe interessieren sollen.

Das Projekt „Hybrid auf Kurs! Bewerberschiff / Bewerbertrecker“ überträgt bestehende Prozesse des Berufemarketings in innovative, digitale Organisationsstrukturen und etabliert zudem eine gezielte Bewerbungsstrategie. Dazu nutzt es bereits erprobte Konzepte aus dem JOBSTARTER plus-Projekt „AzurA – Allianz zur Ausbildung“.

Dank digitaler Tools können die Maßnahmen überregional und an verschiedenen Orten genutzt und auch am Übergang Schule-Beruf eingesetzt werden. Dadurch können die beworbenen Branchen Bewerberinnen und Bewerber auch über ihre eigentliche Ursprungsregion hinaus ansprechen. Die innovativen Formate „Bewerberschiff“ und „Bewerbertrecker“ sollen als Highlight die potenziellen Bewerberinnen und Bewerber auf die Branchen aufmerksam machen und für die beworbenen Berufe interessieren.

Im Projekt Bewerberschiff erfolgt unter Leitung eines Verbundpartners die Zugangserschließung zur maritimen Branche. In live abgehaltenen Video-Konferenzen zwischen einem Schiff und Schülerinnen und Schülern im Klassenverbund soll so über die Branche informiert und auf die Vielzahl der dort angebotenen Berufe aufmerksam gemacht werden. Zusatzinformationen zu weiterführendem Material, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern sowie Ausbildungsbetrieben werden dabei bereitgestellt.

Mit dem Format „Bewerbertrecker“ wird der „Bewerberbus“ unter Nutzung digitaler und analoger Werkzeuge in die Branche der grünen Berufe transferiert. Neben den digitalen Möglichkeiten zum Herstellen des ersten Kontaktes mit der Branche ist in diesem Bereich oftmals eine weiterführende analoge Informationspolitik unabdingbar. Daher spricht das Projekt potenzielle Bewerberinnen und Bewerber ganzheitlich an – vom virtuellen Erstkontakt über das nähere Kennenlernen bei Veranstaltungen bis hin zu gezielten Werbeaktionen. Sowohl beim „Bewerberschiff“ als auch beim „Bewerbertrecker“werden Instrumente aus Branchenwerbung, Ausbildungsmarketing und Arbeitgebermarketing innovativ eingesetzt.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Geestland

Projektdurchführung: VHS im Landkreis Cuxhaven e.V.

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2022 - 30.06.2023)

I AM vorOrt!

Die Ausbildungspotenziale der Klein- und Kleinstbetriebe im Landkreis Nordhausen ausschöpfen - das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „I AM vorOrt!“. Das Projekt strebte an, die Ausbildungsbereitschaft von Klein- und Kleinstbetrieben zu stärken und sie für eine Ausbildung zu gewinnen.

Viele Unternehmen in der Zielregion kämpfen mit Nachwuchssorgen. Besonders betroffen davon sind Klein- und Kleinstbetriebe. Sie bilden den höchsten Anteil der Unternehmen im Landkreis Nordhausen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsleistung der Region. Außerdem verfügen sie über hohe Ausbildungspotenziale, die sie jedoch aufgrund ihrer Unternehmensstruktur oft nicht ausschöpfen können.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „I AM vorOrt! - Individuelles Ausbildungsmanagement vor Ort“ hatte daher zum Ziel, die Ausbildungsbereitschaft von Klein- und Kleinstbetrieben zu stärken und sie für eine Ausbildung zu gewinnen. Dabei lag der Fokus der Projektarbeit auf den Branchen Handel/Dienstleistungen, Gastronomie und Handwerk. Das Verbundprojekt zweier Partner unterstützte die Betriebe dabei, Ausbildungsaktivitäten zu initiieren, zu erhalten und zu erhöhen sowie die Attraktivität des Ausbildungsangebots zu steigern.

Dies erfolgte durch die folgenden Unterstützungsangebote: Beratung und Begleitung noch nicht ausbildender Unternehmen Verbesserung der Ausbildungssituation bereits ausbildender Unternehmen Erfolgreiches Bewerben und Vermarkten von Ausbildungsangeboten Entwicklung einer „Arbeitgebermarke“ Entwicklung einer bewerberfreundlichen Rekruitingstrategie Passgenaue Gewinnung von Bewerberinnen und Bewerbern Strategien zur Azubi-Bindung
Das Projekt „I AM vorOrt!“ verstand sich als alternatives Netzwerk, das dezentral, individuell und branchenorientiert arbeitet.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Nordhausen

Projektdurchführung: Deutsche Angestellten-Akademie Nordhausen

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

INPUT – Ausbildung

Das Projekt „INPUT - Ausbildung“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen bei der Gewinnung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf für eine Ausbildung, bei der Ausbildungsvorbereitung und während der Ausbildung.

Im Fokus des JOBSTARTER plus-Projekts „INPUT ? Ausbildung“ standen Betriebe des Gastgewerbes, der Metall- und Elektroindustrie und des Handwerks. Das Projekt begleitete diese bei der Deckung ihres innerbetrieblichen Bedarfs im Hinblick auf komplexer werdende Ausbildungsanforderungen und befähigte sie, Jugendliche mit Unterstützungsbedarf anhand entwickelter Strategien erfolgreich auszubilden.

Das Projekt setzte folgende Instrumente ein:

1. Externes Ausbildungsmanagement
2. Assistenz bei der Durchführung betrieblicher Einstiegsqualifizierungen
3. Nutzung regionaler Projekte, Angebote und Netzwerke
4. Entwicklung einer betrieblichen Ausbildungsvorbereitung, basierend auf Qualifizierungsbausteinen
5. Bedarfsorientierte Aktionspläne
6. Ermittlung/Analyse betriebsinterner Ressourcen
7. Veranstaltungen mit Akteuren der beruflichen Bildung
8. Erweiterung des Ausbildungsblogs um Best-Practice-Beispiele zur Einstiegsqualifizierung und zur Ausbildung
9. Expertenarbeitskreis für Erfahrungsaustausch und Beratung

Für kleine und mittelständische Unternehmen stellt die Ausbildung einen erheblichen Kostenfaktor dar. Daher bestanden sehr oft Bedenken gegen Bewerberinnen und Bewerber mit schlechten Abgangszeugnissen, weil die Ausbildungsverantwortlichen das Erreichen des Ausbildungsziels als kritisch bewerteten und den damit verbundenen personellen Betreuungsaufwand fürchteten. Somit sind Unterstützungsangebote zwar notwendig, beheben aber nicht die vorhandenen Matchingprobleme.

Das Projekt war Teil des Austausches in der Fachkräfteallianz des Landkreises Göppingen. Weitere Allianzpartner waren die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Handwerkerschaft, Südwestmetall, IG Metall, Kreis und Stadt Göppingen. Die Netzwerkpartner tauschten sich zu ihren Angeboten und Aktivitäten aus, informierten sich über Neuerungen und entwickelten gemeinsam Strategien zur Fachkräftesicherung. Aus diesem Netzwerk wurden einerseits Informationen für die Beratungs- und Informationsaktivtäten der Projektpartner gewonnen, andererseits flossen Informationen und Erkenntnisse aus der Projektarbeit in die Fachkräfteallianz zurück. Durch die Ansiedlung des Projekts u. a. bei der IHK-Bezirkskammer Göppingen war es Teil des Austausches in der Fachkräfteallianz.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Göppingen

Projektdurchführung: BBQ Berufliche Bildung gGmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

ISABEL

Das Projekt sensibilisierte kleine und mittlere Unternehmen im nördlichen Sachsen-Anhalt für die Bewerberzielgruppe der Studienabbrecher/-innen und richtete eine Anlaufstelle für ihre Beratung ein.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „ISABEL – Integration von Studienabbrechenden in den ersten Arbeitsmarkt – Berufliche Einstiegs- und Laufbahnberatung“ ergriff vielfältige Maßnahmen, um seine Beratungsangebote für Studienabbrechende bekannt zu machen. Das Projektteam entwickelte Flyer, Booklets mit Einlegern, Poster etc. und verteilte sie an Orten, die von Studierenden stark frequentiert wurden. Auch über die Projekt-Website, die ein Kontaktformular enthielt, und über Netzwerkpartner wie Agentur für Arbeit, Studienberatungen der Hochschulen, Jobcenter usw. wurde die Zielgruppe angesprochen. Interessierte Studienaussteigende erhielten bei der Erstberatung Klarheit über ihren bisherigen Werdegang und über zukünftige Berufsziele und -wünsche. Mit dem Angebot Karriereberatung leistete das Projekt weitere Unterstützung beim Übergang vom Studienabbruch in die berufliche Bildung.

Um kleine und mittlere Unternehmen bei der Ansprache von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern sowie im beruflichen Einstiegs- und Entwicklungsprozess zu unterstützen, machte das Projekt von dem Beratungsinstrument „Entwicklungsdialog“ Gebrauch. Dabei ermittelte das Projektteam im Dialog mit dem jeweiligen Unternehmen unter Einsatz eines im Projekt entwickelten Leitfadens die aktuelle Ausbildungsattraktivität des Betriebs im Vergleich zu seinen Konkurrenten. Anhand der Gesprächsergebnisse gab die Projektmitarbeiterin/ der Projektmitarbeiter dann Hinweise und Empfehlungen und machte konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Ausbildungsattraktivität.

Die Veröffentlichung von Unternehmensprofilen auf der Projekt-Website war ebenfalls eine zentrale Beratungsleistung. Mit speziellen Formblättern, die das Projekt entwickelte, hatten Betriebe die Möglichkeit, differenzierte Informationen über das Unternehmen selbst und über die Ausbildungsplätze zu geben und auf diese Weise Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher gezielt anzusprechen.

Das Projekt „ISABEL“ arbeitete intensiv mit einem Netzwerk von Strukturpartnern zusammen. Dies geschah insbesondere in Form von regelmäßigen Strukturworkshops, der fallbezogenen Zusammenarbeit bei der Betreuung von Unternehmen und Studienabbrechern sowie der Teilnahme an Veranstaltungen von Strukturpartnern, aber auch durch die aktive Gewinnung neuer Strukturpartner. Insgesamt fanden sechs Strukturworkshops im Projektverlauf statt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektdurchführung: MA&T Organisationsentwicklung GmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2015 - 31.01.2018)

IZSZ? In ZUkuNFT steckt ZUNFT

Ausbildungsquoten steigern, Attraktivität der Handwerksberufe erhöhen und Ausbildungshemmnisse abbauen – das waren drei Schwerpunkte in der Arbeit des JOBSTARTER plus-Projekts „In ZUkuNFT steckt ZUNFT“.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „In ZUkuNFT steckt ZUNFT“ förderte regionale Struktur- und Wirtschaftsentwicklung durch nachhaltige Fachkräftesicherung im ländlichen Raum. Hierbei lagen die inhaltlichen Schwerpunkte in folgenden Handlungsfeldern: Ausbildungsquoten in Handwerksbetrieben steigern Attraktivität von Handwerksberufen erhöhen Ausbildungshemmnisse in Betrieben abbauen Abbruchquoten bei Auszubildenden senken.

Das Projekt wollte ein umfangreiches Beratungsangebot für Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) im Handwerk schaffen, das dem Wandel vom Ausbildungsmarkt in einen Bewerbermarkt gerecht wird und einen Perspektivwechsel zum Vorteil der Betriebe vornimmt. Hierzu wurden bisherige Schwierigkeiten und Ausbildungshemmnisse der Unternehmen ermittelt und individuelle Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Für entsprechende Bewerberauswahlverfahren und das Ausbildungsmanagement erhielten die Betriebe umfangreiche Unterstützung durch erfahrene Beraterinnen und Berater.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Schleswig-Holstein, Eutin

Projektdurchführung: Forum für berufliche Bildung und Qualifizierung - FBQ GmbH Gesellschaft der Kreishandwerkerschaft OH/Plön

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Job4u – Deine Ausbildung in Heilbronn

„Job4u – Deine Ausbildung in Heilbronn“ fördert den Fachkräftebedarf von kleinen und mittleren Unternehmen im Wirtschaftsraum Heilbronn. Durch verschiedene Angebote sollen vor allem offene Lehrstellen mit Bewerberinnen und Bewerbern gedeckt werden.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Job4u-Deine Ausbildung in Heilbronn“ setzt sich für die nachhaltige Fachkräftesicherung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Wirtschaftsraum Heilbronn ein. Damit den KMU auch künftig genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen, fördert das Projekt die die interregionale Mobilität zwischen dem Wirtschaftsraum Heilbronn und dem nördlichen Ruhrgebiet, Dortmund, Bochum, Herne, Gelsenkirchen. Ziel ist ein verbesserter Ausgleich von Angebot und Nachfrage in und zwischen diesen Ausbildungsmärkten. Um dies zu erreichen, werden die KMU in Heilbronn dabei unterstützt, Bewerberinnen und Bewerber aus dem nördlichen Ruhrgebiet als Auszubildende zu gewinnen. Hierdurch sollen vor allem vakante Lehrstellen in der Kunststoff- und Metallbranche, aber auch im Handel und im Vertrieb, besetzt werden.

Jugendliche in der Partnerregion Nördliches Ruhrgebiet, die dort keine Perspektive haben, werden dabei unterstützt, im Wirtschaftsraum Heilbronn eine Ausbildungsstelle zu finden. Dazu finden mehrtägige Exkursionen für die Jugendlichen in die Region Heilbronn statt, damit sie die Region kennenlernen und in Betrieben zur Probe arbeiten können. Geplant ist, 50 betriebliche Ausbildungsplätze zu besetzen und 65 KMU dabei zu unterstützen, durch geeignete Maßnahmen Jugendliche aus einer Partnerregion als Auszubildende zu gewinnen.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Heilbronn

Projektdurchführung: Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

Jobtimist – Wegweiser durch die Ausbildung

Das Projekt „Jobtimist - Wegweiser durch die Ausbildung“ schloss Betriebe für die Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf auf. Es verwies u. a. auf vorhandene Unterstützungsangebote und flankierte sie mit bedarfsgerechten Formate.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Jobtimist ? Wegweiser durch die Ausbildung“ hat primär an konkreten Unterstützungsangeboten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gearbeitet, die den Unternehmen den Zugang zu ausbildungsinteressierten Jugendlichen und den unterstützenden Regelangeboten der Arbeitsmarktakteure erleichtern sollte.

Für die Ausbildungsentscheidung zugunsten von Bewerberinnen und Bewerbern mit Unterstützungsbedarf ist das Vorhandensein von Unterstützungsleistungen essentiell. Gerade aber kleine Betriebe kennen diese Angebote häufig nicht. Eine Unternehmensbefragung zu Beginn des Projekts, bei dem 1.346 Betriebe angeschrieben wurden, ergab, dass sich 50 Prozent der rückmeldenden 87 Betriebe Unterstützung bei der Bewerbergewinnung und Bewerberauswahl, 38 Prozent Berufseignungstests und 35 Prozent Schulungen zu aktuellen Themen in der Ausbildung wünschen.

Das Projektteam erarbeitete daraufhin eine digitale Broschüre, in der die vorhandenen Unterstützungsangebote zusammengestellt sind sowie einen „Ausbildungs- und Praktikumsatlas“, in dem Unternehmen kostenfrei ihre Ausbildungs- und Praktikumsangebote einstellen konnten. Außerdem entwickelte das Projektteam Veranstaltungsformate (Ausbildertreffs, Unternehmenswerkstätten) für KMU zu Themen wie Ausbildungsmarkt, Ausbildungsmarketing, Generation Z, Arbeitgeberattraktivität oder Employer Branding. Beim Ausbilder-Treff nahmen z.B. insgesamt 189 Ausbilder aus 125 Betrieben teil. Im Ausbildungsatlas sind zum Projektende 133 Unternehmen eingetragen, die in insgesamt 113 Berufsbildern ausbilden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Northeim

Projektdurchführung: Werk-statt-Schule e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

JoNAS

Um Betriebe und potenzielle Auszubildende zusammenzubringen, entwickelte das Projekt „JoNAS Job-Netzwerk für Ausbildung Schwalm-Eder" die betriebliche Ausbildungsvorbereitung weiter, erstellte ein Ausbildungshandbuch und ein Online-Portal.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „JoNAS Job-Netzwerk für Ausbildung Schwalm-Eder" unterstützte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region Schwalm-Eder dabei, den Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften durch Ausbildung bzw. betriebliche Ausbildungsvorbereitung besser und zunehmend selbstständig zu decken.

Dazu etablierte das Projektteam durch persönlichen Kontakt eine „personalisierte Scharnierfunktion" zwischen ausbildungsinteressierten KMU und Bewerber/-innen . Es verwies auf die Vorteile einer dualen Ausbildung und stellte eine Schnittstelle zu anderen Informations- und Beratungsmöglichkeiten her.

Das Projektteam entwickelte verschiedene Veranstaltungsformate, bei denen Betriebe mit Jugendlichen in Kontakt kamen, z. B. Job-Datings und Ausbildungsbörsen. Ein weiteres Format war der „Tag des offenen Betriebes" in den Mittelzentren Fritzlar und Homberg, der KMU einen zusätzlichen Zugang zu Jugendlichen ermöglichte. Vor allem Betriebe, die nicht auf Bildungsmessen oder Ausbildungsbörsen präsent sein können, konnten so ihr Ausbildungsangebot direkt in den Schulen darstellen. Die beteiligten Schüler und Schülerinnen erhielten wiederum einen unmittelbaren Einblick in die Unternehmen und lernten teilweise auch weniger präferierte Branchen und Ausbildungsgänge kennen. Als Ergebnis des Veranstaltungsformats konnte das Projekt festhalten, dass Ausbildungsverhältnisse zu Stande kamen und der Kontakt zwischen KMU und den beteiligten Lehrkräften intensiviert wurde. Ferner konnte durch eine gendersensible Beratung und Förderung aller Beteiligten im Rahmen von Empowerment- Prozessen der Anteil junger Frauen und Männer in jeweils atypischen Berufen erhöht werden.

Die KMU und alle anderen Netzwerkpartner können die durch das Projekt initiierten Unterstützungs-, Beratungs- und Netzwerkstrukturen auch nach dem Ablauf der Projektlaufzeit weiter nutzen. Durch die Einbindung der Projektleitung in die Landesstrategie in Hessen im Bereich Schule und Berufsvorbereitung und den entsprechenden OloV-Steuerungskreis (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf) konnten die regionalen Unterstützungsstrukturen genutzt und gestärkt werden. Besonders die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung hat zur weiteren Strukturentwicklung beigetragen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Felsberg

Projektdurchführung: Jugendwerkstatt Felsberg

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Karriereprogramm Handwerk – Vom Campus in den Chefsessel

Das Projekt „Karriereprogramm Handwerk ? Vom Campus in den Chefsessel“ zielte darauf ab, Studienabbrecher/-innen in Handwerksberufe zu vermitteln. Gemeinsam mit Betrieben etablierte es Beratungs- und Vermittlungsstellen und warb für das Handwerk.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Karriereprogramm Handwerk ? Vom Campus in den Chefsessel“ etablierte Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) des Handwerks. Ziel war, Handwerksbetriebe für die Zielgruppe der Studienabbrecher/-innen zu öffnen und Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher in Ausbildung zu vermitteln. Dazu sensibilisierte das Projekt Studienabbrecher/-innen für alternative Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Handwerk. In Zusammenarbeit mit den Betrieben entwickelte das Projektteam geeignete Aus- und Weiterbildungsangebote und zeigte den Studienabbrecherinnen und -abbrechern Karrierewege nach dem Abbruch auf.

In Kooperation mit den Netzwerkpartnern leisteten die Beratungsstellen Befragungs- und Profiling-Tätigkeiten, um Studienabbrecher/-innen passgenau in Praktika und Ausbildung in den KMU zu vermitteln. Hierbei griff das Projektteam auf seine umfangreichen Erfahrungen aus der Durchführung von Berufsorientierungsmaßnahmen zurück.

Das Projekt setzte sich dafür ein, dass einerseits junge Menschen, die ihr Studium abbrechen und die Hochschule ohne Abschluss verlassen, als Gruppe mit hohem Entwicklungspotential von der Wirtschaft wahrgenommen werden. Andererseits begegnete das Projekt mit seiner Arbeit dem im regionalen Handwerk existierenden Fach- und Führungskräftemangel durch eine Personengruppe, die aufgrund ihrer Vorbildung ein hohes Potenzial zur Übernahme von Führungsaufgaben bzw. die Voraussetzungen für den schnellen Erwerb der dazu notwendigen Qualifikationen mitbringt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Würzburg

Projektdurchführung: Handwerkskammer für Unterfranken

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.09.2015 - 31.08.2018)

KAUSA Servicestelle Bielefeld

Die KAUSA Servicestelle Bielefeld unterstützte die Übergänge von jungen Menschen mit Migrationshintergrund und jungen Flüchtlingen in Ausbildung. Durch neue Angebote und Formate wurde ihnen beim Start in die Ausbildung geholfen.

Die KAUSA Servicestelle Bielefeld hatte zum Ziel, die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Flüchtlingen nachhaltig zu verbessern. Gleichzeitig hat sie migrantengeführte Unternehmen für die Ausbildung gewonnen und dazu beigetragen, Unternehmen für Jugendliche mit Migrationshintergrund zu öffnen.

Die KAUSA Servicestelle hat gemeinsam mit Kooperationspartnern Formate entwickelt, um die Zahl gelungener Übergänge von der Schule in Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund deutlich zu erhöhen. Außerdem setzte die KAUSA Servicestelle ergänzende und innovative Angebote für Jugendliche mit Migrationshintergrund, ihre Eltern und Unternehmen um und berücksichtigt bei der Ansprache und Beratung ihre jeweilige Kultur. Dazu wurden verschiedene Veranstaltungsformate und -module realisiert, wie etwa regelmäßige Betriebsbesichtigungen und Betriebsfelderkundungen sowie Unternehmensforen und Ausbildungs-Speed-Datings.

Im Rahmen verschiedener Workshops wurden beispielsweise Jugendliche, Eltern und Ehrenamtliche zu ausbildungsrelevanten Themen informiert und teilweise auch befähigt, als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Workshop-Inhalte eigenständig zu verbreiten. In der Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen und Elternvereinen wurde zudem über das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem informiert und Material zum Transfer verankert.

Darüber hinaus wurde ein Modul zum Bewerbungscoaching erstellt, welches in der Beratungsarbeit sowie primär im Rahmen von Workshops (Jugendliche, Eltern, Multiplikatoren) genutzt werden kann. Es wurde u.a. dem Bewerbungscenter der JBA Bielefeld und verschiedenen Multiplikatoren zur Verfügung gestellt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bielefeld

Projektdurchführung: Regionale Personalentwicklungsgesellschaft (REGE) mbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg

Die KAUSA Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg verfolgte das Ziel, die Ausbildungsbeteiligung von Unternehmern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen.

Ziel der KAUSA Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg war es, mehr Unternehmerinnen und Unternehmer, insbesondere solche mit Migrationshintergrund, für die Berufsausbildung zu gewinnen, die Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund zu erhöhen und deren Eltern bei der beruflichen Orientierung und Ausbildung ihrer Kinder verstärkt mit einzubinden. Um dies zu erreichen, lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten darin, die notwendigen Schnittstellen zwischen Migrantenorganisationen und den vielfältigen Maßnahmen und Programmen der Akteure der beruflichen Bildung zu stärken und nachhaltig zu verankern.

Dazu wurden bereits bestehende Initiativen um das Themenfeld der migrationsspezifischen Ansprache der Zielgruppen erweitert und Gehstrukturen in regionale Migrantenorganisationen, Moscheevereinen und städtischen Beratungsstellen (Integration Point Bonn) zur Gewinnung der Zielgruppen entwickelt. Zudem wurden unter Einbezug der regionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktakteure zahlreiche Formate im Kontext der beruflichen Bildung niedrigschwellig und mehrsprachig gestaltet.

Die KAUSA Servicestelle hat erreicht, dass Übergänge und Schnittstellen im Bereich Schule-Beruf sowie die Verankerung des Themenfeldes der beruflichen Bildung in den regionalen Netzwerken der Migrantenorganisationen und Moscheevereinen voranzubringen und zu stärken.
Weitere Ergebnisse sind, dass das Beratungsangebot im Integration Point der Stadt Bonn und im Bildungs- und Familienzentrum Vielinbusch in Tannenbusch durch regionale Partner für die Zielgruppe der Eltern und Jugendlichen weitergeführt wird. Zudem werden die Bewerbungscoachings für Geflüchtete durch die regionalen Jugendmigrationsdienste (JMD) Bonn und Rhein-Sieg fortgeführt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bonn

Projektdurchführung: Otto Benecke Stiftung e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2019)

KAUSA Servicestelle Bremen-Bremerhaven – Standort Bremen

Der Schwerpunkt der KAUSA Servicestelle Bremen-Bremerhaven lag auf dem Aufbau eines breit gefächerten Netzwerkes, um Jugendliche mit Migrationshintergrund und junge Geflüchtete in Ausbildung zu bringen.

Die KAUSA-Servicestelle hat mit ihren umfassenden Maßnahmen eine große Anzahl von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Bremen und Bremerhaven zu den Chancen einer betrieblichen Berufsausbildung informiert und beraten und damit diesen beruflichen Weg attraktiver gemacht. Mit den relevanten Partnern im Berufsbildungsbereich wurden die konkreten Maßnahmen regelmäßig ausgetauscht und ihnen wurden die entwickelten Formate, Instrumente und Produkte vorgestellt und zur Verfügung gestellt.

Zudem wurden kleine und mittlere Unternehmen durch das Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot der KAUSA-Servicestelle für die Zielgruppe Jugendliche mit Migrationshintergrund sensibilisiert und Selbstständige mit Migrationshintergrund für die betriebliche Berufsausbildung aufgeschlossen sowie Wege zur Rekrutierung von Auszubildenden aufgezeigt.

Neben der Information und Beratung setzte das Verbundprojekt explizit auf die nachhaltige Verankerung erfolgreicher zielgruppenspezifischer Ansätze und Formate in der Region. Dies gelang unter anderem durch die Entwicklung eines regionalen Handlungsplans mit den relevanten Netzwerkpartnern und in enger Kooperation mit der Jugendberufsagentur.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bremen, Bremen

Projektdurchführung: Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

KAUSA Servicestelle Bremen-Bremerhaven – Standort Bremerhaven

Der Schwerpunkt der KAUSA Servicestelle Bremen-Bremerhaven lag auf dem Aufbau eines breit gefächerten Netzwerkes, um Jugendliche mit Migrationshintergrund und junge Geflüchtete in Ausbildung zu bringen.

Die KAUSA-Servicestelle hat mit ihren umfassenden Maßnahmen eine große Anzahl von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Bremen und Bremerhaven zu den Chancen einer betrieblichen Berufsausbildung informiert und beraten und damit diesen beruflichen Weg attraktiver gemacht. Mit den relevanten Partnern im Berufsbildungsbereich wurden die konkreten Maßnahmen regelmäßig ausgetauscht und ihnen wurden die entwickelten Formate, Instrumente und Produkte vorgestellt und zur Verfügung gestellt.

Zudem wurden kleine und mittlere Unternehmen durch das Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot der KAUSA-Servicestelle für die Zielgruppe Jugendliche mit Migrationshintergrund sensibilisiert und Selbstständige mit Migrationshintergrund für die betriebliche Berufsausbildung aufgeschlossen sowie Wege zur Rekrutierung von Auszubildenden aufgezeigt.

Neben der Information und Beratung setzte das Verbundprojekt explizit auf die nachhaltige Verankerung erfolgreicher zielgruppenspezifischer Ansätze und Formate in der Region. Dies gelang unter anderem durch die Entwicklung eines regionalen Handlungsplans mit den relevanten Netzwerkpartnern und in enger Kooperation mit der Jugendberufsagentur.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bremen, Bremerhaven

Projektdurchführung: Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

KAUSA Servicestelle Delmenhorst

Die KAUSA Servicestelle Delmenhorst verfolgte das Ziel, die Ausbildungsbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund in der kreisfreien Stadt Delmenhorst und der Gemeinde Ganderkesee zu erhöhen.

Der KAUSA Servicestelle Delmenhorst ist es gelungen, Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund für ein (verstärktes) Engagement in der betrieblichen Berufsausbildung und Jugendliche mit Migrationshintergrund für die berufliche Ausbildung zu gewinnen.

Die Servicestelle zeigte den Betrieben Möglichkeiten und Vorteile der dualen Ausbildung auf. Zudem wurden Vorurteile und Ängste abgebaut, was dazu führte, dass die Unternehmen sich für einen größeren Kreis an Bewerberinnen und Bewerbern öffneten. Dies führte dazu, dass die Ausbildungsstrukturen in der Region nachhaltig verbessert werden konnten, da mehr Unternehmen sich bereit erklärt haben, auszubilden. Durch die Etablierung eines Arbeitskreises selbstständiger Unternehmerinnen und Unternehmer mit und ohne Migrationshintergrund, gelang es, den Informations- und Erfahrungsaustausch unter Einbindung der Kammern zu fördern.
Darüber hinaus erhielten Jugendliche mit Migrationshintergrund Unterstützung beim Übergang von der Schule in eine duale Ausbildung. Auch Informationsveranstaltungen in Migrantenorganisationen, Sportvereinen sowie Elterntreffs etc. wurden angeboten.
Im Verlauf des Projektes KAUSA Servicestelle Delmenhorst entstand mit den relevanten Partnern in der Region ein Handlungsplan für die Zeit nach Beendigung des Projektes mit dem Ziel, einzelne Maßnahmen langfristig über die Partner zu verstetigen.

Informationsveranstaltungen zur AEVO und der Vorbereitungskurs wurden von der VHS Delmenhorst im Programmbereich Arbeit und Beruf übernommen. Die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer in der VHS Delmenhorst bietet jedes Semester Informationsveranstaltungen zur dualen Ausbildung an. Das AZUBI Speeddating, das Delmenhorster Unternehmen ermöglicht, potenzielle Bewerberinnen und Bewerber für ihre freien Ausbildungsplätze anzuwerben, wurde von den berufsvorbereitenden Klassen der Delmenhorster Berufsschulen und einer Kooperation aus Schulen, Bildungsträgern und Agentur für Arbeit fortgeführt.
Zudem ist es gelungen, das Format Ausbildung aktiv weiter anbieten zu können. Die VHS Delmenhorst plant dies 2020 und 2021 gemeinsam mit der Jugendberufsagentur und der Stadt Delmenhorst umzusetzen. Das Ziel ist, den jugendlichen Besuchern Unternehmen und Berufe möglichst vieler verschiedener Branchen vorzustellen.

Die KAUSA Servicestelle hat zudem ein Tagesseminar „Azubi Knigge“ entwickelt. Angehende Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger wurden in diesem Rahmen für angemessenes Verhalten im Betrieb geschult. Auch dieses Format konnte nachhaltig etabliert werden. Die Durchführung des Azubi Knigges übernimmt die Agentur für Arbeit und das Familienzentrum Villa.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Delmenhorst

Projektdurchführung: Volkshochschule Delmenhorst gemeinnützige GmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2018)

KAUSA Servicestelle Düsseldorf

In Düsseldorf unterstützte die KAUSA Servicestelle vor allem Asylbewerber/-innen und junge Geflüchtete mit ihren Angeboten. Sie sollten durch die Zusammenarbeit verschiedener Akteure erfolgreich in eine Ausbildung vermittelt werden.

Die KAUSA Servicestelle Düsseldorf hat ein Netzwerk zur Verbesserung der Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufgebaut und die Ausbildungsbeteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die von Inhaber/-innen mit Migrationshintergrund geführt werden gestärkt. Der Fokus lag insbesondere auf Asylbewerber/-innen und jungen Geflüchteten. Die Umsetzung erfolgte einerseits durch die Zusammenführung bereits bestehender Netzwerke, andererseits durch konkrete Maßnahmen, die gemeinsam mit den relevanten Akteuren ins Leben gerufen wurden.

Die KAUSA Servicestelle Düsseldorf hat auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittene Informationsveranstaltungen zum Thema duale Ausbildung entwickelt. Diese fanden bei unterschiedlichen Kooperationspartnern statt (VHS, Sprachschulen, allgemeinbildende und berufsbildende Schulen u. v. m.).
Die Projektarbeit hat gezeigt, dass Fachkräftesicherung bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nur dann gelingt, wenn die Betriebsinhaber intensiv persönlich, von möglichst nur einem/einer Ansprechpartner/-in betreut und auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb begleitet werden und wenn im Erfolgsfall auch geeignete Bewerber/-innen vermittelt werden können.
Die KAUSA Servicestelle hat insgesamt zu mehr Vernetzung beigetragen und zu mehr Transparenz in der Vielfalt der Fördermöglichkeiten. Die KAUSA Servicestelle hat das Thema „Ausbildung und Migration“ in Düsseldorf in bestehende Netzwerke nachhaltig eingebracht, hat verschiedene Formate entwickelt (Informationsformate, ein Messeformat, Workshops, ein Sportprojekt u. ä.) und an Kooperationspartner zur weiteren Umsetzung übergeben. So wird beispielsweise das Sportprojekt „JUMP - Dein Sprung in die Zukunft!“ kommunal finanziert weitergeführt, unter der Federführung des Multikulturellen Forums e. V. (MkF).

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Projektdurchführung: AWO Berufsbildungszentrum gGmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

KAUSA Servicestelle Essen

Die KAUSA Servicestelle Essen hatte als Ziel, die Motivation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund für die betriebliche Ausbildung zu fördern und sie darin zu bestärken, Beratungs- und Förderungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Die KAUSA Servicestelle Essen war Anlauf-, Verbindungs- und Vermittlungsstelle zwischen Jugendlichen und ihren Eltern, Betrieben der ethnischen Ökonomie, Migrantenselbstorganisationen (MSO) und ausbildungsrelevanten Institutionen und Organisationen. Ziel war es, die Ausbildungsbeteiligung der jungen Migrantinnen und Migranten zu erhöhen. Um dies zu erreichen, hat die KAUSA Servicestelle u.a. spezielle Informations- und Empowerment-Veranstaltungen für Mädchen veranstaltet sowie muttersprachliche Informationsveranstaltungen für Jugendliche. Auch Eltern und relevante MSO wurden für den Ausbildungsprozess sensibilisiert und aktiviert sowie ausbildungsfähige Migrantenunternehmerinnen und -unternehmer akquiriert, um freie Ausbildungsstellen zu besetzen oder neue zu schaffen.

Eine Brückenfunktion zu den Migrantenunternehmen hat der Essener "Interkulturelle Unternehmer und Akademiker e.V." (IKUA) übernommen. Zur Ansprache der Eltern wurden - in Kooperation mit den Netzwerkpartnern in relevanten MSO - Elternforen durchgeführt. Durch die Gewinnung und Schulung von sogenannten Bildungsbegleiter/-innen in MSO sollte sichergestellt werden, dass Eltern und Jugendliche auch über die Dauer der KAUSA Servicestelle hinaus, Ansprechpartner rund um das Thema Ausbildung haben.

Die KAUSA Servicestelle Essen hat mit regionalen und institutionellen Partnern und Institutionen einen regionalen Handlungsplan erstellt und umgesetzt. Zahlreiche Projektergebnisse wurden durch den Regionalen Handlungsplan an Regelinstitutionen transferiert. Formate wie der „Interkulturelle Wirtschaftstag Ruhr“ wird von der Industrie- und Handelskammer und dem IKUA und die „Interkulturelle Berufs- und Ausbildungsmesse – Auf zu neuen Wegen“ von der Volkshochschule und der Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung fortgeführt.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Essen

Projektdurchführung: Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2018)

KAUSA Servicestelle Frankfurt am Main

Die KAUSA Servicestelle Frankfurt am Main hat verschiedene Formate entwickelt und umgesetzt, um ihre Zielgruppen in Ausbildung zu vermitteln.

Mit der KAUSA Servicestelle Frankfurt am Main wurde eine zentrale Koordinierungs-, Beratungs- und Informationseinrichtung zur dualen Berufsausbildung in der Stadt Frankfurt am Main eingerichtet. Sie richtete sich an Selbstständige, Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund sowie Geflüchtete. Sie informierte Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie deren Eltern über die Möglichkeiten der dualen Ausbildung.

Selbstständige, die bislang nicht ausgebildet haben, wurden zu den Voraussetzungen und Vorteilen der betrieblichen Ausbildung sowie Unterstützungsangebote informiert. So wurden sie zum Beispiel beim Erwerb der Ausbildungsberechtigung unterstützt. Ausbildende Betriebe wurden zudem bei der Umsetzung der Ausbildung unterstützt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts informierten Geflüchtete über das duale Ausbildungssystem, die notwendigen Bildungsvoraussetzungen oder Berufsbilder und vermittelten sie in weitere Beratungseinrichtungen und Maßnahmen. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erhielten Unterstützung bei der Einstellung von jungen Geflüchteten in Ausbildung und wurden über vorhandene Unterstützungsmaßnahmen wie beispielsweise „Assistierte Ausbildung“ informiert. Das Angebot der KAUSA Servicestelle wurde durch Einbringung der besonderen Bedarfe von Selbstständigen, Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund sowie Geflüchteten in bestehende Netzwerkstrukturen nachhaltig ausgebaut und institutionalisiert.

So konnte eine Verbesserung der Vernetzung regionaler Träger durch die Gründung des Netzwerks „Ankommen in Frankfurt – Netzwerk Migration für junge Menschen“ erreicht werden, das etabliert ist und zu einer Bereicherung des regionalen Diskurses um die Ausbildung von Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund führte. Durch die Arbeit der KAUSA Servicestelle Frankfurt am Main wurden Unternehmen, Vereine und Institutionen zum Thema Ausbildung geschult und für die spezifischen Probleme von Jugendlichen und Geflüchteten sensibilisiert.

Es wurde in enger Kooperation mit dem Jugendjobcenter Frankfurt der niedrigschwellige, sozialräumlich ausgerichtete ‚Stadtteilinfoabend‘ für Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund entwickelt: mit Musik, Kinderbetreuung, Sprachlotsen, Essen und Getränken sowie einem Vortrag der KAUSA Servicestelle. Auf einem Markt der Möglichkeiten konnten sich die Zielgruppen über Angebote der Kammern, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, aber auch von Beratungsstellen, Vereinen und Unternehmen aus dem Stadtteil informieren. Damit wurden die im Stadtteil bestehenden Angebote und Strukturen sichtbar gemacht sowie ein Zugang hierzu geschaffen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Frankfurt am Main

Projektdurchführung: KUBI – Verein für Kultur und Bildung e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

KAUSA Servicestelle Gießen

Direkte Unterstützung für Selbstständige, Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund sowie intensive Netzwerkarbeit – das stand im Fokus der Arbeit der KAUSA Servicestelle Gießen. Ziel war es, nachhaltige Strukturen zu etablieren.

Selbstständige und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie Eltern mit Migrationsgeschichte: bei diesen drei Zielgruppen setzte die KAUSA Servicestelle Gießen an. So plante sie einerseits, die lokale Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf für Jugendliche und deren Eltern nachhaltig auszubauen und zu verbessern. Andererseits förderte sie den Aufbau von strukturellen Unterstützungsangeboten für Selbstständige mit Migrationshintergrund im Landkreis Gießen. Dazu wurden die vorhandenen Strukturen, insbesondere im Rahmen von OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf) migrationsspezifisch geschärft und deren Umsetzung an die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten angepasst. Im Rahmen der Projektlaufzeit ist es ist gelungen, die Programmziele der KAUSA-Servicestelle Gießen im Rahmen der regionalen OloV-Strategie einzubringen und über die Projektlaufzeit hinaus zu verstetigen. Im Rahmen der Netzwerkarbeit erarbeitete die KAUSA Servicestelle Gießen außerdem gemeinsam mit den Partnern einen Handlungsplan, der anschließend in den „Handlungsleitfaden Integration“ von Stadt und Landkreis Gießen übernommen wurde.

Darüber hinaus hat die KAUSA-Servicestelle auch Formate in der Region verstetigt. Ein durch KAUSA initiierter Arbeitskreis für ausbildende und ausbildungsinteressierte Unternehmen brachte ein Ausbildungsmentorenprogramm hervor, welches durch die Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat der Stadt Gießen fortgeführt werden konnte.

Des Weiteren ist es gelungen, Veranstaltungsformate für die Zielgruppe junger Geflüchteter und Migranten an die Schulen zu überführen, sodass die Zielgruppen auch weiterhin davon profitieren können. Dazu zählen u.a. Unternehmens-Speeddatings oder Azubi-Talks.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Gießen

Projektdurchführung: Zentrum Arbeit und Umwelt – Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mit beschränkter Haftung

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2018)

KAUSA Servicestelle Hagen

Die KAUSA Servicestellte in Hagen bildete ehrenamtliche Elternlotsen aus und unterstützte Jugendliche mit Migrationshintergrund und ihre Eltern durch verschiedene Formate beim Übergang in Ausbildung.

Die KAUSA Servicestelle Hagen setzte zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen und Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund auf drei Ebenen an: In den Schulen, bei den Eltern und in den Betrieben. Ein Schwerpunkt war die Unterstützung der Schulen bei der Entwicklung eines migrationssensiblen Beratungskonzeptes flankierend zur NRW-Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Gemeinsam mit den durchführenden Trägern wurde auch die Potenzialanalyse mit Blick auf Migrationshintergründe geschärft. Für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und ihre Eltern wurden zusätzlich Veranstaltungsformate in Absprache mit der Schule und der Berufsberatung angeboten.

Die KAUSA Servicestelle Hagen hat eine Schulungsreihe aufgelegt, in der Personen aus Migrantenselbstorganisationen (MSO) zu sog. Elternlotsen ausgebildet wurden. Ziel war es, Multiplikatoren aus MSO als Mittler zu qualifizieren, die als „Ersthelfer“ auf Anfragen aus ihrer Community mit Verweisen und kleinen Hilfestellungen zum Thema duale Ausbildung und Berufsorientierung (BO) reagieren können. Sie werben gezielt für regionale Formate wie z.B. die Hagener Ausbildungsmesse. Mit den ausgebildeten Elternlotsen finden weiterhin in Form von zweimal jährlich stattfinden Netzwerktreffen Kontakte statt.

Um Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund für die duale Ausbildung zu gewinnen haben sich drei Zugangswege bewährt: Telefonische Kontaktaufnahme (Kaltakquise), aufsuchende Beratung sowie persönliche Empfehlung. Insbesondere im Bereich der persönlichen Empfehlung spielten die Kontakte der KAUSA Servicestelle Hagen in die Migrantenorganisationen (MSO) und über bereits erschlossene Betriebe eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus wurden Betriebe stärker für junge Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund geöffnet. Auch junge Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive und deren Eltern unterstützte die KAUSA Servicestelle explizit bei der beruflichen Orientierung. In schulübergreifenden Veranstaltungen erhielten sie Informationen über das duale Ausbildungssystem und durch Berufsfelderkundungstage oder Praktika Einblicke in betriebliche Arbeitswelten. Formate wie der Praktikumsknigge dienten beispielsweise als Vorbereitung auf ein betriebliches Praktikum.

Unternehmen konnten dafür gewonnen werden, Praktika oder Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Zur Sicherstellung der nachhaltigen Verankerung der Aktivitäten wurde mit allen im Übergangsbereich tätigen Partnern ein regionaler Handlungsplan entwickelt und fortgeschrieben. Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Hagen

Projektdurchführung: Agentur Mark GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

KAUSA Servicestelle Hamburg

Die KAUSA Servicestelle Hamburg führte Jugendliche und Unternehmen mit Migrationshintergrund an Dienstleistungs- und Informationsangebote zur dualen Berufsausbildung heran und unterstützte in Fragen der Berufsausbildung.

Die KAUSA Servicestelle Hamburg hatte das Ziel, die Regelinstitutionen im Bereich der beruflichen Bildung – insbesondere die Jugendberufsagentur – dabei zu unterstützen, ihre Angebote und Informationen über das duale System der Berufsausbildung bei jungen Migrantinnen und Migranten und deren Eltern bekannt zu machen. Sie konnte sich als Brückenbauerin zwischen Jugendlichen mit MgH, Geflüchtete und Eltern mit MgH/Migrantenorganisationen und der JBA etablieren.
Die KAUSA Servicestelle Hamburg ermöglichte Jugendlichen mit Migrationshintergrund einen Zugang zur dualen Ausbildung und begleitete Betriebe von Inhaberinnen und Inhabern mit Migrationshintergrund auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Die Servicestelle hat zudem für die Jugendlichen und die Unternehmen begleitende Angebote für die unterschiedlichen Phasen der Ausbildung angeboten.

Eine Vielzahl von Aktivitäten (gezieltes Aufsuchen, Erstberatung, gemeinsame Veranstaltungen mit Migrantenorganisationen, Vorbilder und gute Beispiele in fremdsprachigen Medien etc.) sollten das Vertrauen von Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Jugendlichen mit Migrationshintergrund und deren Eltern in die bestehenden Dienstleistungen der Regelinstitutionen stärken. Dabei spielte die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und Migranten-Communities eine wichtige Rolle. So wurden gemeinsam mit den Migrantenorganisationen und Elternschulen Infoveranstaltungen zur dualen Ausbildung in verschiedenen Sprachen (türkisch, farsi, arabisch) organisiert und Eltern über die Möglichkeiten der Ausbildung aufgeklärt.

Auch junge Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive und deren Eltern wurden über verschiedene sowie neue Wege und Formate gemeinsam mit Partnern über die Möglichkeiten und Chancen einer Ausbildung informiert. Die KAUSA Servicestelle war dabei eine erste Anlauf- und Beratungsstelle für junge Geflüchtete zum Thema Ausbildung. Unternehmen wurden angesprochen und unterstützt als Praktikums- oder Ausbildungsgeber zu fungieren.

Zur Verstetigung und Transfersicherung hat auch die von der KAUSA Servicestelle organisierte bundesweite Fachtagung im November 2017 beigetragen. Sie hat Ansätze, Ergebnisse und Strategien der Servicestelle für alle Interessierten sichtbar und zugänglich gemacht.
Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hamburg, Hamburg

Projektdurchführung: Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2018)

KAUSA Servicestelle Hamm / Kreis Unna

Die KAUSA Servicestelle Hamm/Kreis Unna hat dazu beigetragen, die Ausbildungsbeteiligung von Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der beruflichen Ausbildung zu erhöhen.

Die KAUSA Servicestelle Hamm/Kreis Unna hat die Ausbildungsbeteiligung von migrantengeführten und nicht migrantengeführten kleinen und mittleren Unternehmen gesteigert und gleichzeitig nachhaltig die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Flüchtlingen in der Region verbessert.

Die migrantengeführten Unternehmen wurden bei der Durchführung der dualen Ausbildung begleitet und in der Zusammenarbeit mit den Regelinstitutionen unterstützt.
Jugendliche mit Migrationshintergrund und junge Geflüchtete wurden an verschiedenen Lernorten (Jugendeinrichtungen, Migrantenorganisationen, Schulen) in Beratungsgesprächen, Informationsveranstaltungen und Workshops über das duale Ausbildungssystem informiert. Auch die Eltern wurden an verschiedenen Lernorten (Elternvereine, Migrantenorganisationen, Schulen) in Gesprächen, Informationsveranstaltungen und Seminaren über das duale Ausbildungssystem informiert.

Ein besonderer Schwerpunkt bei der Elternarbeit lag in der Informationsvermittlung. Vielen Eltern muss bewusstgemacht werden, wie wichtig ihre Rolle bei der Berufsorientierung und dem Berufseinstieg ihrer Kinder ist. Um die Ausbildungsstrukturen in der Region nachhaltig zu verbessern, hat die KAUSA Servicestelle Hamm/Kreis Unna sämtliche Zielgruppen und Netzwerkpartner für das Thema „Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten“ sensibilisiert.

Insgesamt konnten mehr Praktikums- und Ausbildungsplätze in der Region passgenau besetzt werden. Zudem fand eine bessere Verzahnung der Angebote vor Ort und der Akteure statt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Lünen

Projektdurchführung: Multikulturelles Forum e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

KAUSA Servicestelle Kassel

Die KAUSA Servicestelle Kassel hat interkulturelle Beratung für Jugendliche und Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund angeboten, damit diese vermehrt eine duale Ausbildung absolvieren bzw. eine solche in ihrem Betrieb anbieten.

Die KAUSA Servicestelle Kassel (in der Handwerkskammer Kassel) baute eine Koordinierungs- und Beratungsstruktur zur dualen Berufsausbildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern aus. Gleichzeitig wurden Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund für eine duale Ausbildung gewonnen.

Die interkulturell geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Servicestelle nahmen eine Brückenfunktion im Hinblick auf alle für die Berufsausbildung relevanten Bildungsakteure ein wie beispielsweise die Ausbildungs-, Inklusions- und Betriebsberaterinnen und -berater in den Zuständigen Stellen, die Stadt Kassel, die staatlichen Schulämter, OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf), die Agentur für Arbeit sowie Migrantenorganisationen.

Für junge Frauen mit Migrationshintergrund wurden spezielle Angebote geschaffen, die an deren Lebensbedingungen und -erfahrungen anknüpfen. Dazu wurden mit dem Frauenbüro Kassel diverse Veranstaltungen durchgeführt, um unter anderem über die duale Berufsausbildung in Deutschland und auch über die Teilzeitausbildung zu informieren.

Durch die bestehende Zusammenarbeit mit den Migrantenorganisationen, den türkischen Elterncafés und den Übergangsmanagern Schule-Beruf wurde die Elternarbeit intensiviert: Eltern wurden vor Ort beraten und informiert und sie konnten an Betriebsbesuchen teilnehmen.
Durch die Netzwerk- und Kooperationspartner werden einige von der KAUSA Servicestelle Kassel entwickelten Maßnahmen und Formate für die verschiedenen Zielgruppen weitergeführt. Dazu zählen beispielsweise umfassende Bewerbungstrainings oder die Betriebsbesichtigungen für Eltern. Das Jobcenter der Stadt Kassel wurde durch die KAUSA Servicestelle über eine kultursensible Beratung informiert, die dort auch weitergeführt wird.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Kassel

Projektdurchführung: Handwerkskammer Kassel

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

KAUSA Servicestelle Kiel

Die KAUSA Servicestelle Kiel hat Jugendliche mit Migrationshintergrund dabei unterstützt, einen Ausbildungsplatz zu finden. Migrantengeführte Betriebe wurden zudem als Ausbildungsbetriebe gewonnen.

Die KAUSA Servicestelle Kiel war zentrale Anlaufstelle für den Bereich Ausbildung und Migration in der Region Kiel mit dem Ziel, mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund in das duale Ausbildungssystem zu integrieren und gleichzeitig mehr Unternehmen, die von Inhabern mit Migrationshintergrund geführt werden, als Ausbildungsbetriebe zu gewinnen. Die KAUSA Servicestelle Kiel war darüber hinaus Anlaufstelle für die Erstinformation, Beratung und Vermittlung von jungen Geflüchteten und deren Eltern.

Die KAUSA Servicestelle Kiel richtete für Jugendliche und Eltern Beratungszeiten ein und bot Informationsveranstaltungen über das duale Ausbildungssystem an. Für die Erstinformation und Beratung jugendlicher Geflüchteter hat sie zudem Multiplikatorinnen und Mutiplikatoren mit eigener Fluchterfahrung gewonnen, um eine zielgruppengerechte Ansprache zu ermöglichen.
Die Beratung und Begleitung von migrantengeführten kleinen und mittleren Unternehmen auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb bildete einen Schwerpunkt der Arbeit des Projektes. Sie informierte Betriebe über Voraussetzungen für die Ausbildungsbeteiligung, begleitete Unternehmerinnen und Unternehmer nach Bedarf zu den zuständigen Stellen oder bot Qualifizierungsveranstaltungen zur Stärkung der Unternehmensstruktur an.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Arbeit war es, durch Netzwerken die Beratungs- und Unterstützungsstrukturen in der Region Kiel für die Selbstständigen zu verbessern. Dazu hat die KAUSA Servicestelle zusammen mit dem Jobcenter und dem Unternehmerverband Kiel ein Netzwerk ins Leben gerufen, dass die Akteurinnen und Akteure zusammenführt, die im Übergangsbereich Schule-Wirtschaft angesiedelt sind und eng mit Betrieben zusammenarbeiten. Außerdem wurde versucht, den Türkischen Arbeitgeberbund für weitere Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zu öffnen und einen Unternehmerstammtisch zu gründen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Schleswig-Holstein, Kiel

Projektdurchführung: Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e. V. (TGS-H)

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

KAUSA Servicestelle Leipzig

Vorhandene Netzwerke zu stärken und die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten zu verbessern, waren die Ziele der KAUSA Servicestelle Leipzig.

Die KAUSA Servicestelle Leipzig hat dazu beigetragen, die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten nachhaltig zu verbessern. Außerdem konnten Unternehmen mit Migrationshintergrund in der Region als Ausbildungsbetriebe gewonnen werden. Dafür baute die KAUSA Servicestelle vorhandene Netzwerke aus. Gemeinsam mit Migrantenorganisationen, Institutionen und Netzwerken der Berufsbildung, der Politik und Verwaltung sowie Schulen und Elternorganisationen entwickelte sie Strategien, die nachhaltig eine gleichberechtigte Ausbildungsbeteiligung aller ermöglichen sollen.

Zudem war die KAUSA Servicestelle an der Erarbeitung und Umsetzung eines regionalen Handlungsplanes zur Erhöhung der Beteiligung von Unternehmerinnen und Unternehmern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der dualen Ausbildung beteiligt. Themen der Servicestelle flossen in das Integrationskonzept der Stadt Leipzig sowie des Landkreises Leipzig mit ein.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Leipzig

Projektdurchführung: ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern – Standort Greifswald

Die KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern war die erste landesweite Koordinierungsstelle zum Thema Ausbildung und Migration in einem Flächenland und vernetzte alle relevanten Akteure im Bereich Ausbildung und Migration.

Mit der KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern wurde erstmals eine landesweite Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration in einem Flächenland etabliert. Es wurden nachhaltige Unterstützungsstrukturen für Unternehmen mit und ohne Migrationshintergrund sowie für Jugendliche mit Migrationshintergrund und Geflüchtete beim Übergang in die berufliche Ausbildung aufgebaut. Dazu baute die KAUSA Servicestelle mit den drei Standorten ein regionales Netzwerk auf.

Die KMU wurden sensibilisiert für mehr Ausbildungsbereitschaft, junge Flüchtlinge und Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden im Berufswahlprozess intensiv unterstützt und begleitet.
Durch die aktive Mitarbeit der KAUSA Servicestelle M-V am Landesintegrationskonzept sowie an verschiedenen regionalen Integrationskonzepten war die KAUSA Servicestelle in die politischen Strukturen bezüglich der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit eingebunden. Zudem konnten Erkenntnisse und Ergebnisse des Projektes durch die Etablierung eines Projektbeirates verstetigt werden. Die Mitglieder des Projektbeirates agieren als hauptamtliche Akteure in ihren Institutionen und tragen damit zur Verbreitung und Nachhaltigkeit bei.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald

Projektdurchführung: BiG – Bildungszentrum in Greifswald gGmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern – Standort Schwerin

Die KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern war die erste landesweite Koordinierungsstelle zum Thema Ausbildung und Migration in einem Flächenland und vernetzte alle relevanten Akteure im Bereich Ausbildung und Migration.

Mit der KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern wurde erstmals eine landesweite Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration in einem Flächenland etabliert. Es wurden nachhaltige Unterstützungsstrukturen für Unternehmen mit und ohne Migrationshintergrund sowie für Jugendliche mit Migrationshintergrund und Geflüchtete beim Übergang in die berufliche Ausbildung aufgebaut. Dazu baute die KAUSA Servicestelle mit den drei Standorten ein regionales Netzwerk auf.

Die KMU wurden sensibilisiert für mehr Ausbildungsbereitschaft, junge Flüchtlinge und Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden im Berufswahlprozess intensiv unterstützt und begleitet.
Durch die aktive Mitarbeit der KAUSA Servicestelle M-V am Landesintegrationskonzept sowie an verschiedenen regionalen Integrationskonzepten war die KAUSA Servicestelle in die politischen Strukturen bezüglich der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit eingebunden. Zudem konnten Erkenntnisse und Ergebnisse des Projektes durch die Etablierung eines Projektbeirates verstetigt werden. Die Mitglieder des Projektbeirates agieren als hauptamtliche Akteure in ihren Institutionen und tragen damit zur Verbreitung und Nachhaltigkeit bei.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Projektdurchführung: Kreishandwerkerschaft Schwerin

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern – Standort Waren (Müritz)

Die KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern war die erste landesweite Koordinierungsstelle zum Thema Ausbildung und Migration in einem Flächenland und vernetzte alle relevanten Akteure im Bereich Ausbildung und Migration.

Mit der KAUSA Servicestelle Mecklenburg-Vorpommern wurde erstmals eine landesweite Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration in einem Flächenland etabliert. Es wurden nachhaltige Unterstützungsstrukturen für Unternehmen mit und ohne Migrationshintergrund sowie für Jugendliche mit Migrationshintergrund und Geflüchtete beim Übergang in die berufliche Ausbildung aufgebaut. Dazu baute die KAUSA Servicestelle mit den drei Standorten ein regionales Netzwerk auf.

Die KMU wurden sensibilisiert für mehr Ausbildungsbereitschaft, junge Flüchtlinge und Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden im Berufswahlprozess intensiv unterstützt und begleitet. Durch die aktive Mitarbeit der KAUSA Servicestelle M-V am Landesintegrationskonzept sowie an verschiedenen regionalen Integrationskonzepten war die KAUSA Servicestelle in die politischen Strukturen bezüglich der Weiterentwicklung der Integrationsarbeit eingebunden. Zudem konnten Erkenntnisse und Ergebnisse des Projektes durch die Etablierung eines Projektbeirates verstetigt werden. Die Mitglieder des Projektbeirates agieren als hauptamtliche Akteure in ihren Institutionen und tragen damit zur Verbreitung und Nachhaltigkeit bei.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Waren (Müritz)

Projektdurchführung: Überregionales Ausbildungszentrum (ÜAZ) Waren

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Offenbach

In Offenbach beriet die KAUSA Servicestelle Jugendliche mit Migrationshintergrund, deren Eltern sowie junge Asylbewerberinnen und -bewerber mit Bleibeperspektive. Durch ein Netzwerk wurden die Jugendlichen bei der Integration in den Ausbildungsmarkt unterstützt.

Die KAUSA Servicestelle Offenbach hat Unternehmen, Jugendliche und Eltern beraten und über die berufliche Bildung informiert.

Die KAUSA Servicestelle hat dazu beigetragen, ein regionales Netzwerk aufzubauen und zu etablieren. Sie hat an der Umsetzung und Erweiterung eines regionalen Handlungsplans mitgewirkt. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit der OloV-Steuerungsgruppe, in der alle maßgeblichen Akteure (Kammern, BA, Jobcenter, Jugendamt, Schulen) regelmäßig und intensiv zusammengearbeitet haben. Zudem hat die KAUSA Servicestelle eine nachhaltige Unterstützungsstruktur aufgebaut sowie Instrumente und Formate zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung entwickelt und erprobt: Zur Unterstützung von Betrieben wurde ein auf Betriebe zugeschnittenes Handout mit sämtlichen Beratungsangeboten erstellt und persönliche Beratung zu Themen wie EQ und finanziellen Förderprogrammen durchgeführt. Außerdem wurden die Betriebe zu den Berufsinformationsveranstaltungen an den Schulen sowie zur Teilnahme an den Projektwochen zur Berufsfindung eingeladen.

Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden beim Übergang von der Schule in die Ausbildung in Kooperation mit den Stellen der Berufsorientierung und Berufsberatung unterstützt: Hierzu gehört die Einführung des Prozesses Pro Ausbildung mit der Etablierung von Bewerbungs-AGs an drei Offenbacher allgemeinbildenden Schulen sowie die Einführung des Bewerbungsassistenten YouBot an allen Offenbacher Schulen.

Die Verstetigung der Elternarbeit der KAUSA Servicestelle findet durch die Elternlotsen des Bildungsbüros der VHS Offenbach sowie durch das Jugendbildungswerk statt. Das Konzept eines Elternfrühstücks wird durch das Jugendbildungswerk weitergeführt.
Um Betriebe bei der Vorauswahl von Auszubildenden zu unterstützen, hat die KAUSA Servicestelle Betriebe bei branchenspezifischen Einstellungstests beraten bzw. Übungsaufgaben zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung des Matching zwischen Ausbildungsbetrieben und potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern hat die KAUSA Servicestelle verschiedene Formate entwickelt und umgesetzt. Dazu gehören u.a. die Berufsinformationsveranstaltungen an Schulen und eine Betriebsschnitzeljagd.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Offenbach

Projektdurchführung: Stadt Offenbach, Amt für Arbeitsförderung

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

KAUSA Servicestelle Osnabrück

Die KAUSA Servicestelle Osnabrück war für Selbstständige, Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund Anlaufstelle in allen Ausbildungsfragen. Die Servicestelle hat vor Ort eng mit regionalen Akteuren zusammengearbeitet.

Die KAUSA Servicestelle Osnabrück hatte zum Ziel, mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund in eine duale Berufsausbildung zu bringen und damit ihre Chancen auf beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg zu erhöhen. Dazu zählte auch die Ansprache der Eltern der Jugendlichen. Selbstständige mit Migrationshintergrund sollten dazu motiviert werden, Ausbildungsplätze für Jugendliche einzurichten. Dazu hat die KAUSA Servicestelle ein Netzwerk mit allen relevanten Akteuren der beruflichen Bildung inklusive der Migrantenorganisationen aufgebaut und verstetigt, sodass die entwickelten Angebote für die Stadt Osnabrück nachhaltig genutzt werden konnten. Die Stadt hat durch ihre Angebote und Strukturen die Impulse und Angebote der KAUSA Servicestelle Osnabrück für Integrationslotsen, Vereine und Institutionen, die im Umfeld des Migrationsbeirates aktiv sind, verstetigt.

Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern erarbeitete die KAUSA Servicestelle einen Osnabrücker Handlungsplan zur Verbesserung des Übergangsmanagements von der Schule in den Beruf bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, zur Unterstützung von Selbstständigen mit Migrationshintergrund und zur Netzwerkarbeit. Sie hat mit den relevanten Akteuren kulturspezifische Angebote für die drei Zielgruppen entwickelt, die langfristig von den Regelinstitutionen und Migrantenorganisationen übernommen werden können. So wurden zum Beispiel an verschiedenen Schulen mit einem hohen Migrantenanteil Infoveranstaltungen mit Migrantenorganisationen durchgeführt sowie Tage der Offenen Tür mit Migrantenbetrieben und Betriebsbesichtigungen organisiert. Während der Projektlaufzeit wurde ein Netzwerk aus ausbildenden Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund gegründet. In Zusammenarbeit mit den Migrantenorganisationen wurde ein Netzwerk von Elternmentoren der jeweiligen Herkunftsgruppen, die sich für die duale Ausbildung engagieren, aufgebaut.
Neben diesen Aktivitäten hat die KAUSA Servicestelle Selbstständigen, Jugendlichen und deren Eltern Erstberatung angeboten und diese diese im Anschluss an die zuständigen Regelinstitutionen vermittelt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Osnabrück

Projektdurchführung: Berufsbildungs- und Servicezentrum des Osnabrücker Handwerks GmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2018)

KAUSA Servicestelle Region Aschaffenburg

In der Region Aschaffenburg unterstützte die KAUSA Servicestelle junge Geflüchtete durch Informationsveranstaltungen. Eltern wurden zu Multiplikatoren ausgebildet, um andere Eltern über die duale Ausbildung zu informieren.

Die KAUSA Servicestelle Region Aschaffenburg hat Selbstständige, Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund rund um das Thema Ausbildung beraten. Darüber hinaus war sie Informations- und Anlaufstelle für Migrantenorganisationen, Unternehmerverbände, Elternvereine und weitere Netzwerkpartner in den Landkreisen Miltenberg und Aschaffenburg sowie der Stadt Aschaffenburg.

Gemeinsam mit Schulen und Partnern der Wirtschaft wurden Strategien entwickelt, um Eltern mit Migrationshintergrund verstärkt in den Übergang Schule-Beruf einzubinden. Es ist gelungen, Eltern zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Ansprache anderer Eltern auszubilden. Die Einrichtung eines Eltern-Schüler-Informationsabends ist ein wichtiges Ergebnis der Projektarbeit. Durch Einbindung von IHK, HWK, Berufsberatung und Berufsschule sowie einer Einladung in Landessprache verknüpft mit dem Angebot Dolmetscher während der Veranstaltung einzubinden, konnten insbesondere bei Eltern mit Migrationshintergrund Berührungsängste verringert und Informationen vermittelt werden. Jugendliche mit Migrationshintergrund erhielten umfassende Informationen über die Vielfalt der dualen Ausbildungsberufe und wurden zur Ausbildung motiviert. Außerdem wurden Inhaber und Inhaberinnen von kleinen und mittleren Unternehmen mit und ohne Migrationshintergrund zum Thema Ausbildung beraten und sensibilisiert. Dazu wurde ein Unternehmerstammtisch ins Leben gerufen, der sich in der Zwischenzeit als festes Format etabliert hat. Im Rahmen des Stammtisches ist eine umfangreiche Sammlung von Informationsmaterialien zum Thema Ausbildung und Ausbildungsberechtigung sowie Flucht für KMUs entstanden.
Junge Geflüchtete wurden über Vorträge in Integrationskursen und Wohngruppen, durch Eltern-Schülerinformationsabende für Übergangsklassen und durch die Netzwerkkontakte z.B. zu den Sozialpädagogen, welche die Berufsintegrationsklassen betreuten, erreicht.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Aschaffenburg

Projektdurchführung: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH – Standort Aschaffenburg

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Region Dresden

Die KAUSA Servicestelle Region Dresden mit zwei Standorten vernetzte Akteurinnen und Akteure der beruflichen Bildung und setzte Informationskampagnen für Jugendliche mit Migrationshintergrund, deren Eltern und junge Geflüchtete um.

Die KAUSA Servicestelle Region Dresden bestand an zwei Standorten (Dresden und Pirna). Die Ausbildungsbeteiligung von kleinen und mittleren migrantengeführten Unternehmen wurde durch ihre Arbeit erhöht und die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Flüchtlingen nachhaltig verbessert.

Die gezielte Ansprache, Information und Unterstützung von Betrieben sowie von Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund, die Zusammenarbeit und Vernetzung der Hauptakteure aus dem Bereich Bildung mit bestehenden Migrations- bzw. Integrationseinrichtungen standen im Fokus der Arbeit. Für die Zielgruppe der jugendlichen Geflüchteten wurden zusätzliche Arbeitsunterlagen und Informationsmaterialien für die Erstberatung und Vermittlung erstellt.

Die KAUSA Servicestelle brachte das Thema Ausbildung und Migration auf vielen Ebenen ein, zum einen in bestehende Netzwerke und Arbeitskreise, aber auch bei neuen Partnerinnen und Partnern, zum anderen förderte sie den fokussierten Austausch vorrangig als Brückenbauerin. Die Verzahnung verschiedener regionaler Akteurinnen und Akteure wurde ein fester Bestandteil in den Jahresplanungen von Kommune, Regelinstitutionen und anderen Beteiligten. Die Etablierung des regionalen Netzwerkes „Ausbildung und Migration“ der KAUSA Servicestelle Region Dresden mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern regionaler Akteurinnen und Akteure erwies sich als erfolgreiche Kommunikations- und Kooperationsplattform.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Dresden

Projektdurchführung: Bildungszentrum Lernen + Technik – gemeinnützige GmbH Dresden

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Region Hannover

Mehr Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine Ausbildung zu ermöglichen, war Ziel der KAUSA Servicestelle Region Hannover. Verschiedene Maßnahmen wurden umgesetzt, um dieses Ziel zu erreichen wie beispielsweise Sprechstunden für Unternehmen.

Die KAUSA Servicestelle hat bestehende Angebots- und Unterstützungsstruktur in der Region Hannover für die Zielgruppen und Akteure transparent gemacht und neue Maßnahmen entwickelt für die Bedürfnisse der Zielgruppen. Dazu hat sie gemeinsam mit Partnern lokale Anlaufstellen mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten in Ausbildungsfragen angeboten für Selbstständige mit Migrationshintergrund, Unternehmen, die Jugendliche mit Migrationshintergrund oder junge Geflüchtete ausbilden, Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern sowie junge Geflüchtete, deren Eltern und ggf. ehrenamtliche Begleiter.

Die KAUSA Servicestelle hat in der Stadt Hannover und in ausgewählten Kommunen gemeinsame Maßnahmen mit den Netzwerkpartnern zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung der Zielgruppen auf den Weg gebracht. Mit über 110 Partnern wie Kommunen, lokalen Agenturen für Arbeit/Jobcentern, IHK/HWK, allgemein- und berufsbildenden Schulen, Bildungsträgern, MISOs u.a. wurde ein aktives Netzwerk aufgebaut.

Zudem hat die KAUSA Servicestelle Konzepte und Materialien zur zielgruppengerechten Information über Fragen im Kontext von Ausbildung und Migration entwickelt. Mit Modellschulen wurden Workshopreihen zur Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche entwickelt und umgesetzt. Die KAUSA Servicestelle entwickelte Lernwerkstätten zu „Berufen mit Menschen, mit Maschinen und mit Lebensmitteln“, die mobil und modular an Schulen, auf Messen etc. eingesetzt werden konnten. Es wurde ein Konzept für mehrsprachige schulübergreifende Elternabende, eine Multiplikatorenschulung sowie eine Broschüre für Beratungskräfte erstellt.

Ein im Rahmen der Laufzeit der KAUSA Servicestelle entwickeltes Dialogforum für Unternehmen wird von der Region Hannover unter Einbeziehung der KAUSA Servicestelle in der Verlängerung fortgeführt ebenso wie die umgesetzten Azubi Speed Datings. Mit der Wirtschaftsförderung der Region Hannover wurde weiter vereinbart, die Erfahrungen mit nichtdiskriminierenden Bewerbungsverfahren und bei Praktika/Ausbildung von Neuzugewanderten in einen Praktikumsleitfaden für KMU 2020 zu integrieren. Die lokalen Ausbilderinnen-Frühstücke und Ausbildungsmessen werden durch die Weiterführung der KAUSA Servicestelle in erweiterter Form weiter angeboten werden. Die entstandenen Netzwerke bleiben, teilweise weitergeführt durch die KAUSA Servicestelle, aktiv. „Inklusiven Matchingformate“ und Vorbereitungstrainings wurden über die Schwerpunktkommunen hinaus in weitere Kommunen übertragen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Uetze

Projektdurchführung: Ausbildung im Verbund pro regio e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz – Standort Kaiserslautern

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz beriet und informierte an vier Standorten (Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Mainz) Selbstständige und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deren Eltern zum Thema duale Ausbildung.

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz war eine landesweite Koordinations- und Anlaufstelle rund um das Thema duale Ausbildung für Selbstständige und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deren Eltern. Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz verfügte über vier Standorte, die bei den Handwerkskammern in Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Mainz angesiedelt waren. Dort wurden die Zielgruppen über das duale Ausbildungssystem, die Ausbildungsberufe und die Karrierewege, die eine duale Ausbildung ermöglicht, informiert und beraten. Für die Zielgruppe der Jugendlichen führte die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz darüber hinaus Jugendforen durch, die Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund den Austausch rund um die duale Ausbildung ermöglichten. Die Jugendlichen konnten außerdem Informationsangebote an Schulen wahrnehmen und an Betriebsbesichtigungen und Stärken-Workshops teilnehmen.

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz suchte migrantengeführte Betriebe auf, beriet und informierte diese über die Möglichkeit der dualen Ausbildung und unterstützte sie auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Des Weiteren führte sie migrantengeführte Betriebe gezielt an bestehende Kommunikationsformen wie Unternehmerfrühstücke, Business-Talks und Werkstattgespräche heran, damit sich diese mit anderen Betrieben, die bereits ausbilden, austauschen konnten.

Neben der Zielgruppenarbeit etablierte bzw. erweiterte die KAUSA Servicestelle regionale und landesweite Netzwerke zum Thema „Ausbildung und Migration“. Sie entwickelte in Kooperation mit den Netzwerkpartnern (Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Migrantenselbstorganisationen, Schulen, etc.) zielgruppenspezifische Unterstützungsinstrumente und Handlungspläne, die die Ausbildungsbeteiligung der Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie der jungen Geflüchteten nachhaltig erhöhten. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, die Informationen zur dualen Ausbildung in verschiedenen Sprachen aufbereitete und neue Medien nutzte, unterstützte die Maßnahmen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Bundesland, Stadt: Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern

Projektdurchführung: Handwerkskammer Pfalz

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (15.02.2017 - 30.06.2021)

KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz – Standort Koblenz

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz beriet und informierte an vier Standorten (Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Mainz) Selbstständige und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deren Eltern zum Thema duale Ausbildung.

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz war eine landesweite Koordinations- und Anlaufstelle rund um das Thema duale Ausbildung für Selbstständige und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deren Eltern. Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz verfügte über vier Standorte, die bei den Handwerkskammern in Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Mainz angesiedelt waren. Dort wurden die Zielgruppen über das duale Ausbildungssystem, die Ausbildungsberufe und die Karrierewege, die eine duale Ausbildung ermöglicht, informiert und beraten. Für die Zielgruppe der Jugendlichen führte die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz darüber hinaus Jugendforen durch, die Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund den Austausch rund um die duale Ausbildung ermöglichten. Die Jugendlichen konnten außerdem Informationsangebote an Schulen wahrnehmen und an Betriebsbesichtigungen und Stärken-Workshops teilnehmen.

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz suchte migrantengeführte Betriebe auf, beriet und informierte diese über die Möglichkeit der dualen Ausbildung und unterstützte sie auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Des Weiteren führte sie migrantengeführte Betriebe gezielt an bestehende Kommunikationsformen wie Unternehmerfrühstücke, Business-Talks und Werkstattgespräche heran, damit sich diese mit anderen Betrieben, die bereits ausbilden, austauschen konnten.

Neben der Zielgruppenarbeit etablierte bzw. erweiterte die KAUSA Servicestelle regionale und landesweite Netzwerke zum Thema „Ausbildung und Migration“. Sie entwickelte in Kooperation mit den Netzwerkpartnern (Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Migrantenselbstorganisationen, Schulen, etc.) zielgruppenspezifische Unterstützungsinstrumente und Handlungspläne, die die Ausbildungsbeteiligung der Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie der jungen Geflüchteten nachhaltig erhöhten. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, die Informationen zur dualen Ausbildung in verschiedenen Sprachen aufbereitete und neue Medien nutzte, unterstützte die Maßnahmen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Bundesland, Stadt: Rheinland-Pfalz, Koblenz

Projektdurchführung: Handwerkskammer Koblenz

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (15.02.2017 - 30.06.2021)

KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz – Standort Mainz

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz beriet und informierte an vier Standorten (Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Mainz) Selbstständige und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deren Eltern zum Thema duale Ausbildung.

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz war eine landesweite Koordinations- und Anlaufstelle rund um das Thema duale Ausbildung für Selbstständige und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deren Eltern. Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz verfügte über vier Standorte, die bei den Handwerkskammern in Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Mainz angesiedelt waren. Dort wurden die Zielgruppen über das duale Ausbildungssystem, die Ausbildungsberufe und die Karrierewege, die eine duale Ausbildung ermöglicht, informiert und beraten. Für die Zielgruppe der Jugendlichen führte die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz darüber hinaus Jugendforen durch, die Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund den Austausch rund um die duale Ausbildung ermöglichten. Die Jugendlichen konnten außerdem Informationsangebote an Schulen wahrnehmen und an Betriebsbesichtigungen und Stärken-Workshops teilnehmen.

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz suchte migrantengeführte Betriebe auf, beriet und informierte diese über die Möglichkeit der dualen Ausbildung und unterstützte sie auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Des Weiteren führte sie migrantengeführte Betriebe gezielt an bestehende Kommunikationsformen wie Unternehmerfrühstücke, Business-Talks und Werkstattgespräche heran, damit sich diese mit anderen Betrieben, die bereits ausbilden, austauschen konnten.

Neben der Zielgruppenarbeit etablierte bzw. erweiterte die KAUSA Servicestelle regionale und landesweite Netzwerke zum Thema „Ausbildung und Migration“. Sie entwickelte in Kooperation mit den Netzwerkpartnern (Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Migrantenselbstorganisationen, Schulen, etc.) zielgruppenspezifische Unterstützungsinstrumente und Handlungspläne, die die Ausbildungsbeteiligung der Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie der jungen Geflüchteten nachhaltig erhöhten. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, die Informationen zur dualen Ausbildung in verschiedenen Sprachen aufbereitete und neue Medien nutzte, unterstützte die Maßnahmen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Bundesland, Stadt: Rheinland-Pfalz, Mainz

Projektdurchführung: Handwerkskammer Rheinhessen

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (15.02.2017 - 30.06.2021)

KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz – Standort Trier

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz beriet und informierte an vier Standorten (Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Mainz) Selbstständige und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deren Eltern zum Thema duale Ausbildung.

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz war eine landesweite Koordinations- und Anlaufstelle rund um das Thema duale Ausbildung für Selbstständige und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie deren Eltern. Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz verfügte über vier Standorte, die bei den Handwerkskammern in Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Mainz angesiedelt waren. Dort wurden die Zielgruppen über das duale Ausbildungssystem, die Ausbildungsberufe und die Karrierewege, die eine duale Ausbildung ermöglicht, informiert und beraten. Für die Zielgruppe der Jugendlichen führte die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz darüber hinaus Jugendforen durch, die Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund den Austausch rund um die duale Ausbildung ermöglichten. Die Jugendlichen konnten außerdem Informationsangebote an Schulen wahrnehmen und an Betriebsbesichtigungen und Stärken-Workshops teilnehmen.

Die KAUSA Servicestelle Rheinland-Pfalz suchte migrantengeführte Betriebe auf, beriet und informierte diese über die Möglichkeit der dualen Ausbildung und unterstützte sie auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Des Weiteren führte sie migrantengeführte Betriebe gezielt an bestehende Kommunikationsformen wie Unternehmerfrühstücke, Business-Talks und Werkstattgespräche heran, damit sich diese mit anderen Betrieben, die bereits ausbilden, austauschen konnten.

Neben der Zielgruppenarbeit etablierte bzw. erweiterte die KAUSA Servicestelle regionale und landesweite Netzwerke zum Thema „Ausbildung und Migration“. Sie entwickelte in Kooperation mit den Netzwerkpartnern (Agenturen für Arbeit, Jobcentern, Migrantenselbstorganisationen, Schulen, etc.) zielgruppenspezifische Unterstützungsinstrumente und Handlungspläne, die die Ausbildungsbeteiligung der Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie der jungen Geflüchteten nachhaltig erhöhten. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, die Informationen zur dualen Ausbildung in verschiedenen Sprachen aufbereitete und neue Medien nutzte, unterstützte die Maßnahmen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Bundesland, Stadt: Rheinland-Pfalz, Trier

Projektdurchführung: Handwerkskammer Trier

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (15.02.2017 - 30.06.2021)

KAUSA Servicestelle Saarbrücken

Durch spezielle Angebote wie ein Mutter-Tochter-Café hat die KAUSA Servicestelle Saarbrücken ein Format für Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern geschaffen. Ziel war es, Jugendliche sowie junge Geflüchtete in Ausbildung zu vermitteln.

Die KAUSA Servicestelle Saarbrücken hatte zum Ziel, Unternehmerinnen und Unternehmer mit und ohne Migrationshintergrund für die Berufsausbildung zu gewinnen sowie die Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten zu erhöhen. Außerdem wurden die Eltern der Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung und Ausbildung ihrer Kinder verstärkt mit eingebunden. So wurden insbesondere Jugendliche mit Flucht- oder Migrationshintergrund über spezielle Elterninfotermine bei Kooperationspartnern wie über das Haus Afrika e. V. oder über den syrisch-deutschen Kulturverein Saar e. V. erreicht.

Vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die von Migranten geführt werden, sollten in der Region für Ausbildungsstellen gewonnen werden. Der Zugang zu den Unternehmen gelang durch den Aufbau eines Netzwerkes bestehend aus arbeitsmarktrelevanten Akteuren des Saarlandes, migrantengeführte Betriebe sowie Migrantenselbstorganisationen und weitere relevante Akteure. Maßnahmen wie Kontaktmessen, Einzelberatungen, spezielle Leitfäden oder „runde Tische“ förderten den Ausbau des Netzwerkes.

Da das Beratungsangebot der KAUSA Servicestelle Saarbrücken vorwiegend von männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund und männlichen jungen Geflüchteten in Anspruch genommen wurde, etablierte die KAUSA Servicestelle auch gezielt Maßnahmen für junge Frauen. Sie informierte über die ganze Bandbreite des beruflichen Spektrums im dualen Ausbildungssystem, verbunden mit dem Ziel, die Ausbildungsbeteiligung von jungen Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund deutlich zu erhöhen. Gerade auch im Hinblick auf die Ausbildung junger Frauen wurde versucht, die Eltern als Partner zu gewinnen. So wurde beispielsweise ein Mutter-Tochter-Café umgesetzt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Saarland, Saarbrücken

Projektdurchführung: Zentrum für Bildung und Beruf Saar gGmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord – Standort Magdeburg Lemsdorf

Die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord hat relevante Akteure vor Ort in die Arbeit einbezogen, um die Ziele des Verbundprojektes zu erreichen und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Ausbildung zu bringen.

Die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord als Verbundprojekt zielte darauf ab, eine Koordinierungs- und Beratungsstruktur in Magdeburg sowie den Landkreisen Börde, Salzlandkreis, Jerichower Land, Altmarkkreis Salzwedel und Stendal aufzubauen. Sie war Informations- und Anlaufstelle für Jugendliche, Eltern und Unternehmer/ -innen mit Migrationshintergrund sowie jugendliche Geflüchtete für Informationen rund um die duale Ausbildung. Besonders bedeutsam war dabei ihre Aufgabe, bestehende regionale Projekte und Einrichtungen für die Integration von Migrantinnen und Migranten, Migrantenselbstorganisationen, Unternehmerverbände, Elternvereine, Unternehmen, zuständige Stellen und weitere regionale Partner im Übergang Schule-Beruf zu vernetzen.

Ein wichtiges Ergebnis war die Kooperationsvereinbarung zwischen den KAUSA Servicestellen in Sachsen-Anhalt, den Beratungsstellen „Migrant*innen in duale Ausbildung" (MiiDU) und der Landesnetzwerkstelle RÜMSA, die im Jahr 2016 geschlossen wurde. Im August 2018 wurde die Kooperation durch die Willkommenslotsen in Sachsen-Anhalt erweitert mit dem Ziel, eine landesweit abgestimmte Vorgehensweise bei der Förderung junger Menschen mit Migrations- und/oder Fluchtgeschichte am Übergang von der Schule über die berufliche Ausbildung in den Beruf in Sachsen-Anhalt zu erreichen. Die Kooperation zielte dabei sowohl auf die Unterstützung junger Menschen und ihrer Eltern als auch auf die Unterstützung von Betrieben ab.

Durch die Anbindung an RÜMSA, die Landkreise, das IQ Netzwerk und die regionalen Netzwerke sowie die Prozesskettendarstellungen erreichte die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord, dass nachhaltig Informationen zu Fördermöglichkeiten etc. an die Betriebe weitergegeben und Jugendliche unterstützt werden können. Ergebnisse und Produkte der KAUSA Servicestelle werden durch das umzusetzende regionale Übergangsmanagement in den einzelnen Kommunen und Landkreisen weiterverbreitet und adaptiert. Die regionalen Prozessketten, die die KAUSA Servicestelle entwickelt hat, können von allen Akteuren inkl. Unternehmen genutzt werden. Veranstaltungsformate, die sich bewährt haben, sind Ausbildungsforen, Ausbildungsstammtische und Berufsorientierungsbustouren, bei denen sich Betrieb und potenzielle Bewerberinnen und Bewerber kennenlernen konnten. Das Format war so erfolgreich, dass diese in Aschersleben durch den Kooperationspartner Akademie Überlingen weitergeführt wird. An anderen Standorten im Norden Sachsen-Anhalts ist das Angebot bekannt und es wird durch unterschiedliche Akteure organisiert, genutzt bzw. umgesetzt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektdurchführung: Internationaler Bund Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste Sachsen-Anhalt Nord

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord – Standort Magdeburg Neue Neustadt

Die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord hat relevante Akteure vor Ort in die Arbeit einbezogen, um die Ziele des Verbundprojektes zu erreichen und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Ausbildung zu bringen.

Die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord als Verbundprojekt zielte darauf ab, eine Koordinierungs- und Beratungsstruktur in Magdeburg sowie den Landkreisen Börde, Salzlandkreis, Jerichower Land, Altmarkkreis Salzwedel und Stendal aufzubauen. Die KAUSA Servicestelle war Informations- und Anlaufstelle für Jugendliche, Eltern und Unternehmer/ -innen mit Migrationshintergrund sowie jugendliche Geflüchtete für Informationen rund um die duale Ausbildung. Von besonderer Bedeutung war dabei ihre Aufgabe, bestehende regionale Projekte und Einrichtungen für die Integration von Migrantinnen und Migranten, Migrantenselbstorganisationen, Unternehmerverbände, Elternvereine, Unternehmen, zuständige Stellen und weitere regionale Partner im Übergang Schule-Beruf zu vernetzen.

Ein wichtiges Ergebnis war die Kooperationsvereinbarung zwischen den KAUSA Servicestellen in Sachsen-Anhalt, den Beratungsstellen „Migrant*innen in duale Ausbildung" (MiiDU) und der Landesnetzwerkstelle RÜMSA, die im Jahr 2016 geschlossen wurde. Im August 2018 wurde die Kooperation durch die Willkommenslotsen in Sachsen-Anhalt erweitert mit dem Ziel, eine landesweit abgestimmte Vorgehensweise bei der Förderung junger Menschen mit Migrations- und/oder Fluchtgeschichte am Übergang von der Schule über die berufliche Ausbildung in den Beruf in Sachsen-Anhalt zu erreichen. Die Kooperation zielte dabei sowohl auf die Unterstützung junger Menschen und ihrer Eltern als auch auf die Unterstützung von Betrieben ab.

Durch die Anbindung an RÜMSA, die Landkreise, das IQ Netzwerk und die regionalen Netzwerke sowie die Prozesskettendarstellungen erreichte die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord, dass nachhaltig Informationen zu Fördermöglichkeiten etc. an die Betriebe weitergegeben und Jugendliche unterstützt werden können. Ergebnisse und Produkte der KAUSA Servicestelle werden durch das umzusetzende regionale Übergangsmanagement in den einzelnen Kommunen und Landkreisen weiterverbreitet und adaptiert. Die regionalen Prozessketten, die die KAUSA Servicestelle entwickelt hat, können von allen Akteuren inkl. Unternehmen genutzt werden. Veranstaltungsformate, die sich bewährt haben sind Ausbildungsforen, Ausbildungsstammtische und Berufsorientierungsbustouren, bei denen sich Betrieb und potenzielle Bewerberinnen und Bewerber kennenlernen konnten. Das Format war so erfolgreich, dass diese in Aschersleben durch den Kooperationspartner Akademie Überlingen weitergeführt wird. An anderen Standorten im Norden Sachsen-Anhalts ist das Angebot bekannt und es wird durch unterschiedliche Akteure organisiert, genutzt bzw. umgesetzt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektdurchführung: Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2016 - 30.04.2019)

KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd

Um die Zielgruppe der Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie Geflüchtete zu erreichen, organisierte die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd Ausbildungsstammtische und arbeitete eng mit Akteuren der beruflichen Bildung zusammen.

Die KAUSA Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd baute eine nachhaltige Beratungs- und Unterstützungsstruktur mit vier Anlaufstellen im südlichen Sachsen-Anhalt auf. Durch ihre Informations- und Lotsenfunktion hat sie dazu beigetragen, die Ausbildungsbeteiligung von Selbstständigen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie Geflüchteten zu erhöhen. Die Jugendlichen und Eltern wurden über Informationsformate in Schulen, Berufsschulen, Sprachschulen, regelmäßige Beratungsangebote in Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe und Verweise von den Arbeitsagenturen und Jobcentern erreicht.

Die Unternehmensgewinnung erfolgte fast ausschließlich über die persönliche Ansprache. Bei der Bindung der Unternehmen bewährte sich das jährliche Unternehmerfrühstück. Die wichtigsten Leistungen für die Unternehmen waren die Organisation von Praktika und anderen ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen, die Vorauswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber, sowie die Vermittlung verschiedenster Hilfsangebote von Dritten (z.B. berufsbezogene Sprachförderung durch verschiedene Anbieter, Vermittlung von abH-Trägern, im Bedarfsfall Verweis an Einrichtungen der Migrationsberatung). Bei der Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern entwickelte sich der Bedarf an einem übersichtlichen Arbeitsinstrument, dass es vor allem Firmen erleichtert, sich in der Vielzahl der Hilfsangebote zu orientieren. Dies führte zur Entwicklung einer entsprechenden Prozesskettendarstellung.

Bei der Arbeit mit den Zielgruppen entstanden neue Strukturen der Zusammenarbeit, um die Eingliederung der Zielgruppe in die duale Ausbildung zu erleichtern. Die entstandenen Kooperationsstrukturen bleiben über den Projektzeitraum hinaus erhalten, da die Partnerprojekte in der Regel durch Einrichtungen getragen werden, die dem Themengebiet auch nach jeweiligem Projektende verbunden bleiben und bewährte Formate weiterführen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Dessau-Roßlau

Projektdurchführung: IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

KAUSA-Servicestelle Berlin

Die KAUSA-Servicestelle Berlin unterstützte mit Hilfe verschiedener Ansätze kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Migrationskontext dabei, sich stärker mit der dualen Berufsausbildung auseinanderzusetzen.

Dabei bezog die KAUSA-Servicestelle Berlin nicht nur KMU und Bewerber/-innen mit ein, sondern das gesamte Umfeld der Akteure und zuständigen Stellen.
Die KAUSA-Servicestelle Berlin verfolgte folgende Ziele: KMU umfassend dabei zu unterstützen, Ausbildungsstellen neu einzurichten oder wiedereinzurichten und möglichst mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern passgenau zu besetzen – mindestens 80 Prozent sollten einen Migrationshintergrund haben. Die weiteren KMU sollten dahingehend vorbereitet werden, Jugendliche mit Flucht- oder Migrationshintergrund auszubilden. Methoden, die durch die Servicestelle in den vergangenen Jahren entwickelt wurden, sollten dabei weiter eingesetzt, routiniert und weiterentwickelt werden.

Um die Ziele zu erreichen, bot die KAUSA-Servicestelle Berlin verschiedene Maßnahmen an: Die KAUSA-Servicestelle leistete vom Erstgespräch über den Kammerbesuch und die Formalien bis hin zur Ausbildereignungsverordnung (AEVO), Matching und Externes Ausbildungsmarketing (EXAM) Unterstützung. Mit dem Ausbildernetzwerk Berlin wurde ein regelmäßiges Treffen von Ausbildenden, vornehmlich mit Migrationshintergrund, angeboten, die sich untereinander oder mit geladenen Gästen zu praktischen Themen der Berufsausbildung in KMU austauschten. Dies sollte mit dem Ziel der Kompetenzentwicklung in KMU weiter ausgebaut werden. Netzwerke Berliner KMU mit Migrationshintergrund sind eine wichtige Grundlage für die positive Selbstdarstellung sowie die interne Entwicklung von Ausbildungskompetenzen. Mithilfe eines Unternehmensnetzwerks wurde in Berlin ein regelmäßiges Treffen von KMU, vornehmlich mit arabischem Migrationshintergrund, initiiert. Dies sollte mit dem Ziel der Kompetenzentwicklung in KMU weiter ausgebaut werden. Im Rahmen des Projekts „Job-Talk“ präsentierten sich neue Ausbildungsbetriebe an Schulen. Die Ausbildungsmesse „Refugees – Willkommen in der Ausbildung“ hat sich als Maßnahme bewährt und wird um den Aspekt der neuausbildenden KMU erweitert. Wegen der Corona-Pandemie wurde ein Online-Format der Messe entwickelt. Seminare und Arbeitsgruppen für KMU sollten bedarfsorientiert Probleme thematisieren wie beispielsweise Diversity-Trainings oder Qualitätssicherung der Ausbildung. Wegen der Corona-Pandemie wurde ein Online-Format der Seminare entwickelt.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: BWK BildungsWerk in Kreuzberg GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KAUSA-Servicestelle Bielefeld

Die KAUSA-Servicestelle Bielefeld gewann kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit Migrationshintergrund (MGH) sowie Jugendliche mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten für die duale Ausbildung.

Gleichzeitig sollten KMU ohne MGH für die Ausbildung von Jugendlichen mit MGH und jungen Geflüchteten aufgeschlossen werden.

Der Schwerpunkt des Projekts lag auf der Erstinformation und -beratung von Unternehmen. Ausbildungsinteressierte KMU, insbesondere mit MGH, die noch nicht ausgebildet haben, wurde die Möglichkeit gegeben, sich dem Thema Ausbildung individuell und schrittweise anzunähern. In anschließenden Reflektionsgesprächen wurde überprüft, ob eine Ausbildungsbeteiligung in Frage kam. Betriebe mit MGH wurden zudem bei der Beantragung der Feststellung der Ausbildungsberechtigung und der Eignung der Ausbildungsstätte durch das Projekt und die zuständigen Kammern begleitet. Ergänzend wurden KMU mit und ohne MGH im Matching unterstützt, um ihre Ausbildungsstellen passgenau besetzen zu können. Strategien zur Gewinnung und erfolgreichen Auswahl von Jugendlichen wurden mit den Unternehmen und Kooperationspartnern erarbeitet. Jugendliche erhielten darüber hinaus eine Erst- und Verweisberatung, um beim Übergang in eine Ausbildung zu unterstützen.

Im Zeitraum von 2019 bis 2022 wollte die KAUSA-Servicestelle gemeinsam mit Unternehmen und Kooperationspartnern tragfähige und neue Instrumente und Konzepte zur Steigerung der Ausbildungsaktivitäten von KMU durchführen und diese bei Erfolg verstetigen. Daneben wurden Unternehmen mit Angeboten und Strategien zum Berufemarketing – wie Betriebsbesichtigungen, Berufsfelderkundungen für Jugendliche und Ausbildungs-Speed-Datings – vertraut gemacht.

Es wurde angestrebt, dass erfolgreich erprobte Konzepte nach Ende der Projektlaufzeit von den Kooperationspartnern in die Regelinstitutionen übernommen und dauerhaft in der Stadt Bielefeld verankert werden.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bielefeld

Projektdurchführung: Regionale Personalentwicklungsgesellschaft (REGE) mbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2019 - 30.04.2022)

KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg

Die Ausbildungsbeteiligung zu erhöhen sowie die Ausbildungsqualität von migrantengeführten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region zu stärken, waren die Ziele der KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg.

Die KAUSA-Servicestelle Bonn richtete sich auch an nicht-migrantengeführte KMU. Sie sollten für die Ausbildung von Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund gewonnen werden.

Um dies zu erreichen, lag der Schwerpunkt der KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg auf der persönlichen und zielgruppenspezifischen Ansprache und Beratung von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund hinsichtlich der Möglichkeiten und Vorteile einer Ausbildungsbeteiligung sowie der Konzeption von adäquaten Unterstützungsangeboten. Dabei ging es einerseits darum, die bestehenden Hürden (z.B. Informationsdefizite, formale Ausbildereignung, Bürokratie, ökonomische Rahmenbedingungen) abzubauen und zu überwinden. Andererseits sollten die Unternehmerinnen und Unternehmer für die Potenziale von Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund sensibilisiert und interkulturell geöffnet werden.

Die KAUSA-Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg übernahm zudem eine Brückenfunktion. In Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren der beruflichen Bildung sollten die Potenziale von KMU und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte sichtbar gemacht und eine für alle Seiten gewinnbringende Systematisierung und Weiterentwicklung von Matchingprozessen vorangetrieben werden. Ziel war es, kleine und mittlere Unternehmen sowie Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund passgenau zusammenzubringen. Die Schnittstellen zwischen den KMU, den Jugendlichen sowie den vielfältigen Maßnahmen und Programmen der regionalen Akteure sollten gestärkt und nachhaltig verankert werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bonn

Projektdurchführung: Otto Benecke Stiftung e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2019 - 31.01.2022)

KAUSA-Servicestelle Dortmund

Mehr kleine und mittlere migrantengeführte Unternehmen für die berufliche Ausbildung zu gewinnen, war Ziel der KAUSA-Servicestelle Dortmund beim UBV e.V. . Zudem wurden darüber hinaus Jugendliche mit Migrationshintergrund über die Ausbildung beraten.

Das übergeordnete Ziel des Projekts war die nachhaltige Förderung der Ausbildungsaktivitäten von Migrantenunternehmen in Dortmund. Dazu klärte das Projektteam in Gesprächen Betriebsinhaberinnen und -inhaber über die duale Ausbildung auf und überzeugte von den Vorteilen einer Ausbildungsbeteiligung. Ausbildungswillige Betriebe wurden bei der Zusammenarbeit mit Kammern, Berufsschulen und anderen Institutionen unterstützt. Bildete ein Migrantenbetrieb aus, bot das Projektteam den Betrieben während der Ausbildung in verschiedenen Bereichen bedarfsorientierte Unterstützung. Die Unterstützung reichte von der Bewerberauswahl, über die Hilfe bei Formalitäten rund um den Ausbildungsvertrag bis hin zu Prüfungen.

Weiterhin bot die KAUSA-Servicestelle an ihrem Standort ein breites Informationsangebot für Jugendliche, nichtmigrantengeführte Unternehmen und Migrantenunternehmen. Jugendliche wurden rund um das Thema betriebliche Ausbildung informiert und beraten. Nicht-migrantengeführte Unternehmen wurden über die Zielgruppe (Jugendliche mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund) und ihre Potenziale aufgeklärt und über Hilfen und Unterstützung während der Ausbildung informiert.

Nachhaltiges Ziel des Projektes war der Aufbau eines regionalen Netzwerks für Ausbildung, das dauerhaft und kompetent die Ausbildungsplatzentwicklung sowie Aufgaben des Externen Ausbildungsmanagements in Migrantenbetrieben übernimmt und damit einen Beitrag zur strukturellen Verbesserung der Ausbildungssituation in der Region leistet. Über bestehende Kooperationen und Netzwerke in Dortmund sprach das Projektteam relevante Akteure an und setzte sich für neue Kooperationen ein.

Das Kommunale Integrationszentrum in Dortmund verknüpfte die Projektarbeit der KAUSA-Servicestelle mit den Akteuren, Handlungsfeldern und Themen des Städtischen Masterplans „Migration und Integration“. Die Kammern unterstützten das Vorhaben der KAUSA-Servicestelle im Matchingprozess.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Dortmund

Projektdurchführung: Unternehmen.Bilden.Vielfalt (UBV) Dortmund

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KAUSA-Servicestelle Düsseldorf

Die KAUSA-Servicestelle Düsseldorf unterstützte kleine und mittelständische Unternehmen in Düsseldorf und im Kreis Mettmann bei der Erstausbildung oder der Wiederaufnahme von Ausbildungsaktivitäten.

Die KAUSA-Servicestelle Düsseldorf unterstützte seit dem Jahr 2016 kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Düsseldorf, wenn sie erstmals oder nach mehreren Jahren Pause wieder ausbilden wollten. Junge Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund wurden zum Thema Ausbildung informiert und beraten. Seit Juli 2019 wurde das Beratungsangebot auf den Kreis Mettmann erweitert, um von der engen Vernetzung der beiden Standorte profitieren zu können.

Das Unterstützungsangebot für Unternehmen umfasste eine individuelle Beratung zur dualen Ausbildung allgemein, zur Einstiegsqualifizierung (EQ) und zu Praktika sowie Angebote zur Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber. Zudem begleitete die KAUSA-Servicestelle Unternehmen auf dem Weg, Ausbildungsbetrieb zu werden. Dazu zählte beispielsweise die Ausbildereignungsprüfung abzulegen, Ausbildungsrahmenpläne zu erstellen oder dabei zu unterstützen, die Auszubildenden bei der Berufsschule anzumelden. Auch während der Ausbildung konnten sich die Unternehmen an die KAUSA-Servicestelle wenden. Im Bedarfsfall vermittelte sie bei Konflikten zwischen Unternehmen und Auszubildenden, informierte über Möglichkeiten der Teilzeitausbildung und der Verbundausbildung sowie über Unterstützungsmöglichkeiten während der Ausbildung wie beispielsweise durch die Assistierte Ausbildung (AsA) oder die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH).

Für junge Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund bot die KAUSA-Servicestelle sowohl Gruppeninformationsveranstaltungen als auch individuelle Beratungen an. Lag bei den Infoveranstaltungen der Fokus auf der Informationsvermittlung über das duale Ausbildungssystem, stand bei den Beratungsgesprächen die Verweisberatung im Vordergrund, d. h. die Prüfung individueller Voraussetzungen und beruflicher Interessen, die Information über mögliche Ausbildungsgänge, deren Zugangswege und mögliche Unterstützungssysteme (EQ, AsA, abH etc.).

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Projektdurchführung: AWO Berufsbildungszentrum gGmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2019 - 30.06.2022)

KAUSA-Servicestelle Hamburg

Die KAUSA-Servicestelle Hamburg wollte die Ausbildungsbeteiligung von Unternehmern mit Migrationshintergrund erhöhen. Weitere Unternehmen wurden beraten und dafür gewonnen, Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten auszubilden.

Ziel der KAUSA-Servicestelle Hamburg war es, von 2019 bis 2021 die Ausbildungsbeteiligung von migrantischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) wesentlich zu steigern. Auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb erhielten sie Informationen und umfassende Beratung zum Beispiel zu rechtlichen Voraussetzungen der beruflichen Ausbildung, den Vorteilen einer Ausbildung für ihr Unternehmen und zum Ausbildungsmarketing. Zudem halfen Unternehmerstammtische zum Thema Ausbildung/Qualität in der Ausbildung die Vernetzung untereinander zu stärken. Geplant war, 150 migrantengeführte Betriebe als Ausbildungsbetrieb zu gewinnen. Rund 75 nicht-migrantische kleine und mittlere Betriebe sollten durch direkte branchenspezifische Ansprache für die Ausbildung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (MgH) und jungen Geflüchteten gewonnen werden. Die KMU mit und ohne Migrationshintergrund erhielten gleichermaßen Unterstützung bei der Beantragung zur Feststellung der Ausbildungsberechtigung und der Eignung als Ausbildungsstätte (gemäß BbiG bzw. HwO). Hierbei arbeitete die KAUSA-Servicestelle eng mit dem Bereich Berufsbildung der Handelskammer Hamburg zusammen.

Für Jugendliche mit Migrationshintergrund und junge Geflüchtete wurden in enger Abstimmung mit der Jugendberufsagentur und weiteren relevanten Partnern Erst- und Verweisberatungen angeboten. Unterstützt wurden auch unentschlossene Jugendliche, die eine vertiefende oder mehrsprachige Beratung benötigen, sowie Geflüchtete und junge Frauen. Des Weiteren wurden Veranstaltungen mit Branchenverbänden organisiert und geeignete Jugendliche ausgewählt, um sie auf Vorstellungsgespräche bei Unternehmen vorzubereiten.

Erfolgreiche Instrumente und Formate zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von KMU mit und ohne Inhaber/-innen mit Migrationshintergrund wurden veröffentlicht und zum Transfer zur Verfügung gestellt.

Bundesland, Stadt: Hamburg, Hamburg

Projektdurchführung: Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V. (ASM)

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KAUSA-Servicestelle Köln

Die KAUSA-Servicestelle Köln entwickelte unter anderem während der Projektlaufzeit Formate, Instrumente und Methoden, um die Ausbildungsbereitschaft und -eignung von KMU und Jugendlichen schrittweise zu erhöhen.

Ziel des Verbundprojektes KAUSA-Servicestelle Köln war die Erhöhung der Ausbildungseignung und -bereitschaft von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit und ohne Migrationshintergrund sowie die Beratung und Unterstützung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten für die duale Ausbildung.

Um diese Ziele im Rahmen der Projektlaufzeit zu erreichen und gleichzeitig eine nachhaltige Verstetigung der aufgebauten Strukturen und entwickelten Instrumente und Formate zu sichern, setzte sich die KAUSA-Servicestelle Köln aus drei Partnern mit entsprechender Fachkompetenz, Erfahrungswissen und Zugangswegen zusammen: Handwerkskammer zu Köln, Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V. in Trägerschaft der Industrie- und Handelskammer zu Köln, Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

Um die Ausbildungsbereitschaft auf betrieblicher Seite und auf Seiten der Jugendlichen weiter zu erhöhen, setzten sich die Projektmitarbeiter/-innen mit den vorherrschenden Hemmnissen der Zielgruppen auseinander. Hierbei war es relevant, dass diese sehr heterogen, individuell und situationsorientiert sind. Neben Gruppenveranstaltungen lag der Fokus auf der persönlichen Ansprache und Beratung. Hierzu wurden geeignete Formate, Instrumente und Methoden entwickelt, um die Ausbildungsbereitschaft und -eignung von KMU und Jugendlichen schrittweise zu erhöhen.

Des Weiteren wurden die relevanten Akteure des Kölner Arbeitsmarktes und der Beratungslandschaft in die Arbeit miteinbezogen. Hierzu sollte z.B. eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die sich explizit mit dem Thema Hemmnisse, Bedarfe und Zugangswege von KMU auseinandersetzen wird.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Köln

Projektdurchführung: Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KAUSA-Servicestelle Leipzig

Die KAUSA-Servicestelle Leipzig unterstützte kleine und mittlere Unternehmen mit und ohne Migrationshintergrund dabei, stärker an der dualen Ausbildung zu partizipieren. Sie beriet zudem Jugendliche zum dualen Ausbildungssystem.

In der Stadt Leipzig lag der Anteil der Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund zum Projektstart bei 9,5 Prozent und damit deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt. Die KAUSA-Servicestelle Leipzig beriet schwerpunktmäßig durch Migrantinnen und Migranten geführte kleine und mittlere Unternehmen zum Thema duale Ausbildung und hatte zum Ziel, ihre Ausbildungsbereitschaft zu erhöhen.

So unterstützte die KAUSA-Servicestelle Leipzig in Zusammenarbeit mit den Kammern bei der Überprüfung von der Ausbildungsberechtigung sowie bei notwendigen Formalitäten und bei der Sicherstellung der Ausbildungsqualität. Zudem sensibilisierte und gewann die KAUSA-Servicestelle Unternehmen ohne Migrationshintergrund für die Ausbildung von Geflüchteten sowie Migrantinnen und Migranten.

Weiterhin wurden Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund zur dualen Ausbildung in Deutschland beraten und ggf. gezielt an Netzwerkpartner verwiesen, um eine optimale Beratung sicherzustellen. Die KAUSA-Servicestelle bot gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern in Leipzig, dem Landkreis Leipzig sowie Nordsachsen eine feste Unterstützungsstruktur an. Um die Strukturen in der Region Leipzig zu stärken, wurden Formate gemeinsam erprobt, bei Erfolg verstetigt und die Netzwerkarbeit somit weiter ausgebaut.

Die KAUSA-Servicestelle Leipzig setzte sich u.a. durch folgende Maßnahmen dafür ein, die Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen und Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund zu erhöhen: Sprechzeiten zur Ausbildung für Jugendliche und Unternehmerinnen und Unternehmer im Willkommenszentrum der Stadt Leipzig, Mitorganisation und Teilnahme an regionalen Messen, Hotline für KMU in Kooperation mit dem IQ Netzwerk Sachsen, Entwicklung eines AEVO- (Ausbildereignungsverordnung) Migrationsmoduls, um Ausbilderinnen und Ausbilder noch besser auf die Zielgruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund einzustellen, Organisation von Veranstaltungen für Unternehmerinnen und Unternehmer und Lehrlinge mit Migrationshintergrund in Kooperation mit der HWK und IHK niedrigschwellige Informationsveranstaltungen über die duale Berufsausbildung an Schulen, Sprachkursträgern und ähnlichen Institutionen, sowie Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren (Lehrkräfte/Ehrenamtliche), Entwicklung und Durchführung einer Integrationsbegleiter-Schulung für Unternehmerinnen und Unternehmer ohne Migrationshintergrund, Berufsorientierung mit Hilfe von GPS Routen.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Leipzig

Projektdurchführung: ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2019 - 30.04.2022)

KAUSA-Servicestelle Märkische Region

Die KAUSA-Servicestelle Märkische Region stärkte die Ausbildungsbeteiligung von migrantengeführten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) durch Beratung und Vermittlung.

Die KAUSA-Servicestelle Märkische Region (Hagen, Ennepe-Ruhr-Kreis, Märkischer Kreis) verfolgte das Ziel, die Ausbildungsbeteiligung von migrantengeführten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region zu stärken sowie nicht-migrantengeführte KMU für die Ausbildung von Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund zu gewinnen. Um diese Ziele zu erreichen, unterstützte die KAUSA-Servicestelle Märkische Region die KMU durch Beratung und Vermittlung.

In der Beratung lag ein Schwerpunkt darauf, Informationslücken zu füllen, Verweisberatung an regionale Partner (z.B. Kammern, Bundesagentur für Arbeit) durchzuführen sowie Betriebe bei der Überwindung von formalen und bürokratischen Hürden auf dem Weg zum Ausbildungsbetrieb zu begleiten. Bei der Vermittlung ging es um die Klärung der Anforderungen der Betriebe und eine passgenaue Besetzung der Stellen. Dazu speiste die KAUSA-Servicestelle Märkische Region die Ausbildungsstellen in ein Netzwerk regionaler Partner (z.B. Schulen, Berufsberatung, Bildungsträger) ein, beriet Jugendliche insbesondere mit Migrations- und Fluchthintergrund und brachte Betriebe und Jugendliche zielgerichtet zusammen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren in den drei Teilräumen der Märkischen Region sollten die entwickelten Konzepte, Verfahren und Instrumente im Projektverlauf in die regionalen Strukturen verankert werden.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Hagen

Projektdurchführung: agentur mark GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2019 - 31.05.2022)

KAUSA-Servicestelle Offenbach

Die KAUSA-Servicestelle Offenbach wollte die Ausbildungsaktivitäten von migrantengeführten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) steigern, als auch verstärkt Jugendliche mit Migrationshintergrund für die duale Ausbildung gewinnen.

Zielsetzung der KAUSA-Servicestelle Offenbach war es, eine „Migrationsspezifische Ausbildungsförderung" in Stadt und Kreis Offenbach weiterzuentwickeln. Dies umfasste sowohl die Steigerung der Ausbildungsaktivitäten von migrantengeführten KMU als auch die verstärkte Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die duale Ausbildung.
Bereits in der vorangegangenen Förderrunde entwickelte die KAUSA-Servicestelle Offenbach verschiedene Instrumente zur Zusammenführung von potenziellen Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben in der Stadt Offenbach. Um die Ausbildungsaktivitäten in Offenbach weiterhin zu stärken, und mehr Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund in duale Ausbildung zu integrieren, wurde in der neuen Förderrunde die Gewinnung von KMU auf den Kreis Offenbach erweitert und neue Prozesse implementiert, die die Besetzung von Ausbildungsstellen erhöhen sollten.

Dies umfasste vier zentrale Aufgabenfelder: Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von KMU mit Migrationshintergrund durch gezielte Ansprache, Beratung und Unterstützung, in enger Zusammenarbeit mit den Kammern. Implementierung des Prozesses „Business meets Future": Die systematische Weiterentwicklung von Matching-Prozessen für KMU mit und ohne Migrationshintergrund, mit dem Ziel den Akquiseprozess von Auszubildenden zu vereinfachen. Zudem sollte ein Pool potenzieller Auszubildender aufgebaut werden. Implementierung des Prozesses „School meets Business": Gewinnung von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund für die duale Ausbildung. Zusammenführung von Schülerinnen und Schülern und Ausbildungsbetrieben, mit dem Ziel, Ausbildungsstellen zu besetzen. Erweiterung der vorhandenen Netzwerke. Gemeinsam mit Institutionen der Berufsbildung, Schulen sowie Migrantenorganisationen und Unternehmen sollten dauerhafte Strukturen zur Unterstützung beim Einstieg in die berufliche Bildung geschaffen werden, um eine höhere Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu ermöglichen.

Bundesland, Stadt: Hessen, Offenbach am Main

Projektdurchführung: Stadt Offenbach, Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2019 - 30.06.2022)

KAUSA-Servicestelle Osnabrück

Die KAUSA-Servicestelle Osnabrück vertieft und erweitert bereits etablierte Beratungsstrukturen, um insbesondere mehr migrantengeführte KMU, aber auch Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund für die duale Ausbildung zu gewinnen.

Der Schwerpunkt der KAUSA-Servicestelle Osnabrück liegt auf der Gewinnung von migrantengeführten KMU für die duale Ausbildung. Eine weitere Zielgruppe sind nicht-migrantische KMU und Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund, bei denen das Projekt auf bereits aufgebaute Strukturen zurückgreifen kann. Die entwickelten Instrumente/Formate für diese Zielgruppen werden weiter angeboten und im Zuge einer nachhaltigen Übergabe an Netzwerkpartner übertragen. Die Netzwerkpartner werden von der KAUSA-Servicestelle Osnabrück bei der Übernahme der Formate und Instrumente unterstützt. Insgesamt nutzt das Projekt die Strukturen des vorangegangenen Projektes und orientiert sich auch inhaltlich an diesen, da bei der Gewinnung von migrantengeführten KMU für die duale Ausbildung die Ziele mit den im Vorgängerprojekt entwickelten Instrumenten und Formaten noch nicht vollständig erreicht werden konnten. Mehr Zeit, neue Ansätze und eine Erweiterung des Zielgebietes sind erforderlich. Die im Vorgängerprojekt aufgebauten Netzwerkkontakte werden zur Ausweitung, Vertiefung und Verstetigung der Beratungsstrukturen für die Zielgruppen mit dem Ziel genutzt, diese nach Ende der Projektlaufzeit von den beteiligten Netzwerkpartnern fortzuführen.

Die BUS GmbH als KAUSA Servicestelle Osnabrück plant unter Beteiligung der Kooperationspartner das Erreichen folgender Ziele: Inhaltliche Weiter- und Neuentwicklung und räumliche Ausweitung des Aktivitätenspektrums mit neuen Formaten und Instrumenten für die Zielgruppe „Migrantengeführte KMU“ im Zielgebiet Kammerbezirk HWK /IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim; Verstetigung der im Vorgängerprojekt aufgebauten Strukturen und entwickelten Instrumente und Formate für die Zielgruppen „nicht-migrantengeführte KMU“ und „Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund“ im Zielgebiet Stadt und Landkreis Osnabrück.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Osnabrück

Projektdurchführung: Berufsbildungs- und Servicezentrum des Osnabrücker Handwerks GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 30.06.2021)

KAUSA-Servicestelle Region Aschaffenburg

Die KAUSA-Servicestelle Region Aschaffenburg verfolgte das Ziel, migrantengeführte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) für die duale Ausbildung junger Menschen zu gewinnen und neue Ausbildungsplätze zu erschließen.

Die KAUSA-Servicestelle informierte verschiedene Zielgruppen mit und ohne Migrationshintergrund zu ausbildungsrelevanten Fragen. Sie erleichterte den Zugang zu Kammern, Institutionen und Unternehmensverbänden.

Besonders KMU im ländlichen Raum haben es immer schwerer, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Daher bot die KAUSA-Servicestelle im ländlichen Raum mit „KAUSA mobil“ gezielte Beratungen und Informationsveranstaltungen in den örtlichen Räumlichkeiten von Netzwerkpartnern an. Ein Forum zum Austausch ist auch der von der KAUSA-Servicestelle ins Leben gerufene Stammtisch für KMU mit Migrationshintergrund.

Auch nichtmigrantengeführte KMU wurden angesprochen und unterstützt, um vermehrt Praktikums- und Ausbildungsplätze für die Zielgruppe anzubieten. Ebenso sollte die Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten erhöht werden. Das gesamte Fachkräftepotential sollte genutzt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war es daher, regionale Matchingprozesse zu verbessern und die seit 2013 beständig ansteigende Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen zu reduzieren. Durch die enge Vernetzung der KAUSA-Servicestelle mit vielen regionalen Akteuren stand für das Matching inzwischen ein größerer Pool von jungen Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund zur Verfügung, um entsprechende Ausbildungsstellen bei den KMU auch besetzen zu können. Beratungsgespräche mit dieser Zielgruppe konzentrierten sich darauf, realistische Vorstellungen zu fördern und die Attraktivität des dualen Ausbildungssystems zu verdeutlichen.

Von der KAUSA-Servicestelle ins Leben gerufene und erprobte Angebote für die Zielgruppen sollten dabei nachhaltig bei den entsprechenden Netzwerkpartnern installiert und von den Regelinstitutionen übernommen werden.

Bundesland, Stadt: Bayern, Aschaffenburg

Projektdurchführung: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2019 - 30.04.2022)

KAUSA-Servicestelle Region Bayerisch-Schwaben

Schwerpunkt der Arbeit der KAUSA-Servicestelle Region Augsburg war es, migrantengeführte kleine und mittlere Unternehmen für die Ausbildung zu gewinnen.

Die KAUSA-Servicestelle Region Augsburg entwickelte bereits in einer vorangegangenen Förderperiode regionale Strukturen. Diese stellten die Grundlage für das nachfolgende Vorhaben dar. Dabei verschob sich der Schwerpunkt hin zur Arbeit mit migrantengeführten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und die Öffnung von KMU für Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund.

Um die gewünschte Zahl an KMU mit Migrationshintergrund zu erreichen, war eine Ausweitung der Zielregion auf ausgewählte Ober- und Mittelzentren im Regierungsbezirk Bayerisch-Schwaben notwendig. Insbesondere Orte mit einer hohen Dichte von Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund sollten stärker berücksichtigt werden. Die regionale Ausweitung erfolgte somit spezifisch und nicht flächendeckend.

Das Projekt richtet sich verstärkt auf die Gewinnung von KMU mit Migrationshintergrund aus. Migrantengeführte KMU sollten dazu motiviert werden, sich am dualen System zu beteiligen und Einstiegsqualifizierungs- und Ausbildungsplätze stellen. Besonderes Augenmerk wurde in diesem Zusammenhang auf die von Fachkräftemangel bedrohten Branchen gelegt. Um dieses Ziel zu erreichen bot das Projekt Unterstützung in Form von Begleitung bei der Auswahl von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Auszubildenden an. Die Mitarbeitenden der KAUSA-Servicestelle informierten zudem über Möglichkeiten der Förderung von einzelnen Auszubildenden, gaben Hinweise zu rechtlichen Rahmenbedingungen und boten Externes Ausbildungsmanagement für Betriebe an.

KMU ohne Migrationshintergrund sollten für Auszubildende mit Migrationsgeschichte und für Geflüchtete durch Information und Beratung geöffnet werden.
Das bewährte Format der Gruppen-Erstinformationsangebote für junge Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete wurde beibehalten und auf ländliche Regionen ausgeweitet. Dies sollte dabei helfen, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, die mit den betrieblichen Anforderungen zusammenpassen.

Bundesland, Stadt: Bayern, Augsburg

Projektdurchführung: Ausbilden. Arbeiten. Unternehmen e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KAUSA-Servicestelle Region Dresden

Hauptziele der KAUSA-Servicestelle Region Dresden waren die Öffnung von migrantengeführten Unternehmen für die duale Ausbildung und die Gewinnung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit und ohne Migrationshintergrund als Ausbildungsbetrieb.

Die Projektumsetzung basierte auf der erfolgreichen bisherigen Zusammenarbeit und Vernetzung der KAUSA-Servicestelle Region Dresden mit den regionalen Hauptakteuren aus den Bereichen Wirtschaftskammer, Regelinstitution, Kommune sowie den Netzwerken und Akteuren aus dem Migrations- und Migrationsberatungsbereich.

Die Hauptziele der KAUSA-Servicestelle Region Dresden im Anschlussvorhaben lagen in der Öffnung von kleinen und mittleren migrantengeführten Unternehmen für die duale Ausbildung und die Unterstützung von KMU mit und ohne Migrationshintergrund für die Gewinnung als Ausbildungsbetrieb. Zudem übernahm sie die Vertiefung und Verstetigung der Netzwerk- und Beratungsstrukturen für KMU.
Weiterhin bot die KAUSA-Servicestelle Region Dresden nachrangig Erst- und Verweisberatung für junge Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund an und führte die systematische Weiterentwicklung von Matching-Prozessen für diese Zielgruppe in Kooperation mit KMU und regionalen Akteuren fort.

Die Projektstrategie basierte auf einem variablen, vielschichtigen Zugang zu den KMU mit und ohne Migrationshintergrund mit Unterstützung von mehreren Kooperationspartnern. Ausgehend von den Bedarfen, die branchenspezifisch variieren, wurde die vorhandene intensive Zusammenarbeit mit der Gebäudereinigerinnung auf weitere Innungen übertragen und gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise ein Unterstützungskonzept für KMU zur Besetzung offener Ausbildungsplätze für die Unternehmen durchgeführt.

Bei den Projektschwerpunkten Matching, Erst- und Verweisberatung sowie Vertiefung und Verstetigung der Netzwerk- und Beratungsstrukturen wurden vorhandene Angebote weitergeführt. Bestehende Instrumente und Formate wie beispielsweise das Unternehmerfrühstück oder Betriebsbesichtigungen sowie Vorgehensweisen wie u.a. das Beratungs- und Unterstützungskonzept für KMU, wurden weiterentwickelt.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Dresden

Projektdurchführung: Bildungszentrum Lernen + Technik gGmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2019 - 30.04.2022)

KAUSA-Servicestelle Region Gießen

Die KAUSA-Servicestelle Region Gießen hatte zum Ziel, in den Landkreisen Gießen, Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill migrantengeführte KMU für die duale Ausbildung zu gewinnen und KMU für die duale Ausbildung von Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationshintergrund zu erschließen.

Zur Zielerreichung nutzte die KAUSA-Servicestelle zunächst in einer Region Synergieeffekte mit bestehenden Netzwerken, insbesondere mit der Struktur der regionalen Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule - Beruf (OloV) und dem Gremium der Arbeitsmarktstrategie des Landkreis Gießen. Dadurch sollten die vorhandenen Strukturen geschärft und besser auf die Bedarfslage von migrantengeführten KMU abgestimmt werden. Nach einer Auswertung sollte anschließend ein Transfer auf die weiteren Zielregionen gelingen. Je nach Region und Struktur mussten Anpassungen in der regionalen Prozesskette vorgenommen werden. Die KAUSA-Servicestelle Gießen verstand sich dabei als Impulsgeber, Initiator und Vernetzer sowie als starke Interessensvertretung von migrantengeführten KMU.

Beratung von Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationshintergrund zum Thema Ausbildung war ein weiterer Bestandteil der Aktivitäten der KAUSA-Servicestelle Gießen. In der Region übernahm die Servicestelle Gießen zudem gemeinsam mit anderen Institutionen und Projekten die proaktive, aufsuchende Beratung von KMU zu Ausbildungsthemen und unterstützt beim Thema Ausbildungsplatzmatching. Das übergreifende Ziel war die nachhaltige Überführung bereits erprobter wie auch neuer KAUSA-Angebote wie beispielsweise Veranstaltungsformate zur Steigerung der Ausbildungsbeteiligung von KMU und Jugendlichen an regionale Kooperationspartner, aber auch der Transfer in Regelinstitutionen.

Zugleich verstand sich das Projekt als Imagekampagne für die duale Ausbildung in der Region und förderte aktiv die Bereitschaft von migrantengeführten KMU und Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationshintergrund ein Teil dieses Systems zu werden.

Bundesland, Stadt: Hessen, Gießen

Projektdurchführung: Zentrum Arbeit und Umwelt Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH (ZAUG gGmbH)

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KAUSA-Servicestelle Region Hannover

Die KAUSA-Servicestelle Region Hannover hatte das Ziel, mehr Menschen mit Migrationshintergrund für eine duale Ausbildung zu gewinnen und sowohl den Ausbildungsbetrieb als auch Auszubildende auf dem Weg dorthin zu unterstützen.

Interkulturelle Ausbildungsverhältnisse haben besondere Potenziale. Deshalb hatte die KAUSA-Servicestelle Region Hannover das Ziel, mehr Menschen mit Migrationshintergrund für eine duale Ausbildung zu begeistern und sie auf dem Weg dorthin zu unterstützen – sowohl als Ausbildungsbetrieb als auch als Auszubildende/-r.

Insbesondere migrantengeführte Unternehmen wurden vor Ort unbürokratisch und intensiv bei der Erstausbildung, Bewerbersuche und im Ausbildungsverlauf beraten und unterstützt. Dazu gehörte zum Beispiel die Vermittlung an die richtigen Ansprechpartner/-innen, die Unterstützung bei behördlichen Formalitäten, die gemeinsame Erarbeitung und Kommunikation eines attraktiven Arbeitgeberprofils oder die Entwicklung innovativer Wege bei der Gewinnung von Auszubildenden – ganz nach Bedarf.

Auch bei der Ausbildung von Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchthintergrund wurden KMU unterstützt. Hier zeigte die KAUSA-Servicestelle alternative Wege der Bewerbersuche und -auswahl auf und fand individuelle Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten. Dabei nutzte sie insbesondere ihre Kontakte zu Schulen, Bildungsträgern und der Agentur für Arbeit/Jobcenter.
Schulen und Bildungsträger konnten die interkulturellen Vorbereitungsangebote der KAUSA-Servicestelle nutzen, um Jugendliche auf klassische Matchingformate wie Ausbildungsmessen oder Azubi-Speed-Datings vorzubereiten. Dazu wurden Trainingseinheiten angeboten, Informationen zu den teilnehmenden Betrieben zielgruppengerecht aufbereitet und Materialien sowie Übungskonzepte zur individuellen Vorbereitung bereitgestellt.

Die KAUSA-Servicestelle brachte sich aktiv in die Netzwerkarbeit zum Abbau von Hürden und Ausschöpfung von Potentialen bei der Ausbildungsbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund ein. Materialien und Konzepte zur interkulturellen Vermittlung von Informationen zum Ausbildungssystem, zu Berufen oder zur Suche nach einen Ausbildungsplatz wurden gemeinsam mit den Partnern weiterentwickelt und verbreitet.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Uetze

Projektdurchführung: Ausbildung im Verbund pro regio e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2019 - 30.06.2021)

KAUSA-Servicestelle Region Nürnberg

Die KAUSA-Servicestelle Region Nürnberg zielte insbesondere darauf ab, die Ausbildungsbeteiligung von KMU mit Migrationshintergrund zu erhöhen und KMU ohne Migrationshintergrund für Auszubildende mit Migrations-und/oder Fluchthintergrund zu öffnen.

Der Schwerpunkt der Arbeit der KAUSA-Servicestelle Region Nürnberg lag in erster Linie darin, Unternehmer/-innen mit Migrationshintergrund zur Ausbildung zu motivieren und sie in ihren Ausbildungsaktivitäten zu beraten und unterstützen. Betriebe, die noch nie ausgebildet haben, sollten u.a. durch den Einsatz neuer Formate und Instrumente (z.B. Walking-Days, Azubi-Starter-Paket) für die duale Ausbildung gewonnen werden. Zudem sollte bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ohne Migrationshintergrund die Bereitschaft gesteigert werden, Jugendlichen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund Ausbildungsstellen anzubieten. Betriebe, die noch keine oder kaum Erfahrung mit dieser Zielgruppe haben, sollten durch persönliche Ansprache und Beratung aufgeklärt, sensibilisiert und sich offen für die Zielgruppe zeigen.

Weitere Ziele lagen darin, KMU mit und ohne Migrationshintergrund bei der Beantragung der Feststellung der Ausbildungsberechtigung und der Eignung der Ausbildungsstätte durch die zuständige Stelle gemäß BBiG bzw. HwO. zu unterstützen. Betriebsinhaber/-innen mit und ohne Migrationshintergrund erhielten durch die KAUSA-Servicestelle Region Nürnberg Hilfe auf ihrem Weg zu einem ausbildenden Unternehmen. Dabei fungierte die KAUSA-Servicestelle Region Nürnberg als Schnittstelle zwischen der zuständigen Stelle und dem Betrieb, d.h. sie veranlasste die Ausbildungseignungsprüfung durch die Kammer und begleitet den Prozess an der Seite des Betriebs. Auch übernahm die KAUSA-Servicestelle bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten Erst-und Verweisberatung für den Übergang in eine Ausbildung. Die ratsuchenden Jugendlichen erhielten eine Beratung zum Thema duale Ausbildung und sollten für die duale Ausbildung gewonnen werden.

Bundesland, Stadt: Bayern, Nürnberg

Projektdurchführung: Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. (AAU)

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KAUSA-Servicestelle Region Stuttgart

Die KAUSA-Servicestelle Stuttgart beriet und unterstützte vor allem Unternehmen mit Migrationshintergrund. Zur besseren Ausbildungsbeteiligung sollten insbesondere die Netzwerkstrukturen ausgebaut werden.

Die KAUSA-Servicestelle Region Stuttgart wurde weiterentwickelt zu einer Beratungsstelle, die schwerpunktmäßig klein- und mittelständische Unternehmen mit Migrationshintergrund zum Thema duale Ausbildung beriet, diese für die Ausbildung gewann und die Qualität der Ausbildung sicherstellte. Zudem beriet die KAUSA-Servicestelle Unternehmen ohne Migrationshintergrund zum Thema Ausbildung von Migrantinnen und Migranten sowie von Geflüchteten. Zur besseren Ausbildungsbeteiligung von klein- und mittelständischen Unternehmen in der Region wurden die bisher entwickelten Netzwerkstrukturen weiter ausgebaut. Die KAUSA-Servicestelle setzte sich für eine Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von Migrantenunternehmen ein sowie für eine kontinuierliche Öffnung von Unternehmen für die Ausbildung von Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten.

Unternehmen mit Migrationshintergrund wurden von der KAUSA-Servicestelle beraten und auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb unterstützt. So half das Projektteam bei der Überprüfung von der Ausbildungsberechtigung sowie bei notwendigen Formalitäten und bei der Sicherstellung der Ausbildungsqualität. Unternehmen ohne Migrationshintergrund wurden rund um das Thema Ausbildung von Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten beraten und sensibilisiert. Ebenso wurden Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten beraten und gezielt an Netzwerkpartner verwiesen, um sie bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen.
Die Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung kommt der regionalen Wirtschaft zugute und stärkt nachhaltig den Wert der dualen Ausbildung. Bereits ausbildende Unternehmen dienen als Vorbilder und tragen gewonnene Erkenntnisse an andere Unternehmen weiter. Dies kommt wiederum der Fachkräftesicherung in der Region zugute.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Stuttgart

Projektdurchführung: IHK Region Stuttgart

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord

Die KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord beriet Unternehmen ohne Migrationshintergrund zum Thema Ausbildung von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund und unterstützte klein- und mittelständische Unternehmen mit Migrationshintergrund.

Die KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord zielte darauf ab, ihre Koordinierungs- und Beratungsstruktur in Magdeburg sowie den Landkreisen Börde, Salzlandkreis, Jerichower Land, Altmarkkreis Salzwedel und Stendal auszubauen.

Die KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord beriet schwerpunktmäßig Unternehmen ohne Migrationshintergrund zum Thema Ausbildung von Migrantinnen und Migranten sowie von Geflüchteten. Klein- und mittelständische Unternehmen mit Migrationshintergrund wurden zum Thema duale Ausbildung beraten, für die Ausbildung gewonnen und die Qualität der Ausbildung sichergestellt.

Die KAUSA-Servicestelle war Informations- und Anlaufstelle für Jugendliche sowie junge Geflüchtete rund um die duale Ausbildung.
Die Ziele der KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Nord waren: Gewinnung von migrantengeführten kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und KMU, deren Inhaber/-innen keinen Migrationshintergrund haben, für die duale Ausbildung, Unterstützung der KMU zur Herstellung der Ausbildungsfähigkeit, Durchführung von Veranstaltungen wie „Fachkräfte finden und binden“ und das „Ausbildungsforum“ zu Themen rund um die Ausbildung, Schulungen für migrantische Existenzgründer zur dualen Ausbildung, Initiierung von Ausbildertreffen, Ausbau der Koordinierungs- und Beratungsstruktur für Jugendliche mit Flucht-oder Migrationshintergrund, Berufsorientierung durch Betriebsbesichtigungen, Vernetzung von regionalen Akteuren im Bereich Ausbildungsförderung von Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationshintergrund.
Der Steuerkreis Integration band die relevanten Akteure ein und beteiligte sie an der Umsetzung der Aktivitäten der KAUSA-Servicestelle.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektdurchführung: Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e. V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.05.2019 - 31.03.2021)

KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd

Einer der Schwerpunkte der Arbeit der KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd lag auf der Gewinnung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ohne Migrationshintergrund für die Ausbildung von Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund.

Das Anschlussvorhaben der KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd knüpfte an die bisherigen Erfahrungen und Erfolge an. Alle Aktivitäten zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von Migrantinnen und Migranten und Geflüchteten wurden flächendeckend im südlichen Sachsen-Anhalt inhaltlich mit veränderten Schwerpunkten weitergeführt.

Da in der Region nur wenige Selbständige mit Migrationshintergrund tätig sind, wurde ein besonderer Fokus auf die Öffnung von KMU ohne Migrationshintergrund für Auszubildende mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie die systematische Weiterentwicklung von Matching-Prozessen für KMU in Kooperation mit den regionalen Akteuren der beruflichen Bildung und unter Nutzung von bereits erprobten Instrumenten gelegt.

Die KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt Süd führte bestehende Formate zur Gewinnung von migrantengeführten KMU zur dualen Ausbildung und von nicht-migrantengeführten KMU für die Ausbildung von Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchthintergrund fort. Zudem bot die KAUSA-Servicestelle nachrangig Erst- und Verweisberatung für Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund an. Die Netzwerkarbeit in den ländlichen Regionen Wittenberg, Anhalt-Bitterfeld, Mansfeld-Südharz und Burgenlandkreis wurde vertieft und erweitert.

Auch sollte die im Zeitraum 2016 bis 2019 für die Region Halle-Saalekreis für Unternehmen erarbeitete Prozesskette für die Ausbildung von Migrantinnen, Migranten und Geflüchtete in weitere Landkreise transferiert bzw. in den anderen Landkreisen adaptiert werden.

Ziel war übergreifend, dass nach Projektende die Ergebnisse nachhaltig genutzt und verwertet werden können.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Dessau-Roßlau

Projektdurchführung: IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2019 - 31.03.2021)

KAUSA-Servicestelle Thüringen

Das Ziel der KAUSA-Servicestelle Thüringen war die Etablierung einer Anlaufstelle für Fragen rund um die Ausbildung von Menschen mit Migrationshintergrund. Das Angebot richtete sich an Unternehmen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern.

Die KAUSA Servicestelle Thüringen wollte Anlaufstelle für Fragen rund um die Ausbildung von Menschen mit Migrationshintergrund sein. Die KAUSA-Servicestelle sprach daher mehrere Zielgruppen an. Zum einen wendete sich das Angebot an Arbeitgeber/-innen, insbesondere an Unternehmer/-innen mit Migrationshintergrund. Zum anderen solletn junge Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlinge direkt angesprochen werden, um diese für eine duale Ausbildung zu gewinnen. Darüber hinaus wurde die Servicestelle auch die Eltern bzw. Vormünder der jungen Menschen ansprechen und beraten.

Im Einzelnen wollte die KAUSA Servicestelle Thüringen Unternehmen bei ihren Ausbildungsaktivitäten stärken. Gezielt führte die KAUSA-Servicestelle landesweit Akteure der Migrationsarbeit sowie des Ausbildungssystems zusammen und ermöglichte den Informationsaustausch. Sie bot vielfältige Angebote für diese Zielgruppe wie etwa interkulturelle Unternehmerstammtische an und erprobte diese. Landesspezifische Infobriefe und Leitfäden für Unternehmen unterstützten die Ausbildung.

Für die jungen Geflüchteten wollte die KAUSA Servicestelle Beratungsangebote entwickeln, die von allgemeinen Hinweisen zum deutschen Ausbildungssystem bis zur Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche reichten. Dazu sollten auch innovative Konzepte wie die Teilqualifizierung weiterentwickelt und angeboten werden, um auch den Menschen eine Chance zu bieten, die eine klassische Ausbildung nicht oder noch nicht anstreben.

Ein wichtiges Anliegen war zudem die Einbindung von Eltern und Vormündern. Die KAUSA-Servicestelle Thüringen wollte Eltern in die Lage versetzen, den Weg ihrer Kinder hin zu einer qualifizierten Arbeit kompetent begleiten zu können. Daher organisierte die KAUSA-Servicestelle Elternabende sowie Informationstage und stand als Ansprechpartner zur Verfügung.
Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Erfurt

Projektdurchführung: Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.04.2017 - 30.06.2021)

KiH – Karriere im Handwerk OWL

Ausbildung im Handwerk ist attraktiv – so die Botschaft des Projekts „KiH – Karriere im Handwerk OWL“. Das Projekt trug zusammen mit Handwerksbetrieben dazu bei, dass eine Ausbildung im Handwerk für junge Leute mit Studienerfahrung attraktiv wird.

Das Projekt informierte und sensibilisierte zahlreiche Handwerksbetriebe in Kammerbezirk Ostwestfalen-Lippe zu den Potenzialen von Studienaussteigenden als Auszubildende. Viele Studienaussteiger/-innen nutzten das Beratungs- und Begleitungsangebot des Projektes.
Der überwiegende Teil der Betriebe hatte vor der Beratung durch das Projekt Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher nicht als potenzielle Auszubildende im Blick, noch waren mögliche Ansprechpartner in Hochschulen, Agenturen für Arbeit etc. bekannt. Vor diesem Hintergrund sensibilisierte das Projekt Betriebe dafür, dass Studienaussteiger/-innen nicht nur potenzielle Fachkräfte sind, sondern dass sie perspektivisch auch den Führungskräftebedarf decken helfen – eventuell sogar die Betriebsnachfolge sichern können.

Besonders wichtig für die Förderung des Matchings von Ausbildungsplatzbedarf und Ausbildungsplatzangebot war die ausführliche Beratung des Studienaussteigers bzw. der Studienaussteigerin. Sie ermöglichte eine Einschätzung, wer in welchem Betrieb die besten Ausbildungs- und Aufstiegsperspektiven haben könnte. Interessierte erhielten telefonisch oder nach Terminvereinbarung in persönlichen Gesprächen sowie auf Berufsmessen und Infobörsen eine Beratung. Im Gespräch wurden die sozialen, beruflichen und biografischen Informationen des Ratsuchenden erfasst. Bereits erworbene Kompetenzen, Fähigkeiten und Berufsziele zählten ebenfalls hierzu. Gab es unklare Vorstellungen zu Berufszielen und -kompetenzen, wurden die handwerklichen Basiskompetenzen getestet und erfasst.

Entsprechend der Ergebnisse empfahl das Projektteam anerkannte Ausbildungsberufe im Handwerk, suchte einen passenden Ausbildungsbetrieb und begleitete das Erstkontaktgespräch im Betrieb. Daneben erhielten Studienaussteiger/-innen eine intensive Betreuung und Begleitung im Bewerbungsprozess.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bielefeld

Projektdurchführung: Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

klein&fein: Ausbildung mit Herz, Hand und Verstand

Klein- und Kleinstunternehmen für die Ausbildung gewinnen und neue Ausbildungsplätze schaffen – das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „klein&fein: Ausbildung mit Herz, Hand und Verstand“. Im Fokus stand dabei das Thema Ausbildungsmarketing.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „klein&fein: Ausbildung mit Herz, Hand und Verstand“ setzte an der Ausbildungsplatzentwicklung in den Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) mit ca. 4.400 nicht ausbildenden Betrieben an. Geplant war, diese über bestehende Unternehmenskontakte des Projektträgers (zrb gGmbH), die von der Agentur für Arbeit zur Verfügung gestellten und ausgewerteten Firmendaten zur Ausbildungssituation, die Datenbanken der Wirtschaftsförderungen und die unterstützende Vermittlung der Kooperationspartner zu erschließen.

Das Projekt beriet die KKU zu Fragen der Ausbildungsberechtigung und unterstützte sie dabei, dauerhafte Kontakte zu den Schnittstellen regionaler Übergangssysteme im schulischen Bereich herzustellen. Es zeigte den KKU auch, wie sie die Attraktivität ihrer Ausbildungsplätze steigern können – unter anderem erhöhte das Projektteam die Attraktivität des Ausbildungsangebots durch ein die Betriebe unterstützendes Ausbildungsmarketing. Als weitere Marketingmaßnahmen waren die direkte Präsentation der KKU im gesamten schulischen Bereich, die Mitwirkung von Multiplikatoren wie den Wirtschaftsjunioren oder die Präsentation über Social-Media-Kanäle wie YouTube geplant.

Durch Mitwirkung an speziellen Aktionen wie z. B. an einer mathematischen oder technischen Ausstellung sollten insbesondere junge Frauen für MINT- Ausbildungsberufe gewonnen werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Weiden

Projektdurchführung: Zentrum für regionale Bildung gGmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KLiKK! – binbereit.de – für eine duale Ausbildung!

Das JOBSTARTER plus-Projekt wollte das bereits vorhandene „Onlinebewerberbuch“ dazu nutzen, potentielle Auszubildende und Betriebe zusammenführen. Die Besonderheit des Tools ist, dass die Betriebe für sie interessante Jugendliche ansprechen können.

Das Projekt „KLiKK! – binbereit.de – Karriere und Lehre in Klein- und Kleinstunternehmen stärken“ unterstützte die Betriebe des Rheinisch-Bergischen Kreises durch das sogenannte „Onlinebewerberbuch“. Dabei handelt es sich um ein digitales Matchingtool, das die Kommunale Koordinierung mit den Partnern der Steuerungsgruppe „Übergang Schule – Beruf“ entwickelt hat. Mit Hilfe des Tools können potentielle Auszubildende durch einen digitalen Matchingprozess mit weniger personellen Ressourcen Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildung in ihrem Betrieb gewinnen. Die Besonderheit des Matchingtools ist, dass das Prinzip der gängigen Lehrstellenbörsen von Wirtschaftskammern und der Agentur für Arbeit umgekehrt wird. Hier bewerben sich nicht, wie sonst üblich, die Jugendlichen bei den Betrieben, sondern die Unternehmen haben die Chance, die Jugendlichen direkt zu kontaktieren und sie für ihren Betrieb zu gewinnen.

Das Projekt „KLiKK! – binbereit.de – Karriere und Lehre in Klein- und Kleinstunternehmen stärken“ setzte sich dafür ein, alle Betriebe mit einer Betriebsgröße von 1 bis 49 Personen über das neue Angebot zu informieren und in der technischen Anwendung und bei der Ansprache der potentiellen Auszubildenden über das Machtingtool zu schulen. Dies geschah durch Besuche bei den Betrieben vor Ort, in Innungsveranstaltungen, bei Wirtschaftsgremien der Industrie- und Handelskammer (IHK) und privaten Unternehmerverbänden sowie in gezielten Workshops.

Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern in den Vorabgangsklassen sollten durch Schulbesuche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes für eine duale Ausbildung sensibilisiert werden. Das Projekt erarbeitete ein Konzept für 90-minütige Unterrichtseinheiten, in denen die Jugendlichen ihre persönlichen Bewerberprofile erstellen und in das digitale Matchingtool überführen können. Durch die Arbeit des Projekts sollten insbesondere kleine Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze unterstützt werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bergisch Gladbach

Projektdurchführung: Rheinisch-Bergischer Kreis Der Landrat

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KLiKK! #onboarding

Das JOBSTARTER plus-Projekt „KLiKK! #onboarding“ hilft kleinen und mittleren Unternehmen mit dem Onlinebewerberbuch bei der gezielten Suche nach Auszubildenden. Mit Beratungen zum Ausbildungsmarketing mit Social Media unterstützt das Projekt die Betriebe zusätzlich dabei, digital auf sich aufmerksam zu machen.

Das Projekt „KLiKK! #onboarding“ überträgt das Onlinebewerberbuch und ein flankierendes Konzept zum Ausbildungsmarketing über Social-Media-Kanäle für Ausbildungsbetriebe aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis in weitere Regionen. Das Onlinebewerberbuch des ehemaligen JOBSTARTER plus-Projekts „KLiKK! – binbereit.de – für eine duale Ausbildung!“ unterstützt Betriebe durch einen digitalen Matching-Prozess dabei, ressourcenschonend potenzielle Auszubildende zu finden und diese für eine Ausbildung in ihrem Betrieb zu gewinnen.

Das Onlinebewerberbuch kehrt das Prinzip der gängigen Lehrstellenbörsen von Wirtschaftskammern und der Agentur für Arbeit um. Hier bewerben sich nicht, wie sonst üblich, die Schülerinnen und Schüler bei den Betrieben, sondern die Unternehmen haben die Chance, die Jugendlichen durch eine direkte Kontaktaufnahme einfach auf sich aufmerksam zu machen.

Durch die hohe Akzeptanz und den großen regionalen Erfolg gelang es in kurzer Zeit, das Onlinebewerberbuch branchenübergreifend in weitere Regionen Nordrhein-Westfalens, Hessens und Bayerns zu überführen. Zusätzlich stellt das Projekt das Konzept zum Ausbildungsmarketing über Social-Media-Kanäle weiteren Gebietskörperschaften zur Verfügung.

Die Ausbildungsbetriebe werden bei ihrem Ausbildungsmarketing über Social Media durch strategische Beratungen und auf der operativen Ebene bei der Erstellung eigener und leicht zu generierender Social Media-Inhalte wie z.B. Selfie-Videos von Auszubildenden im Peer-to-Peer-Ansatz unterstützt. Über die mediale Aufbereitung wird das Interesse der Jugendlichen an einer dualen Ausbildung gefördert. Ausbildungsmarketing über Social-Media-Kanäle zu betreiben, ist für die kleineren Betriebe mit geringen Ressourcen für die Personalgewinnung eine große Chance, das Auswahlverhalten der Berufswahlentscheidung bei den Jugendlichen zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Durch die Effekte der Verzahnung beider Elemente stabilisiert das Projekt wirksam und ressourcenschonend die regionale Ausbildungsbetriebsquote in Klein- und Kleinstunternehmen.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bergisch Gladbach

Projektdurchführung: Rheinisch-Bergischer Kreis

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2022 - 30.06.2023)

KobAs 4.0 – Kompetenzen für die betriebliche Ausbildung 4.0 stärken

Das JOBSTARTER plus-Projekt „KobAs 4.0“ unterstützte kleine und mittlere Dienstleistungsbetriebe in Südniedersachsen beim Erhalt, Auf- und Ausbau ihrer Ausbildungsaktivitäten vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Adressiert wurden zum Beispiel Handel, Gastgewerbe, Rechts- und Steuerwesen sowie IT und Gesundheitswesen.

Das Projekt umfasste die drei Handlungsschwerpunkte Ausbildungsberatung, Entwicklung von Lernangeboten, Externes Ausbildungsmanagement.

Das Projekt unterstützte das Ausbildungspersonal dabei, die durch die Digitalisierung veränderten Basisqualifikationen an Auszubildende zu vermitteln. Dazu fand eine dreistufige Ausbildungsberatung für KMU statt, bei der die aktuelle Ausbildungssituation analysiert wurde. Die KMU wurden anschließend in der Umsetzung des sich aus der Analyse ergebenden Maßnahmenplans begleitet. Im letzten Schritt fand eine Auswertung und Verankerung der Beratungsergebnisse statt. Zu Projektende wurden bewährte Tools und Vorgehensweisen in einem Handbuch zusammengefasst und anderen KMU zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren entwickelte das Projekt zwei Lernangebote zur Stärkung digitaler Kompetenzen („Erhebung und Auswertung von Kundendaten“ und „Onlinemarketing“) und erprobte sie im Rahmen von Projekttagen an berufsbildenden Schulen. Anschließend veröffentlichte das Projekt das Konzept und stellte es anderen Anbietern bzw. berufsbildenden Schulen zur Verfügung.

Um Betriebe bei der Gewinnung von Auszubildenden zu unterstützen, das Ausbildungsengagement zu steigern und den Ausbildungserfolg zu sichern, bot KobAs 4.0 den KMU auch ein bedarfsgerechtes externes Ausbildungsmanagement an. Das Externe Ausbildungsmanagement umfasste verschiedene Unterstützungsleistungen von der Bewerbergewinnung bis zur Abschlussprüfung. Einen besonderen Schwerpunkt legte das Projekt dabei auf das Ausbildungsmarketing.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Göttingen

Projektdurchführung: VHS Göttingen Osterode gGmbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2020 - 31.12.2022)

Kompetenzcluster Aus- und Weiterbildung

Das JOBSTARTER plus-Projekt stärkt die Ausbildung in der Automobilindustrie der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen aus dem Zulieferbereich.

Die „Automotive Cluster Ostdeutschland GmbH“ (ACOD) wurde 2007 gegründet. Zu ihr gehören die in den neuen Bundesländern aktiven Automobilhersteller, Zulieferer, Dienstleister, Forschungsinstitutionen, Verbände und andere branchennahe Institutionen. In Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gibt es circa 130 kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die als Serienlieferanten in der Automobilindustrie tätig sind. Das Projekt plant, ein „Kompetenzcluster Aus- und Weiterbildung“ in der Zulieferindustrie des ostdeutschen Automotive Clusters aufzubauen. KMU der Zulieferindustrie in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden dabei unterstützt, ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb für Bewerberinnen und Bewerber zu erhöhen. Um dies zu erreichen, werden auch die notwendigen Veränderungen im Zuge der zunehmenden Digitalisierung der Branche berücksichtigt. In den Beratungen wird die Technologieorientierung in den Mensch-Maschine-Interaktionen bei der Ansprache und Gewinnung von Auszubildenden mit einbezogen, und die künftigen technologischen Anforderungen an die Beschäftigten in der Branche fließen in die Strategien zum Ausbildungsmarketing ein.

Gleichzeitig soll durch das Netzwerk der Automobilbranche der Überzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Großunternehmen und Konzernen eine Ausbildungsalternative bei den KMU angeboten werden.

Insgesamt soll mit dem Projekt eine Steigerung der Attraktivität der Ausbildung in den klein- und mittelständischen Automobilzulieferern sowie eine Erhöhung moderner und technologieintensiver Ausbildungsplätzen in der Automobilzulieferindustrie erreicht werden.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Leipzig

Projektdurchführung: Automotive Cluster Ostdeutschland GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

Kompetenzstelle „Ausbildung 4.0 in der Ernährungswirtschaft“

Das JOBSTARTER plus-Projekt Kompetenzstelle „Ausbildung 4.0 in der Ernährungswirtschaft“ entwickelte Lösungen für KMU der Region Leipzig, damit sie vor dem Hintergrund des Mangels an Nachwuchskräften und der digitalen Entwicklung weiterhin ausbilden.

In der Ernährungswirtschaft der Region hatten zu Projektbeginn gerade kleine und mittlere Betriebe vor dem Hintergrund des Mangels an Nachwuchskräften sowie einer schnellen und heterogenen technologischen und digitalen Entwicklung Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsaktivitäten quantitativ und qualitativ beizubehalten. Für diese Unternehmen wollte das Projekt Kompetenzstelle „Ausbildung 4.0 in der Ernährungswirtschaft“ – unter Berücksichtigung bestehender Strukturen – Angebote entwickeln, die nach dem Ende der Projektlaufzeit in den Regelinstitutionen verstetigt werden.

Das Projektteam baute ein branchenbezogenes KMU-Netzwerk auf und moderierte dieses, um die betriebliche Ausbildung vor dem Hintergrund der digitalen Transformation gemeinsam, auch in Form von Verbundausbildung, durchzuführen. Um Auszubildende und Ausbildungspersonal Grund- und Zusatzqualifikationen zur Digitalisierung zu vermitteln, entwickelte das Projekt neue Bildungsangebote und führte diese durch. Bestehende Schulungen für Ausbildungspersonal reicherte das Projekt in Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden mit praxisbezogenen Inhalten zur Digitalisierung an. Betriebe wurden außerdem bei einem modernen Ausbildungsmarketing unterstützt. Dies umfasste die Selbstdarstellung von Betrieben im Internet, das Thema digitale Bewerbungswege und die Einführung in GPS-Berufsrouten für junge Interessenten. Letztes Ziel war der Aufbau eines Branchenblogs und die Gewinnung und Anleitung jugendlicher Branchenblogger, die regelmäßig Einblicke in ihre Ausbildung geben.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Leipzig

Projektdurchführung: ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

Koordinierungsstelle externes Ausbildungsmanagement in der Mecklenburgischen Seenplatte (KoStA)

Mit externem Ausbildungsmanagement hat das Projekt „Koordinierungsstelle externes Ausbildungsmanagement in der Mecklenburgischen Seenplatte (KoStA)“ Unternehmen aus der Region dabei unterstützt, Jugendliche auf die Ausbildung vorzubereiten und sie nachfolgend erfolgreich auszubilden.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Koordinierungsstelle externes Ausbildungsmanagement in der Mecklenburgischen Seenplatte (KoStA“) konzentrierte sich auf die ausbildenden und ausbildungsbereiten regionalen KMU mit ihrem langfristigen Fachkräftebedarf und ihren Anforderungen an potenzielle Auszubildende. Ziel war es, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Region so zu unterstützen, dass sie bereit und in der Lage sind, Jugendliche mit Unterstützungsbedarf auf eine betriebliche Ausbildung vorzubereiten und sie nachfolgend auszubilden. Auf diese Weise sollte ein nachhaltiger Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region geleistet werden.

Das Projekt unterstützte und qualifizierte das Ausbildungspersonal, wählte gemeinsam mit den Betrieben geeignete Bewerberinnen und Bewerber aus, begleitete die Ausbildungsprozesse und zeigte externe Unterstützungsangebote auf. So sollte jedes interessierte Unternehmen die notwendige Unterstützung erhalten, „seine“ Jugendlichen selbst auf die Ausbildung vorzubereiten und zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen.

Zur praktischen Umsetzung dieses Ansatzes wurde für die Mecklenburgische Seenplatte eine Koordinierungsstelle externes Ausbildungsmanagement (KoStA) konzipiert, aufgebaut und erprobt. Die Projektumsetzung erfolgte in enger Vernetzung mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, regionalen Wirtschaftsverbänden und insbesondere mit den zuständigen Kammern.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Waren

Projektdurchführung: Überregionales Ausbildungszentrum Waren/Grevesmühlen e. V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

KreSI

Das Projekt „KreSI Koordinierung regionaler Strukturen zur Integration von Jugendlichen in betriebliche Ausbildung für Unternehmen“ informierte Betriebe über bestehende und erprobte Unterstützungsangebote für Ausbildungsvorbereitung und Ausbildung.

Die duale Berufsbildung hat einen erheblichen Anteil an der Sicherung des Fachkräftebedarfs in Magdeburg und dem Landkreis Börde. Aus diesem Grund zeigte das JOBSTARTER plus-Projekt „KreSI“ kleinen und mittleren Unternehmen(KUM) der Region Wege auf, um neue Bewerberzielgruppen zu erschließen. Denn nur diese stehen derzeit und auch in nächster Zeit nur zur Verfügung. Zu diesen Zielgruppen zählten vor allem Jugendliche mit Unterstützungsbedarf, Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende und Studienabbrecher/-innen.

Das Projekt akquirierte und besetzte Ausbildungsplätze und organisierte und etablierte Unterstützungsangebote. So hat es dazu beigetragen Ausbildungsplätze zu sichern.
Das Projekt konnte außerdem Jugendliche durch die gezielte Weiterleitung an die entsprechenden Partner näher an den Ausbildungsmarkt heranführen bzw. sie integrieren. Diese Jugendlichen wären ohne Begleitung nie in den Fokus der Unternehmen gerückt.

Durch die bessere Vernetzung der Unternehmen mit den Akteuren und Netzwerkpartnern konnte das Projektteam auch Kooperationen schaffen, die sich positiv auf die internen und externen Ausbildungsstrukturen auswirkten.

Zum Projektende ist mehr Klarheit gegeben im Leistungsspektrum von Akteuren, um auf Problemlagen von Jugendlichen reagieren zu können. Somit erhöhen sich Reaktionszeiten vom Benennen eines Problems bis zum gezielten Hilfeeinsatz. Zudem greifen die Unternehmen selbstständiger, motivierter und gezielter auf Akteure zurück, um sich ihren Pool an Bewerberinnen und Bewerbern zu erweitern. Sie fragen selbständig nach Bewerberinnen und Bewerbern und nutzen die qualifizierten Strukturen, die durch das Projekt geschaffen wurden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektdurchführung: Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

KUBA – Kleine Unternehmen bilden aus

Das JOBSTARTER plus-Projekt „KUBA – Kleine Unternehmen bilden aus“ bot kleinen Unternehmen aus der Lausitz konkrete Unterstützung an. Darüber hinaus waren neue Formate für Kontakte zwischen Jugendlichen und Betrieben geplant.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „KUBA – Kleine Unternehmen bilden aus“ strebte an, die Ausbildungsfähigkeit von Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) zu verbessern. Unterstützt wurden insbesondere KKU, die erstmals oder nach längerer Unterbrechung wieder ausbilden. Zu den Angeboten des Projekts gehörten Ausbildungsmarketing, Auswahlverfahren, Begleitung der Ausbildung, Vermittlung von Unterstützungsleistungen und Kooperationspartnern.

Das Projekt sprach außerdem direkt mit den Jugendlichen darüber, was sie beim Thema Ausbildung „anmacht“ und was sie „kalt“ lässt. Geplant war, dass Schülerinnen und Schüler die Kommunikation der kleinen Betriebe unter die Lupe nehmen: Internetseite, Facebook und Co. sollen die Schüler/-innen ebenso prüfen wie Stellenanzeigen, Informationsmaterial und Messe-Auftritte. Die Erkenntnisse flossen anschließend direkt in die Beratung der KKU ein. Gleichzeitig konnten Ausbildungsmessen und ähnliche Veranstaltungen weiterentwickelt werden.

Zur einfachen Kontaktaufnahme mit Bewerberinnen und Bewerbern planten die Projektmitarbeiter/-innen außerdem, das Format „Speed-Dating@School“ zu erproben. Die Idee: Anhand von Berufsinteresse vermittelt das Projekt die passenden KKU direkt in die Schule. Zunächst modellhaft erprobt, ließ sich das Instrument ausweiten.

Nicht zuletzt unterstützte „KUBA“ das Ausbildungsmarketing durch das sogenannte „Huckepack-Marketing“: Ausbildungsstellen von KKU wurden attraktiv und gebündelt durch das Projekt auf Messen und ähnlichen Veranstaltungen präsentiert.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Görlitz

Projektdurchführung: Lausitz Matrix e.V.

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

KUBA Leipzig – Unterstützungs-Plattform für die Ausbildung in KKU

Das JOBSTARTER plus-Projekt „KUBA Leipzig“ unterstützte Klein- und Kleinstbetriebe dabei, ihr Ausbildungsmanagement zu verbessern und so Ausbildungsplätze erfolgreich besetzen zu können. Hierzu lieferte es konkrete Unterstützungsleistungen, u. a. mit einer Plattform.

Das Projekt „KUBA Leipzig“ setzte erfolgreiche Instrumente aus dem Landkreis Görlitz im Großraum Leipzig ein. Mit den Erfahrungen aus dem erfolgreichen Ausbildungsmanagement des JOBSTARTER plus-Projekts „KUBA – Kleine Unternehmen bilden aus“, der Transfer der Seite sowie die Anreicherung mit innovativen Formaten zu einer repräsentativen Unterstützungs-Plattform gab das Projekt Klein- und Kleinstbetrieben im Großraum Leipzig Anleitungen und Hilfen bei der betrieblichen Ausbildung.

Die Bereitstellung aller wichtigen Informationen, Erfahrungen, Umsetzungshilfen, praktischen Anregungen und Tipps zur Unterstützung der Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) rund um die erfolgreiche Besetzung der Ausbildungsplätze war dabei ein Kernanliegen des Transfervorhabens. Auf der neuen Plattform erhielten KKU gebündelte Informationen zu Unterstützungsleistungen und wichtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Themenfeldern Ausbildungsmarketing, Besetzung von Ausbildungsplätzen und erfolgreiche Durchführung der Ausbildung inkl. Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen.

Die Plattform mit gebündelten Informationen zu Unterstützungsleistungen für kleine und Kleinstbetriebe rund um das Ausbildungsmanagement war für den Großraum Leipzig eine Innovation. Der Erlebnis- und Informationscharakter dieser Plattform wurde erhöht durch Unternehmensporträts, Erfolgsgeschichten, einem Blog „Azubis berichten über ihre Ausbildung“ sowie dem Angebot von monatlichen Online-Sprechstunden und Video-Tutorials, in der KKU Antworten auf ihre Fragen rund um die Ausbildung erhielten.

Eine Unterstützungs-Plattform speziell für KKU mit allen gebündelten Informationen rund um ein erfolgreiches Azubimanagement gab es bis jetzt in der Großregion Leipzig nicht.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Görlitz

Projektdurchführung: Lausitz Matrix e.V.

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.08.2021 - 31.12.2022)

KUBUS – Kleinunternehmen bilden aus

Durch das JOBSTARTER plus-Projekt sollten Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) motiviert werden, erfolgreich und qualitativ hochwertig auszubilden. Das Projekt wollte außerdem Jugendliche für die duale Ausbildung in Offenbach gewinnen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JOBSTARTER plus-Projektes „KUBUS – Kleinunternehmen bilden aus“ berieten und informierten Klein- und Kleinstunternehmen. Ziel war es, die Ausbildungsaktivität, Ausbildungsattraktivität sowie die Ausbildungsqualität in KKU zu steigern und Jugendliche verstärkt in die duale Ausbildung zu integrieren. Zu den Aufgaben von KUBUS gehörten: KKU sowie Freiberufler/-innen zu identifizieren und mit regionalen Netzwerken aus Industrie und Handwerk sowie Kommune und Land zu verknüpfen, um ihre betrieblichen Anforderungen sicher- bzw. herzustellen und/ oder zu verbessern, um selbst ausbilden zu können, bisher vor Ort noch nicht vorhandene Unterstützungsstrukturen für KKU im Sinne des externen Ausbildungsmanagements zu schaffen, damit KKU ihre Ausbildungsbereitschaft erhöhten und mehr ausbildeten. Kleinbetrieben die regionalen Unterstützungsstrukturen, die sich im Übergangsbereich von Schule in Ausbildung befinden, zugänglich zu machen. direkte Kontakte zwischen allgemein- und berufsbildenden Schulen und Kleinbetrieben herzustellen, um Ausbildungsplätze passgenau besetzen zu können. durch einen gemeinsamen Webauftritt von KKU auf der Website der Stadt Offenbach die Klein- und Kleinstbetriebe an moderne Rekrutierungskanäle heranzuführen und dadurch Angebot und Nachfrage auf dem Offenbacher Ausbildungsmarkt zusammenzuführen.

Das Projekt hatte das Ziel, neue Wege nutzen, um Kleinbetriebe sowie Schulabgängerinnen und -abgänger direkt und per Onlinekommunikation zusammenzuführen. Darüber hinaus war es Ziel von KUBUS, die vorhandenen Netzwerke zu erweitern und gemeinsam mit allen Institutionen der Berufsbildung, den Schulen sowie den Kammern dauerhafte Strukturen zur Steigerung der Ausbildungsbeteiligung in KKU zu schaffen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Offenbach am Main

Projektdurchführung: Stadt Offenbach – Amt für Arbeitsförderung – Statistik, Integration

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

KUKUDI – Kunststoff.KMU.Umbruch.Digitalisierung

Das JOBSTARTER plus-Projekt „KUKUDI – Kunststoff.KMU.Umbruch.Digitalisierung“ zeigte Unternehmen der Kunststoffbranche aus der Region Nürnberg auf, wie sie digitale Inhalte in die Ausbildung integrieren und ihr Ausbildungsmarketing verbessern können.

Das Projekt „KUKUDI – Kunststoff.KMU.Umbruch.Digitalisierung“ erfasste bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der regionalen Kunststoffbranche die Ausbildungssituation und den Unterstützungsbedarf bei der Suche nach neuen Auszubildenden. Das Projekt untersuchte außerdem, inwiefern KMU Beratung bei der Integration digitaler Inhalte in Ausbildungsverläufe benötigen, sei es bei zu vermittelnden Inhalten als auch bei der digitalen Medienkompetenz der Ausbildenden.

Ein weiterer Ansatz des Projekts war es, KMU dabei zu unterstützen, ihr Ausbildungsmarketing zu optimieren. Das Projekt plante beispielsweise Anreizsysteme für potenzielle Auszubildende zu entwickeln, Jobstammtische und -messen zu organisieren und KMU bei der digitalen Präsentation ihres Betriebs und Ausbildungsangebots (Blogs, Werbevideos, Präsenz in sozialen Medien etc.) zu helfen.

Das Projekt strebte auch an, die betriebsübergreifende Kooperation zu fördern, etwa in Form von Verbundausbildungen, runden Tischen zum Austausch sowie gemeinsamen Werbeaktionen für eine Ausbildung im Kunststoffbereich.

Bei der Umsetzung neuer Ausbildungsinhalte wollte das Projekt ebenfalls Hilfestellung leisten. Das Projektteam unterstützte KMU zum Beispiel dabei, Betriebe und Träger zu finden, die fehlende Ausbildungsinhalte abbilden können. Es zeigte KMU auch, wie sie digitale Medien einsetzen, um Lernerfolge der Auszubildenden zu überprüfen, nachzuhalten und abzusichern. Eine weitere Projektidee war die Etablierung einer gemeinsamen Lernplattform.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern sollte ein Netzwerk zur Digitalisierung in der Kunststoffindustrie initiiert werden, das sich in der Region etablieren und nach Projektende weitergeführt werden sollte. Die Ergebnisse aus „KUKUDI“ wurden über Leitfäden verstetigt.

Bundesland, Stadt: Bayern, Nürnberg

Projektdurchführung: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

KungFu – Kunststoff goes Future

Das JOBSTARTER plus-Projekt „KungFu – Kunststoff goes Future“ entwickelte Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Betriebe (KMU) der Kunststoffbranche in der Region Ostwestfalen-Lippe für die Anpassung der Aus- und Weiterbildung an die Anforderungen von Industrie 4.0.

Einbezogen waren das Institut für Kunststoffwirtschaft OWL, der Verein Kunststoffe in OWL e.V., Kammern und Kreishandwerkerschaften, die Schulaufsicht bei der Bezirksregierung Detmold, der Fachausschuss Digitale Bildung der Lippe Bildung eG und weitere Kooperationspartner.

Die Kunststoffwirtschaft nimmt in der Region OWL eine herausragende Stellung ein und leistet einen wichtigen Beitrag zu Standortsicherung und Wachstum. Als Zuliefererindustrie bestehen Schnittstellen zur Automobil-, Möbel- und Elektroindustrie. Komplexe Maschinen und schnell wechselnde Anforderungen in Bezug auf Konstruktion, Material und Verarbeitung von Produkten erfordern hohe Fachkompetenz und Flexibilität der Belegschaften.

Nach einer umfassenden Bedarfserhebung entwickelte, erprobte und verbreitete das Projekt bedarfsgerecht Angebote für Auszubildende und Ausbildungspersonal. Das Projekt erstellte für ausgewählte Ausbildungsberufe eine Übersicht über Veränderungsbedarfe und erforderliche Anpassungen im Sinne eines Soll-Ist-Vergleichs. Neben inhaltlichen Fragestellungen, wie der Umsetzung von Zusatzqualifikationen, befasste sich das Projekt auch mit methodischen Veränderungen in der Lernstoffvermittlung in Betrieb und Berufskolleg und mit neuen Strategien zur Gewinnung von Auszubildenden.

Damit wollte das Projekt nicht nur Lotse für interessierte Unternehmen sein, sondern auch einen niedrigschwelligen Zugang zu einer gemeinsamen Diskussion, Entwicklung und Umsetzung einer Berufsbildung 4.0 bieten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Lemgo

Projektdurchführung: Lippe Bildung eG

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

Kursänderung! Handwerksbetriebe bieten Ausbildungsplätze für Studienabbrecher/-innen

Mit Informationen und Praktika öffnete das Projekt „Kursänderung!“ für Studienaussteigende Anschluss- und Entwicklungsmöglichkeiten in der dualen Berufsausbildung. Darüber hinaus unterstützte es Betriebe, sich eine neue Zielgruppe zu erschließen.

Im Jahr 2030 werden in Schleswig-Holstein voraussichtlich bis zu 85.000 Fach- und Führungskräfte mit einer Berufsausbildung fehlen. Das Projekt „Kursänderung! Handwerksbetriebe bieten Ausbildungsplätze für Studienabbrecher/innen“ setzte sich daher zum Ziel, klein- und mittelständische Betriebe im Handwerk auf die Zielgruppe „Studienaussteigende“ als zukünftige Auszubildende und Fachkräfte aufmerksam zu machen. Darüber hinaus plante das Projektteam eine Beratungsstruktur mit allen relevanten Akteuren aufzubauen, die die Ansprache, Auswahl und Vermittlung von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern in eine duale Ausbildung erleichtert.

In der Beratung der Betriebe nahm insbesondere die Sensibilisierung für die Zielgruppe einen großen Raum ein, ebenso die individuelle Ausbildungsplanung und bei Bedarf die Karriereplanung.

Das Projekt vernetzte sich mit allen wichtigen Partnern in Schleswig-Holstein rund um die Zielgruppe Studienaussteigende, d. h. mit der Agentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, dem Studentenwerk Schleswig-Holstein, den Hochschulen und Universitäten. Daraus entwickelte sich eine sehr enge Zusammenarbeit. Im Beratungszentrum des Studentenwerks Schleswig-Holstein auf dem Campus der Christian-Albrechts-Universität in Kiel wurde eine offene Sprechstunde eingerichtet. Das Projekt setzte außerdem zahlreiche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen um: In allen Institutionen und Hochschulen wurden Plakate zum Beratungsangebot aufgehängt und Flyer ausgelegt. Zusätzlich erstellte das Projekte eine eigene Projekt-Webseite (Kursaenderung-ins-Handwerk.de), lancierte Presseberichte in Tageszeitungen und Magazinen, gab Radiointerviews und wirkte an Fernsehreportagen mit. Ziel der Maßnahmen war es stets auf das Beratungsangebot des Projektes aufmerksam zu machen und die Enttabuisierung des Themas voranzutreiben.
Der besondere Nutzen des Projekts für die Zielgruppe der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher lag in der direkten Beratung zur dualen Ausbildung und im Besonderen zu handwerklichen Berufen. In Beratungsgesprächen konnten viele Ratsuchende darin unterstützt werden, ihre berufliche Zukunft zu reflektieren und sich über eine duale Ausbildung zu informieren. Oftmals mündete die Beratung in eine Praktikumsvermittlung und im Anschluss dann in eine Ausbildungsstelle.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Anschlussvorhaben „Kurswechsel – machen! Lübeck“ der Handwerkskammer Lübeck und „Kurswechsel – machen! Flensburg“ der Handwerkskammer Flensburg schließen an das Projekt unmittelbar an und entwickeln die Ergebnisse der ersten Phase weiter.

Bundesland, Stadt: Schleswig-Holstein, Lübeck

Projektdurchführung: Handwerkskammer Lübeck

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

Kurswechsel - machen! Flensburg

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Kurswechsel - machen! Flensburg“ unterstützte Kleinst-, Klein- und mittlere Unternehmen (KKMU) dabei, Studienabbrecherinnen und -abbrecher für eine duale handwerkliche Ausbildung zu gewinnen und sie hierfür zu begeistern.

Das Anschlussprojekt „Kurswechsel - machen! Flensburg“ löste das vorherige Projekt „Kursänderung! Handwerksbetriebe bieten Ausbildungsplätze für Studienabbrecher/-innen“ der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck ab und führte es fort.

Das Hauptziel des JOBSTARTER plus-Projektes blieb, die Kleinst-, Klein- und mittleren Unternehmen (KKMU) dabei zu unterstützen, attraktive Ausbildungsplätze zu schaffen und Studienabbrecherinnen und -abbrecher für eine handwerkliche Ausbildung zu sensibilisieren und zu gewinnen. Dazu wurde für jede Person individuell herausgearbeitet, wie die Ausbildung gestaltet werden sollte und welche Anforderungen an die Studienabbrecherinnen und -abbrecher gestellt werden können, um eine Über- bzw. Unterforderung zu vermeiden. Bisher hatte sich allerdings gezeigt, dass Studienabbrecherinnen und -abbrecher in der Berufsschule oftmals unterfordert waren.
Der Bekanntheitsgrad des Projekts „Kurswechsel - machen! Flensburg“ sollte unter Studienabbrecherinnen und -abbrechern weiter erhöht werden, damit diese den Weg in die Beratung fanden und eine höhere Zahl von ihnen für eine handwerkliche Ausbildung gewonnen werden konnte. Alle, die bisher beraten wurden und ein Praktikum bzw. eine Ausbildung im Handwerk angestrebt hatten, wurden erfolgreich in Betriebe vermittelt. Die bisherigen Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sollten intensiviert und ausgeweitet werden, um die Vielfalt der handwerklichen Berufe und die Alternative einer handwerklichen Ausbildung sowie die anschließenden Karrieremöglichkeiten noch deutlicher hervorzuheben.
Studienabbrecherinnen und -abbrecher hatten weiterhin Vorurteile bezüglich einer handwerklichen Ausbildung und der Arbeit im Handwerk.

Die Beratung erfolgte geschlechtsneutral. Es wurde eine Erhöhung der Anteile von Studienabbrecherinnen und -abbrechern in männer- bzw. frauendominierten Lehrberufen angestrebt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Schleswig-Holstein, Flensburg

Projektdurchführung: Handwerkskammer Flensburg

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2018 - 31.01.2021)

Kurswechsel - machen! Lübeck

„Kurswechsel - machen! Lübeck“ war ein JOBSTARTER plus-Projekt und beriet Studienabbrecherinnen und -abbrecher. Außerdem unterstützte es Kleinst-, Klein- und mittlere Unternehmen (KKMU) dabei, diese als Auszubildende für das Handwerk zu gewinnen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Kurswechsel - machen! Lübeck“ löste das vorherige Projekt „Kursänderung! Handwerksbetriebe bieten Ausbildungsplätze für Studienabbrecher/-innen“ der Handwerkskammern Flensburg und Lübeck nicht nur ab, sondern führt es fort.
Das Hauptziel des Projektes blieb, KKMU dabei zu unterstützen, attraktive Ausbildungsplätze zu schaffen und Studienabbrecherinnen und –abbrecher für eine handwerkliche Ausbildung zu sensibilisieren und zu gewinnen. Die jungen Menschen wurden unterstützt und beraten sowie für jede Person individuell herausgearbeitet, wie die Ausbildung gestaltet werden sollte und welche Anforderungen an Studienabbrecherinnen und -abbrecher gestellt werden konnten, um eine Über- bzw. Unterforderung zu vermeiden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollten Studienabbrecherinnen und -abbrecher für eine handwerkliche Ausbildung sowie eine Karriere im Handwerk gewinnen. Um die Ansprache der Zielgruppe noch schlagkräftiger durchzuführen, wurden die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und ausgeweitet. Die Vielfalt der handwerklichen Berufe, die Alternative einer handwerklichen Ausbildung sowie die anschließenden Karrieremöglichkeiten wurden deutlich hervorgehoben und der Zielgruppe authentisch vermittelt.

Das Projekt strebte zusätzlich den Aufbau einer dauerhaften Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und der Fachhochschule Lübeck an. Es wurden feste Beratungs- und Vermittlungsangebote in den Hochschulstrukturen verankert und ein gemeinsames Evaluationsverfahren zum Thema Studienursache und Verbleibs-Monitoring entwickelt und umgesetzt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Schleswig-Holstein, Lübeck

Projektdurchführung: Handwerkskammer Lübeck

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2018 - 31.01.2021)

LÄUFT! – Ländliche Ausbildungsförderung im Transferverbund

Der Transfer von innovativen Instrumenten im Rahmen des JOBSTARTER plus-Projekts „LÄUFT! – Ländliche Ausbildungsförderung im Transferverbund" unterstützte kleine und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum dabei, Auszubildende für sich zu gewinnen.

Das Projekt „LÄUFT! – Ländliche Ausbildungsförderung im Transferverbund" ermöglichte durch die Aufbereitung und den anschließenden Transfer erfolgreicher Konzepte und Matching-Instrumente des JOBSTARTER plus-Projekts „Alf – Ausbildung im ländlichen Raum fördern" der Jugendwerkstatt Felsberg e.V. (JWF) zum Verbundpartner neue arbeit e.V. die Weiterentwicklung regionaler Unterstützungssysteme in der Zielregion Altenkirchen und in den angrenzenden Landkreisen Neuwied und Westerwaldkreis. Damit wurden die regionalen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei der Gewinnung von Auszubildenden mit zusätzlichen, innovativen Transfer-Instrumenten unterstützt sowie die bestehenden Strukturen am Übergang Schule–Beruf gestärkt.

Die neuen Zielregionen ähneln in ihrer ebenfalls stark ländlichen Struktur dem ländlichen Raum des Schwalm-Eder-Kreis, in dem das JOBSTARTER plus-Projekt „Alf" gearbeitet hat. Sowohl das Alf-Ausbildungshandbuch als auch der Azubi-Walk haben sich als innovative und effektive Unterstützungsmaßnahmen für Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) erwiesen. Das dritte Transfer-Instrument griff die Affinität junger Menschen zu digitalen Produkten auf. Mithilfe von Virtual Reality (z. B. VR-Brille mit 360°-Kamera) konnten sie sich unabhängig von Ort und Zeit einen realistischen Einblick von den regionalen Ausbildungsbetrieben verschaffen. Die drei Instrumente wurden im Hinblick auf ihre optimale Passung zur Zielregion aufbereitet und die Implementierung durch den Verbundpartner JWF persönlich begleitet.

Der Verbundpartner neue arbeit e.V. sicherte durch die Nutzung und den Ausbau der bereits vorhandenen Betriebskontakte und Netzwerkverbindungen die breite Streuung der für die Zielregion neuen und zusätzlichen Konzepte ab, sodass möglichst viele KMU davon profitieren konnten. Im Rahmen einer Wirkungsanalyse sollten die dafür notwendigen Gelingensfaktoren in einem Schlussbericht analysiert und erfasst werden.

Bundesland, Stadt: Hessen, Felsberg

Projektdurchführung: Jugendwerkstatt Felsberg e.V.

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2021 - 31.12.2022)

Lehrlings-Scout

Der „Lehrlings-Scout“ vernetzte Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) mit an einer dualen Ausbildung Interessierte im Main-Kinzig-Kreis und im Altkreis Gelnhausen-Schlüchtern. Ziel war es, dem Fachkräftemangel im handwerklichen Bereich entgegenzuwirken.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Lehrlings-Scout“ förderte die Ausbildungsbereitschaft von Klein- und Kleinstunternehmen und begleitete sie bei ihren Tätigkeiten rund um die Ausbildung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes suchten mit weiteren Akteuren der Landesstrategie OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf), wie zum Beispiel der Handwerkskammer und Schulen, zu Unternehmen und ausbildungswilligen Personen Kontakt, um diese passgenau für eine Berufsbildung zusammenzuführen.

Das Projekt beriet sowohl die Unternehmen als auch die potentiellen Auszubildenden und unterstützte sie bei der Suche nach Ausbildungsplätzen bzw. passenden Auszubildenden. Die Betriebe und Auszubildenden wurden außerdem während der Ausbildung im ersten Jahr des Ausbildungsverhältnisses begleitet. Ziel war, durch eine verstärkte Ausbildungstätigkeit und das zusätzliche Arbeitsplatzangebot die Attraktivität der Zielregion zu steigern und dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenzuwirken. Darüber hinaus sollten über gewonnene Fachkräfte Betriebsnachfolgen gesichert werden, die zusätzlich zum Erhalt der Unternehmensstruktur in der Zielregion beitragen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Gelnhausen

Projektdurchführung: Kreishandwerkerschaft Gelnhausen-Schlüchtern

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Lernumgebung: Digitalisierung der Logistikberufe

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Lernumgebung: Digitalisierung der Logistikberufe“ setzte sich dafür ein, in der Region Niederrhein die Logistikbranche bei der Bewältigung digitaler Arbeitsabläufe zu unterstützen.

Für die Region Niederrhein mit dem größten Binnenhafen Europas und zahlreichen neu angesiedelten Logistikunternehmen ist die Logistikbranche von zentraler wirtschaftlicher Bedeutung. Fachkräftemangel kann hier zu einem großen Standortrisiko werden. Zu Projektbeginn kam hinzu, dass kleine und mittlere Unternehmen (KMU) überwiegend noch auf einem geringen Digitalisierungsniveau tätig warenund ihre Auszubildenden nicht die aktuellsten Technologien sowie die damit einhergehenden Arbeitsabläufe erlernen konnten, die künftig im Berufsleben nötig sein werden.

Anliegen des Projekts war es deshalb, die Ausbildung in der Logistikbranche auf drei Wegen verbessern: Erstens sollte ein Logistiklabor für das Erlernen moderner digitalisierter Arbeitsabläufe eingerichtet und betrieben werden. Auszubildende sollten hier die Abläufe auf verschiedenen Digitalisierungsstufen erlernen können. Zweitens unterstützte das Projekt kleine und mittlere Logistikunternehmen der Region dabei, ihren Auszubildenden Qualifikationen auf dem neuesten technischen Stand zu vermitteln. Drittens sollten Unternehmen bei der Gewinnung von Auszubildenden unterstützt werden. Zu diesem Zweck sollten die Logistikberufe und ihre moderne Gestalt im Übergang Schule – Beruf besser bekannt werden.

Mit dem geplanten Logistiklabor wollte das Projekt KMU eine überbetriebliche Lösung des erfahrbaren Lernens in einer digitalisierten Lernumgebung anbieten. Der Ansatz, Arbeitsabläufe auf verschiedenen Digitalisierungsstufen zu erlernen, sollte im Laufe des Projektes auf verschiedene Logistikberufe und Arbeitsabläufe ausgedehnt werden. Im Resultat entstand ein Konzept zur Entwicklung und Betrieb von Lernlaboren. Ziel war, diese auch in anderen Regionen und Berufen anzuwenden.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Duisburg

Projektdurchführung: Universität Duisburg-Essen - Fakultät für Ingenieurwissenschaften - Institut für Transportsysteme und -logistik

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

LightGuide – Ausbildungsberatungszentrum für KMU in der Photonik

Das Projekt plant die Einrichtung eines Ausbildungsberatungszentrums, das Betriebe im Photonikcluster Thüringen dabei unterstützt, ihre Ausbildungstätigkeit zu erhalten und auszubauen.

Das Projekt „LightGuide – Ausbildungsberatungszentrum für KMU in der Photonik“ des Photoniknetzwerks Thüringen OptoNet und des Jenaer Bildungszentrums SCHOTT CARL ZEISS JENOPTIK hat zum Ziel, die Ausbildungstätigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Photonikcluster Thüringen zu erhalten und auszubauen.

Auf Grundlage der Erwartungen Ausbildungsinteressierter an einen Ausbildungsbetrieb und ihrer Erfahrungen bei der Ausbildungssuche sowie der Bedürfnissen der Unternehmen werden Ansätze für ein branchenspezifisches Berufsmarketing entwickelt. Ein durch das Projekt geplantes Ausbildungsberatungszentrum dient den KMU auch über die Projektlaufzeit hinaus als Anlaufstelle für Informationen und Unterstützung in Fragen der dualen Ausbildung. Neben Beratungs- und Unterstützungsleistungen, einer Workshop-Reihe zu ausgewählten Themen rund um die Ausbildungsorganisation und einer Toolbox mit Handlungsempfehlungen soll es auch einen regelmäßigen Informationsdienst zu aktuellen Ausbildungsthemen geben.

Diese Angebote unterstützen einerseits ausbildende KMU dabei, ihre Ausbildungsaktivitäten zu erhalten bzw. auszubauen und sich zielgruppenorientiert auf dem Bewerbermarkt zu positionieren. Andererseits werden weitere KMU des Netzwerks für die Berufsausbildung gewonnen. Strategische Partner im Projekt sind die IHK Ostthüringen zu Gera, der Ostthüringer Ausbildungsverbund e.V. (Sitz Jena), das Staatliche Berufsbildende Schulzentrum Jena-Göschwitz und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Jena mbH (JenaWirtschaft). Das Beratungsangebot zum Bewerbungs- und Ausbildungsmanagement wird in die Netzwerkarbeit des Clusters integriert. Es trägt dazu bei, den Fachkräftebedarf am Hochtechnologiestandort Jena zu decken und damit die Innovationskraft der Photonikbranche zu erhalten.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Jena

Projektdurchführung: OptoNet e.V. Photoniknetzwerk Thüringen

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

Lisenet 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Lisenet 4.0“ steigerte die Kompetenzen von Auszubildenden der Branchen Chemie, Pharmazie und Mikrosystemtechnik in Berlin und Brandenburg für Industrie 4.0.

Konkret ging es um die Berufe Chemielaborant, Biologielaborant, Pharmakant, Chemikant und Mikrotechnologe.

Folgende Instrumente waren vorgesehen: Zusatzqualifikationen: Schwerpunkt des Projektes waren Zusatzqualifikationen (ZQ), die in Abstimmung mit den Betrieben (KMU) entstanden. Damit erwarben Auszubildende Schlüsselkompetenzen, die zur Entwicklung von Industrie 4.0 benötigt werden. Mögliche Inhalte für das Verständnis nahtloser Kommunikation vom Sensor bis zum Internet waren Netzwerktechnologien, Internet-of-things, Sensoren, vernetzte speicherprogrammierte Steuerung sowie Mess-, Steuerungs- und Regelungssysteme mit der Entwicklungsumgebung LabVIEW. Die IHK und eine unabhängige Akkreditierungsagentur haben die Zusatzqualifikationen zertifiziert. Netzwerk Betrieb-Berufsschule für digitale Medien: Es entstand eine Online-Plattform, über die Betriebe und Berufsschule digitale Medien austauschen und kommunizieren konnten. Digitale Medien wurden hinsichtlich ihrer Eignung für die Ausbildung gesichtet, bewertet und bereitgestellt. Dies konnten E-Learning-Formate, Simulationsprogramme für Netzwerktechnik und technische Prozesse, Lernplattformen oder digitale Geräte wie Smartphones sein. Die Medien wurden im Rahmen der Berufsausbildung erprobt und ihre Eignung bewertet. Unterstützung und Beratung von Ausbildungsbetrieben: Betriebe wurden dahingehend beraten, mit welchen Unterstützungsangeboten die Ausbildung an Industrie 4.0 und Digitalisierung angepasst werden konnte. Das Projekt unterstützte dies mit der Bereitstellung von Zusatzqualifikationen und Modulen zur betrieblichen Aus- und Weiterbildung, Vermittlung geeigneter Verbundpartner und Beratung zum Einsatz digitaler Medien.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Berlin

Projektdurchführung: Lise-Meitner-Schule

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

LogiMatch

Das Projekt „LogiMatch“ wirkte dem Bewerbermangel in der nordrhein-westfälischen Logistikbranche entgegen. Es fokussierte sich auf Jugendliche mit Unterstützungsbedarf oder Migrationshintergrund sowie auf junge Frauen als potenzielle Auszubildende.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „LogiMatch – Unterstützung der KMU der Transportlogistik bei der Erschließung neuer Wege in die Berufsausbildung“ unterstützte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Logistikbranche in den Zielregionen Dortmund, Hamm und Kreis Unna. Ziel war es, die Ausbildungssituation in den Logistikberufen zu verbessern. Dazu sensibilisierte das Projektteam die Unternehmen für bisher weitgehend unberücksichtigt gebliebene Zielgruppen: Das Projekt schloss die Unternehmen dafür auf, Jugendliche mit Unterstützungsbedarf, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Frauen als potentielle Auszubildende in Betracht zu ziehen. Anschließend versetzte „LogiMatch“ die Unternehmen in die Lage, eben diese Zielgruppen in Ausbildung zu bringen und die Ausbildung erfolgreich zu beenden, das heißt, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden sowie einen erfolgreichen Abschluss und eine Weiterbeschäftigung nach der Ausbildung zu ermöglichen. Das Projekt hat auch Verbesserungen bei der Prüfungsvorbereitung erreicht. So werden nun prüfungsvorbereitende Trainings zu „prekären Prüfungsthemen“ (lt. Prüfungsausschuss der IHK Dortmund) angeboten, um den Ausbildungserfolg zu sichern.

Das Projektteam baute außerdem ein Netzwerk mit regionalen Unternehmen und Akteuren auf, an dem auch das Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik NRW e.V. (BVWL) und der Verband Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen e.V. (VVWL) beteiligt sind. Die Netzwerkbildung hat dazu geführt, dass die Akteure des Netzwerkes einander kennenlernten und deren Zusammenarbeit wesentlich verbessert wurde. Die Netzwerkpartner sind zudem für die Unternehmen besser sichtbar und so leichter ansprechbar geworden. Viele Unternehmen haben dadurch vorher noch nicht gekannte Instrumente (Einstiegsqualifizierung, ausbildungsbegleitenden Hilfen, assistierte Ausbildung und andere ausbildungsunterstützende Elemente) kennen- und nutzen gelernt.

Ferner etablierte das Projekt für die KMU der Region ein dauerhaftes Informations- und Dienstleistungsangebot zu den zentralen Themen Berufsausbildung, spezielle Unterstützungsbedarfe von Jugendlichen sowie Hilfs- und Fördermöglichkeiten. Des Weiteren stehen auf der Website über das Projektende hinaus ein Methoden- und Werkzeugkoffer für KMU bereit. Diese enthalten Informationen und Hilfen, Verfahren, Handreichungen, Infos zum Berufemarketing und rechtliche Rahmenbedingen rund um die Ausbildung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Münster

Projektdurchführung: Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik Nordrhein-Westfalen e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

MACHEN – Mit Ausbildung Chancen im Handwerk ergreifen und nutzen

Das JOBSTARTER plus-Projekt zielte darauf ab, Klein- und Kleinstunternehmen aus der Region Niederbayern-Oberpfalz für die Ausbildung zu gewinnen. Dazu bot es den Betrieben individuelle Beratung aus einer Hand.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „MACHEN – Mit Ausbildung Chancen im Handwerk ergreifen und nutzen“ beriet und unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) in den Kammerbezirken der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz branchenübergreifend mit dem Ziel, dass die KKU erstmalig in eine eigene Ausbildung einsteigen, eine frühere Ausbildungsbeteiligung wiederaufnehmen oder ihr bestehendes Ausbildungsengagement aufrechterhalten und ausbauen. Dies erfolgte über individuell abgestimmte Beratungsdienstleistungen des Externen Ausbildungsmanagements (EXAM), die den gesamten Prozess von der Planung, über die Bewerbung bis zur Durchführung der Ausbildung umfassten.

Das Projekt „MACHEN – Mit Ausbildung Chancen im Handwerk ergreifen und nutzen“ richtete sich insbesondere an Handwerksbetriebe aus den zulassungsfreien und handwerksähnlichen Gewerben. In Zeiten eines hohen Fachkräftebedarfs bot die umfassende Beratungsmöglichkeit aus einer Hand den Betrieben Hilfestellung, sich auf dem stark umworbenen Markt für junge Nachwuchskräfte zu positionieren. Gerade Betriebe, die über kein eigenes Personalbüro und/oder Ausbildungsmarketing verfügen, erhielten die Chance, durch die Unterstützung geeignete Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Regensburg

Projektdurchführung: Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

MAI Job – erweiterte Ausbildungspotentiale für KMU

Das Projekt unterstützt kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Gewinnung von Auszubildenden und bei der erfolgreichen Durchführung der Ausbildung mit Fokus auf die Carbon-Branche.

Das Spitzencluster MAI Carbon ist ein Netzwerk aus Großunternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) mit dem Schwerpunkt Carbon-Branche in der Region München-Augsburg-Ingolstadt. Das Cluster deckt mit seinen 102 Mitgliedern die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Das Projekt richtet sich an KMU, die vor der Herausforderung stehen, sich gegen Großunternehmen auf dem Ausbildungsmarkt behaupten zu müssen. Den KMU mangelt es z.B. häufig an ihrer Sichtbarkeit in der Region, um sich möglichen Auszubildenden hinreichend zu präsentieren. Außerdem sind Anpassungen in Bezug auf die eigenen Ausbildungsportfolios der KMU notwendig oder sie sind auf Unterstützung beim Aufbau eines eigenen Ausbildungsangebots angewiesen. Um dies zu erreichen, führt das Projekt eine detaillierte Bedarfsanalyse durch, um Lösungskonzepte, speziell für KMU, zu erarbeiten.

Mit Carbon Connected liegt bereits eine Plattform vor, über die ein mögliches Matching zwischen KMU und Auszubildenden stattfinden kann. Außerdem werden Kammern, Agenturen sowie weitere regionale Bildungsinstitutionen eng miteinander vernetzt und ihre Kooperation intensiviert. Parallel ist eine Marketing-Kampagne geplant, die neben traditionellen Kommunikationsmaßnahmen auch Social Media-Kanäle einschließt. Darüber hinaus wird das Projekt öffentlichkeitswirksam auf Veranstaltungen vorgestellt und bietet den KMU Möglichkeiten, sich hier individuell zu präsentieren. Nach Ende der Förderung sollen die Maßnahmen verstetigt werden, sodass die KMU selbstständig und eigeninitiativ das Thema Ausbildung umsetzen können.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Augsburg

Projektdurchführung: Carbon Composites e.V., Abteilung MAI Carbon

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

MatchPoint Köln

Das JOBSTARTER plus-Projekt „MatchPoint Köln" unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen bei der Aufnahme und Durchführung der Ausbildung, schaffte neue Ausbildungsstellen, bahnte passgenaue Vermittlungen an und sorgte für Fachkräfte von Morgen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „MatchPoint Köln - Ausbildungsmanagement im Netzwerk" stärkte das duale Ausbildungssystem in der Zielregion und trug auf diese Weise dazu bei, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft der Region Köln zu sichern. Das Projekt motivierte Klein- und Kleinstunternehmen, darunter auch Betriebsinhaber/-innen mit Migrationshintergrund, neue Ausbildungsplätze zu schaffen bzw. bestehende Ausbildungsaktivitäten zu erhalten und/oder auszubauen.

Das im Projekt tätige Personal überzeugte die Betriebe über persönliche Kontakte, Informationsaustausch und Beratung davon, Ausbildung als gewinnbringende Investition in die Zukunft zu verstehen. Dabei erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit der IHK, der HWK und Wirtschaftsverbänden (z.B. Dehoga).

Die Vernetzung des Projekts mit der IHK, HWK, mit Verbänden und Betrieben, mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter sowie mit Schulen und beruflichen Bildungsträgern in Köln ermöglichte darüber hinaus eine zielgerichtete Belebung der Schnittstelle zwischen Betrieben und Bewerber/-innen. So sollten interessierte Jugendliche, die trotz schulischer Qualifizierung und beruflicher Orientierung bisher keine Ausbildungsstelle erhalten hatten, passgenau in bislang unbesetzte Ausbildungsplätze vermittelt werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Köln

Projektdurchführung: Verein zur Förderung abschlussbezogener Jugend- und Erwachsenenbildung e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

Mehr ausbilden im Emsland

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Mehr ausbilden im Emsland“ zielte darauf ab, sowohl die Ausbildungsqualität zu erhöhen als auch zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen. Im Fokus standen dabei Klein- und Kleinstunternehmen im Landkreis Emsland.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Mehr ausbilden im Emsland“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen im Landkreis Emsland dabei, ihr Ausbildungsangebot qualitativ aufzuwerten und für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber attraktiver zu machen. Das Projekt half auch bei der passgenauen Vermittlung zwischen Ausbildungsinteressenten und -betrieben, damit die Unternehmen im Wettbewerb um qualifiziertes Personal bestehen konnten. Angestrebt wurde, dass noch nicht ausbildende Betriebe erstmalig in die Ausbildung einstiegen oder dass ein bestehendes Ausbildungsengagement wiederaufgenommen bzw. aufrechterhalten und ausgebaut wurde. Ziel des Vorhabens war es, auf diese Weise 60 zusätzliche Ausbildungsplätze in Klein- und Kleinstunternehmen zu schaffen.

Um dies zu erreichen, plante das Projekt, die Unternehmen umfassend zu beraten und zu unterstützen. Sie erhielten dazu konkrete Hilfestellung bei der Einrichtung von Ausbildungsplätzen, bei der Auswahl geeigneter Bewerber/-innen, bei der administrativen Organisation der Ausbildung sowie bei der Umsetzung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung. Außerdem wollte das Projekt die Kompetenzen zur Gestaltung guter Ausbildungsorganisation und Ausbildungspraxis in den Betrieben stärken.

Die Unternehmen sollten überdies motiviert werden, ihren Auszubildenden besondere Qualifizierungen anzubieten. Dazu entwickelte das Projekt gemeinsam mit ihnen entsprechende Zusatzangebote. Mit einer Sensibilisierungskampagne wollte das Projekt das Ausbildungsangebot bewerben und am regionalen Ausbildungsstellenmarkt platzieren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Papenburg

Projektdurchführung: Volkshochschule Papenburg gGmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

Mehr Ausbildungsqualität im Hamburger Handwerk (MAQIH)

Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) im Handwerk durch eine praxisnahe Begleitung dazu ermutigen, selbst auszubilden – das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts der Handwerkskammer Hamburg.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Mehr Ausbildungsqualität im Hamburger Handwerk (MAQIH)“ begleitete und beriet in Hamburg erstmals praxisnah, systematisch und vor Ort Klein- und Kleinstunternehmen im Handwerk. Ziel war es, den Betrieben dabei zu helfen, eine frühere Ausbildungsbeteiligung wieder aufzunehmen oder ihr bestehendes Ausbildungsengagement aufrechtzuerhalten und auszubauen. Darüber hinaus sollten sie dazu in der Lage sein, eine gute Ausbildungsqualität anbieten zu können. Hierdurch sollten bessere Ausbildungsabschlüsse der Auszubildenden erreicht, weniger Ausbildungsverhältnisse abgebrochen und die Betriebe als Ausbildungsorte für junge Menschen attraktiver werden.

Das Projekt nutzte unter anderem folgende Instrumente des Externen Ausbildungsplatzmanagements (EXAM): Über Neuerungen und Innovationen in Ausbildungsberufen beraten. Zum Berufswahlverhalten von Jugendlichen sowie zur Nutzung moderner Rekrutierungskanäle, um Jugendliche zu erreichen, beraten. Zur Qualifizierung der betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbilder beraten. Bei organisatorischen und administrativen Fragen der Ausbildung unterstützen. Bei der Verbesserung der internen Kommunikation im Zusammenhang mit der Ausbildung unterstützen. Bewerbung der Nutzung von Regelinstrumenten und regional vorhandenen Unterstützungsangeboten für Betriebe (z.B. JBA-Vermittlung, Einstiegsqualifizierungen, ausbildungsbegleitende Hilfen, Assistierte Ausbildung).

Das Projektvorhaben war einmalig in Hamburg. Es sicherte und entwickelte nachhaltig die Ausbildungsqualität in Betrieben, entwickelte und erprobte geeignete Beratungsansätze, die in der Folge zum Beispiel auch durch die hoheitliche Ausbildungsberatung der zuständigen Stellen zumindest teilweise genutzt werden sollen. Für das Handwerk innovative Beratungsinstrumente, wie z.B. die interne Befragung der Auszubildenden und der Ausbildenden, sollten für die Beratung eingesetzt werden. Kooperationen mit regionalen Netzwerkpartnern wie zum Beispiel mit der Jugendberufsagentur, interessierten Innungen und weiteren Akteuren ergänzten das Angebot dieses Projektvorhabens.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hamburg, Hamburg

Projektdurchführung: Handwerkskammer Hamburg

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Mein Azubi Oldenburg

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Mein Azubi Oldenburg“ zeigten Klein- und Kleinstbetrieben (KKU) auf, warum es nötig ist, die vorhandenen Ausbildungsplätze intensiv zu bewerben, um erfolgreich Auszubildende zu finden.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Mein Azubi Oldenburg“ motivierten Klein- und Kleinstbetriebe dazu, junge Menschen auszubilden, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Durch den demografischen Wandel und den Trend zum Studium haben sich die Zahlen der Bewerberinnnen und Bewerber für duale Ausbildungsgänge stark reduziert. Vor allem Klein- und Kleinstbetriebe haben große Schwierigkeiten, sich im Wettbewerb um Auszubildende zu behaupten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes versuchten KKU davon zu überzeugen, dass es sich auszahlt, eine qualitativ hochwertige Ausbildung anzubieten und die vorhandenen Ausbildungsplätze erfolgreich zu bewerben. Denn vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und des Engpasses auf dem Ausbildungsmarkt ist es wichtig, dass KKU ihre Bemühungen intensivieren, um passende Jugendliche für ihre Ausbildungsplätze zu finden. „Mein Azubi Oldenburg“ unterstützte die Betriebe dabei, diesen Mentalitätswandel zu vollziehen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Oldenburg

Projektdurchführung: Stadt Oldenburg, Amt für Jugend und Familie, Fachdienst Jugend und Gemeinwesenarbeit

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

MEMA-Fachkraft plus

Das Projekt „MEMA-Fachkraft plus“ steigert die Attraktivität der Ausbildung im Metall- und Maschinenbaucluster in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim und unterstützt regionale Betriebe bei Erhalt und Ausbau ihres Ausbildungsengagements.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „MEMA-Fachkraft plus“ des Berufsbildungs- und Technologiezentrum des Handwerks GmbH (BTZ) in Lingen verfolgt das Ziel, einen Beitrag zur Deckung des Bedarfs an Fachkräften in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) des Metall- und Maschinenbauhandwerks (MEMA) zu leisten. Gemeinsam mit der Clusterverwaltung des MEMA-Netzwerks in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim werden Ansätze verfolgt, die Ausbildung in Betrieben entlang der Wertschöpfungskette des Metall- und Maschinenbaus attraktiver zu gestalten, um mehr Jugendliche für eine Ausbildung in diesem Bereich zu gewinnen.

Eine vom BTZ und dem MEMA-Netzwerk durchgeführte Befragung von Unternehmen hat ergeben, dass Betriebe beim Zugang zu mehr Jugendlichen und der gezielten Nutzung von Praktika zur Rekrutierung von Auszubildenden Unterstützung benötigen. Das MEMA-Netzwerk beabsichtigt daher, das Thema Ausbildung als wichtiges Handlungsfeld im Cluster zu verankern.

Beide Partner arbeiten gemeinsam an der Erhöhung des Stellenwerts der betrieblichen Ausbildung in diesem Netzwerk. Dazu soll unter anderem ein Verständnis entwickelt werden, das Ausbildungsprozesse als eigenständige Leistungsprozesse definiert. Das Projekt baut ein integriertes Beratungs- und Unterstützungsangebot auf, um die Qualität der Ausbildung zu erhöhen. KMU werden beim Ausbildungsmarketing, bei der Nutzung von Praktika als Rekrutierungsmethode, bei der Planung von Ausbildungsprozessen sowie bei der Gestaltung von betrieblichen Lehr- und Lernprozessen unterstützt.

In betriebsspezifischen Beratungen, Kurzinformationen und Workshops sollen die Unternehmen unterstützt und befähigt werden, Ausbildung gezielt zu planen, systematisch zu gestalten und lernprozessorientiert durchzuführen. Hierzu werden ihnen u. a. auch Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Ausbildung vorgestellt.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Lingen

Projektdurchführung: Bildungs- und Technologiezentrum des Handwerks GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2016 - 30.06.2019)

MITAusbildung – Fachkräfte für Klein- und Kleinstunternehmen

Das JOBSTARTER plus-Projekt „MITAusbildung – Fachkräfte für Klein- und Kleinstunternehmen“ unterstützte im Landkreis Northeim Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) bei der Suche nach Nachwuchsfachkräften. Im Fokus standen dabei die Bedürfnisse der einzelnen Unternehmen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JOBSTARTER plus-Projektes „MITAusbildung – Fachkräfte für Klein- und Kleinstunternehmen“ entwickelten und erprobten individuelle Ausbildungsmanagement-Instrumente für Klein- und Kleinstunternehmen und initiierten nachhaltige Kooperationen mit Schulen, um Nachwuchsfachkräfte zu gewinnen. Durch Berufemarketing wollte das Projekt angehenden Auszubildenden die Karrierechancen in KKU aufzeigen. Darüber hinaus sollten junge Frauen dazu ermutigt werden, in von Männern dominierten Berufen eine Berufsausbildung aufzunehmen.

Im Fokus der Aktivitäten des Projektes standen dabei die Bedarfe der einzelnen Betriebe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes entwickelten mit den KKU individuelle Marketingstrategien und Lösungen, damit die Unternehmen in Zukunft ihre Fachkräfte selbst ausbilden können und die Ausbildung im Betrieb erfolgreich gelingt. Das Ausbildungsplatzangebot in der Region sollte durch eine gezielte Ansprache der Betriebe und die Einbeziehung regionaler Akteure transparent gemacht werden.

Das Projekt verstand sich als Anlaufstelle, die die beteiligten KKU, Schulen und Jugendlichen vernetzt und dadurch die Besetzung von Ausbildungsplätzen ermöglicht. Die Aktivitäten des Projektes basierten auf der Annahme, dass insbesondere KKU in ländlichen Regionen auf Unterstützung bei der Ausbildung angewiesen sind, um langfristig ausbilden zu können. Dazu kooperierte „MITAusbildung – Fachkräfte für Klein- und Kleinstunternehmen“ mit der Agentur für Arbeit, den Jobcentern, den Kammern und Innungen, Schulen sowie weiteren regionalen Akteuren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Northeim

Projektdurchführung: Bundesfachzentrum Metall und Technik Northeim gGmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Mittelthüringer Initiative für Ausbildung

Klein- und Kleinstunternehmen bei der Ausbildung unterstützen, Jugendliche für die Ausbildung gewinnen und Ausbildungsstrukturen stärken - das waren die drei Ziele des JOBSTARTER plus-Projekts „Mittelthüringer Initiative für Ausbildung“.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Mittelthüringer Initiative für Ausbildung“ beriet und unterstützte regionale Klein- und Kleinstunternehmen, um diese als Ausbildungsbetriebe zu gewinnen bzw. zu reaktivieren und die Ausbildung in den Betrieben langfristig zu etablieren. Dies erfolgte zum Beispiel mittels externem Praktikums- und Ausbildungsmanagement, welches sich an den individuellen Bedingungen der einzelnen Betriebe orientierte. Durch passgenaue modularisierte Qualifizierungsprogramme wollte das Projekt außerdem die Ausbilder/-innen auf die veränderten Anforderungen des Bewerbermarktes, der Ausbildung selbst und auf spezielle Anforderungen im Umgang mit Auszubildenden vorbereiten.

Im Fokus der Projektarbeit stand auch der Bewerbermarkt: Das Projekt wollte die Zugänge der Betriebe zu potentiellen Bewerberzielgruppen (und umgekehrt) identifizieren und nachhaltig nutzbar machen. Neu eröffnete Ausbildungsperspektiven in regionalen Unternehmen wurden durch neue Strategien des Bewerbermarketings und der Bewerberinformation unter Jugendlichen und Eltern bekannt gemacht. Insbesondere sollten dabei die Attraktivität der Klein- und Kleinstunternehmen und die Ausbildungschancen in diesen Betrieben sichtbarer gemacht werden.

Ziel des Projekts war darüber hinaus auch die Verbesserung der regionalen Ausbildungsstrukturen: Regionale Akteure wurden miteinander vernetzt und damit nachhaltige Strukturen zur gezielten Förderung der Ausbildung in regionalen Klein- und Kleinstunternehmen geschaffen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Gotha

Projektdurchführung: FAV Service gGmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.03.2017 - 29.02.2020)

MobiCamp – Förderung interregionaler Mobilitäten für Jugendliche im Handwerk

Das JOBSTARTER plus-Projekt „MobiCamp“ wollte Jugendliche dazu ermutigen, eine Ausbildung in einer Region mit besseren Perspektiven als in der Heimatregion zu beginnen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „MobiCamp“ des Westdeutschen Handwerkskammertages wollte dazu beitragen, regionale Ungleichgewichte auf dem Ausbildungsstellenmarkt auszugleichen. Hierzu erarbeitete und erprobte das Projekt ? in enger Vernetzung mit Betrieben, handwerklichen Berufsbildungseinrichtungen, Einrichtungen des Jugendwohnens, Kommunen und kommunalen Koordinierungsstellen, der Arbeitsverwaltung und weiteren Netzwerken ? modellhaft entsprechende Maßnahmen und Ansätze. Diese sollten Jugendliche in der Berufsorientierung für die Möglichkeit sensibilisieren, eine Ausbildung in einer Region anzustreben, in der die beruflichen Perspektiven für die Erstausbildung deutlich besser sind als in ihrer Heimatregion.

Zielregionen für die zu entwickelnden Maßnahmen waren das Münsterland, der Hochsauerlandkreis und die Region Bonn/Rhein-Sieg. In diesen Regionen gibt es einen Überhang an unbesetzten Berufsausbildungsstellen. Die Regionen Ruhrgebiet, Kreis Recklinghausen und Kreis Heinsberg zählen hingegen zu den Gebieten, in denen die Anzahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber höher ist als die Anzahl der unbesetzten Stellen.

Die Arbeitsplanung sah vor: Aufbau regionaler Netzwerke Konzeption und Erprobung von Maßnahmen zur beruflichen Orientierung Jugendlicher im Rahmen mehrtägiger Aufenthalte in den Zielregionen Betreuung der Jugendlichen im Rahmen der Austausche vor Ort Unterstützung der Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz in den Zielregionen Konzeption und Erprobung einer Maßnahme speziell für junge Frauen Entwicklung eines Leitfadens mit den zentralen Ergebnissen und Erkenntnissen des Projekts Transfer der entwickelten und erprobten Ansätze in andere Regionen

Da das Projekt vorzeitig endete, konnten nicht alle Ziele erreicht werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Projektdurchführung: Westdeutscher Handwerkskammertag

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.08.2016)

MoiN – Mobil in Niedersachsen

Das Projekt „MoiN? Mobil in Niedersachsen“ förderte die räumliche Mobilität von Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Die Projektaktivitäten reichten dabei vom Individualcoaching bis hin zur Schaffung von Partnernetzwerken.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „MoiN? Mobil in Niedersachen“ förderte die räumliche Mobilität von ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen in den Modellregionen Nördlicher Agenturbezirk Oldenburg-Wilhelmshaven und Hannover. Dies erfolgte durch: Aufzeigen individueller Möglichkeiten zur Steigerung der regionalen Mobilität (Individualcoaching) Initiieren von Partnerschaften zwischen Verbänden, Branchen und Kommunen Entwicklung von Partnernetzwerken für bestimmte Branchen (Kfz, Gastgewerbe, Maschinenbau, Elektrotechnik) Organisation von Matching betriebs- und/oder branchenspezifischer bzw. regionalspezifischer Lösungen.

Dem Vorbild von Städtepartnerschaften folgend entwickelte und erprobte das Projekt Partnernetzwerke. Bei der Netzwerkarbeit thematisierte das Projektteam auch die Wohnraumfrage für die Azubis. Dabei zog es vorhandene Instrumente der Bundesagentur für Arbeit (wie z. B. die Berufsausbildungsbeihilfe), das betreute Jugendwohnen sowie die Initiative VerA (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen) mit ein.

Bei der Beratung nahm das Projektteam auch die Eltern mit in den Blick.

Das Projekt organisierte außerdem Willkommenstage in der Region, initiierte Patenschaften mit Auszubildenden aus dem gleichen Bereich oder mit anderen Jugendlichen und kooperierte mit bereits bestehenden Strukturen, wie z. B. dem Freiwilligenzentrum in Hannover.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Wilhelmshaven

Projektdurchführung: Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

MOVE: Ausbildung im Landkreis bewegen

Durch die Aktivitäten des JOBSTARTER plus-Projektes wie Betriebspraktika, Betriebserkundungen oder Speed-Jobbing, wurden Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) bei der Ausbildung und Suche nach Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Move: Ausbildung im Landkreis bewegen“ sollte Klein- und Kleinstunternehmen im Rhein-Neckar-Kreis für die Ausbildung gewinnen und ihnen dabei helfen, langfristig Ausbildungsplätze anzubieten. Mit Externem Ausbildungsmanagement (EXAM) werden die Klein- und Kleinstunternehmen dabei unterstützt, Ausbildungsplätze einzurichten und zu besetzen. Damit die Bewerberinnen und Bewerber auf die Betriebe aufmerksam wurden, helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes gleichzeitig beim Ausbildungsmarketing. Durch diese Maßnahmen sollte das Ausbildungspotential in der Region gestärkt und dem Fachkräftemangel entgegen gewirkt werden. Das JOBSTARTER plus-Projekt „Move: Ausbildung im Landkreis bewegen“ kooperierte dabei mit den Kammern, der Bundesagentur für Arbeit, Jugendberufshilfe und der Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises.

Folgende Aktivitäten sollten im Rahmen des Projektes umgesetzt werden: Betriebe unterstützen und die Einrichtung und Besetzung des Ausbildungsplatzes in Kooperation mit den Kammern und der Bundesagentur für Arbeit begleiten. KKU als attraktiven Ausbildungsbetrieb vermarkten. Bewerberinnen und Bewerber gewinnen. Move to the future: Betriebserkundungen für Schülerinnen und Schüler mit ÖPNV initiieren. Move insight: Betriebspraktika fördern. Move quick: Speed Jobbing-Veranstaltungen an Schulen mit KKU arrangieren. Move together: die Bewerbung des Ausbildungsangebots auf Ausbildungsmessen unterstützen. Move to school: Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter aus KKU gewinnen. Move online: Internetpräsenz der KKU intensivieren Start in die Ausbildung: Probezeitbesuche, Unterstützungsangebote der Bundesagentur für Arbeit und von VerA aufzeigen sowie vermitteln, erstellen von Ausbildungsordnern.

„Move: Ausbildung im Landkreis bewegen“ führte in Kooperation mit der Jugendberufshilfe und der Bundesagentur für Arbeit Jugendliche und jungen Erwachsene mit Betrieben zusammen und begleitete die KKU beim Einstieg in die Ausbildung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Mannheim

Projektdurchführung: Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

MUT zur Ausbildung

Das „Mobile Unterstützungs-Team“ des JOBSTARTER plus-Projekts beriet Unternehmen der verschiedensten Branchen dabei, Ausbildungsplätze zu schaffen und passende Auszubildende zu finden.

Das JOBSTARTER-plus-Projekt „MUT zur Ausbildung“ hatte zum Ziel, das betriebliche Ausbildungsengagement von Klein- und Kleinstbetrieben in Cottbus sowie in den Landkreisen Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und Dahme-Spreewald zu stärken und damit die Ausbildungsquote zu erhöhen. Das „Mobile Unterstützungs-Team“ beriet und unterstützte branchenübergreifend Unternehmen, insbesondere im Garten- und Landwirtschaftsbereich, die bisher durch laufende Programme nicht erreicht wurden, um neue Ausbildungsplätze zu schaffen und vorhandene Ausbildungsmöglichkeiten adäquat zu besetzen. Weitere Maßnahmen sollten dazu beitragen, die Ausbildungskapazitäten der KKU zu erhöhen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Cottbus

Projektdurchführung: Gemeinnütziger Berufsbildungsverein Guben e.V.

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

NEWSTART – betriebliche Ausbildung als Chance für Studienaussteiger/innen

Durch Netzwerkarbeit etablierte „NEWSTART“ Beratungsstellen für Studienabbrecher/-innen bei Hochschulen und Kammern. Das Projekt erprobte außerdem Rekrutierungsstrategien, mit denen Studienabbrecher/-innen als Azubis gewonnen werden konnten.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „NEWSTART ? Betriebliche Ausbildung als Chance für Studienaussteiger/-innen“ vernetzte verschiedene Akteure bzw. Institutionen der Berufsbildung und Hochschulen in Bremen miteinander, um eine Rekrutierungs-, Informations- und Beratungsstruktur zu etablieren. Diese sollte Studienabbrecher/-innen passgenau in eine berufliche Ausbildung in kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vermitteln.

Die Projektbeteiligten kontaktierten die KMU, informierten sie über das Potenzial von Studienabbrecherinnen und -abbrechern und unterstützten bei der passgenauen Vermittlung. Die Verbreitung und Verstetigung der erprobten Rekrutierungsstrategie wurde zusätzlich durch die Einbindung der beiden Projekt-Verbundpartner in den regionalen Ausbildungspakt, den Landesausschuss für Berufsbildung sowie den Landesausschuss für Weiterbildung abgesichert.

Mit der Vernetzung relevanter Akteure und Institutionen zur Gewinnung von Studienabbrecher/-innen als Auszubildende für KMU und der Verankerung des entwickelten Rekrutierungs- und Integrationsansatzes leistete das Projekt ein Beitrag dazu, die aktuelle Situation auf dem Ausbildungsmarkt zu verbessern.

Ziel war die Institutionalisierung von Beratungsstellen für Studienabbrecher/-innen und Unternehmen bei den Hochschulen und Kammern, was zum Teil gelungen ist. Langfristige Auswirkungen auf die Ausbildungsstrukturen hatte das Projekt, indem es eine neue Gruppe von Bewerberinnen und Bewerbern erschloss. Damit trug es zur Deckung des Fachkräftebedarfs bei und begünstigte die einzelbetriebliche Wettbewerbsfähigkeit von KMU.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bremen, Bremen

Projektdurchführung: Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Oikos – Ausbildungsoffensive Hauswirtschaft

In Baden-Württemberg besteht ein großer Bedarf an Fachkräften in der Hauswirtschaft. Das Projekt will daher die Berufsausbildung zum „Hauswirtschafter" bzw. „Hauswirtschafterin" stärken und ausbauen.

Das Projekt „Oikos – Ausbildungsoffensive Hauswirtschaft" hat zum Ziel, die Berufsausbildung zum „Hauswirtschafter" bzw. „Hauswirtschafterin" in Baden-Württemberg zu stärken. Vorrangig soll dies im Bereich Altenpflege und in Einrichtungen zur Betreuung von Menschen mit Behinderungen erfolgen. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen in diesem Beruf durch vielfältige Dienstleistungsangebote des Projekts unterstützt.

Im Jahr 2014 haben in Baden-Württemberg nur 155 Auszubildende eine Ausbildung in diesem Beruf begonnen haben. Der Bedarf an Fachkräften in diesem Bereich ist aber um ein Vielfaches höher. Mit dem geplanten Projekt sollen 60 kleine und mittlere Unternehmen unterstützt und 60 betriebliche Ausbildungsplätze geschaffen und besetzt werden. Geplant ist, das Projekt zunächst in drei Modellregionen den Agenturbezirken Göppingen, Heilbronn und Stuttgart, durchzuführen und in einem späteren Stadium der Projektarbeit auf das gesamte Land Baden-Württemberg auszuweiten.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Stuttgart

Projektdurchführung: Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

Oldenburger Ausbildungsmodell OLAM

Das Projekt „Oldenburger Ausbildungsmodell OLAM“ unterstützte Betriebe dabei, Jugendliche mit Unterstützungsbedarf zu gewinnen und auszubilden. Es übernahm eine Schnittstellenfunktion zwischen kommunaler Jugendberufshilfe und betrieblicher Ausbildung.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „OLAM“ der Stadt Oldenburg war räumlich beim Jugendberufshilfeteam Wendehafen angesiedelt und setzte daran an, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus Oldenburg für die Ausbildung von Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf zu gewinnen. Hierzu verwies das Projekt auf Regelinstrumente und entwickelte zusätzliche Angebote. Aus einer frühen Projektphase wusste das Projektteam, dass die Vermittlung von Auszubildenden weniger durch längere, mit Ausbildungsbausteinen ausgestaltete Praktika, sondern bereits mit Hilfe kurzer begleiteter Praktika erfolgsversprechender ist. Dabei war das JOBSTARTER plus-Projekt ein wichtiger Ansprechpartner für Beratung und im Falle von Interventionen.

Das Projekt gewann dabei Bewerberinnen und Bewerbern über die Jugendberufshilfe und darüber hinaus über Veranstaltungsformate wie Speed-Datings und Hausmessen. Um KMU aufzuschließen, bezog das Projektteam die Oldenburger Kammern mit ein und akquirierte Betriebe persönlich. Bei der Beratung der Betriebe spielte die vom Projekt entwickelte Handreichung „Erfolgreich durch das erste Ausbildungsjahr“ eine zentrale Rolle.

Während der Projektlaufzeit konnte das Projektteam viele Akteure im Übergangsbereich Schule-Beruf einbinden. Wiederkehrendes Ziel war es dabei, Akzeptanz für die Grundausrichtung des Projekts zu schaffen und weitere Unterstützungsleistungen einzubeziehen.

Im Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg (IÖB) entstanden durch die Mitwirkung des Projekts eine Handreichung und Materialien, die Betrieben bei der Ausbildung Jugendlicher mit Unterstützungsbedarf als Ratgeber dienten. Das IÖB integrierte zudem die Kenntnis über regionale Strukturen im Übergang Schule-Beruf in ihr Seminarkonzept, sodass angehende Lehrkräfte unterstützende Regelangebote kennenlernen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Oldenburg

Projektdurchführung: Stadt Oldenburg

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

Passt! – Prozessoptimierte Ausbildungsplatzbesetzung

Full-Service für Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) aus dem Handwerk und der IHK-Branche im Landkreis Rotenburg (Wümme) bietet das JOBSTARTER plus-Projekt „Passt!“. KKU erhalten individuelle Unterstützung, damit sie in die duale Ausbildung einsteigen oder ihr Ausbildungsengagement erhöhen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Passt! – Prozessoptimierte Ausbildungsplatzbesetzung“ bot Handwerksbetrieben bis 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme) eine Vielzahl an Unterstützungsleistungen mit dem Ziel, ihre Ausbildungsbeteiligung zu stabilisieren und zu erhöhen. Dazu arbeitete das Projektteam eng mit der Kreishandwerkerschaft Elbe-Weser zusammen und vernetzte sich mit den relevanten Institutionen. Hierzu zählten die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter des Landkreises, die Jugendberufshilfe mit ihrem Übergangsmanagement Schule und Beruf, die Wirtschaftsförderung, die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, alle drei berufsbildenden Schulen im Landkreis sowie die Leitstelle „Region des Lernens“.

Die Unterstützung von handwerklichen Klein- und Kleinstunternehmen erfolgte folgendermaßen: „Passt!“ bot Informationen und Beratung für Ausbildungsbetriebe, die erstmalig ausbildeten bzw. daran dachten, auszubilden, sowie für Betriebe, die ihre Ausbildungsaktivitäten eingestellt oder reduziert hatten. Das heißt, dass das Projekt mittels einer individuellen Beratung und mit Hilfe der Netzwerkpartner umfangreiche Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in die Ausbildung leistete - zum Beispiel bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzbesetzung oder der Einstiegsqualifizierung. Das Projekt entwickelte außerdem ein individuell auf den Betrieb zugeschnittenes Ausbildungsmarketing. Dafür wurde u.a. eine Online-Praktikumsplattform eingesetzt, auf der die Betriebe sich und ihre Ausbildungsplätze mit Videobotschaften vorstellen.

In seiner Arbeit berücksichtigte das Projekt grundsätzlich auch den Gender-Gedanken. Es strebte beispielsweise an, männlich dominierte Ausbildungsberufe durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen für junge Frauen attraktiver zu machen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Rotenburg (Wümme)

Projektdurchführung: Landkreis Rotenburg (Wümme)

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.05.2017 - 30.04.2020)

Pe:BB! – Perspektive: Berufliche Bildung!

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Perspektive: Berufliche Bildung! Pe:BB!“ setzte sich für eine nachhaltige Fachkräftesicherung ein. Dazu gewann es Studienaussteiger/-innen für eine duale Berufsausbildung in regionalen Handwerksunternehmen.

Für die Zielgruppe Studienzweifler/-innen bzw. Studienaussteiger/-innen stand vor der Durchführung des Projekts „Perspektive: Berufliche Bildung! Pe:BB!“ kein zielgruppenspezifisches Beratungsangebot in der Zielregion zur Verfügung. Auch seitens der Betriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen war die Zielgruppe Studienaussteiger/-innen nicht ausreichend bekannt, obgleich aufgrund der zunehmenden Problematik der bedarfsentsprechenden Rekrutierung qualifizierter Fach- und Nachwuchskräften durchaus Handlungsbedarf bestand. Die Ausgangsituation führte dazu, dass „Pe:BB!“ als Hauptziel die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) bei der Gewinnung von Studienaussteigerinnen und -aussteigern als Auszubildende verfolgte. Um dieses Ziel nachhaltig zu erreichen, wurde das Projekt zur Umsetzung in folgende Teilziele untergliedert: Ansprache, Sensibilisierung, Beratung und Gewinnung von Studienaussteigerinnen und -aussteigern Schaffung von Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für KMU Einbindung einzelner Akteure sowie beratender Stellen Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema „Berufliche Bildung nach Studienabbruch“ Transfer der erarbeiteten Projektansätze.
.
Durch die individuelle Beratung und Unterstützung der KMU in der Region trug das Projekt dazu bei, dass die Zielgruppe der Studienaussteiger/-innen für die Betriebe als relevant erkannt wurde. Das Projektteam unterstützte die Betriebe bei der Rekrutierung von Auszubildenden (u. a. durch einen entwickelten Leitfaden) und konnte so die Ausbildungsaktivitäten der KMU ausbauen. Dadurch, dass das Projekt auch Studienaussteiger/-innen ansprach und beispielsweise über Anrechnungsmöglichkeiten und Perspektiven im Handwerk informierte, konnte es das Spektrum an potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern erweitern. Das Projekt veröffentlichte außerdem regelmäßig Best-Practice-Beispiele, wodurch Betriebe und (potenzielle) Studienabbrecher/-innen sowie weitere Akteure sensibilisiert wurden und die Kommunikation untereinander einen neuen Zugang erhielt.

Zudem bündelte „Pe:BB!“ die Aktivitäten der relevanten Akteure in der Region durch die Etablierung zweier Netzwerke im Hildesheimer und Göttinger Raum, so dass Synergien genutzt wurden und weiterhin nutzbar gemacht werden können. Insbesondere das Netzwerk im Raum Hildesheim wurde im Laufe des ersten Projektjahres komplett neu geschaffen und in den folgenden Jahren verstetigt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Hildesheim

Projektdurchführung: Handwerkskammer Hildesheim-Südniedersachsen

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

PereSplus – Perspektive für Studienabbrechende – Fachkräfte für Thüringen

Das JOBSTARTER plus-Projekt „PereSplus“ unterstützte Studienabbrecherinnen und -abbrecher bei der Suche nach einer beruflichen Perspektive und unterstützte damit auch Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen.

Aufgrund des demografischen Wandels und dem daraus resultierenden Fachkräftemangel sind Studienabbrecherinnen und –abbrecher interessante Arbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer für Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU). Das JOBSTARTER plus-Projekt „PereSplus - Perspektive für Studienabbrechende – Fachkräfte für Thüringen“ zeigte Studienabbrecherinnen und -abbrechern berufliche Perspektiven und Möglichkeiten zur Entwicklung auf und vermittelt ihnen Kontakte zu KKMU.

„PereSplus“ arbeitete als Verbundprojekt mit zwei regionalen Hochschulen zusammen, um Studienzweiflerinnen und -zweifler sowie Studienabbrecherinnen und -abbrecher frühzeitig ansprechen zu können. Idealerweise sollten auch die jungen Menschen erreicht werden, die sich noch nicht mit dualer Ausbildung als Alternative für ihre berufliche Zukunft befasst haben. Außerdem war ein Frühwarnsystem bei Studienverzug in MINT-Fächern an der Friedrich-Schiller-Universität Jena in Planung und eine zentrale Anlaufstelle für Studienzweifelnde und Studienabbrecherinnen und -abbrecher an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena.

Arbeitsschwerpunkt des Projektes war es, KKMU dabei zu beraten und zu unterstützen, wie sie ihre Ausbildungsattraktivität mit Fokus auf Studienabbrecherinnen und -abbrecher steigern. Stärker in den Fokus genommen wurden Unternehmen aus der IT-Branche sowie Hochtechnologieunternehmen aus den Bereichen Mikrotechnologie, Nanotechnologie, Sensorik und Mikrosystemtechnik.

Dabei sollte der Aufbau von frühzeitig ansetzenden Beratungsangeboten für Studienzweiflerinnen und -zweifler sowie Studienabbrecherinnen und -abbrecher und das Matching zwischen ausbildungswilligen Studienabbrechenden und Ausbildungsbetrieben im Fokus der Arbeit stehen.

Zu den Netzwerkpartnern zählten weitere Hochschulen der Region, Kammern, Agenturen für Arbeit, Wirtschafts/-Branchenverbände, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Jena sowie die Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Thueringen, Jena

Projektdurchführung: Jenaer Bildungszentrum gGmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2018 - 31.12.2020)

P-ISA - „Partnerschaft zur Integration von Studienabbrecher_innen in Ausbildung“

„P-ISA – Partnerschaft zur Integration von Studienabbrecher_innen in Ausbildung“ – das JOBSTARTER plus-Projekt beriet potentielle Studienabbrecherinnen und -abbrecher und half ihnen, eine duale Ausbildung zu beginnen.

Das Projekt „P-ISA – Partnerschaft zur Integration von Studienabbrecher_innen in Ausbildung“ wurde im Verbund von den Hochschulen Harz und Merseburg und der MA&T GmbH Magdeburg durchgeführt. Es unterstützte Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) in Magdeburg und in den ländlichen Regionen Stendal, Harz und Merseburg dabei, Studienabbrecherinnen und -abbrecher als Auszubildende zu gewinnen.

KKMU konnten sich in Einzelberatungen, sog. Transfer-Workshops und Entwicklungsdialogen, darüber informieren, wie sie ihre Ausbildungsattraktivität für diese Zielgruppe erhöhen können. Studienabbrecherinnen und -abbrecher sollten zeitnah eine passende duale Ausbildung finden und in eines aus 100 regionalen KKMU einmünden, die mit dem Verbund „P-ISA“ kooperierten.

Die Verbundpartner bauten die seit 2012 in den Projekten ISA und ISABEL etablierten Netzwerktreffen mit Arbeitsmarktpartnerinnen und -partnern aus. Die Netzwerkpartnerinnen und -partner nutzten die bereits erprobten Beratungsketten für Studienabbrecherinnen und -abbrecher sowie ein Set gemeinsam erarbeiteter Informations- und Beratungstools. Im neuen JOBSTARTER plus-Projekt sollte die Kooperation mit den Hochschulen weiter intensiviert werden. Die Hochschulen Harz und Merseburg setzten im Verbund eigene Teilprojekte um, die Studienabbrüche verhindern sollten: An der Hochschule Harz wurde mit „Studium ++“ die Studieneingangsphase verlängert und an der Hochschule Merseburg ein systematischerer Beratungsansatz für Studienzweiflerinnen und -zweifler entwickelt. Weitere Hochschulen wurden über Transferveranstaltungen am Erkenntnisgewinn in P-ISA beteiligt.

Die Verbundpartner arbeiteten ihre Ansätze, um Studienabbrecherinnen und -abbrecher in Ausbildung zu vermitteln, weiter aus. Zum Beispiel durch Informations- und Beratungsangebote sowie neue Beratungsformate per Skype oder Gruppensettings für Frauen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Projektdurchführung: MA&T Organisationsentwicklung GmbH

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2018 - 31.01.2021)

Plan B – Durchstarten in die berufliche Zukunft

Das Projekt „Plan B“ sensibilisierte kleine und mittlere Unternehmen in der Region Leipzig für das Potenzial von Studienabbrecherinnen und -abbrechern als Anwärter auf Ausbildungsplätze. Dabei bezog es die lokalen Akteure mit ein und vernetzte sie.

Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „Plan B ? Durchstarten in die berufliche Zukunft“ war es einerseits, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region Leipzig dafür zu sensibilisieren, Studienabbrecher/-innen als Auszubildende in Betracht zu ziehen. Aufgeschlossene KMU unterstütze das Projekt dabei, ihre Rekrutierungspraxis an der Zielgruppe auszurichten.

Andererseits gewann das Projektteam Studienabbrecher/-innen für die duale Ausbildung und die damit verbundenen Karrieremöglichkeiten und unterstützte sie beim Übergang in eine betriebliche Ausbildung. Bei der Akquise fokussierte sich das Projekt auf Studierende der Universität Leipzig und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, um Fachkräfte in der Region zu halten.

Beratende Stellen der beiden Hochschulen, der Kammern und der Agentur für Arbeit Leipzig stimmten ihre Beratungsangebote miteinander und auf die Zielgruppe ab. Für KMU erschloss sich somit branchenübergreifend ein größeres Potenzial an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern. Das Projekt zog die lokalen Arbeitsmarktakteure außerdem von Beginn an durch die Gründung eines Beirats in ihre Arbeit mit ein und koppelte die entwickelten Veranstaltungsformate an deren Ressourcen. Dies gewährleistet eine nachhaltige Weiterführung der Formate über den Projektzeitraum hinaus.

Um die Projektziele zu erreichen, wurde die Vernetzung der relevanten Arbeitsmarktakteure jedoch nicht nur durch einen kontinuierlich arbeitenden Beirat unterstützt, sondern auch über ein Stufenmodell zur Rekrutierung potenzieller Studienabbrecher/-innen. Das Stufenmodell entwickelte das Projekt. Es identifizierte modellhaft für zwei Ausbildungsberufe korrespondierende Fachrichtungen und erprobte Rekrutierungsstrategien, um geeignete Studienabbrecher/-innen passgenau zu vermitteln.

Im Bereich der Öffentlichkeit organisierte das Projekt eine jährlich stattfindende Fachveranstaltung. Diese hatte zum Ziel, die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, KMU und Arbeitsmarktakteure zu involvieren und Projektergebnisse darzustellen und zu verbreiten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Leipzig

Projektdurchführung: Verein zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt in Sachsen e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Plan B(eruf) – Berufliche Perspektiven nach Studienabbruch

Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „Plan B(eruf)“ war es, Kleinst-, Kleine und Mittelständische Unternehmen (KKMU) für die Ausbildung von Studienabbrecherinnen und -abbrechern zu gewinnen und sie auf ihrem neuen beruflichen Weg zu begleiten.

Studienabbrecherinnen und -abbrecher sollten durch das JOBSTARTER plus-Projekt „Plan B(eruf) – Berufliche Perspektiven nach Studienabbruch“ möglichst frühzeitig erreicht und über die Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung informiert werden. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf betriebliche Karrierewege und Aufstiegschancen gelegt. Gleichzeitig wurden Kleinst-, Kleine und Mittelständische Unternehmen (KKMU) in der Region Leipzig bei der Ansprache von Studienabbrecherinnen und -abbrechern als potentielle Auszubildende und bei der Stärkung ihrer Ausbildungsattraktivität unterstützt. Die lokalen Arbeitsmarktakteure wurden dabei kontinuierlich durch einen Beirat, Arbeitskreise und Veranstaltungen einbezogen und vernetzt. Um Studienabbrecherinnen und -abbrecher möglichst frühzeitig ansprechen zu können, wurden zudem die Zusammenarbeit mit den Leipziger Hochschulen und weiteren Beratungseinrichtungen wie zum Beispiel dem Studentenwerk intensiviert.

Außerdem erhielten Studienabbrecherinnen und -abbrecher sowie KKMU die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten. Matchingprozesse wurden stärker systematisiert, indem bestimmte Studienrichtungen und inhaltlich verwandte Ausbildungsberufe in den Fokus rücken, wie zum Beispiel Wirtschaftswissenschaften und kaufmännische Ausbildungsberufe.

Um den Verbleib von Studienabbrecherinnen und -abbrechern besser verfolgen zu können, sollten verschiedene Instrumente erprobt werden, wie zum Beispiel ein Verbleibsmonitoring, einen Stammtisch oder ein Mentoring-Programm.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Leipzig

Projektdurchführung: Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (KOWA) Leipzig

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2018 - 31.12.2020)

PLAN K.

Das Projekt „Plan K." steigert die Attraktivität der Ausbildung in dem stark spezialisierten Bereich der Kunststoffbranche und verbessert die Kommunikation von Betrieben der Branche im Raum Brandenburg.

In Brandenburg bildet das Cluster Kunststoffe und Chemie eine starke Säule der Industrie. Zu den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) des Clusters gehören vor allem die Betriebe der Kunststoffbranche. Das Projekt „PLAN K." greift das Problem des Fachkräftemangels in dieser Branche auf und entwickelt Lösungsansätze, um Betriebe bei der Rekrutierung qualifizierten Nachwuchses zu unterstützen. „PLAN K." baut Strukturen auf, die dazu beitragen, den Stellenwert und das Potenzial beruflicher Bildung in der Kunststoffbranche der Zielregion zu erhöhen. Dazu gehören unter anderem Instrumente und Maßnahmen zur Stärkung der Ausbildungsbereitschaft und -qualität von Unternehmen. Dafür sollen alle wichtigen Akteure vernetzt und bessere Strategien zur Ansprache der Betriebe entwickelt werden.

Zur Umsetzung sind verschiedene Arbeitspakete geplant, darunter sogenannte Branchendialoge. Weiter ist eine Befragung von Jugendlichen (als Zielgruppe) zum Thema Berufsorientierung/Branchenimage vorgesehen, deren Ergebnis in die Arbeit mit Multiplikatoren (Berufseinstiegsbegleiter / Bildungsträger) einfließen soll. Kern der Projektarbeit wird die aufsuchende Beratung der Unternehmen und die Kooperation mit den Ausbildungsberatern der Kammern sein. Über verschiedene Partner, wie z.B. die Zukunftsagentur Brandenburg, das Cluster Kunststoffe und Chemie, den Kunststoffverbund Brandenburg-Berlin und das Netzwerk Zukunft – Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V. soll nach Projektende der Transfer der Projektergebnisse erfolgen.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Berlin

Projektdurchführung: TÜV Rheinland Akademie GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

PORT_IN

Mit Hilfe eines regionalen Kontakt- und Beziehungsnetzwerks versetzte das Projekt „PORT_IN“ Betriebe in die Lage, Jugendliche mit Unterstützungsbedarf in betriebliche Ausbildung zu integrieren.

Anspruch des JOBSTARTER plus-Projekts „PORT_IN“ war es, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus der Logistikbranche aufzuzeigen, wie sie zukünftig eigenständig Fachkräfte gewinnen und Ausbildung durchführen können. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ lernten die Unternehmen unter anderem, wie sie den Bewerbermarkt erfolgreich bearbeiten und ihre Ausbildung stabilisieren können. Das Projekt motivierte die KMU auch, an Aktivitäten wie der Pflege von Schulkontakten oder der Teilnahme an Jobmessen festzuhalten – auch wenn sich der Erfolg erst mittelfristig einstellt. Darüber hinaus machte das Projektteam das Portfolio der zur Verfügung stehenden Unterstützungsmaßnahmen den Betrieben präsent. Einen großen Beitrag dazu leisteten die Lernortkooperationstreffen an den Berufsschulen, zu denen die Träger von abH- oder AsA-Maßnahmen eingeladen waren. Vor allem die ausbildungsbegleitenden Hilfen sind den Betrieben nun gut bekannt, werden aber bisher nur selten zugeschaltet.

Für die meisten Logistikunternehmen ist die Gewinnung geeigneter Bewerberinnen und Bewerbern eine Herausforderung. Die meisten KMU bewerben ihr Ausbildungsplatzangebot nach wie vor in kostenfreien Internetbörsen, im Stellenmarkt der Agentur für Arbeit, in Printmedien und über bedruckte LKW-Planen. Aus diesem Grund wollte das Projekt die Betriebe zusammenbringen, um gemeinsam oder in größeren Gruppen auf die Bewerber/-innen zuzugehen. Dazu entwickelte das Projekt mehrere Formate, insbesondere für ein Arbeitsessen „Snack your job“ und ein „Berufsorientierungsmenue“ über das unter anderem Betriebsbesichtigungen organisiert wurden. Grundsätzlich war zum Ende der Laufzeit von „PORT_IN“ erkennbar, dass bei vielen Verantwortlichen und Multiplikatoren das Thema „Ausbildung in der Logistik“ besser besetzt war als zuvor. Erkennbar war etwa die wachsende Bereitschaft, potenzielle Stellenbewerber/-innen für eine Teilnahme am „Arbeitsessen Logistik“ zu begeistern. Das betrifft Bildungsträger ebenso wie das Übergangsmanagement, die Jobcenter und die Berufsberatungen. Aber auch das steigende Aufkommen von Initiativbewerbungen direkt bei den Kümmerern oder den Betrieben wird als Hinweis hierfür gewertet. Gleichermaßen zeigten sich viele allgemeinbildende Schulen an der Berufsorientierungs-Menükarte interessiert. Das Projektteam verzeichnete auch Anpassungsprozesse bei den Branchenunternehmen, die eine wachsende Bereitschaft zeigten, sich auf neue Formate einzulassen. Als weitere wesentliche Strukturänderung sieht das Projektteam die steigende Wertschätzung gegenüber den Auszubildenden seitens der Ausbildungsverantwortlichen an. Dieses Thema wurde im Projektverlauf immer wieder angesprochen. Jedoch betont das Projektteam, dass sich die Einstellung der handelnden Personen stetig ändert und derartige Prozesse langwierig sind. Daher sind diese kurzfristig nur schwer zu evaluieren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Kassel

Projektdurchführung: GPDM – Gesellschaft für Projektierungs- und Dienstleistungsmanagement mbH, Niederlassung Kassel

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Pro Ausbildung - Uelzen/Lüchow-Dannenberg

Beratung und Begleitung vor und während der Ausbildung bot das JOBSTARTER plus-Projekt „Pro Ausbildung“ Klein- und Kleinstunternehmen in den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg. Ziel war es, die Berufsausbildung in der Region zu stärken.

In den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg bestand ein Überhang an Ausbildungsstellen. Gleichzeitig blieben Bewerberinnen und Bewerber unversorgt und Ausbildungsstellen unbesetzt. Schülerinnen und Schüler beginnen häufig eine Maßnahme im Übergangssystem.

Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „Pro Ausbildung – Uelzen/Lüchow-Dannenberg“ war daher die Stärkung der betrieblichen Ausbildung in der Region. Dazu wollte das Projekt dem Rückgang von Ausbildungsstellen entgegenwirken sowie die Attraktivität der Branchen, der Berufsbilder und der Betriebe erhöhen. Auch war geplant, neue und unbekannte Berufe stärker zu bewerben. Im Fokus der Projektarbeit standen Klein- und Kleinstunternehmen.
Gemeinsam mit diesen identifizierte das Projekt z.B. Hindernisse bei der Bewerberakquise und entwickelt Strategien, um Betriebe und Ausbildungsberufe attraktiver und bekannter zu machen. Vorgesehen waren unter anderem Ausbildungsmessen, Betriebsführungen und Schulbesuche.

Durch ein umfassendes Externes Ausbildungsmanagement wollte das Projekt die Betriebe auch bei der Durchführung der Ausbildung entlasten. Hierzu bot es Hilfe bei der Ermittlung des Fachkräftebedarfs im jeweiligen Betrieb, bei der Suche nach geeigneten Bewerberinnen und Bewerber sowie bei der Ausbildung. Durch die Begleitung sollten insbesondere die Ausbildungsqualität gesichert und hohe Abbruchquoten vermieden werden. Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter boten daher auch Konfliktmanagement an, hielten Kontakt mit der berufsbildenden Schule und berieten und unterstützten Betriebe sowie Auszubildende über Fördermöglichkeiten. Sie vermittelten des Weiteren zwischen Betrieben, dem Arbeitgeberservice und der Jugendberufsagentur. Dabei geht es dem Projekt auch darum, die Zusammenarbeit aller Akteure des Ausbildungsmarkts zu fördern und zu stärken: In der Jugendberufsagentur wurden Bürozeiten genutzt, um Interessenten für Ausbildung zu gewinnen, z.B. auch unversorgte Jugendliche aus den Vorjahren. Mit dem Arbeitgeberservice stimmte das Projekt Betriebs- und Bewerberprofile aufeinander ab und ermöglichte vorbereitende Praktika und Einstiegsqualifizierungen. Und an den allgemeinbildenden Schulen plante das Projekt schließlich, Schülerinnen und Schüler intensiver über die betrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten in ihrer Region zu informieren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Lüneburg

Projektdurchführung: Grone-Schulen Niedersachsen GmbH -gemeinnützig-

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.03.2017 - 29.02.2020)

ProAW 4.0 – Prozessberatung in der Aus-und Weiterbildung 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „ProAW 4.0“ baute in der Region Stuttgart eine Beratungsstelle auf für kleine und mittlere Unternehmen aus den Bereichen Handel, Industrie und Dienstleistungen.

Ziel des Angebotes war es, die Unternehmen auf Veränderungen in der Aus- und Weiterbildung durch Wirtschaft 4.0 vorzubereiten und konkrete Anpassungsprozesse zu unterstützen und zu begleiten. Die Unterstützungsstrukturen ermöglichten, die Personalentwicklung auf die Anforderungen durch fortschreitende Digitalisierung in den Betrieben auszurichten. Dafür sollten Ausbildungsmodule mit Weiterbildungsbausteinen und Führungskräftetools verbunden werden. Im Mittelpunkt standen dabei die folgenden Fragen: Welche neuen Kompetenzen werden benötigt? Wie kann die Aus- und Weiterbildung im Unternehmen zukunftsweisend ausgebaut und/oder optimiert und welche Zusatzqualifikationen können angeboten werden? Welche Veränderungen bei der Gewinnung von passenden Auszubildenden und Fachkräften sind zu berücksichtigen?

Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter entwickelten unter diesen Gesichtspunkten Beratungskonzepte und analysierten den individuellen Qualifizierungsbedarf der Unternehmen. In enger Kooperation mit den anderen Akteuren der Region brachten sie geeignete Maßnahmen und Unterstützungsangebote für den digitalen Wandel auf den Weg. Sie entwickelten mit den Unternehmen individuelle Qualifizierungskonzepte, begleiteten die Einführung und Umsetzung der Maßnahmen und dokumentierten die Ergebnisse und Erkenntnisse. Ebenso unterstützten sie die Unternehmen beim Ausbildungsmarketing. Das große Netzwerk der IHK und der Zugang zur gesamten Kammerorganisation halfen beim branchen- und regionenübergreifenden Transfer der Projektergebnisse.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Stuttgart

Projektdurchführung: IHK Region Stuttgart

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

Q-net Handwerk – Qualität für ausbildende Betriebe

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Q-net Handwerk – Qualität für ausbildende Betriebe“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) im Bezirk der Handwerkskammer Unterfranken dabei, durch attraktive Ausbildungsangebote Fachkräfte von morgen aufzubauen.

Das Projekt „Q-net Handwerk – Qualität für ausbildende Betriebe“ setzte sich für eine langfristige Sicherung von Fachkräften in Klein- und Kleinstbetrieben ein. Die Betriebe wurden dabei unterstützt, Ausbildungsangebote bereitzustellen und Auszubildende hierfür zu finden. Darüber hinaus berieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes Klein- und Kleinstunternehmen bei allen Fragestellungen rund um die Berufsausbildung. Außerdem wurden passgenaue und bedarfsgerechte Dienstleistungen für das Externe Ausbildungsmanagement (EXAM) entwickelt, wobei die Dienstleistungen flexibel und vielfältig angelegt waren, um den Erfolg zu erhöhen. Dabei wurde auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Betriebe geachtet.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Bayern, Würzburg

Projektdurchführung: Handwerkskammer für Unterfranken

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

QUANT – Qualifizierung Auszubildender in neuen Technologiefeldern

Das JOBSTARTER plus-Projekt QUANT entwickelte in Berlin und Brandenburg Unterstützungsstrukturen für KMU der Wirtschaftscluster Energietechnik, Mobilität, Verkehr, Logistik und Metall für die Herausforderungen der Digitalisierung in der Berufsbildung.

Im Projekt kooperierten drei Wirtschaftsnetzwerke und entwickelten gemeinsam innovative Lösungen zur Verbundausbildung.

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und der damit verbundenen technologischen Veränderungen von Arbeitsprozessen sollten technologiebasierte Zusatzqualifizierungen die berufliche Ausbildung attraktiver gestalten.

Das Projekt mit seinen Verbundpartnern verfolgte als Ziele: Communities zum Thema „Qualifizierung Wirtschaft 4.0“ bildeten sich über die Durchführung von Zukunftswerkstätten. Die Netzwerke positionierten sich als Unterstützungspartner in Berufsorientierung, dualer Ausbildung und Qualifizierung. Angestrebt wurden ein Beratungskatalog, ein Bildungsatlas, ein Multiplikatorenteam, innovative Lösungen zur Verbundausbildung durch eine überbetrieblich-regionale Lernfabrik 4.0 sowie ein Lernlaborkonzept. Das Projekt entwickelte und erprobte technologiebasierte Zusatzqualifizierungen zu modernen Fertigungstechnologien, MTI (Mensch-Technik-Interaktion) und E-Mobilität. Digitales Lernen sollte ermöglicht und Zusatzqualifizierungen für die Bedarfe von Wirtschaft 4.0 entwickelt werden. Dazu erhielten Auszubildende Zugang zum „Weiterbildungssystem Energietechnik“. Transfer und Nachhaltigkeit sicherte ein Maßnahmenpaket mit Schriftenreihe, Fachbeiträgen, Ergebnispublikation und überregionaler Fachtagung im Rahmen des Wirtschaftsclusters Energietechnik zusammen mit dem Unternehmen 50Hertz.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Berlin

Projektdurchführung: Vereinigung für Betriebliche Bildungsforschung e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.08.2017 - 31.07.2020)

RE:PEAT – REgionale Praxis Erfolgreicher Ausbildung im Transfer

Das JOBSTARTER plus-Projekt „RE:PEAT“ unterstützte seine Verbundpartner dabei, Unternehmen und junge Menschen für eine Ausbildung zusammenzubringen. Hierzu transferierte das Projekt bisherige Erfolgsfaktoren maßgeschneidert in verschiedene Regionen Nordrhein-Westfalens.

Das Projekt „RE:PEAT“ unterstützte Partnerorganisationen in verschiedenen Regionen, kleine Unternehmen und junge Menschen im Rahmen einer Ausbildung zusammenzubringen. Als regionale Kooperationspartner waren die an den Kreis Lippe angrenzenden Kreise Ostwestfalens sowie darüber hinaus der Kreis Borken eingebunden. Zudem engagierte sich im Kreis Minden-Lübbecke mit dem ZAM e.V. ein kompetenter Verbundpartner intensiv.

Zu transferierende Erfolgsfaktoren waren einerseits der gezielte Aufbau organisatorischer Strukturen, andererseits die Entwicklung von spezifischen Veranstaltungsformaten sowie besonderen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch digitale bzw. Online-Angebote. Ziel des Projektes war es, die gesammelten Erfahrungen und Praxis-Knowhow in andere Regionen zu transferieren und maßgeschneidert umzusetzen.

Im Rahmen dieses Transfer-Projekts tauschten sich erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GILDE Wirtschaftsförderung mit den relevanten Akteuren der Partnerorganisationen regelmäßig aus und kooperierten bei der individuellen Entwicklung regionaler Instrumente. Insofern wurden die praxisbewährten „Good Practices“ aus dem ehemaligen JOBSTARTER plus-Projekt „ALEXA – Ausbildung in Lippe mit EXAm“ auf die jeweiligen Bedarfe und Möglichkeiten in verschiedenen Transferregionen zugeschnitten und zielgenau in der Praxis umgesetzt. Das Unterstützungs-Spektrum reichte dabei von bewährten Instrumenten für kleinere Unternehmen über Formate für junge, ausbildungsinteressierte Menschen bis zur Zusammenführung/Matching von Unternehmen und potenziellen Auszubildenden.

Neben der strategischen und insbesondere der operativen Umsetzung der Vermittlungsinhalte (beispielsweise durch innovative Formate und Digital-Instrumente) wurde der Fokus auch auf die regionale Netzwerkstruktur und die Einbindung in das „Ausbildungs-Ökosystem“ vor Ort gelegt.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Detmold

Projektdurchführung: GILDE Wirtschaftsförderung GmbH

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2021 - 31.12.2022)

REGIO-ABI (REGIOnale AusBildungsInitiative) Nordwestbrandenburg

Das JOBSTARTER plus-Projekt REGIO-ABI unterstützte KMU in Nordwestbrandenburg mit gezielten Servicelösungen und in der Praxis umsetzbaren Ausbildungsmodellen dabei, die Berufsausbildung an die Anforderungen der digitalen Transformation anzupassen.

Die beiden projektdurchführenden Verbundpartner waren zwei in Nordwestbrandenburg verankerte und vernetzte Unternehmerverbände. Das Projekt REGIO-ABI verfolgte das Ziel, die regionalen Aktivitäten zur Fachkräftesicherung vor dem Hintergrund der industriellen Entwicklung 4.0 neu aufzustellen, digital anzupassen und nachhaltig fit für die digitale Zukunft zu gestalten.

Mit dem Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V. als Verbundkoordinator und der Wirtschaftsinitiative Westprignitz e. V. als Projektpartner standen insgesamt über 150 regionale Unternehmen, sieben Kommunen und zwei Landkreise hinter diesem Projekt. Das Projekt hatte drei Handlungsfelder definiert, die sich darauf konzentrierten, neue Praxismodelle und Servicelösungen zu entwickeln. Diese sollten KMU bei der Einbindung der Digitalisierung in den betrieblichen Ausbildungsprozess unterstützen: Ausbildungsmarketing 4.0 / Karrierechance Ausbildung Digitalisierung des Ausbildungsprozesses / digitale Kompetenzen Lernortkooperation / Weiterentwicklung der digitalen Lernfabrik 4.0

Ein mit Projektbeginn einberufener Beirat der Ausbildungspartner begleitete und unterstützte den gesamten Projektverlauf. Die im Projekt entwickelten Ansätze, Modelle und Lösungsansätze wurden durch den Beirat direkt erprobt und praxisorientiert mitgestaltet.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Pritzwalk

Projektdurchführung: Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V.

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.08.2020 - 31.12.2022)

RIA – Rein in duale Ausbildung

Das Projekt „RIA – Rein in duale Ausbildung" setzte daran an, die Ausbildungsbereitschaft kleiner und mittlerer Unternehmen zu stärken, indem es regional vorhandene Unterstützungsangebote zugänglich machte und mit ergänzenden Angeboten flankierte.

Viele regional vorhandene Unterstützungsleistungen sind Betrieben nicht bekannt. Das JOBSTARTER plus-Projekt „RIA – Rein in duale Ausbildung" nutzte sein Netzwerk, um diese Leistungen bekannter zu machen und die Nutzung dieser Angebote zu erleichtern.

Das Projekt war im „Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration" der Stadt Offenbach angesiedelt. Dort befindet sich u. a. auch die regionale Koordination der Landesstrategie OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf). In diesem Netzwerk sind alle Partner des Übergangs Schule-Beruf zusammengeschlossen.

In Kooperation mit den lokalen Kammern, der Arbeitsagentur, dem Jobcenter sowie durch eine Stadtteilbefragung identifizierte das Projekt Betriebe, die ihre Ausbildungsplätze aufgrund einer abnehmenden Bewerberlage nicht (mehr) besetzen konnten. Diese Betriebe wurden in die vorhandenen Aktivitäten am Übergang Schule-Berufsausbildung eingebunden, um ihnen so systematische Zugänge zu Jugendlichen zu eröffnen.

Das Projekt unterstützte diese Ausbildungsbetriebe. Es begleitete sie beispielsweise zu bereits existierenden Berufsinfomessen und Nachbesetzungsbörsen. Dabei haben sich vor allem die durch „RIA" initiierten Berufsinfotage an Offenbacher Schulen als erfolgreich erwiesen. Im Vergleich zu den großen Ausbildungsmessen ist der Kontakt dort persönlicher. Aufgrund der positiven Resonanz wurde dieses Format an fünf der sechs allgemeinbildenden Schulen Offenbachs sowie an einer beruflichen Schule bis zu zweimal jährlich angeboten. Darüber hinaus hat „RIA" Betriebe zur Teilnahme an landes- bzw. bundeweiten Wettbewerben motiviert und Imagekampagnen über die lokale Presse lanciert. Ein zweiter Projektschwerpunkt lag in der Konzeptionierung und Etablierung einer betrieblichen Ausbildungsvorbereitung. In Kooperation mit den Gewerblich-Technischen Schulen Offenbachs und dem staatlichen Schulamt konnte diese als „Modellklasse RIA" im Schuljahr 2015/2016 zwar pilotiert, aber aufgrund des regionalen Ausbaus anderer berufsvorbereitender Angebote nicht fortgeführt werden.

Das Projekt erstellte außerdem einige Ratgeber, die weiterhin verfügbar sind: Der Ordner „Wege ins Berufsleben – Angebote und Maßnahmen für Jugendliche" umfasst eine aktualisierte Fassung des Maßnahmenkatalogs der Stadt Offenbach. Ferner steht den Betrieben ein Praxisleitfaden „Auszubildende suchen und finden" sowie die Publikation „Betriebe an die Schulen – Leitfaden zur Organisation von Berufsinfotagen an Schulen" zur Verfügung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Hessen, Offenbach am Main

Projektdurchführung: Stadt Offenbach

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Schule-Betriebe interaktiv

Das Projekt „Schule-Betriebe interaktiv“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) aus Sicht der Betriebe dabei, passende Auszubildende zu finden. Es organisierte Möglichkeiten zum direkten Kennenlernen von Jugendlichen und Betrieben.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Schule-Betriebe interaktiv“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen dabei, geeignete Bewerberinnen und Bewerber für ihre Ausbildungsplätze zu gewinnen. Um dies zu erreichen, wurde den Unternehmen dabei geholfen, ihre Ausbildungsberufe zielgruppengerecht vor Schülerinnen und Schülern in den Schulen in Berlin-Mitte und Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg zu präsentieren. Durch individuelle Beratung und Weiterbildungsveranstaltungen erhielten die Unternehmen Hinweise, wie sie sich möglichst zielgruppengerecht präsentieren können.

Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter organisierten praxisorientierte Begegnungsmöglichkeiten zwischen Unternehmen und Jugendlichen. Dabei warem sie Ansprechpartnerinnen und -partner sowie Vermittlerinnen und Vermittler zwischen Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern und Unternehmen. Das Projekt integrierte sich in die aktuelle Landesstrategie und ergänzte diese, indem es von der Unternehmensseite an die bestehenden Programme andockte und den Klein- und Kleinstunternehmen den Zugang zu diesen ermöglichte. Unternehmen wurden von sich aus aktiv, um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen.

Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Unternehmen aus den Bereichen der durch die Digitalisierung entstehenden neuen Dienstleistungen. Alleinstellungsmerkmal des Ansatzes war es, dass die Situation am Übergang Schule-Beruf konsequent aus Sicht der Unternehmen betrachtet wurde, da sich die allermeisten der aktuellen Initiativen und Projekte in der Region auf die Jugendlichen fokussieren. Das Projekt agierte ausschließlich mit Akteuren des ersten Arbeitsmarktes, sodass Jugendliche bei allen Aktionen auf tatsächlich ausbildende Unternehmen aus dem direkten Umfeld trafen. Erfolgreiche Präsentationsansätze der Unternehmen wurden dokumentiert und anderen Unternehmen der Region zugänglich gemacht.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: Friedrichshain-Kreuzberger Unternehmerverein e.V.

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Serviceberatung betriebliche Ausbildung ELT 4.0

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Serviceberatung betriebliche Ausbildung ELT 4.0“ bot Beratung für Unternehmen der Elektro-Branche in Sachsen.

Diese stehen vor großen Herausforderungen durch die Energiewende und den technischen Wandel zu „Smart-Building“ (Smart-Home-Applikationen, Smart Meter, IoT), der innovative und technologieorientierte Lösungen verlangt. Durch diese Entwicklung steigen die Anforderungen an Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Studierneigung unter Jugendlichen ist dieser Bedarf an leistungsstarken Azubis immer weniger zu decken. Kleinere Betriebe benötigen externe, fachliche Unterstützung, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

Das Projekt hat folgende Schwerpunkte gesetzt: Aufbau einer Beratungsstruktur und Entwicklung eines Angebots an regelmäßiger individueller Vor-Ort-Beratung am Standort EBZ Dresden (LH Dresden) sowie in Bautzen (LK Bautzen), Riesa (LK Meißen) und Pirna (LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge). Beteiligt waren der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Sachsen/Thüringen, die Kreishandwerkerschaften und Innungen sowie weitere regionale Bildungsakteure zur Aus- und Weiterbildung. Erstellen von unterstützendem Material und Konzepten für Ausbilderinnen und Ausbilder Beratung zu Zusatzqualifikationen Vernetzung der regionalen Akteure, um die Lösungen zu Wirtschaft 4.0, duale Ausbildung und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zu verbreiten. Dazu zählten E-Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Dresden, Kreishandwerkerschaften, Arbeitsagenturen, Elektro-Innungen und der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Sachsen/Thüringen und Erweiterung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Dresden

Projektdurchführung: Elektrobildungs- und Technologiezentrum e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

SHK+ Mehr

Das JOBSTARTER plus-Projekt „SHK+ Mehr“ entwickelte ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für Betriebe der Sanitär-Branche. Damit sollten die Anforderungen der Digitalisierung an die Qualifikation des Personals in die Aus- und Weiterbildung einfließen.

Anknüpfungspunkt war die 2016 in Kraft getretene neue Ausbildungsordnung für den/die Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Leistungen des Projektes waren: Informationsveranstaltungen verdeutlichten die Anforderungen der Digitalisierung an die Aus- und Weiterbildung des Personals. Das Projekt kooperierte mit Anbietern der Systemtechniken, der Handwerkskammer und Initiativen wie dem Arbeitskreis der Fachkräfteinitiative Niedersachsen zur Digitalisierung der Wirtschaft. Betriebsberatung vor Ort unterstützte Betriebsinhaberinnen und -inhaber und Ausbildungspersonal, das Thema Digitalisierung in die Ausbildung zu integrieren. Eine dreiteilige Weiterbildung qualifizierte Ausbilderinnen und Ausbilder. Diese erwarben eigene Kompetenzen der neuen Technologie und sicherten ihre Vermittlung an Auszubildende. Es ging darum, Anknüpfungspunkte der neuen Ausbildungsordnung zu erkennen, Qualifikationen und Kompetenzen der Digitalisierung zu vermitteln und Smart Home als Chance für das Ausbildungsmarketing zu nutzen.

Ein Beirat unterstützte das Projekt bei der Entwicklung von Beratungsangebot und Weiterbildungskonzept. Regionale Akteure kooperierten und vernetzten sich, um die neue Ausbildungsordnung und die Qualifizierung umzusetzen.

Später nutzten auch die Betriebe der Energietechnik unter Einbezug der Innung für Elektro- und Informationstechnik Cloppenburg und des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima die Projektergebnisse. Interessierte konnten eine Checkliste für die Betriebsberatung erhalten wie auch das Weiterbildungskonzept für Ausbilderinnen und Ausbilder.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Cloppenburg

Projektdurchführung: Kreishandwerkerschaft Cloppenburg

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

Smart ausbilden OWL: Unterstützung für kleine Unternehmen im Bereich Smart Buildings

Als eine tatkräftige Kooperation unterstützte das Verbundprojekt handwerkliche Klein- und Kleinstbetriebe in Ostwestfalen-Lippe dabei, Ausbildungsplätze zu schaffen und erfolgreich zu besetzen, um dem Fachkräftemangel in der Region entgegenzuwirken.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Smart ausbilden OWL: Unterstützung für kleine Unternehmen im Bereich Smart Buildings“ wurde von der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Kreishandwerkerschaft Bielefeld und der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe im Verbund durchgeführt. Die Kooperation hatte das Ziel, handwerkliche Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) erfolgreich dabei zu unterstützen, durch Ausbildung dringend benötigte Fachkräfte zu gewinnen. Mit gebündelten Aktionen sollten Klein- und Kleinstbetriebe im Branchenumfeld der „intelligenten Gebäudetechnologien“ als attraktive Arbeitgeber herausgestellt und innovative Karrieremöglichkeiten im Handwerk aufgezeigt werden.

Durch das Projekt sollten freie Ausbildungsplätze in den Berufen Metallbauer/-in, Elektroniker/-in, Anlagenmechaniker/-in, Maler/-in und Lackierer/-in, Schornsteinfeger/-in, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in sowie Tischler/-in besetzt werden. Dies galt ebenso für kreative Berufe des Handwerks und alle weiteren Ausbildungsberufe, die sich mit einem relevanten Bedarf in der Region verbinden. Außerdem sollten neue Ausbildungsplätze geschaffen werden und bestehende Ausbildungsaktivitäten von Klein- und Kleinstbetrieben erhalten bleiben.

Insbesondere Klein- und Kleinstbetriebe sind vielfach nicht mehr in der Lage, ihren Arbeitskräftebedarf durch eigenes Engagement zu decken. Zwar haben sich viele Betriebe neu aufgestellt, um über den Weg der Ausbildung die dadurch entstandene Lücke zu schließen, aber dennoch bleiben viele Ausbildungsplätze frei, da sie nicht mit passenden Jugendlichen besetzt werden können. Diesen Betrieben fällt es besonders schwer, ihre Ausbildungsplätze über eigene Marketingaktivitäten, zum Beispiel bei Messen oder in Schulen, attraktiv darzustellen. Sie verfügen häufig nicht über die notwendige Personalstärke, um mit dieser Entwicklung mitzuhalten. Hier setzte das JOBSTARTER plus-Projekt mit passenden Methoden und durch die zielgerichtete Nutzung der EXAM-Angebote an.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bielefeld

Projektdurchführung: Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Smart Recruiting KKU – Werkzeuge für Ausbildung

Der „digitaler Werkzeugkoffer“ des JOBSTARTER plus-Projekts „Smart Recruiting KKU – Werkzeuge für Ausbildung“ unterstützt mit hohem Praxisbezug Klein- und Kleinstunternehmen in ihrem Ausbildungsmanagement und informiert über Ausbildungsaktivitäten.

Die Verbundpartner zur Umsetzung des Transfervorhabens sind die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld (HWK OWL) und die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (ZWH).

Das Ziel des Transfer-Projektes „Smart Recruiting KKU – Werkzeuge für Ausbildung“ ist der bundesweite und verstärkte regionale Transfer (Ostwestfalen-Lippe) des „digitalen Werkzeugkoffers“ für Ausbildungsmanagement und der ergänzenden webbasierten Trainings. Diese Produkte werden für einen branchenübergreifenden Transfer im Handwerk digital aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Die Zielgruppe sind Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) im Handwerk und Beraterinnen und Berater in den Handwerkskammern sowie weitere Akteurinnen und Akteure der dualen Ausbildung.

Mithilfe des „digitalen Werkzeugkoffers“ können KKU sich über die Möglichkeiten des Arbeitgebermarketings und der Steigerung der Ausbildungsaktivität informieren. Der „digitale Werkzeugkoffer“ umfasst die Kernthemen des EXAMs: Arbeitgebermarketing, Talentsuche, Praktikum, die Umsetzung von Ausbildung im eigenen Betrieb und Azubi-Bindung. Die Betriebe werden hierdurch schnell und einfach Auskunft zu verschiedenen Anliegen finden können. Der Werkzeugkoffer ermöglicht so den ersten niederschwelligen Kontakt zu EXAM-Angeboten. Die begleitenden webbasierten Trainings bieten weiterführende Informationen zu den fünf wichtigsten Themen des Ausbildungsmanagements.

Durch die Bündelung des Know-hows aus der dreijährigen Arbeit des JOBSTARTER plus-Projektes „Smart ausbilden OWL“ weisen die bereits erprobten Transferprodukte einen großen Praxisbezug und hohe Akzeptanz bei der Zielgruppe auf.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Projektdurchführung: Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH)

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2022 - 30.06.2023)

Special Craft? Außergewöhnliche Handwerksberufe

Im Handwerk gibt es viele Klein- und Kleinstunternehmen, die in außergewöhnlichen und seltenen Berufen ausbilden. Deren Ausbildungsengagement zu erhalten und zu erhöhen, war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „Special Craft“.

Viele Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) der „Special Craft“-Gewerke, beispielsweise Orthopädieschumacher, Segelmacher, Klavierbauer etc. haben – trotz wirtschaftlich guter Lage und zukunftsträchtiger, vielseitiger Ausbildungsberufe – Schwierigkeiten Auszubildende zu gewinnen. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Ausbildungsberufe relativ unbekannt sind, da es nur wenige Betriebe pro Gewerk gibt. Außerdem sind die KKU der „Special Craft“-Gewerke nicht oder kaum in regionale Unterstützungsstrukturen eingebunden, da sich die Innungen, Berufsschulen, Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen und Kreishandwerkerschaften oft anderenorts befinden. Auch im Osnabrücker Land, dem Zielgebiet des JOBSTARTER plus-Projekts „Special Craft – Außergewöhnliche Handwerksberufe“, war dies eine ungelöste Problematik, für die aktuell kein regionaler Lösungsansatz bekannt war.

Das Projekt plante daher, Klein- und Kleinstbetriebe regional zusammenzuführen und die Ausbildungsbetriebe mit ihren Ausbildungsmöglichkeiten auf einer digitalen Plattform Ausbildungsplatzsuchenden zugänglich zu machen. Flankierend sollte eine Workshopreihe für das Übergangsmanagement und eine Lehrerfortbildungsreihe zu den unbekannten Ausbildungsberufen entwickelt und durchgeführt werden. Außerdem unterstützte das Projekt KKU mit Angeboten des Externen Ausbildungsmanagements (EXAM).

Das Projekt wollte so die Zielgruppe unterstützen, ihre Ausbildungsaktivitäten nachhaltig zu erhalten und auszubauen. Zu diesem Zweck plante das Projekt auch, dass die entwickelten Methoden und Instrumente von Organisationen der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim übernommen werden. Außerdem war eine überregionale Verbreitung des Projektansatzes durch Transferveranstaltungen vorgesehen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Osnabrück

Projektdurchführung: Berufsbildungs- und Servicezentrum des Osnabrücker Handwerks GmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Sprungbrett Ausbildung

Um Nachwuchskräfte in der Region Bruchsal zu gewinnen, setzte das JOBSTARTER plus-Projekt am Übergang Schule-Beruf an. Jugendliche sollten möglichst frühzeitig Berufe und ausbildende Klein- und Kleinstbetriebe aus Industrie und Handwerk kennenlernen.

Viele Akteure, eine gemeinsame Vision: Die Stärken im Übergang Schule-Beruf bündeln, um den Bedarf an Nachwuchskräften in kleinen Industrie- und Handwerksbetrieben der Wirtschaftsregion Bruchsal nachhaltig zu sichern. Das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „SPRUNGBRETT – das Ausbildungsnetzwerk der Wirtschaftsregion Bruchsal“. Mithilfe eines regionalen Maßnahmenplans wollte das Projekt nachhaltige Nachwuchssicherung betreiben, die Stabilisierung des Ausbildungsmarktes in der Wirtschaftsregion Bruchsal durch passgenaues Matching zwischen Unternehmen und Jugendlichen vorantreiben und die Attraktivität der dualen Berufsausbildung, speziell im handwerklich-technischen Bereich, stärken.

Das Vorhaben sollte durch folgende Maßnahmen umgesetzt werden: Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) sensibilisieren, informieren und zum Ausbilden motivieren sowie mit Unterstützern in Kontakt bringen, KKU bei der Umsetzung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung unterstützen, z. B. durch Verbundausbildung, KKU gezielt bei der Suche nach geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern unterstützen, KKU in unmittelbaren Dialog mit der relevanten Zielgruppe bringen, potenzielle Bewerber/-innen frühzeitig an die Betriebe binden und den Matchingprozess nachhaltig unterstützen, z. B. durch JugendTechnikKurse, KKU effektive und effiziente Rekrutierungsplattformen (Matchingveranstaltungen) bereitstellen.

Die Realisierung der geplanten Maßnahmen erfolgte in enger Zusammenarbeit und Kooperation mit allen regionalen Akteuren im Bereich Schule-Ausbildung.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Bruchsal

Projektdurchführung: Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal GmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Stark in Ausbildung

Vom Einstieg in die Ausbildung bis zur Durchführung: Das JOBSTARTER plus-Projekt „Stark in Ausbildung“ informierte, beriet und begleitete Klein- und Kleinstunternehmen im Landkreis Uckermark rund um das Thema Ausbildung.

Projektziele:
Das JOBSTARTER plus-Projekt „Stark in Ausbildung“ zielte darauf ab, die betriebliche Ausbildung in Klein- und Kleinstunternehmen des Landkreises Uckermark zu stärken und die Ausbildungsbeteiligung zu erhöhen. Folgende Maßnahmen, Methoden und Instrumente wurden dazu eingesetzt: Beratung von und passgenau auf das Unternehmen abgestimmte Unterstützungsleistungen für ca. 240 Klein- und Kleinstunternehmen des Landkreises zur Schaffung / Erhaltung von Ausbildungsplätzen bzw. zur Erhöhung der Ausbildungskapazität Erstellung und Fortschreibung eines individuellen Ausbildungsmanagementplans für jedes Unternehmen Unterstützung bei der Koordination von Verbundausbildung Fachliche Unterstützung erstmalig oder nach längerer Zeit wieder ausbildender Unternehmen bei der Durchführung der Ausbildung im ersten Jahr Beratung und Unterstützung bei der Akquise von Unterstützungsmöglichkeiten zur Erreichung des Ausbildungsziels Beratung zur zielgruppengerechten und modernen Ausgestaltung der Ausbildung Unterstützung der Ausbilder/-innen bei der Verbesserung der Ausbildungsmethoden Beratung der Betriebe zum Ausbildungsmarketing Unterstützung bei der Gewinnung von Auszubildenden in Kooperation mit weiteren regionalen Akteuren und Initiativen unter Nutzung von Instrumenten wie z.B. dem Berufswahlpass Erarbeitung von Lösungen für spezielle Probleme (z.B. Mobilität, Vereinbarkeit von Beruf, Familie) Beratung zur Überwindung von Herausforderungen bezüglich der Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung (z.B.: geschlechteruntypische Ausbildungsplatzbesetzung, Auszubildende mit Behinderung, Migranten) Schnittstellenmoderation z.B.: zu IHK und HWK.

Die Projektumsetzung und der Ergebnistransfer wurden gestützt durch enge Kooperationsbeziehungen der Akteure in der Uckermark, die im Rahmen des Projekts neue Impulse im Hinblick auf die Stärkung der Ausbildungsbeteiligung der Klein- und Kleinstunternehmen erfuhren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Angermünde

Projektdurchführung: Angermünder Bildungswerk e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

Start ME

Für Klein- und Kleinstbetriebe (KKU) aus dem Raum Mettmann bot das JOBSTARTER plus-Projekt „Start ME“ Unterstützung durch Externes Ausbildungsmanagement (EXAM) an. Dadurch sollten in der Region wieder mehr Ausbildungsplätze entstehen.

Das Projekt „Start ME“ (Start in die Ausbildung in Klein- und Kleinstunternehmen im Kreis Mettmann) der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf reagierte auf die Passungs- und Versorgungsprobleme am Ausbildungsmarkt im Kreis Mettmann und gewann Klein- und Kleinstunternehmen als Ausbildungsbetriebe. Im Fokus des Projektes standen Dienstleistungen des Externen Ausbildungsmanagements, um das Ausbildungsangebot der Region signifikant zu verbessern.

Das IHK-Projektteam beriet KKU rund um die Themen Ausbildungsdurchführung (z. B. Verbund- oder Teilzeitberufsausbildung) und Unterstützungsleistungen vor und während der Ausbildung und unterstützte sie bei Akquise und Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber. Außerdem arbeitete das Projekt eng verzahnt mit den relevanten Akteuren am Übergang Schule-Beruf in der Region zusammen. „Start ME“ unterstützte die KKU zudem dabei, sich für junge Menschen attraktiver darzustellen. Dazu wurden neue Wege des Ausbildungsmarketings wie Kurzseminare und Online-Arbeitshilfen für und mit KKU entwickelt und transferiert.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Projektdurchführung: Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

START-KLAR

Versorgungs-, Besetzungs- und Passungsproblemen der Klein- und Kleinstunternehmen in der Wirtschaftsregion Rostock sowie im Landkreis Rostock entgegenwirken – das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „START-KLAR“.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „START-KLAR“ wollte die sinkende Ausbildungsbetriebsquote in Klein- und Kleinstunternehmen stoppen, die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge erhöhen und dem Fachkräftemangel in der Region Rostock entgegenwirken. Dies sollte durch eine intensive Beratungs- und Unterstützungsarbeit erfolgen: Mittels dieser Beratung und Unterstützung wollte das Projekt regionale Klein- und Kleinstunternehmen von der Notwendigkeit der Ausbildung überzeugen, sodass sie erstmalig oder wieder in die Ausbildung einsteigen oder ihr bestehendes Ausbildungsengagement aufrechterhalten und ausbauen. Der Fokus der Projektarbeit lag dabei darauf, die Attraktivität des jeweiligen Ausbildungsangebots zu steigern und den Matchingprozess zwischen den Betrieben und den Bewerber/-innen zu forcieren.

Die Unterstützung der regionalen Klein- und Kleinstunternehmen erfolgte durch ein Externes Ausbildungsmanagement plus. Jugendliche sollten frühzeitig an die Unternehmen gebunden werden. Bewerberinnen und Bewerber mit fehlender Ausbildungsreife sollten diese u. a. mit Hilfe eines betrieblichen Langzeitpraktikums erreichen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Rostock

Projektdurchführung: AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.05.2017 - 30.04.2020)

StartSMART

Das JOBSTARTER plus-Projekt „StartSMART“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen der Region mit Externem Ausbildungsmanagement. Zur nachhaltigen Sicherung des Ausbildungsengagements sollte auch ein „Wegweiser der Ausbildung“ eingerichtet werden.

Mit einem regionalfokussierten Ansatz verbesserte das JOBSTARTER plus-Projekt „StartSMART“ die Ausbildungssituation in den Landkreisen Prignitz und Stendal. Im Fokus der Projektarbeit stand dabei die Fachkräftesicherung in den Klein- und Kleinstunternehmen der Region. Diese erhielten im Rahmen eines Externen Ausbildungsmanagements Beratung und Unterstützung in allen Fragen der betrieblichen Ausbildung.

Die Angebote des Projekts beinhalteten unter anderem: Unterstützung bei der Stärkung der Ausbildungsbereitschaft und Ausbildungsqualität in Klein- und Kleinstunternehmen Identifizierung und Beratung von (potentiellen) Ausbildungsunternehmen Digitalisierung eines nachhaltigen Ausbildungsmanagements Ressourcenorientierte Beratung und Kompensation von Defiziten bei den potentiellen Auszubildenden Netzwerkbildung und -etablierung Etablierung einer Koordinierungs- und Beratungsstelle für den Bereich Ausbildungsmanagement.

Das Projekt strebte insbesondere an, ein nachhaltiges Ausbildungsmanagement als „Wegweiser der Ausbildung“ zu entwickeln und zu erproben sowie einen ressourcenorientieren Matching-Prozess in der Region zu verankern.

Die Besonderheit des Projekts war der länderübergreifende Ansatz im Bereich der Prignitz (Brandenburg) und der Altmark/Landkreis Stendal (Sachsen-Anhalt). Dadurch eröffneten sich unter anderem länderübergreifende Innovations- und Kooperationsmöglichkeiten sowie erhöhte Zugänge zu Unternehmen und potentiellen Auszubildenden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Wittenberge

Projektdurchführung: BBZ Berufsbildungszentrum Prignitz GmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.04.2017 - 31.03.2020)

SWITCH – Die Full-Service-Agentur für Studienabbrecher und Studienabbrecherinnen

„SWITCH" vermittelte Studienabbrecher/-innen aller Studienrichtungen in eine betriebliche Ausbildung. Dabei ermöglichte es den Ausbildungsstart zu jeder Zeit im Jahr und unterstützte KMU dabei, ehemals Studierende als Auszubildende zu gewinnen.

In vielen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ist ein zunehmender Fachkräftemangel auf mittlerer Qualifikationsebene zu beobachten. Auf der anderen Seite brechen Jahr für Jahr viele Studierende im Raum Aachen ihr Studium ab. Das JOBSTARTER plus-Projekt „SWITCH – Die Full-Service-Agentur für Studienabbrecher und Studienabbrecherinnen" setzte an diesem Punkt an, um einen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region Aachen zu leisten.

Das Projekt baute auf den mehrjährigen Erfahrungen und vernetzten Strukturen im Bereich der Beratung und Vermittlung von Studienaussteigenden auf. Ziel war die bisher angebotenen Projektleistungen auszuweiten. Für interessierte Studienaussteigende bedeutete dies die unbeschränkte Beratung unabhängig von Studienfach, Studiendauer oder Berufswunsch hinsichtlich ihrer beruflichen Perspektiven in der dualen Ausbildung. Wichtiger Aspekt war hierbei, die jeweils im Einzelfall maximale Verkürzung der angestrebten Ausbildung für die Studienabbrecher/-innen zu ermöglichen.

Der Zugang zu Studienabbrechende ist eine hohe Hürde, die Projekte nehmen müssen. Vor diesem Hintergrund sensibilisierte das Projekt einerseits Multiplikatoren wie z. B. Studierendenberatungen, Mentoren, Fachschafts- und Studierendenvertretungen und Allgemeine Studierenden Ausschüsse. Andererseits trat das Projektmit einem breit angelegten Projektmarketing regelmäßig in Erscheinung , um im Gedächtnis der Zielgruppe zu bleiben. Die Marketingmaßnahmen umfassten verschiedene Instrumente wie Projektwebsite, Facebook-Seite, Plakatierung an Hochschulen, Verteilung von Give-Aways, Anzeigenschaltung in hochschulnahen Magazinen, Pressearbeit, Testimonial-Kampagne, SwingCards und CityCards.

Um Beratungsangebote für Studienzweifelnde und Studienabbrechende zu bündeln und auszuweiten, kooperierte das Projekt mit regionalen Akteuren. Es gelang ihm, eine monatliche Sprechstunde in Räumen der Fachhochschule Aachen anzubieten. Gemeinsam mit der Studienabbrecher-Initiative der örtlichen Handwerkskammer und in Zusammenarbeit mit dem Career Service der Fachhochschule konnten so zahlreiche Termine angeboten werden.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Anschlussvorhaben „SWITCH 2.0" schließt an das Projekt unmittelbar an und entwickelt die Ergebnisse der ersten Phase weiter.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Aachen

Projektdurchführung: Stadt Aachen – Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft und Europa

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.03.2015 - 31.01.2018)

SWITCH 2.0

Das Projekt vermittelte Studienabbrecherinnen und -abbrecher aller Fachrichtungen in eine betriebliche Ausbildung der Industrie- und Handelskammer (IHK). Interessierte hatten die Chance, auch kurzfristig vom Studium in den Beruf zu wechseln.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „SWITCH 2.0“ vermittelte Ausbildungsstellen an Studienabbrecherinnen und -abbrecher in der Region Aachen. Das unabhängige Netzwerk betreute die Vermittlung von ehemaligen Studierenden als Auszubildende in Betriebe und ist Ansprechpartner für Unternehmen mit Fachkräftemangel, die auf der Suche nach Auszubildenden waren. „SWITCH 2.0“ unterstützte Kleinst-, Kleine und Mittelständische Unternehmen (KKMU) bei der Gewinnung von Nachwuchsfachkräften und zeigte ihnen, wie sie sich als Arbeitgeber bei Bewerberinnen und Bewerbern dieser Zielgruppe vorstellen können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „SWITCH 2.0“ informierten Studienzweiflerinnen und -zweifler sowie Studienabbrecherinnen und -abbrecher frühzeitig über die Möglichkeiten in der dualen Berufsausbildung und die Möglichkeiten zur Anerkennung von im Studium erbrachten Leistungen. Sie prüften ebenfalls, ob eine Ausbildung eventuell aufgrund des Studiums verkürzt werden konnte und unterstützten die ehemaligen Studierenden bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Falle eines Studienabbruchs. Um einen schnellen Übergang in den Beruf nach dem Abbruch des Studiums zu gewährleisten, konnte die Ausbildung bei bestimmten Voraussetzungen im laufenden Ausbildungsjahr begonnen werden.

SWITCH 2.0 führte zu einer noch intensiveren Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern, wobei der Fokus darauf lag, die Studienzweiflerinnen und -zweifler noch intensiver anzusprechen, um die Zielgruppe frühzeitig und breit gefächert über Ausbildungsalternativen informieren zu können.

Im Rahmen einer Ausbildungsmesse für Studienabbrecherinnen und -abbrecher bekamen Ausbildungsbetriebe die Gelegenheit, sich potentiellen Nachwuchsfachkräften persönlich zu präsentieren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es ist ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Aachen

Projektdurchführung: Stadt Aachen

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2018 - 31.01.2021)

Talenteschmiede plus – Das Ausbildungsnetzwerk im Landkreis Görlitz

Mit externem Ausbildungsmanagement hat das Projekt „Talenteschmiede plus – das Ausbildungsnetzwerk im Landkreis Görlitz" Unternehmen aus der Region dabei unterstützt, Jugendliche auf die Ausbildung vorzubereiten und sie erfolgreich auszubilden.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Talenteschmiede plus – das Ausbildungsnetzwerk im Landkreis Görlitz" unterstützte mit seiner Projektarbeit kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nach individuellem Bedarf und konnte so zur Besetzung von Ausbildungsplätzen beitragen. Die KMU wurden von den Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeitern über Unterstützungsleistungen sowie die Möglichkeiten betrieblicher Ausbildungsvorbereitung (EQ/EQplus) informiert. Das Projektteam sensibilisierte Betriebe auch dafür, sich für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf zu öffnen und diese für eine Ausbildung in Betracht zu ziehen. Auf der Projekt-Website veröffentlichte das Projekt außerdem eine Übersicht mit dem Titel „Hilfe für Ausbildungsbetriebe", die auch heute noch abgerufen werden kann und Betriebe bei drohenden Ausbildungsabbruch unterstützt. Während der Projektlaufzeit wurde zudem eine „SOS-Hotline" für Betriebe geschaltet.

Um Ausbildungsplätzen eine reichweitenstarke Plattform zu geben, rief der Projektträger, Lausitz Matrix e.V., das Schnittstellenprojekt „Karriereportal für den Landkreis Görlitz und die Oberlausitz" ins Leben. Im Zentrum des Projekts stand die Stellenbörse www.jobs-oberlausitz.de, mit der die Reichweite für Ausbildungsplätze von KMU tatsächlich erheblich erhöht und die Besetzung der Lehrstellen erleichtert werden konnte. Die Stellenbörse arbeitet seit 2018 wirtschaftlich selbständig. Über die Plattform erreichen die Unternehmen 80-mal mehr Menschen als es über einzelne Unternehmenswebsites möglich ist.

Auf der Plattform finden KMU Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten und verantwortlichen Ansprechpartnern bei der betrieblichen Ausbildung. Diese werden regelmäßig aktualisiert. Die Inhalte sind zusätzlich in einer Broschüre des Landkreises Görlitz enthalten, die Betriebe über Ausbildungsmarketing, Kooperation mit Schulen, regionale Veranstaltungen/Projekte und Ansprechpartner informiert.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Görlitz

Projektdurchführung: Lausitz Matrix e.V.

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Talentschmiede

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Talentschmiede“ erhöhte in der Wirtschaftsregion Mittelbaden das Ausbildungsengagement von Klein- und Kleinstunternehmen durch Unterstützungsleistungen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Talentschmiede“ hatte das Ziel, das Ausbildungsengagement von Klein- und Kleinstunternehmen in Branchen, die mit technischen Produkten bzw. Dienstleistungen am Markt tätig waren, zu erhöhen. Durch fünf einzelne bzw. sequenziell nutzbare Module wurden nicht nur Betriebe unterstützt, die erstmalig ausbilden wollten, sondern auch Unternehmen, die ihr Ausbildungsengagement wiederaufnahmen, aufrechterhielten und ausbauen wollten. Der modulare Aufbau des Projekts ermöglichte es, Klein- und Kleinstunternehmen individuell und entsprechend ihrem Bedarf zu unterstützen, um Fachkräfte in der Wirtschaftsregion Mittelbaden auszubilden und so die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu erhalten.

In Kooperation mit den relevanten Akteuren der Berufsausbildung vor Ort wurden die Betriebe, die noch nicht ausbildeten, beraten und zur Erstausbildung motiviert. Außerdem wurden ausbildungsbereite Unternehmen bei der Suche nach und Auswahl von geeigneten Auszubildenden sowie bei der administrativen und fachlichen Umsetzung der Ausbildung in ihrem Betrieb unterstützt.

Modul 1 informierte über Berufsbilder und die duale Ausbildung. Noch nicht ausbildende Klein- und Kleinstunternehmen wurden beraten, wie sie als Ausbildungsbetrieb starten konnten. Modul 2 unterstützte die Unternehmen bei der Bewerbung ihrer Ausbildungsplätze sowie bei der Suche und Auswahl passender Auszubildender. Modul 3 half erstmalig ausbildenden Unternehmen bei administrativen Fragestellungen rund um die duale Ausbildung. Modul 4 bot dem betrieblichen Ausbildungspersonal die Möglichkeit, mit IT-Ausbilderinnen und -Ausbildern des Projekts zusammenzuarbeiten, um dem Auszubildenden IT-Themen besser vermitteln zu können. Modul 5 eröffnete Klein- und Kleinstunternehmen mit dem Instrument der Verbundausbildung die Möglichkeit zum Einstieg in die Erstausbildung für ausgewählte IT-Berufe.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Baden-Wuerttemberg, Karlsruhe

Projektdurchführung: CyberForum e.V.

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.05.2017 - 30.04.2020)

ToP Start – Mit Talent im Praktikum zur Ausbildung

Weg von Schulnoten hin zur Talentenorientierung – das JOBSTARTER plus-Projekt „ToP Start – Mit Talent im Praktikum zur Ausbildung" unterstützte KKU und Start-ups in Berlin bei der passgenauen Besetzung ihrer Praktikums- und Ausbildungsplätze.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „ToP Start – Mit Talent im Praktikum zur Ausbildung" verfolgte das Ziel, die Ausbildungsstrukturen in traditionsgeprägten Berliner Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) sowie in Start-ups nachhaltig zu stärken und zu verbessern. Auf dem Ansatz des Talentmanagements aufbauend erarbeiteten die Projektmitarbeiter/-innen dabei Anforderungsprofile in diesen Unternehmen. Dies ermöglichte eine nachhaltige Struktur des Praktikums- und Ausbildungsmanagements.

Das Projekt setzte hierfür folgende Maßnahmen um: Die Projektmitarbeiter/-innen sensibilisierten KKU und Start-ups mit KKU-Status für die Chancen der dualen Ausbildung und motivierten sie, in die Ausbildung einzusteigen. Sie unterstützten die KKU dabei, nachhaltige Prozesse für ihre Ausbildungsstrategie zu entwickeln. Die Projektmitarbeiter/-innen zeigten den KKU und Start-ups neue Wege des Praktikumsmanagements auf. Mit dem Ansatz des Talentmanagements unterstützten sie die KKU dabei, passgenaue Praktikums- und Ausbildungsprofile zu erarbeiten und neue Zielgruppen für die Fachkräftesicherung zu erschließen. Während der Begleitung der Unternehmen entwickelte das Projekt Qualitätsindikatoren für ein nachhaltiges Talentmanagement in der Praktikums- und Ausbildungsbegleitung. Durch die Begleitstruktur wurde eine Stärkung des regionalen Netzwerks operativer und strategischer Akteure in der Beruflichen Bildung erzielt. Das JOBSTARTER plus-Projekt unterstützte damit die Ziele des Landeskonzepts Berufs- und Studienorientierung Berlin. Die Kooperationen zwischen den beruflichen Schulen und den KKU wurden – insbesondere bezüglich des Abgleichs curricularer Anforderung versus gelebter Praxis der Berufe – gestärkt. Das Projekt band dabei die verschiedenen Akteure der Berufsorientierung einschließlich der allgemeinbildenden Schulen ein. Der Erfahrungsaustausch zwischen den KKU und den Start-ups ermöglichte einen Abgleich der Herausforderungen sowie die Identifizierung von Gelingensfaktoren bei der Umsetzung von Praktikums- und Ausbildungskonzepten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: spx consult GmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

ToP Start – Transfer

Das JOBSTARTER plus-Projekt „ToP Start – Transfer“ übertrug ein bestehendes Konzept für talentorientierte Praktika, die als Instrument der Azubigewinnung dienen und die Ausbildungsbereitschaft erhöhen sollen, in drei weitere ostdeutsche Bundesländer.

Das Projekt „ToP Start – Transfer“ stellte talentorientierte Praktika als Rekrutierungsinstrument in den Vordergrund. Ziel des Projekts war es, die vom JOBSTARTER plus-Projekt „ToP Start – mit Talent im Praktikum zur Ausbildung“ im Land Berlin entwickelten Instrumente in die Strukturen drei weiterer Bundesländer (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt) zu transferieren. Dabei sollte das Praktikum als Instrument der Azubigewinnung, mit Blick auf mehr Talentorientierung und weniger Zeugnis- und Notenbewertung, ins Scheinwerferlicht gerückt werden.

Durch die dadurch verbesserte Unterstützungsleistung für Unternehmen sollte die Ausbildungsbereitschaft erhöht und damit die berufliche Bildung in der Zielregion gestärkt werden.

Folgende Umsetzungsinstrumente wurden transferiert: Die „Übersicht Praktikumsformate“ ermöglicht den schnellen regionalen Überblick aller nachgefragten Praktikumsarten. Das Talentprofil stellt die Spezifik des Unternehmens vor und beschreibt die gewünschten Talente der zukünftigen Praktikantinnen und Praktikanten. Der Praktikumsplan strukturiert Inhalte, Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten zur begeisternden und talentorientierten Durchführung. Die betrieblichen Praktikumsbegleiterinnen und -begleiter werden befähigt, das Talentprofil und den betrieblichen Praktikumsplan zu erstellen, das Praktikum zu begleiten, zu gestalten und die Praktikantinnen und Praktikanten talentorientiert zu beobachten.

Der erste Schritt war die regionale Anpassung der Instrumente und die Erstellung der Praktikumsübersicht. Im Anschluss wurden ausgewählte Unternehmen beim Einsatz der Instrumente 2, 3 und 4 begleitet, und die Verknüpfung zu bestehenden Unterstützungsmaßnahmen wurde hergestellt. Die Einführung der Instrumente wurde durch regionale und überregionale Austauschveranstaltungen und Workshops unterstützt.

Ziel war es, die Anzahl an potentiellen Bewerberinnen und Bewerbern zu erhöhen. Dies gelang durch die Praktikumsübersicht, die Nutzung eines talentorientierten Ansatzes zur breiteren Auswahl und passgenauen Besetzung mit Bewerberinnen und Bewerber sowie zur Entwicklung eines wirksamen Bindungseffektes für mögliche Auszubildende und Betriebe.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: spx consult GmbH

Transfer-Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2021 - 31.12.2022)

T-Shirt meets Tie

Start-ups sowie etablierte Klein- und Kleinstunternehmen sollten sich bei der Ausbildung gegenseitig unterstützen und stärken - das war die Idee des JOBSTARTER plus-Projekts „T-Shirt meets Tie“. Das Projekt bot dazu Beratung und Unterstützung an.

Düsseldorf ist durch eine hohe Dichte an Start-ups gekennzeichnet. Ihre Ausbildungsbeteiligung ist jedoch stark unterdurchschnittlich. Bei den etablierten Klein- und Kleinstunternehmen ist die Ausbildungsbeteiligung in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Und die Ausbildungsplätze, die sie anbieten, können sie oft nicht besetzen. Das JOBSTARTER plus-Projekt „T-Shirt meets Tie“ engagierte sich daher dafür, das Ausbildungsengagement von Start-ups und etablierten Klein- und Kleinstunternehmen in Düsseldorf zu erhöhen.

Das Projekt beriet und unterstützte die Start-ups und etablierten Klein- und Kleinstunternehmen bei der Aufnahme und Durchführung der Ausbildung und schafft Zugang zu bestehenden Angeboten der Regelinstitutionen. Es führte außerdem Start-ups sowie etablierte Klein- und Kleinstunternehmen zusammen, damit diese durch kollegiale Beratung ihr Ausbildungsengagement erhöhen und verbessern konnten.

Mit den folgenden Aktivitäten erreichte das Projekt seine Zielsetzungen: Veranstaltungen („Brown Bag-Lunches“ und Webkonferenzen) Ermittlung der individuellen Stärken und Entwicklungsfelder der Unternehmen durch einen „Ausbildungs-Check up“ Durchführung von „face-to-face“-Beratungen und Online-Beratungen Vermittlung zu bestehenden Angeboten der Regelinstitutionen Vermittlung von Auszubildenden durch Kooperation mit der Agentur für Arbeit Kollegiale Beratung zwischen Start-ups und etablierten Klein- und Kleinstunternehmen durch Bildung von Tandems und Austauschgruppen Jährlich wiederholter Austausch von Auszubildenden / Förderung der Auszubildenden und Attraktivitätssteigerung des Ausbildungsplatzes Gründung eines Vereins bzw. Netzwerks zur Verstetigung der Projektangebote

Die grundsätzliche Idee des Projekts war es, die Stärken der verschiedenen Unternehmenstypen zusammenzubringen und so eine Verbesserung des Ausbildungsengagements insgesamt zu erreichen. Start-ups sollten von den Erfahrungen sowie dem Struktur- und Prozesswissen der etablierten Unternehmen profitieren. Diese wiederum sollten mit Hilfe der Start-ups den Arbeits- und Lebensstil der Generationen Y und Z besser verstehen lernen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Projektdurchführung: IMAP GmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil A (01.03.2017 - 29.02.2020)

Umschalten! Von der Hochschule ins Elektrohandwerk

Gemeinsam mit Hochschule und Innung brachte das JOBSTARTER plus-Projekt „Umschalten!“ abbruchgefährdete Studierende mit Betrieben zusammen. Dazu entwickelte das Projekt ein Frühwarnsystem und ein modellhaftes Beratungs- und Betreuungskonzept.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule identifizierte das Projekt „Umschalten!“ in einem ersten Schritt abbruchgefährdete Studierende, ermittelte ihren Unterstützungsbedarf und etablierte eine Anlaufstelle. Dazu wurde unter anderem ein „Frühwarnsystem“ sowie ein modellhaftes Beratungs- und Betreuungskonzept entwickelt. Nachdem sich das Frühwarnsystem als effizientes Instrument zur Identifikation abbruchgefährdeter Studierender erwiesen hat, soll es an der HTW Berlin verstetigt werden. Das Frühwarnsystem für die HTW Berlin wurde dazu auf verschiedenen Netzwerktreffen vorgestellt, um die Erfahrungen der Implementierung und Umsetzung zu teilen.

Alle Veranstaltungen, Beratungs- und Informationsangebote des Projekts wurden niedrigschwellig dazu genutzt, die Option „duale Ausbildung" als Karriereweg darzustellen. Studienaussteiger/-innen wurden über Karrierewege außerhalb der akademischen Laufbahn informiert und für Berufsbilder im Handwerk, insbesondere im Elektrohandwerk, sensibilisiert. In den Projekt-Workshops setzten sich abbruchgefährdete Studierende mit ihren Stärken, Kompetenzen und beruflichen sowie persönlichen Zielen, aber auch mit ihren Rahmenbedingungen (familiär, finanziell etc.) auseinander. Eine eingehende persönliche Beratung unterstützte eine sichere Entscheidung für einen Ausbildungsberuf und stellte Kontakte zu Unternehmen her. Bei Bedarf hat das Projekt Studienabbrecherinnen und -abbrecher erfolgreich in KMU integriert.

Das Projektteam sensibilisierte auch KMU für den Einsatz von Studienabbrecher/-innen und baute Vorbehalte ab. Zusammen mit den KMU wurden Möglichkeiten eruiert, Studienabbrecher/-innen als Auszubildende in den Betrieb zu integrieren und Übergangszeiten sinnvoll zu gestalten, beispielsweise durch Schnupperpraktika. Durch einen erprobten Vermittlungs- und Matchingprozess konnte das Projektteam anschließend den zum Teil sehr drängende Personalbedarf durch Rekrutierung und erfolgreiche Eingliederung von Studienabbrecher/-innen decken. Im Elektrohandwerk, wie in fast allen Bereichen des Handwerks, bestand und besteht ein deutlicher Mangel an Nachwuchskräften, insbesondere an Auszubildenden.

Die Erfahrungen des Projekts bezüglich Vermittlung und Matching schlugen sich in der Erstellung eines Handlungsleitfadens für die KMU nieder. Entscheidend für die Projektdurchführung war die Partnerschaft zwischen Hochschule und Innung. Die Zusammenarbeit zwischen HTW Berlin und Elektro-Innung Berlin hat sich durch das Projekt verstetigt. Aufgrund des gegenseitigen Kennens ging die Vermittlungspraxis auch nach Projektende weiter. Der durch das Projekt gewonnene „kurze Weg“ zwischen Hochschule und Handwerksinnung bringt heute noch elektrotechnisch interessierte Studienaussteiger/-innen in eine duale Ausbildung des E-Handwerks.
Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Berlin, Berlin

Projektdurchführung: Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

Umsteigen - Karriereberatung - Anschluss zum Abschluss!

Das JOBSTARTER plus-Projekt war eine Anlaufstelle für Studienabbrecher/-innen sowie Betriebe. Junge Menschen sollten für eine duale Ausbildung im Handwerk gewonnen werden, um den Fach- und Führungskräftebedarf der Handwerksbetriebe zu sichern.

Perspektiven schaffen, Potenziale ausschöpfen – das waren die Leitmotive des JOBSTARTER plus-Projekts „Umsteigen – Karriereberatung – Anschluss zum Abschluss!". Im Projekt wurde die Kooperation mit der Universität zu Köln ausgebaut und die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnerinnen und –partnern noch enger gestaltet. Dies galt vor allem für die Arbeit mit den Hochschulen in der Region. Geplant war ein von Hochschulen entwickeltes Frühwarnsystem, das potentielle Studienabbrecherinnen und -abbrecher bereits frühzeitig auf vorhandene Beratungsangebote aufmerksam macht. Zum weiteren Ausbau der Netzwerkarbeit gehörten auch Angebote für das Beratungspersonal, wie zum Beispiel eine „kollegiale Fallberatung", oder der direkte Austausch unter den Beraterinnen und Beratern. Informationsveranstaltungen wie „Zweifel am Studium" wurden ausgebaut und optimiert. Ziel aller Maßnahmen war es, die individuellen Bedürfnisse der Zielgruppe stärker berücksichtigen und bedienen zu können.

Neben den Angeboten für Studienzweiflerinnen und -zweifler wurden auch die Unterstützungsangebote für Unternehmen verstärkt, um mehr Handwerksbetriebe und Studienabbrecherinnen und –abbecher zusammenzubringen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es ist ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Köln

Projektdurchführung: Handwerkskammer zu Köln

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2018 - 31.12.2020)

Umsteigen statt Aussteigen

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Umsteigen statt aussteigen“ entwickelte und erprobte ein Konzept, um Studienabbrecher/-innen und Betriebe sämtlicher regionaler Branchen zusammenzuführen.

Das Projekt „Umsteigen statt Aussteigen“ zielte darauf ab, einen Beitrag zur regionalen Fachkräftesicherung zu leisten. Dazu brachte es Studienabbrecher/-innen und Ausbildungsbetriebe im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung zusammen. Parallel wurde dieser Prozess genutzt, um die Öffentlichkeit über das Thema Studienabbruch mit dessen vielfältigen Facetten sowie über den daraus resultierenden Handlungsbedarf zu informieren.

Wesentlichen Anteil am Erfolg des Projekts hatte zum einen die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und damit einhergehend die Enttabuisierung des Themas in der Öffentlichkeit. Zum anderen trug die eingehende individuelle Beratung der betreffenden Zielgruppe zum Erfolg bei: Die beratenen Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher profitierten in der Regel vom ergebnisoffenen Beratungsangebot im Rahmen einer bewährten Verweiskette zwischen den Netzwerkpartnern. Nicht zuletzt profitieren die Unternehmen dadurch, dass das Projekt sie mitsamt ihren Besonderheiten und Ausbildungsplatzangeboten sichtbar machte. Für KMU stellte das Hervorheben möglicher Vorteile als klein- oder mittelständischer Arbeitgeber gegenüber konkurrierenden Großunternehmen einen wertvollen Mehrwert dar. Des Weiteren konnten alle beteiligten Unternehmen die Zielgruppe der Studienabbrecher/-innen über die Erfahrungsberichte aus dem Projekt im Vorfeld näher kennenlernen und einschätzen, insbesondere auch im Hinblick auf eigene Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität.

Die Erfahrungen und Ergebnisse der Projektarbeit sollen zukünftig in die geplante Fortführung des Beratungsangebotes durch die Region Hannover als Projektträger, in die weitere Netzwerkarbeit im Rahmen des Runden Tisches der Arbeitsagentur Hannover und in die darüberhinausgehende Multiplikatoren-Arbeit einfließen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Niedersachsen, Hannover

Projektdurchführung: Region Hannover – Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

Umsteigen-Karriereberatung für Studienaussteiger/-innen

Perspektiven schaffen, Potenziale ausschöpfen – das waren die Leitmotive des Projekts der Kölner Handwerkskammer. Durch Aufzeigen von Anschlussmöglichkeiten wurden Studienaussteigende für eine duale Ausbildung im Handwerk gewonnen.

Für die Studierenden wie für die Wirtschaft bedeutet der Abbruch eines Studiums entgangene Potenziale. Insbesondere dann, wenn Anschlussmöglichkeiten nicht wahrgenommen werden. Deshalb entwickelte die Handwerkskammer zu Köln gemeinsam mit der örtlichen Agentur für Arbeit und der Industrie- und Handelskammer das Modell „Umsteigen – Fahrplan für Studierende, die sich umorientieren möchten“ und setzte es im Rahmen dieses JOBSTARTER plus-Projekts um. Wechseloptionen in die berufliche Bildung aufzeigen war das Kernelement des Modells.

Das Bewerben von Studienaussteigenden stellte sich in der Projektarbeit als eine große Hürde dar. Die Vorbehalte und das Unwissen von Seiten der Studierenden gegenüber einer Karriere im Handwerk waren überraschend groß. Daher wurden ausführliche Informationen auf der Website „Umsteigen-Karriereberatung.de“ platziert und ein Filmprojekt mit Good-Practice-Beispielen für den gelungenen Umstieg in die duale Berufsbildung umgesetzt. Die Beratungsleistungen für Studienzweifelnde und Studienabbrechende waren umfangreich. In persönlichen Gesprächen arbeitete das Projektteam Stärken und Schwächen der Ratsuchenden heraus, klärte ihre beruflichen Ziele und erläuterte die Perspektiven einer Berufsausbildung im Handwerk. Je nach Wunsch wurde ein Praktikum oder eine Ausbildungsstelle vermittelt, wenn nötig, wurden auch die Bewerbungsunterlagen gesichtet. Bei der Arbeit mit Betrieben war es erst einmal wichtig, diese für die Zielgruppe Studienaussteigende zu sensibilisieren. Neben der Information über Website, den Newsletter der Handwerkskammer sowie Zeitungsartikel im Regionalteil des Handwerkblattes wurden die Betriebe auch persönlich aufgesucht und beraten. Dabei ging es nicht nur um die Vorstellung des Projektes, sondern auch um das Kennenlernen jeden einzelnen Betriebes, damit ein entsprechendes „Matching“ eingeleitet werden konnte. Gemeinsam mit den Betrieben wurde ein individuelles Anforderungsprofil erarbeitet, um künftige Auszubildende über Förder- und Karrieremöglichkeiten zu informieren. Das Projekt baute eine Datenbank mit Betrieben auf, die sich für Studienaussteigende interessieren. Diese Vorgehensweise erwies sich als sehr nützlich beim Matching.

Um die Netzwerkarbeit insbesondere mit Hochschulen auszubauen, nahm das Projekt als Akteur und Ansprechpartner am Veranstaltungsformat „Zweifel am Studium“ teil. Diese, von allen vier Hochschulen im Kammerbezirk organisierte Veranstaltung richtet sich an Studienzweiflerinnen und Studienzweifler, die sich über alternative Möglichkeiten informieren möchten. Neben den Kammern nehmen die verschiedenen Studienberatungen sowie die Agentur für Arbeit an der Veranstaltung teil.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Köln

Projektdurchführung: Handwerkskammer zu Köln

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2015 - 31.12.2017)

UPGRADE – Ausbilden für die Logistik 4.0

Das Projekt „UPGRADE – Ausbilden für die Logistik 4.0“ unterstützte KMU der Branche Transport & Logistik aus der Region Dortmund/Kreis Unna/Hamm bei der Gestaltung der betrieblichen Ausbildung und bei der Besetzung von Lehrstellen.

Das Projekt analysierte, wie sich die Anforderungen an die duale Ausbildung durch die Digitalisierung verändern. Das Ziel war, die betrieblichen Ausbildungspläne anzupassen und Empfehlungen zu formulieren, wie die Ausbildungsordnung in den Berufen optimiert werden kann.

Das Projekt unterstützte und beriet zwölf KMU in diesem Prozess, bei dem Methoden und Instrumente der strategischen Personalarbeit wie Prozessanalysen, Anforderungs- und Kompetenzprofile, Workshops und Einzelinterviews angewandt wurden. Die Ergebnisse sollten dazu beitragen, die beteiligten KMU bei ihrer Qualifizierungsplanung zu unterstützen und passende Trainingsmaßnahmen zu entwickeln. Zielgruppen waren Auszubildende wie auch betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder. Diese wurden sensibilisiert und qualifiziert, um auf die Veränderungen durch die Digitalisierung vorbereitet zu sein.

Zudem beriet das Projekt die beteiligten KMU beim Ausbildungsmarketing und bei der Vermittlung von Azubis. Durch verschiedene Aktivitäten sollte die Attraktivität der Unternehmen als Arbeitgeber erhöht und ihre Wettbewerbsfähigkeit im Kampf um Fachkräfte sichergestellt werden. Freie Ausbildungsplätze sollten besetzt und Ausbildungsabbrüche vermieden werden. Dabei wurde das Projekt von Partnern wie der Agentur für Arbeit Dortmund und den regionalen Bildungsbüros unterstützt.

Weitere wichtige regionale und überregionale Akteure unterstützten das Projekt durch ihre jeweiligen Kompetenzen und sicherten den branchenweiten Ergebnistransfer über das Projekt hinaus. Dazu zählten die IHK Dortmund, die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet, die Wirtschaftsförderung Kreis Unna, der DSLV Bundesverband Spedition und Logistik sowie das Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Dortmund

Projektdurchführung: PROSPEKTIV Gesellschaft für betriebliche Zukunftsgestaltungen mbH

5. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2020 - 31.12.2022)

VISTA – Vision-Strategie-Aktion

Kleine und mittlere Unternehmen der Metallbranche in der Region Ostbrandenburg zu unterstützen – das ist das Ziel von „VISTA – Vision-Strategie-Aktion“. Ein Projektlenkungskreis aus Netzwerkpartnern ist an der Entwicklung der Projektarbeit beteiligt.

Das Projekt verfolgt das Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Metallbranche in der Region Ostbrandenburg bei der Berufsausbildung zu unterstützen. Es bietet eine umfassende Beratung und eine Analyse ihrer Probleme und darauf aufbauend umfassende Beratungs- und Unterstützungsleistungen an und trägt auf diese Weise dazu bei, nachhaltig wirkende Strategien und Instrumente zu entwickeln, zu erproben und einzuführen, die es ermöglichen, in der Branche auch künftig Ausbildungsplätze anzubieten und passgenau mit Auszubildenden zu besetzen. Darüber hinaus werden Workshops, Arbeitstreffen und Impulsveranstaltungen angeboten.

Außerdem sollen Unternehmen durch den Austausch mit Projektpartnern, Netzwerktreffen und die Präsentation von Best-Practice-Beispielen dazu ermutigt werden, ihre Aktivitäten im Bereich der Berufsausbildung zielgerichteter zu gestalten. Dies beinhaltet u. a. eine veränderte Herangehensweise im Bewerbermanagement sowie die Entwicklung einer ausbildungsfördernden Unternehmenskultur.

Unternehmen werden durch die Hilfe des Projekts in die Lage versetzt, ihr Ausbildungsmarketing vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels strategisch zu planen sowie neue Formen und Instrumente des Bewerbermanagements zu nutzen, die möglicherweise auch für die Personalgewinnung insgesamt anwendbar sind.

Hierdurch wird eine nachhaltige Wirkung der Projektarbeit angestrebt. Ein Projektlenkungskreis, der halbjährlich tagt und aus den Netzwerkpartnern ZAB ZukunftsAgenturBrandenburg, IHK Ostbrandenburg, WITO Barnim, IG Metall Ostbrandenburg, profil.metall sowie dem Kompetenznetzwerk Eisenhüttenstadt e.V. besteht, soll maßgeblich zur Sicherung und Weiterentwicklung des Projektes „VISTA“ beitragen. Die Projektergebnisse werden darüber hinaus im Masterplan Cluster Metall der ZAB berücksichtigt.

Das Projekt wird im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Brandenburg, Eisenhüttenstadt

Projektdurchführung: QualifizierungsCENTRUM der Wirtschaft GmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)

Vom Hörsaal zum Handwerk – Standort Cochem

Das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ hat Studienabbrecher/-innen über Karrieremöglichkeiten im Handwerk informiert und Handwerksbetriebe bei der Gewinnung dieser Zielgruppe für eine Ausbildung unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ zielte darauf ab, Studierende, die ihre akademische Laufbahn abgebrochen haben, in eine Berufsausbildung zu vermitteln. Sie sollten durch verschiedene Bausteine für eine berufliche Zukunft im Handwerk sensibilisiert, beraten und als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Rheinland-Pfalz und im Saarland gewonnen werden. Das Projekt war ein Verbundprojekt aller rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Handwerkskammer des Saarlandes.

Das Projekt verfolgte zwei Ansätze: die Beratung, Sensibilisierung und Motivation einerseits von KMU und andererseits von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern.

In der Handwerkskammer (HWK) des Saarlandes, der HWK Trier, der HWK Rheinhessen, der HWK der Pfalz sowie der HWK Koblenz wurden Studentencoachs installiert. Diese identifizierten, informierten und berieten potenzielle Studienabbrecher/-innen. Insbesondere informierten sie über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk und über Fortbildungs- und Aufstiegschancen sowie Anrechnungsmöglichkeiten. Dies bildete die Basis, um passgenaue Vermittlungsangebote zu unterbreiten und den Kontakt zu potenziellen Ausbildungsbetrieben herzustellen (Matching).

Die Studentencoachs boten feste Sprechzeiten an den Hochschulen an. Broschüren, Flyer sowie eine eigene Website flankierten ihre Arbeit.

Außerdem unterstütze eine Datenbank die Projektarbeit. Diese zu schaffende Plattform diente den Studienabbrecherinnen und -abbrechern als Suchmaschine und bot darüber hinaus Betrieben eine Präsentationsfläche, die als Grundlage für das Matching diente.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Saarland, Cochem

Projektdurchführung: Handwerkskammer Koblenz

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.12.2017)

Vom Hörsaal zum Handwerk – Standort Kaiserslautern

Das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ hat Studienabbrecher/-innen über Karrieremöglichkeiten im Handwerk informiert und Handwerksbetriebe bei der Gewinnung dieser Zielgruppe für eine Ausbildung unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ zielte darauf ab, Studierende, die ihre akademische Laufbahn abgebrochen haben, in eine Berufsausbildung zu vermitteln. Sie sollten durch verschiedene Bausteine für eine berufliche Zukunft im Handwerk sensibilisiert, beraten und als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Rheinland-Pfalz und im Saarland gewonnen werden. Das Projekt war ein Verbundprojekt aller rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Handwerkskammer des Saarlandes.

Das Projekt verfolgte zwei Ansätze: die Beratung, Sensibilisierung und Motivation einerseits von KMU und andererseits von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern.

In der Handwerkskammer (HWK) des Saarlandes, der HWK Trier, der HWK Rheinhessen, der HWK der Pfalz sowie der HWK Koblenz wurden Studentencoachs installiert. Diese identifizierten, informierten und berieten potenzielle Studienabbrecher/-innen. Insbesondere informierten sie über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk und über Fortbildungs- und Aufstiegschancen sowie Anrechnungsmöglichkeiten. Dies bildete die Basis, um passgenaue Vermittlungsangebote zu unterbreiten und den Kontakt zu potenziellen Ausbildungsbetrieben herzustellen (Matching).

Die Studentencoachs boten feste Sprechzeiten an den Hochschulen an. Broschüren, Flyer sowie eine eigene Website flankierten ihre Arbeit.

Außerdem unterstütze eine Datenbank die Projektarbeit. Diese zu schaffende Plattform diente den Studienabbrecherinnen und -abbrechern als Suchmaschine und bot darüber hinaus Betrieben eine Präsentationsfläche, die als Grundlage für das Matching diente.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Saarland, Kaiserslautern

Projektdurchführung: Handwerkskammer der Pfalz

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.12.2017)

Vom Hörsaal zum Handwerk – Standort Koblenz

Das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ hat Studienabbrecher/-innen über Karrieremöglichkeiten im Handwerk informiert und Handwerksbetriebe bei der Gewinnung dieser Zielgruppe für eine Ausbildung unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ zielte darauf ab, Studierende, die ihre akademische Laufbahn abgebrochen haben, in eine Berufsausbildung zu vermitteln. Sie sollten durch verschiedene Bausteine für eine berufliche Zukunft im Handwerk sensibilisiert, beraten und als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Rheinland-Pfalz und im Saarland gewonnen werden. Das Projekt war ein Verbundprojekt aller rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Handwerkskammer des Saarlandes.

Das Projekt verfolgte zwei Ansätze: die Beratung, Sensibilisierung und Motivation einerseits von KMU und andererseits von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern.

In der Handwerkskammer (HWK) des Saarlandes, der HWK Trier, der HWK Rheinhessen, der HWK der Pfalz sowie der HWK Koblenz wurden Studentencoachs installiert. Diese identifizierten, informierten und berieten potenzielle Studienabbrecher/-innen. Insbesondere informierten sie über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk und über Fortbildungs- und Aufstiegschancen sowie Anrechnungsmöglichkeiten. Dies bildete die Basis, um passgenaue Vermittlungsangebote zu unterbreiten und den Kontakt zu potenziellen Ausbildungsbetrieben herzustellen (Matching).

Die Studentencoachs boten feste Sprechzeiten an den Hochschulen an. Broschüren, Flyer sowie eine eigene Website flankierten ihre Arbeit.

Außerdem unterstütze eine Datenbank die Projektarbeit. Diese zu schaffende Plattform diente den Studienabbrecherinnen und -abbrechern als Suchmaschine und bot darüber hinaus Betrieben eine Präsentationsfläche, die als Grundlage für das Matching diente.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Saarland, Koblenz

Projektdurchführung: Handwerkskammer Koblenz

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.12.2017)

Vom Hörsaal zum Handwerk – Standort Mainz

Das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ hat Studienabbrecher/-innen über Karrieremöglichkeiten im Handwerk informiert und Handwerksbetriebe bei der Gewinnung dieser Zielgruppe für eine Ausbildung unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ zielte darauf ab, Studierende, die ihre akademische Laufbahn abgebrochen haben, in eine Berufsausbildung zu vermitteln. Sie sollten durch verschiedene Bausteine für eine berufliche Zukunft im Handwerk sensibilisiert, beraten und als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Rheinland-Pfalz und im Saarland gewonnen werden. Das Projekt war ein Verbundprojekt aller rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Handwerkskammer des Saarlandes.

Das Projekt verfolgte zwei Ansätze: die Beratung, Sensibilisierung und Motivation einerseits von KMU und andererseits von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern.

In der Handwerkskammer (HWK) des Saarlandes, der HWK Trier, der HWK Rheinhessen, der HWK der Pfalz sowie der HWK Koblenz wurden Studentencoachs installiert. Diese identifizierten, informierten und berieten potenzielle Studienabbrecher/-innen. Insbesondere informierten sie über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk und über Fortbildungs- und Aufstiegschancen sowie Anrechnungsmöglichkeiten. Dies bildete die Basis, um passgenaue Vermittlungsangebote zu unterbreiten und den Kontakt zu potenziellen Ausbildungsbetrieben herzustellen (Matching).

Die Studentencoachs boten feste Sprechzeiten an den Hochschulen an. Broschüren, Flyer sowie eine eigene Website flankierten ihre Arbeit.

Außerdem unterstütze eine Datenbank die Projektarbeit. Diese zu schaffende Plattform diente den Studienabbrecherinnen und -abbrechern als Suchmaschine und bot darüber hinaus Betrieben eine Präsentationsfläche, die als Grundlage für das Matching diente.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Saarland, Mainz

Projektdurchführung: Handwerkskammer Rheinhessen

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.12.2017)

Vom Hörsaal zum Handwerk – Standort Saarbrücken

Das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk" hat Studienabbrecher/-innen über Karrieremöglichkeiten im Handwerk informiert und Handwerksbetriebe bei der Gewinnung dieser Zielgruppe für eine Ausbildung unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk" zielte darauf ab, Studierende, die ihre akademische Laufbahn abgebrochen haben, in eine Berufsausbildung zu vermitteln. Sie sollten durch verschiedene Bausteine für eine berufliche Zukunft im Handwerk sensibilisiert, beraten und als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Rheinland-Pfalz und im Saarland gewonnen werden. Das Projekt war ein Verbundprojekt aller rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Handwerkskammer des Saarlandes.

Das Projekt verfolgte zwei Ansätze: die Beratung, Sensibilisierung und Motivation einerseits von KMU und andererseits von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern.

In der Handwerkskammer (HWK) des Saarlandes, der HWK Trier, der HWK Rheinhessen, der HWK der Pfalz sowie der HWK Koblenz wurden Studentencoachs installiert. Diese identifizierten, informierten und berieten potenzielle Studienabbrecher/-innen. Insbesondere informierten sie über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk und über Fortbildungs- und Aufstiegschancen sowie Anrechnungsmöglichkeiten. Dies bildete die Basis, um passgenaue Vermittlungsangebote zu unterbreiten und den Kontakt zu potenziellen Ausbildungsbetrieben herzustellen (Matching).

Die Studentencoachs boten feste Sprechzeiten an den Hochschulen an. Broschüren, Flyer sowie eine eigene Website flankierten ihre Arbeit.

Außerdem unterstütze eine Datenbank die Projektarbeit. Diese zu schaffende Plattform diente den Studienabbrecherinnen und -abbrechern als Suchmaschine und bot darüber hinaus Betrieben eine Präsentationsfläche, die als Grundlage für das Matching diente.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Saarland, Saarbrücken

Projektdurchführung: Handwerkskammer des Saarlandes

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.12.2017)

Vom Hörsaal zum Handwerk – Standort Trier

Das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ hat Studienabbrecher/-innen über Karrieremöglichkeiten im Handwerk informiert und Handwerksbetriebe bei der Gewinnung dieser Zielgruppe für eine Ausbildung unterstützt.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ zielte darauf ab, Studierende, die ihre akademische Laufbahn abgebrochen haben, in eine Berufsausbildung zu vermitteln. Sie sollten durch verschiedene Bausteine für eine berufliche Zukunft im Handwerk sensibilisiert, beraten und als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Rheinland-Pfalz und im Saarland gewonnen werden. Das Projekt war ein Verbundprojekt aller rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und der Handwerkskammer des Saarlandes.

Das Projekt verfolgte zwei Ansätze: die Beratung, Sensibilisierung und Motivation einerseits von KMU und andererseits von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern.

In der Handwerkskammer (HWK) des Saarlandes, der HWK Trier, der HWK Rheinhessen, der HWK der Pfalz sowie der HWK Koblenz wurden Studentencoachs installiert. Diese identifizierten, informierten und berieten potenzielle Studienabbrecher/-innen. Insbesondere informierten sie über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk und über Fortbildungs- und Aufstiegschancen sowie Anrechnungsmöglichkeiten. Dies bildete die Basis, um passgenaue Vermittlungsangebote zu unterbreiten und den Kontakt zu potenziellen Ausbildungsbetrieben herzustellen (Matching).

Die Studentencoachs boten feste Sprechzeiten an den Hochschulen an. Broschüren, Flyer sowie eine eigene Website flankierten ihre Arbeit.

Außerdem unterstütze eine Datenbank die Projektarbeit. Diese zu schaffende Plattform diente den Studienabbrecherinnen und -abbrechern als Suchmaschine und bot darüber hinaus Betrieben eine Präsentationsfläche, die als Grundlage für das Matching diente.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Saarland, Trier

Projektdurchführung: Handwerkskammer Trier

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.12.2017)

Vom Hörsaal zum Handwerk II - Koblenz

Studienabbrecherinnen und -abbrechern durch Hilfsangebote den Übergang in eine duale Ausbildung im Handwerk erleichtern und dem Fachkräftemangel entgegenwirken – das waren die Ziele des JOBSTARTER plus-Projekts „Vom Hörsaal zum Handwerk II Koblenz“.

Das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk II Koblenz“ half Studienabbrecherinnen und -abbrechern, durch unterschiedliche Angebote vom Studium in eine duale Ausbildung im Handwerk zu wechseln. Gleichzeitig wird somit dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegengewirkt.

Hierfür wurde auf die bereits in den zurückliegenden Jahren aufgebaute und gut vernetzte Beratungsstruktur zurückgegriffen. Die Netzwerkpartner des Projektes, die Universität Koblenz-Landau und die Hochschule Koblenz, berieten Studienabbrecherinnen und –abbrecher und griffen hierbei auf das Angebot der Handwerkskammer Koblenz zurück. Sie verwiesen direkt an einen so genannten „Studentencoach“. Der Studentencoach, als Expertin oder Experte im Bereich der dualen Bildung, konnte die Zielgruppe detailliert über die einzelnen Berufe im Handwerk beraten.

Die bisherige gute Zusammenarbeit zwischen der Handwerkskammer Koblenz und der Universität Koblenz-Landau mit dem dort ansässigen Projekt NeuSTArt sowie der Studienberatung der Hochschule Koblenz wurde weiter ausgebaut. Durch die Möglichkeit der Berufserprobung für Studienabbrechende in den Berufsbildungs- und Technologienzentren der Handwerkskammer sollte für die Interessierten „die Welt des Handwerks“ entmystifiziert und realitätstreu abgebildet werden. Die Berufserkundungen boten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, verschiedene Berufsfelder auszutesten. Sie wurden darin unterstützt, eine zukunftsorientierte und tragfähige Entscheidung für ihre berufliche Entwicklung zu treffen.

Handwerksunternehmen wurden durch gezielte Ansprache über unterschiedlichste Medien sensibilisiert, die Studienabbrecherinnen und –abbrecher als zukünftige Auszubildende für ihr Unternehmen wahrzunehmen. Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter berieten Unternehmen gezielt zu Fragen der Verkürzung der Ausbildungszeit, aber auch zur Darstellung des Unternehmens als attraktiver Arbeitsgeber für Studienabbrecherinnen und -abbrecher. Die Unternehmen wurden gezielt auf das regionale „Netzwerk Studienabbrecher“ hingewiesen und motiviert, sich an dem Netzwerk aktiv zu beteiligen, um ihre Chancen auf zukünftige Auszubildende zu erhöhen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Rheinland-Pfalz, Koblenz

Projektdurchführung: Handwerkskammer Koblenz

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2018 - 31.12.2020)

Vom Hörsaal zum Handwerk II - Pfalz

„Vom Hörsaal zum Handwerk II – Pfalz“ war ein JOBSTARTER plus-Projekt, das im Verbund durchgeführt wird und Studienabbrecherinnen und -abbrecher beim Übergang in duale Ausbildung im Handwerk, zum Beispiel durch ein Mentoring-Programm, unterstützte.

Das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk II - Pfalz“ baute inhaltlich und thematisch auf den bisherigen Ergebnissen und Erfolgen des Projektes „Vom Hörsaal zum Handwerk“ auf. Hierzu zählten insbesondere der Aufbau eines Netzwerkes zu Multiplikatoren und Erfahrungen in der Beratung und Vermittlung von Studienabbrecherinnen und -abbrechern.

In direkter Kooperation, zwischen der Handwerkskammer der Pfalz und der Hochschule Kaiserslautern, wurden durch das Anschlussvorhaben die bereits aufgebauten Beratungsstrukturen zu einem nachhaltigen Beratungsangebot für Studienabbrecherinnen und -abbrecher ausgebaut. Die Studienabbrecherinnen und –abbrecher wurden individuell beraten und attraktive Karrieremöglichkeiten beim Wechsel vom Studium in die duale Berufsausbildung im Handwerk wurden aufgezeigt.

Außerdem baute das JOBSTARTER plus-Projekt ein Mentoring-Programm auf, in dem erfolgreich in Ausbildung vermittelte Studienabbrecherinnen und -abbrecher, Studienzweiflerinnen und -zweifler als Vorbilder dienten und die attraktiven Perspektiven im Handwerk veranschaulichten.
Neben der Zielgruppe der Studienabbrecherinnen und -abbrecher wurden auch weiterhin Kleinst-, Kleine- und mittelständische Unternehmen (KKMU) zum Thema „Ausbildungsattraktivität“ mit Fokus auf den besonderen Personenkreis der ehemaligen Studierenden fortgeführt.

Die Erfahrungen in der Beratung und Vermittlung wurden in eine Beratungs- und Matching-Systematik übertragen, um Standards für die Beratung zu dokumentieren. Gleichzeitig entwickelte die Hochschule Kaiserslautern ein sachgerechtes und fundiertes Verbleibs-Monitoring , das in Kooperation aller Netzwerkpartner angewandt und nachhaltig verankert wurde.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern

Projektdurchführung: Handwerkskammer der Pfalz

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2018 - 31.12.2020)

Vom Hörsaal zum Handwerk II - Saarland

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk II - Saarland“ beriet Studienzweifler/-innen und Studienabbrecher/-innen über Karrierewege im Handwerk und unterstützte Betriebe dabei, die Studienabbrecher/-innen für eine Ausbildung zu gewinnen.

„Vom Hörsaal zum Handwerk II - Saarland“ war ein Verbundprojekt der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) sowie der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Das JOBSTARTER plus-Projekt vermittelte junge Menschen, die ihre akademische Laufbahn abgebrochen haben oder an dieser zweifelten, in eine Berufsausbildung. Sie sollten für eine berufliche Zukunft im Handwerk sensibilisiert, beraten und als Fachkräfte für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Saarland gewonnen werden.

Das Projekt installierte an der htw saar sowie bei der HWK je einen Studentencoach. Diese identifizierten, informierten und berieten potenzielle Studienabbrecherinnen und -abbrecher. Sie klärten insbesondere über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk, Fortbildungs- und Aufstiegschancen sowie Anrechnungsmöglichkeiten von im Studium erworbenen Kompetenzen auf. Diese Informationen bildeten die Basis, um den Studienabbrecherinnen und -abbrechern passgenaue Vermittlungsangebote zu unterbreiten und den Kontakt zu potenziellen Ausbildungsbetrieben herzustellen (Matching).

Durch ein Frühwarnsystem und ein Self-Assessment sollten Studierende frühzeitig zur Reflexion ihrer eigenen Studiensituation motiviert werden. Darauf aufbauend haben die Studentencoachs feste Sprechzeiten an der htw saar angeboten. Die bereits etablierte Unternehmensdatenbank sollte die Arbeit unterstützen: Sie diente den Studienabbrecherinnen und -abbrechern als Suchmaschine nach geeigneten Ausbildungsbetrieben und bot darüber hinaus Betrieben die Möglichkeit, sich als Ausbildungsbetrieb zu präsentieren.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus.

Bundesland, Stadt: Saarland, Saarbrücken

Projektdurchführung: Handwerkskammer des Saarlandes

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2018 - 31.12.2020)

vorAUSbilden

Das JOBSTARTER plus-Projekt „vorAUSbilden“ unterstützte Klein- und Kleinstunternehmen in der Emscher-Lippe-Region bei der Ausbildung von Fachkräften. Ziel war die messbare Steigerung der Quote ausbildender Betriebe.

In der Emscher-Lippe-Region trifft eine geringe Anzahl an Ausbildungsbetrieben auf relativ viele Ausbildungsstellenbewerber/-innen. Hier setzte das Projekt „vorAUSbilden“ an: Das Projekt erweiterte die regionalen Unterstützungsstrukturen für Betriebe, die noch nie ausgebildet haben oder aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr ausbilden.

Es gibt viele Angebote, die Betriebe bei der Ausbildung unterstützen, häufig sind sie jedoch den Unternehmen nicht bekannt. Das Projekt verfolgte deshalb einen individualisierten (Handlungs-) Ansatz: Jeder Betrieb sollte zu den breitgefächerten Fördermöglichkeiten (Bundes-, Landes- und weitere Programme) individuell beraten werden. So sollte den speziellen Ausbildungshemmnissen entgegengewirkt werden. Die Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter unterstützten die KKU bei Erfolg zwar (zunächst) weiter, gleichzeitig schulten sie aber die Unternehmen zur Selbständigkeit in der Fachkräfteversorgung. Das Projekt bot zudem ein Schnittstellenmanagement zu den Förderstrukturen der Region an.

Ziel des Projekts war es, das bereits vorhandene Setting an Unterstützung zu ergänzen und die Effizienz und Nachhaltigkeit der regionalen Ausbildungsförderung zu steigern.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen

Projektdurchführung: e.b.a. gGmbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

YourPUSH – Karriere im Handwerk

Das JOBSTARTER plus-Projekt „YourPUSH – Karriere im Handwerk“ richtete sich sowohl an Studienzweifler/-innen, als auch an Studienabbrecher/-innen. Es half ihnen, einen neuen beruflichen Weg zu finden, und unterstützte Handwerksbetriebe bei der Fachkräftesicherung.

Die beiden Verbundpartner, die Handwerkskammer Rhein-Main und die Goethe-Universität Frankfurt am Main, führten das JOBSTARTER plus-Projekt „YourPUSH – Karriere im Handwerk“ gemeinsam durch und entwickelten eine neue Form der Zusammenarbeit. Die Goethe-Universität arbeitete schwerpunktmäßig ein neues Frühwarnsystem für potentielle Studienabbrecherinnen und -abbrecher aus und eröffnete hiermit die Möglichkeit, gemeinsam mit der Handwerkskammer frühzeitig Studienzweiflerinnen und -zweifler beraten zu können. Die Handwerkskammer öffnete darüber hinaus die Türen zur Ausbildung in Handwerksbetrieben. Außerdem beriet sie diese bei der Personalplanung und vermittelte offene Ausbildungsstellen. Die Beraterinnen und Berater des YourPUSH-Teams informierten Studierende über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
Mit verschiedenen Maßnahmen unterstützte das Projekt Studienabbrecherinnen und -abbrecher dabei, einen Neustart im Handwerk durch eine duale Berufsausbildung zu wagen, mit vielfältigen Karrierechancen im Anschluss.

Gleichzeitig konnten sich Handwerksbetriebe an das YourPUSH-Team wenden, wenn sie geeignete Bewerberinnen und Bewerber für freie Lehrstellen suchten. YourPUSH vermittelte somit zwischen Betrieben und potenziellen Nachwuchskräften und unterstützte beide Seiten bei der Ausbildungs- und Karriereplanung. Erstmals sollte darüber hinaus ein Traineeprogramm für Nachwuchsmanagerinnen und -manager im Handwerk entwickelt und erprobt werden, um die Ausbildungsattraktivität zu erhöhen und für Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) qualifizierte Führungskräfte zu gewinnen.

Außerdem wurden die bereits vorhandenen Netzwerke wichtiger Akteure weiter etabliert und neue, maßgeschneiderter Beratungs- und Ausbildungsangeboteausgebaut.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Es war ein Anschlussvorhaben aus der ersten Förderrunde JOBSTARTER plus

Bundesland, Stadt: Hessen, Weiterstadt

Projektdurchführung: Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, Berufsbildungs- und Technologiezentrum Weiterstadt

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2018 - 31.01.2021)

yourPUSH – Perspektive im Handwerk für Studienaussteiger

Das JOBSTARTER plus-Projekt „yourPUSH – Perspektive Handwerk für Studienaussteiger" führte Studienabbrecher/-innen erfolgreich an eine Berufsausbildung im Handwerk heran und eröffnete ihnen damit neue Zukunftsperspektiven.

Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main (HWK) verfolgte mit dem Projekt „yourPUSH – Perspektive Handwerk für Studienaussteiger" das Ziel, den Fachkräftemangel insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) des Handwerks zu reduzieren. Dazu unterstützte das Projektteam einerseits KMU bei der Gewinnung von Fach- und Führungskräften aus dem Kreis der Studienaussteigenden. Andererseits zeigte es den Studienaussteigenden Qualifizierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten im Wirtschaftszweig Handwerk auf und vermittelte die jungen Erwachsenen bei Bedarf in eine duale Ausbildung.

Das Projekt entwickelte, erprobte und implementierte neue Formate zwecks Ansprache und Erreichung der Zielgruppe Studienaussteigende für kleine und mittlere Handwerksbetriebe der Region. Dazu gehören u. a. das Qualifizierungsmodell „Karriereprogramm Handwerk", die Beratungs- und Vermittlungsmodelle für potenzielle Studienaussteigende und Betriebe sowie die Netzwerkmodelle zur Ansprache und Beratung von Studienaussteigenden. Sie werden im Rahmen eines Anschlussvorhabens durch die Handwerkskammer weiterhin umgesetzt. Die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse dienen als Fundament für die weitere Arbeit an den Themen Fachkräftesicherung einerseits und Studienabbruch andererseits.

„yourPUSH – Perspektive Handwerk für Studienaussteiger" konnte sich in drei Projektjahren fest in den regionalen Netzwerkstrukturen verankern. Die Netzwerke wurden wesentlich erweitert und Kontakte mit allen relevanten Akteuren in der Region intensiviert. Das Projektteam konnte darüber hinaus erstmals den Zugang zu den Hochschulen in der Zielregion etablieren und insbesondere mit der Goethe-Universität Frankfurt a.M. soweit ausbauen, dass Studienzweifelnde nun im Rahmen von Sprechstunden der HWK beraten werden und gemeinsame Informationsveranstaltungen mit der Studienberatung und dem Career-Center stattfinden.

Das Beratungskonzept für Betriebe des Projekts wurde um zwei zu den Themen Gewinnung und Ausbildung von Studienaussteigenden sowie Ausbildungsverkürzung erweitert, um damit die Betriebe gezielt auf die Zielgruppe und die damit verbundenen Chancen im Hinblick auf die Nachwuchs- und Fachkräftesicherung aufmerksam zu machen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Das Anschlussvorhaben „YourPUSH – Karriere im Handwerk" schließt an das Projekt unmittelbar an, entwickelt die Ergebnisse der ersten Phase weiter und wird nun als Verbundprojekt zwischen der HWK Frankfurt-Rhein-Main und der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main umgesetzt.

Bundesland, Stadt: Hessen, Frankfurt am Main

Projektdurchführung: Handwerkskammer Frankfurt Rhein-Main

1. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.02.2015 - 31.01.2018)

ZQ.net

Das JOBSTARTER plus-Projekt „ZQ.net“ entwickelte und erprobte vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung Zusatzqualifizierungen für Beschäftigte, Auszubildende und Ausbildungspersonal von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) der Metall- und Elektroindustrie.

Diese Zusatzqualifikationen wurden je nach Branche und Berufsfeld auf die Anforderungen von Industrie 4.0 zugeschnitten und an den Bedarf der Betriebe angepasst.

Im Projekt entstanden vier Zusatzqualifikationen (je Ausbildungsjahr eine ZQ) mit jeweils 50 bis 80 Stunden Umfang. Dafür hatte das Projekt sechs Arbeitspakete definiert, mit denen es die KMU nachhaltig im Digitalisierungsprozess begleitete: Identifikation konkreter Bedarfe an Zusatzqualifizierungen Sensibilisierung und Qualifizierung (Train-the-Trainer) Entwicklung von vier exemplarischen Zusatzqualifizierungen als „Blended Learning“ Test der Zusatzqualifizierungen Evaluierung des Tests und Optimierung der Zusatzqualifizierungen Projektbegleitendes Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Projekt ZQ.net fügte sich in die bestehende Projektlandschaft der Region ein und ermöglichte eine regionale Zusammenarbeit der KMU. Dies verringerte den Aufwand für die einzelnen Unternehmen und führt zu nachhaltigen Effekten. Vorgesehen ist ein überregionaler Transfer der Ergebnisse.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Sachsen, Zwickau

Projektdurchführung: Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) gGmbH

3. Förderrunde JOBSTARTER plus, Teil B (01.07.2017 - 30.06.2020)

Zukunft ausbilden in der Region – Hand drauf! (ZaR)

Die Ausbildung im Handwerk im Märkischen Kreis stärken – das war das Ziel des JOBSTARTER plus-Projekts „Zukunft ausbilden in der Region – Hand drauf! (ZaR)“. Dazu bot es Unternehmen Unterstützung im Rahmen des Externen Ausbildungsmanagements an.

Das Projekt „Zukunft ausbilden in der Region – Hand drauf! (ZaR)“ zielte darauf ab, die aktuelle Ausbildungssituation bei den Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) im Handwerk des Märkischen Kreises zu verbessern und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Ausbildungsplätze sollten erhalten und neue geschaffen werden.

Dazu erhielten die Betriebe die Chance, eine breite und gleichzeitig individuelle Palette an Beratungs- und Serviceleistungen innerhalb eines Externen Ausbildungsmanagements zu nutzen.

Konkret bot das Projekt den Unternehmen individuell und bedarfsgerecht: Informationen über Berufsbilder und über die Erstellung von Anforderungsprofilen, Klärung und Förderung der Anpassung betrieblicher Anforderungen an Ausbildungsinhalte, Beratung zur Etablierung förderlicher Ausbildungskultur im Betrieb, Unterstützung bei der Überwindung bürokratischer Hürden und/oder bei der Umsetzung von Ausbildungsneuerungen, Unterstützung zur Imageförderung einzelner Berufe, gezielte Entlastung bei der Akquise und Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber sowie bei der Durchführung und dem erfolgreichen Abschluss von Ausbildungen.
Das Projekt war außerdem an das Berufsbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis angebunden, welches als zentraler Partner des regionalen Handwerks übereine umfassende aktuelle Vernetzung innerhalb des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes verfügt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Iserlohn

Projektdurchführung: Berufsbildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis e.V.

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.01.2019 - 31.12.2021)

Zukunft durch Ausbildung (ZdA)

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Zukunft durch Ausbildung“ stellte Klein- und Kleinstunternehmen zielgerichtete Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote bereit, um deren Ausbildungsengagement zu wecken, zu erhalten und auszubauen.

Durch die ländliche Struktur des Landkreises Ludwigslust-Parchim, die Entfernung zu den nächsten Metropolregionen Hamburg und Berlin sowie die Bevölkerungsstruktur sind große Konzerne und Betriebe nur vereinzelt und mit im Bundesvergleich kleineren Niederlassungen im Landkreis ansässig. Zentrierte Gewerbe- und Industrieansiedlungen verteilen sich über den gesamten Landkreis, sind jedoch überwiegend durch Klein- und Kleinstunternehmen geprägt. Diese haben besondere Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze in der Region zu besetzen und ein Ausbildungsengagement aufzunehmen, aufrechtzuerhalten oder auszubauen.

Das JOBSTARTER plus-Projekt „Zukunft durch Ausbildung“ stellte sich diesen Hürden entgegen. Es zeigte die Vorteile der Berufsausbildung für sowohl Auszubildende als auch Ausbildungsbetriebe auf, schaffte eine Plattform für Klein- und Kleinstunternehmen, sprach potenzielle Auszubildende an, identifizierte Hindernisse für die (Wieder-)Aufnahme einer Ausbildungstätigkeit und stellte Lösungsansätze zur Verfügung.

Die Projektmitarbeiter/-innen planten, durch die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern, den Aufbau verlässlicher Partnerschaften und die direkte Verknüpfung zwischen potenziellen Auszubildenden und Klein- und Kleinstunternehmen das Ausbildungsplatzangebot langfristig zu erhalten und auszubauen. Auf diese Weise wurde dem Fachkräftemangel der Zielregion aktiv entgegengewirkt.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Mecklenburg-Vorpommern, Ludwigslust

Projektdurchführung: Gesellschaft für innovative Beschäftigung (GiB) mbH

4. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.07.2018 - 30.06.2021)

Zusatzqualifikation digitale Fertigungsprozesse

Das JOBSTARTER plus-Projekt entwickelte und erprobte eine Zusatzqualifikation für Auszubildende im Bereich des Maschinen- und Anlagebaus. Leistungsstarke Auszubildende aus dieser Branche können damit ihren Abschluss vielversprechend erweitern.

Ziel des Projekts war eine Verbesserung und Attraktivitätssteigerung der Ausbildung schwerpunktmäßig für Industriemechaniker/-innen, Zerspannungsmechaniker/innen, Werkzeugmechaniker/innen, Konstruktionsmechaniker-/innen und Mechatroniker/-innen, vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Dies wurde durch eine Zusatzqualifizierung im Bereich digitale Fertigungsprozesse erreicht. Die „Smart Factory“ als Teil des Zukunftsprojekts Industrie 4.0 benötigt Fachkräfte mit zusätzlichen Qualifikationen in der Fertigungstechnik. Schon jetzt besteht eine Lücke zwischen dem aktuellen fachlichen Bedarf der KMU in der Produktion und den Qualifikationen der Mitarbeiter/-innen. Dies gilt vor allem für den Bereich der digitalen Fertigungsprozesse.

Mit der Entwicklung, Durchführung, Evaluation und nachhaltigen Verankerung einer „Zusatzqualifikation digitale Fertigungsprozesse“ für leistungsstarke Auszubildende wollte das Projekt einen Beitrag zur Erhöhung der Qualität der Ausbildung in diesem Ausbildungsberuf leisten. Entlang der Wertschöpfungsprozesse erarbeiteten sich die Auszubildenden das Produktionsnetzwerk der „Smart Factory“. Inhalte der Zusatzqualifikation:
Smart Maintenance, Automatisierungstechnik, IT Security, CAx-integrierte Fertigung, Autonome und flexible (CNC-) Fertigungsprozesse, Additive Manufacturing und ökonomische Zusammenhänge in der Industrie 4.0.

Die Lerninhalte wurden vorwiegend im Präsenzunterricht vermittelt und durch ein abgeschlossenes E-Learning Modul ergänzt. In den Zielregionen Gütersloh, Beckum, Bielefeld und Höxter nahmen 28 Unternehmen an diesem Projekt teil. Auszubildende im zweiten Ausbildungsjahr absolvierten die Zusatzqualifikation in 200 Stunden mit zertifizierter Kammerabschlussprüfung. In zwei Durchläufen qualifizierten sich 66 Auszubildende.

Um die Zusatzqualifikation zu einem dauerhaften Angebot zu verstetigen, wird diese gerade in der Qualifikationsoffensive „NRWgoes.digital“ landesweit an allen gewerblich-technischen Berufskollegs angeboten.

Das Projekt wurde im Rahmen des Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER plus aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesland, Stadt: Nordrhein-Westfalen, Bielefeld

Projektdurchführung: Nachwuchsstiftung Maschinenbau gGmbH

2. Förderrunde JOBSTARTER plus (01.06.2016 - 31.05.2019)